

„Sie müssen sich jetzt erst mal beweisen“

Nikola Malesevic, der neue Trainer der Handball-Frauennationalmannschaft, über die Perspektiven des jungen Teams

LUXEMBURG
KIM FRAUENBERG

Die luxemburgische Handballföderation hat Ende vergangenen Jahres einen Trainer für die Frauennationalmannschaft gesucht und gefunden. Nikola Malesevic, der selbst eine Handballkarriere aufweisen kann, nimmt die Rolle als Nationaltrainer gerne an und blickt mit Zuversicht in die Zukunft des Frauenhandballs. Die genaue Mannschaft steht noch nicht fest, jedoch wurden 32 luxemburgische Spielerinnen ausgewählt, die sich jetzt beweisen müssen. Wir haben mit Nikola Malesevic gesprochen.

Wie kam es zur Frauennationalmannschaft?

NIKOLA MALESEVIC Zunächst einmal gibt es in Luxemburg schon etwas länger Frauennationalmannschaften im Basketball, Fußball und Volleyball. Warum also keine im Handball? Ich möchte mich dafür einsetzen, dass der Frauensport in Luxemburg mehr unterstützt und anerkannt wird. Außerdem hat die Föderation bereits Versuche gestartet, eine Frauennationalmannschaft aufzubauen, es hat jedoch nie so richtig geklappt. Im Mai 2016 wurde dann eine Frauenkommission gegründet, der Vertreter der luxemburgischen Handballvereine angehören. Momentan ist es also ein Projekt, das über drei Jahre laufen wird.

Glauben Sie, dass die Mannschaft international mithalten kann?

MALESEVIC Das ist schwer zu sagen. Ich persönlich habe mit dem Verein HB Dudelange auch international schon einige Erfahrungen gesammelt und kann sagen, dass das luxemburgische Niveau weit von den großen Nationen entfernt ist. Jedoch kann man dies alles ändern. Momentan wird vor allem mit Zuversicht in die Zukunft geschaut und die Spielerinnen werden in nächster Zeit erstmal bei Freundschaftsspielen gegen kleinere Länder wie Belgien antreten. Wir nehmen auch jedes Jahr am Grenzlandpokal teil, wo man das momentane Spiel der Sportlerinnen sehr gut einschätzen kann. Das größte Problem im luxemburgischen Frauenhandball besteht darin, dass es einen Mangel an Mädchen und Frauen gibt, die diese Sportart ausüben. Dies bringt mit sich, dass es auch schwierig ist, Spielerinnen zu finden, die auf einem Niveau Handball spielen, das für eine Nationalmannschaft angebracht ist.

Was steht jetzt auf dem Programm, damit die Mannschaft zusammenwächst?

MALESEVIC Es findet ein Trainingslager im Februar statt, bei dem alle ausgewählten Spielerinnen zum ersten Mal zusammen trainieren. Da die Mannschaft noch nicht feststeht, werde ich zunächst auf jede Spielerin einzeln eingehen und prüfen, wie sie in die Mannschaft passt. Weitere Trainingslager im April und Juni sind vorgesehen. Ich glaube, dass durch das gemeinsame Trainieren Teamgeist entsteht und das Zusammenfinden der Mannschaft kein großes Problem darstellen wird. Da Luxemburg ein kleines Land ist, kennen sich die Spielerinnen bereits untereinander.

Auf was haben Sie bei der Auswahl der Spielerinnen geachtet?

MALESEVIC Ich habe mir zunächst angeschaut, wie die Spielerinnen mit der Mannschaft ihres Vereins spielen. Dann spielte das Alter eine große Rolle, denn die Hälfte der Mannschaft besteht aus sehr jungen Spielerinnen der Jahrgänge 1998, 1999 und 2000. So ist der



Der neue Trainer der Handball-Frauennationalmannschaft, Nikola Malesevic, war beim HB Dudelange aktiv

Nachwuchs garantiert. Außerdem habe ich immer jeweils vier Spielerinnen pro Position ausgewählt. Es kann natürlich sein, dass mit der Zeit Mädchen hinzu-

Was sind die Hauptunterschiede zu der Männernationalmannschaft hinsichtlich der Ausstattung und Unterstützung?

MALESEVIC Das kann ich im Moment noch nicht sagen. Die Männer haben sich über die Jahre schon den nötigen Respekt verschafft und gezeigt, was sie können. Die Frauen stehen noch ganz am Anfang und müssen sich jetzt erst mal beweisen. In Zukunft werden wir noch über die Ausstattung der Mannschaft verhandeln.

„Ich achte vor allem darauf, dass Weiterentwicklungspotenzial vorhanden ist“

NIKOLA MALESEVIC, Trainer der Handball-Frauennationalmannschaft

kommen, die momentan noch nicht selektioniert sind. Ich achte vor allem darauf, dass Weiterentwicklungspotenzial vorhanden ist und die Präsenz beim Training wird auch beachtet.

Wer finanziert die Mannschaft?

MALESEVIC Die luxemburgische Handballföderation. ●



Im nationalen Championnat halten die Damen vom HB Dudelange seit 2013 den Titel

Fotos: Editpress

Dreikampf verspricht Spannung

Berchem und HB Düdelingen als Zünglein an der Waage im Titelkampf

VON MARC SCARPELLINI

Die entscheidenden Wochen stehen bevor. Im Kampf um den Titel in der Handballmeisterschaft gibt es in der Titelgruppe drei Favoriten. Doch alle Clubs starten mit Zielen in die letzte Phase der Saison.

Spannung pur in der Sales-Lentz Handball League: Nur zweieinhalb Punkte trennen Tabellenführer HB Käerjeng vom Fünften HB Düdelingen. Jede dieser fünf Mannschaften kann in der Titelgruppe noch aus eigener Kraft Meister werden. Soweit die Theorie. In der Praxis deutet allerdings einiges darauf hin, dass es in erster Linie einen Dreikampf um den Titel zwischen Käerjeng, den Red Boys und dem HB Esch geben wird.

Natürlich darf man Berchem und den HB Düdelingen nicht abschreiben und es wird mit Sicherheit zu einigen Überraschungen kommen. Doch es erscheint eher unwahrscheinlich, dass einer dieser beiden Vereine am Ende ganz oben landen wird. Berchem und Düdelingen werden sich wohl eher einen erbitterten Kampf um Rang vier liefern, der an der Teilnahme am Challenge-Cup berechtigt. In diesen Kampf wird Petingen sicherlich nicht eingreifen können, derweil Diekirch und Schifflingen in der Abstiegsgruppe um den Klassenerhalt kämpfen müssen.

HB Käerjeng - elf Siege, drei Niederlagen

Auch wenn man durch die Niederlage gegen die Red Boys das Punktepolster auf die Differender eingestrichelt hat, geht der HB Käerjeng in der besten Ausgangsposition in die Titelgruppe. Als Erster der Normalrunde haben die Käerjenger nämlich in den letzten beiden Saisonspielen Heimrecht. Da das Team von Trainer Riccardo Trillini in der laufenden Meisterschaft noch keine Partie auf heimischem Parkett verloren hat, könnte dies der entscheidende Vorteil sein. Und auch spielerisch hat sich der HB Käerjeng von seiner besten Seite gezeigt. Die Last wird im Angriff auf mehrere Schultern verteilt und so strahlt man quasi von jeder Position Torfgefahr aus. Zudem ist bei Volpi wieder ein Aufwärtstrend zu erkennen. Will Käerjeng Meister werden, muss der italienische Nationalspieler wieder zu alter Form finden. Ob Neuzugang Hallibegovic dagegen die erhoffte Verstärkung ist, muss sich erst noch zeigen. Auf jeden Fall werden die Käerjenger wohl bis zum Schluss um den Titel mitspielen, wobei die Mannschaftliche Geschlossenheit der entscheidende Faktor sein könnte.

Red Boys - elf Siege, drei Niederlagen

Nach einer schwachen Hinrunde mit drei Niederlagen zogen die Verantwortlichen die Reißleine. Für den glückslosen Goran Vukcevic wurde Agron Shabani auf dem Trainerposten die Verantwortung übertragen - fortan lief es wieder wie am Schnürchen. Als einzige Mannschaft gewannen die Red Boys alle sieben Rückrun-



Tom Meis und der HB Käerjeng zählen genauso zu den Titelfavoriten wie Mario Jelinic (l.) und der HB Esch.
(FOTO: FERNAND KONNEN)

denspiele und knüpfen wieder an der Meisterform aus der Vorsaison an. Shabani hat es geschafft, dass der Teamsgeist wieder im Vordergrund steht und jeder Spieler seine Leistungen abrufen kann. Ausnahmekönner Hoffmann wurde im Angriff in der Rückrunde prächtig von seinen Teamkollegen unterstützt und die Verteidigung hat wieder deutlich an Intensität gewonnen. Der Sieg im Meisterschaftsspiel gegen Käerjeng dürfte das Selbstvertrauen enorm gestärkt haben, sodass man in den kommenden Wochen weiterhin zwei Ziele ins Auge fassen kann: Während im Final Four des Pokals viel von der Tagesform abhängt, ist eine Titelverteidigung in der aktuellen Form längst kein Ding der Unmöglichkeit mehr.

HB Esch - zehn Siege, vier Niederlagen

Dass der HB Esch nur als Dritter in die Titelgruppe geht und dabei bereits vier Niederlagen auf dem Konto hat, darf man schon als kleine Enttäuschung wahrnehmen. Niederlagen in der Rückrunde gegen die Red Boys, Berchem und Käerjeng haben beim ambitionierten Verein sicherlich Fragen aufgeworfen. Und hätten die Escher auch noch gegen den HB Düdelingen verloren, wäre Trainer Holger Schneider sicherlich auch in Frage gestellt worden. Der breite und qualitativ starke Kader erwies sich nicht immer als Stärke, sondern als größtes Problem. Jeder Spieler will in seinen begrenzten Minuten auf dem Feld glänzen,

worunter die Mannschaftliche Geschlossenheit leidet. Hinzu kommt, dass einige Spieler wie Muller oder Jelinic die Erwartungen bislang noch nicht erfüllen konnten. Sperren wie die von Scholten sind ebenfalls wenig förderlich. Trotz allem bleibt der HB Esch Titelfavorit Nummer eins, nur muss es Schneider in den kommenden Wochen schaffen, die Stärken des Kaders richtig auszunutzen.

Berchem - neun Siege, ein Unentschieden, vier Niederlagen

Nach dem elften Spieltag und dem Sieg gegen den HB Esch stand Berchem noch an der Tabellenspitze. Doch nach zwei Niederlagen gegen Käerjeng und die Red Boys musste das Team aus dem Roeserban den Sturz auf Rang vier verkraften. Dies soll die bislang starke Leistung von Gerber und Co. aber auf keinen Fall schmälern. Trainer André Gulbicki ist es gelungen, eine kompakte Einheit zu formen, die sich zu keinem Zeitpunkt aufgibt. Berchem hat nicht die stärksten Individualisten in seiner Mannschaft, auch wenn ein Spieler wie Goemaere eine richtig gute Saison spielt. Allerdings leben die Berchermer von ihrem Teamsgeist, der ihnen in der Normalrunde zu einigen Siegen verholfen hat. Mit Talenten wie Weyer, Pietrasik, Reding oder den Biel-Brüdern wächst definitiv eine Mannschaft heran, die eine erfolgreiche Zukunft verspricht. Auch wenn es phasenweise danach aussah, wird Berchem in dieser Saison noch nicht in den Titelkampf

eingreifen können. Dazu sind dann die Kader der besten drei Teams etwas zu stark besetzt. Das Zünglein an der Waage wird Berchem aber spielen, denn wer Meister werden will, muss diese Hürde schadlos meistern.

HB Düdelingen - acht Siege, ein Unentschieden, fünf Niederlagen

Nicht ganz zufrieden wird man im Lager des HB Düdelingen sein. Gegen die Titelfavoriten gelangen dem Rekordlandesmeister nur zwei Siege (31:25 in Berchem und 30:27 gegen die Red Boys). Zwar hätte man öfters gewinnen können (knapp Niederlagen gegen Käerjeng und Esch), doch am Ende fehlte immer das gewisse Etwas, um das Parkett als Sieger zu verlassen. Mit dem Trainerwechsel von Erny Hoffmann zu Nikola Malesevic kam zusätzlich etwas Unruhe in den Verein, denn war es doch Hoffmann, der vor der Saison das große Ziel hatte, mit den vielen jungen Talenten eine neue und erfolgreiche Mannschaft aufzubauen. Die jungen Spieler wie Yann Hippert, Klohe, Della Schiava oder Beissac haben ihr Talent auch in einigen Partien aufblitzen lassen, doch das HBD-Angriffsspiel ist zu sehr von Ilic und Wirtz abhängig. Beide Spieler haben knapp 40 Prozent aller Düdelinger Treffer erzielt. Um den Titel wird der HBD wohl nicht mitspielen können, allerdings kämpft er um einen Europapokalplatz und kann den Meisterkandidaten sicherlich ein Bein stellen.

Petingen - vier Siege, zehn Niederlagen

Der HB Petingen hat mit der Teilnahme an der Titelgruppe sein Mindestziel erreicht. Doch außer Siegen gegen Schifflingen und Diekirch ist der Mannschaft von Trainer Sandor Rac kein Erfolg gelungen. Am vergangenen Samstag war das Team bei der äußerst knappen 29:30-Niederlage ganz nahe dran, doch erneut wurde den Petingern die Schlussphase zum Verhängnis. Dies zieht sich wie ein roter Faden durch die Saison. In zahlreichen Begegnungen gegen die Topteams hielt man lange hervorragend mit, um dann in der entscheidenden Phase dennoch auf die Verliererstraße zu geraten. Die Petinger haben sich sicherlich in dieser Saison weiterentwickelt, es fehlt aber immer noch an Konstanz, um mehr als nur Rang sechs anzuvissieren. In der Titelgruppe kann Petingen nun völlig befreit aufspielen. Sollte einer der Titelfavoriten einen schlechten Tag erwischen, dann wollen die Petinger zugreifen. Mit Gyafras hat man immerhin den besten Torschützen (107 Treffer) in seinen Reihen.

TABELLE

TITELGRUPPE	
1. HB Käerjeng	18
2. Red Boys	18
3. HB Esch	17
4. Berchem	16,5
5. HB Düdelingen	15,5
6. Petingen	11

Lehren aus dem Hinspiel ziehen

HB Esch muss gegen Potaissa Turda einen Vier-Tore-Rückstand wettmachen

VON MARC SCARPELLINI

Nach der 27:31-Niederlage im Hinspiel des Challenge-Cups steht der HB Esch gegen Potaissa Turda vor einer schweren Aufgabe. In Rumänien rechnen sich Scholten und Co. dennoch Chancen aus.

Morgen Abend bestreitet der HB Esch ab 19 Uhr im rumänischen Turda sein Rückspiel im Achtelfinale des Challenge-Cups. Für das Team von Trainer Holger Schneider geht es darum, einen Vier-Tore-Rückstand nach der 27:31-Heimniederlage aufzuholen. Dies wird wahrlich keine leichte Aufgabe.

Im Hexenkessel von Turda, dessen Halle zwar nur ein Fassungsvermögen von 600 Zuschauern hat, dafür jedoch fast immer ausverkauft ist, erwartet den HB Esch ein heißer Tanz. „Auf diversen Videos konnten wir uns davon überzeugen. Wir müssen auf jeden Fall einen kühlen Kopf bewahren und uns nicht von der hitzigen Atmosphäre einschüchtern lassen“, ist sich der Escher Scholten bewusst. Denn die rein sportliche Herausforderung wird kompliziert genug.

Nicht unmöglich

Die Rumänen haben nämlich am vergangenen Samstag in der Lallinger Sporthalle einen grundsoliden Eindruck hinterlassen und nicht viele Schwächen offenbart. Sehr variabel in der Abwehr hat Potaissa Turda die Escher vor einige Probleme gestellt. Auch im Angriff konnten die Profis ihre Stärken ausspielen. Doch eines wurde trotz der überzeugenden Vorstellung der Rumänen deutlich: Unschlagbar ist der Gegner



Im Rückspiel wollen es Luca Tomassini (L.) und die Escher besser machen.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

keineswegs. Die Escher, die über weite Strecken ein mehr als ebenbürtiger Gegner waren, verfehlten einfach zu viele Würfe. So wurde ein positives Resultat fast schon leichtfertig vergeben. Genau aus diesem Grund gehen Bock und Co. mit einem optimistischen Gefühl ins Rückspiel, denn

es besteht noch Luft nach oben. „Wir reisen auf keinen Fall als Tourist nach Turda. Wir sind davon überzeugt, dass wir noch keineswegs ausgeschieden sind. Es muss aber alles passen“, weiß Scholten.

In erster Linie muss der HB Esch an seiner Effizienz im An-

griff arbeiten. Denn auch wenn Turda eine sehr aggressive und hohe Deckung praktiziert, die phasenweise einer kompletten Manndeckung gleicht, müsste dieses Abwehrsystem den Eschern in die Karten spielen. Spieler wie Pulli, Bock oder auch Vasilakis haben ihre Stärken in den Einsge-

gen-Eins-Situationen, die man nun im Rückspiel ausnutzen muss. „Ich hoffe, dass die Rumänen erneut so hoch verteidigen, denn dies liegt uns besser als die kompaktere 5:1-Deckung“, analysiert der Escher Rechtsaußen.

Eine große Stärke im Hinspiel war das Escher Unterzahlspiel. Einzigartig waren die 120 Sekunden vor der Pause, als der Fusionsverein sage und schreibe vier Treffer in Folge erzielte. Auch nach der Pause waren die Zeitstrafen nie ein Nachteil für den HB Esch. Hierfür hat Scholten eine plausible Erklärung: „In Unterzahl geht man in der Regel noch konzentrierter zu Werke. Außerdem verfügen wir mittlerweile über eine erfahrene Mannschaft, die mit solchen Situationen gut umgehen kann.“

Es gibt also gleich einige Hoffnungsschimmer für morgen Abend. Das Team von Trainer Schneider muss an die eigenen Stärken glauben und vor dem Tor die notwendige Kaltschnäuzigkeit an den Tag legen. Auf diesem Niveau, im Duell mit einem Team, das definitiv mehr als nur ein ebenbürtiger Gegner ist, werden zu viele Fehler nämlich nicht verziehen.

HB Esch

Rajko Milosevic und Nicolas Pott-eau im Tor, Enes Agovic, Christian Bock, Mario Jelincic, Max Kohl, Julien Kohn, Tom Krier, Romain Labonté, Dimitri Mitrea, Martin Muller, Sacha Pulli, Tom Quintus, Dany Scholten, Luca Tomassini, Alexandros Vasilakis

Schiedsrichter: R. Geraets, P. Geraets (NL)

HBD will Geschichte schreiben

Düdelinger treffen im Achtelfinale des Challenge-Cups auf einen ihnen unbekannten Gegner aus der Ukraine

VON LUTZ SCHINKÖTH

Der HB Düdelingen spielt heute (20 Uhr) und morgen (18 Uhr) im Centre René Hartmann gegen den ukrainischen Vertreter HC Zaporozhye um den Einzug ins Viertelfinale des Challenge-Cups. Bereits heute wollen sich Wirtz und Co. eine gute Ausgangsposition für das Rückspiel – ebenfalls in eigener Halle – sichern.

HBD-Vizepräsident Lynn Spielmann ist schon nervös, doch zugleich fokussiert: „Die Mannschaft ist heiß und will Geschichte schreiben. Düdelingen würde zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte in ein europäisches Viertelfinale einziehen.“ Der Funktionär weiß über den Gegner nicht allzu viel. „Wir wissen, dass Zaporozhye auf Rang zwei der ukrainischen Liga steht. Wir haben uns mit Videomaterial ein Bild über den Gegner gemacht. Unser Trainer Nikola Malesevic weiß nur, dass es eine sehr junge Mannschaft ist, die ausschließlich aus ukrainischen Spielern besteht.“

Dem pflichtet Nationalspieler Wirtz unmissverständlich bei: „Wir haben uns drei Spiele des Gegners in der Videoanalyse an-

geschaut. Diese Sequenzen sind allerdings etwa ein Jahr alt. Die Ukrainer spielen einen körperbetonten und schnellen Handball und können in der Deckung sowohl ein 6-0 als auch eine offensivere Variante spielen.“ Ein Vorteil glaubt Wirtz für den HBD erkannt zu haben. „Sie haben drei große Spieler im Abwehrzentrum mit über zwei Metern Körpergröße. Wir können mit schnellen Tempogegenstößen und variantenreichem Handball Lücken reißen.“

Steigerung ist vonnöten

Der Düdelinger Linksaußen, der insgesamt 16 Tore in den beiden Vergleichs der dritten Runde gegen Hapoel Ashdod aus Israel warf, schätzt den Gegner als etwas schwächer ein als den des HB Esch (siehe oben). „Ich habe das Hinspiel des HB Esch gegen Turda gesehen. Ich denke, dass die Ukrainer einen Tick schwächer sind. Wir erwarten ein schweres Spiel, doch wenn wir alles abrufen, haben wir die Möglichkeit, ins Viertelfinale einzuziehen.“

Um dieses große Ziel zu erreichen, bedarf es allerdings einer erheblichen Steigerung gegen-

über den Auftritten in der Liga. Der HBD setzt auch auf seine Steigerungsfähigkeit und seine Mentalität, immer dann da zu sein, wenn es um alles geht.

„Wir haben vielleicht einen Vorteil, denn die Ukrainer reisen mit dem Bus an. Das sind immer-

hin 2 800 Kilometer, da kommen schnell 40 Stunden Reisezeit zusammen“, so Spielmann. Und weiter: „Wir wollen an das begeisterte Rückspiel gegen Ashdod anknüpfen. Das Team ist gewillt, sich den Frust vom Leib zu spielen. Denn in der Meisterschaft so-

wie im Pokal hat die Mannschaft oft nur mit einem Tor Unterschied verloren. Ein Weiterkommen wäre auch im Hinblick auf die Titelgruppe ein Motivationsfaktor.“

Kreisläufer Szyckow hat ukrainische Wurzeln und kennt den Gegner. „Aleksiej hat uns erklärt, dass der Gegner eigentlich eine dritte Mannschaft ist, die in der clubeigenen Akademie ausgebildet wurde. Die erste Mannschaft spielt in der Champions League. Ich denke, wenn wir mit einer Siegementalität sowie einer kompakten Abwehr spielen, ist alles möglich. Wir freuen uns auf die Spiele, es wird sehr eng“, schaut Wirtz voraus.

HB Düdelingen

Mladen Jovicic und Mika Herrmann im Tor, Mario Anic, Dean Beissac, Kim Bosoni, Michel Gulbicki, Fränk Hippert, Yann Hippert, Josip Ilic, Tom Klohe, Dan Mauruschatt, Malvin Patzack, Jean-Christophe Schmale, Ben Schuster, Aleksiej Szyckow, Tommy Wirtz

Schiedsrichter: Stokes, Bartlett (GB)



Aleksiej Szyckow und der HBD wollen sich im Challenge-Cup auch einen Motivationsschub für die Sales-Lentz League holen. (FOTO: C. KEMP)

Besondere Partien zu Hause

HB DÜDELINGEN Tommy Wirtz im Gespräch

Jenny Zeyen

Heute Samstag (20.00 Uhr) und morgen Sonntag (18.00 Uhr) trifft der HB Düdelingen im Achtelfinale des Challenge Cup zweimal im „Centre sportif René Hartmann“ auf den ukrainischen Vertreter SHC ZNTU-ZAB Saporischschja. Vor diesen beiden Duellen unterhielt sich das Tageblatt mit dem HBD-Kapitän Tommy Wirtz.

Tageblatt: Was wisst ihr über euren heutigen Gegner?

Tommy Wirtz: Erst einmal wissen wir, dass man in den osteuropäischen Ländern sehr guten Handball spielen kann. Mit Aleks (Szyckow, d. Red.) haben wir ja auch einen Spieler in unseren Reihen, der dort geboren ist und uns einiges über den ukrainischen Verein und im Allgemeinen über den Handball dort erzählen kann. Saporischschja ist eine große Stadt mit insgesamt drei großen Handballvereinen. Der beste Klub spielt beispielsweise in der Champions League. Unser Gegner ist der dritte Verein der Stadt, eher eine Schule oder Ausbildungszentrum. Demnach stehen ausschließlich junge Spieler im Kader, die wohl sehr wild sind und körperbetont spielen werden.

Wie schätzt du das Niveau der Ukrainer ein?

Basierend darauf, was wir auf den Videos sehen konnten, ist das Niveau als ziemlich gut einzuschätzen. Dennoch glaube ich, dass wir wohl ein einfacheres Los erwischten als der HB Esch mit seinem rumänischen Gegner.

Ihr bestreitet beide Spiele an diesem Wochenende in Düdelingen, ein Vorteil?

Auf jeden Fall ist dies ein großer Vorteil für uns. Man muss bedenken, dass wir noch immer Amateure sind und es somit auch nicht gewohnt sind, ständig lange Reisen zu Spielen unternehmen zu müssen. Der Einfluss auf un-



Archivbild: Marcel Nickels

Tommy Wirtz und der HBD hoffen auf den Viertelfinaleinzug

ser Spiel wäre durch die ganzen Reisetrapazen doch sehr groß. So etwas habe ich schon öfters mit der Nationalmannschaft erlebt. Zudem können wir so zweimal in unserer Halle, vor unseren großartigen Zuschauern spielen.

In den letzten Wochen hattet ihr mit Verletzungsproblemen zu kämpfen. Wie sieht es zurzeit aus?

Der Kader ist inzwischen wieder ziemlich komplett. Dan Mauruschatt ist nach seiner Knieverletzung wieder zurück im Trai-

ning. Allerdings verletzte sich Martin Hummel am Donnerstag und hinter seinem Einsatz steht leider noch ein großes Fragezeichen.

In der letzten Runde konnte dein Team nach einer enormen Aufholjagd den Einzug ins Achtelfinale feiern. Denkt ihr noch daran zurück?

Das, was wir dort geleistet haben, gibt einem schon einen Motivationsschub. Am zweiten Tag eine Differenz von ganzen fünf Toren aufzuholen, ist schon eine besondere Leistung. Mental

kann einem das schon etwas nutzen.

Was bedeutet der Challenge Cup für dich als Spieler?

Es ist immer etwas Besonderes, international spielen zu dürfen. Solche Partien sind ein Highlight und bringen wertvolle Erfahrung, vor allem unseren jungen Spielern, die in dieser Saison hinzugekommen sind. Zudem ist es eine gute Werbung für den Verein. Es sind ja noch einige starke Mannschaften im Wettbewerb, wie etwa der portugiesische Vertreter Sporting CP.

Sport im TV

Heute

Wintersport
9.05, 10.30, 11.25, 12.30, 14.05, 16.20, 17.10 ARD: **Live:** Rodeln
9.15, 9.35, 9.55 Eurosport, ARD France 3: **Live:** Ski-WM, Slalom Frauen, 1. Durchgang
10.45, 11.55 Eurosport, ARD: **Live:** Langlauf, Weltcup
11.15 ARD: **Live:** Snowboard
12.30, 12.55, 13.00 Eurosport, France 3, ARD: **Live:** Ski-WM, Slalom Frauen, 2. Durchgang
14.15, 14.30 Eurosport, ARD: **Live:** Biathlon-WM, 4x7,5 km Männer
16.50 ARD: **Live:** Paralympische Ski-WM
18.30 Eurosport: **Live:** Ski-WM

Divers

11.55 Sport 1: **Live:** Fußball, Frauen-Bundesliga, SC Freiburg - Bayern München
16.15 Eurosport: **Live:** Leichtathletik: Deutsche Hallenmeisterschaft
18.00 ARD: Sportschau, Fußball, 3. Liga
18.30 ARD: Sportschau, Fußball, Bundesliga
20.00 Eurosport: **Live:** Motorsport, FIA Formel E in Buenos Aires
20.00 France 3: Tout le sport
20.55, 23.25 Eurosport: Nachrichten
21.00 Eurosport: **Live:** Snooker, Welsh Open

Morgen

Wintersport
9.05, 10.30, 12.20, 14.30, 15.55 ARD: **Live:** Rodeln
9.30, 9.35 Eurosport, ARD, France 3: **Live:** Ski-WM, Slalom Männer, 1. Durchgang
10.45, 11.20 Eurosport: **Live:** Biathlon-WM, 12,5 km Massenstart Frauen
12.15, 12.55 Eurosport, ARD, France 3: **Live:** Ski-WM, Slalom Männer, 2. Durchgang
14.00 ARD: **Live:** Langlauf
14.15, 14.35 Eurosport, ARD: **Live:** Biathlon-WM, 15 km Massenstart Männer
15.30 ARD: **Live:** Paralympische Ski-WM

Divers

14.55 Sport 1: **Live:** Handball, THW Kiel - HSG Wetzlar
15.30, 16.45 Eurosport, ARD: **Live:** Leichtathletik: Deutsche Hallenmeisterschaften
16.30 Sport 1: **Live:** Eishockey, Krefeld Pinguine - Kölner Haie
19.00 Sport 1: Fußball, Hatfield - Die 2. Bundesliga
19.55, 22.55 Eurosport: Nachrichten
20.00 Eurosport: **Live:** Snooker, Welsh Open
20.00 France 3: Tout le sport

Schwere Aufgaben für luxemburgische Teams

CHALLENGE CUP HB Düdelingen und HB Esch im Einsatz

Mit dem HB Düdelingen und dem Handball Esch sind an diesem Wochenende zwei luxemburgische Vertreter im Achtelfinale des Challenge Cup im Einsatz. Während für den HBD zwei Heimspiele gegen die Ukrainer aus Saporischschja auf dem Programm stehen, muss Esch im Rückspiel in Rumänien bei Potaissa Turda antreten.

Esch steht nach der 27:31-Niederlage am Sonntag in Rumänien eine Mammutaufgabe bevor. Dabei lag der HBE im Hinspiel vergangene Woche durchaus auf Augenhöhe, ehe man in den letzten zehn Minuten die Partie doch noch aus den Händen gab. Die Ausgangsposition für das Rückspiel bei Potaissa ist für das Team um Kapitän Christian Bock demnach äußerst ungünstig. Die Rumänen erwiesen sich bisher als disziplinierte und sehr routinierte Mannschaft und werden ihren Vorsprung von vier Toren dem-

spielen. Die Escher hoffen demnach auf ein kleines Wunder.

HB Düdelingen

Der HB Düdelingen hat mit den Ukrainern aus Saporischschja ein ähnlich schweres Los erwischte. Er trifft auf einen Gegner, der viele junge Talente in seinen Reihen hat und für eine körperbetonte Spielweise steht. Großer Vorteil des HBD ist jedoch, dass beide Spiele in Düdelingen ausgetragen werden. Motivierend dürfte zudem die Tatsache sein, dass man in der letzten Runde im Rückspiel gegen Hapoel Ashdod einen Rückstand von fünf Toren aufholen konnte. Das Siebenmeterschießen musste im November über den Einzug ins Achtelfinale entscheiden, wo sich der HBD am Ende durchsetzen konnte.

Ein Paukenschlag, der einem nicht alle Tage gelingt und der die Düdelinger mit dem nötigen Selbstbewusstsein im Achtelfina-

qualifizierten sich hier übrigens auch nur knapp gegen das moldawische Team aus Tiraspol. J.Z.

Die Teams

HBD: Mika Herrmann, Mladen Jovicic - Mario Anic, Dean Beissac, Denis Della Schiava, Michel Gulbicki, Franky Hippert, Yann Hippert, Martin Hummel (?), Josip Ilic, Gledis Kryeziu, Dan Mauruschatt, Ronald Murea, Ben Schuster, Tom Klohe, Joe Maret, Malvin Patzack, Jean Schmale, Aleksiej Szyckow, Tommy Wirtz

Heute um 20.00 Uhr und morgen um 18.00 Uhr in Düdelingen

HB Esch: Rajko Milosevic, Nicolas Potteau, Ivan Pavlovic - Vlado Sarac Martin Muller, Tom Krier, Romain Labonté, Max Kohl, Enes Agovic, Da ny Scholten, Sacha Pulli, Christian Bock, Dimitri Mitrea, Elias Puissegur, Sascha Marzadori, Julien Kohn, Samuel Baum, Alexandros Vasiliakis, Lucas Tomassini, Mario Jelnic, Tom Quintus

Morgen um 18.00 Uhr in Turda



Archivbild: Marcel Nickels

News

Zusammengestellt von Chrëscht Beneké / Fotos: Julien Garroy, Gerard Jerry, Archiv (alles Editpress)

ACHTELFINALE CHALLENGE-CUP Düdelingen kommt weiter

Eine sehr konsequente und konzentrierte Teamleistung im ersten Spiel zweier offensivstarker Mannschaften sicherte dem HB Düdelingen einen komfortablen Fünf-Tore-Vorsprung, der im Rückspiel gegen die Ukrainer aus Zaporozhye beim 22:26 fünf Minuten vor Schluss nahezu aufgebraucht war. Entsprechend bebte nach dem 25:27 und dem Weiterkommen die Halle. Dem HB Esch reichte nach der deutlichen Hinspielniederlage gegen die Rumänen von Potaissa Turda hingegen auch ein 29:28 Auswärtssieg nicht mehr zur Qualifikation.



FOJE IN ERZURUM Goldene Premiere

Bei den olympischen Winterspielen der europäischen Jugend (FOJE) kann das kleine Luxemburg ausnahmsweise mal groß feiern. Nicht nur gibt Peter Murphy (Archivfoto) mit seiner Goldmedaille über 1.500 Meter und seinem Silber im 500 Meter Sprint Anlass zu kühnen Hoffnungen. Auch seine ebenfalls minderjährigen Short-Trackkollegen Augustin Géré mit zwei Siegen im B-Finale, seine Schwester Caroline mit zwei Viertelfinalteilnahmen und der 16-jährige Alpinskier Matthieu Osch mit Platz 17 im Riesenslalom und 25 im Slalom erreichen ungewöhnlich gute Ergebnisse.

KURZ BELICHTET

Ski

Bei der WM in St. Moritz startet Catherine Elvinger im Slalom und Riesenslalom gegen die Weltelite und wird gute 53. und 76. Auch Max Castermanns darf sich im Riesenslalom gegen die Besten als 57. zeigen. Ein krankheitsgeschwächter Christophe Bock schied als 55. bereits in den Qualifikationsläufen im Slalom aus.

Tennis

Gilles Muller knackt trotz Achtelfinalniederlage gegen den späteren Turniersieger in Rotterdam Jo-Wilfried Tsonga als 27. der ATP endlich seine mehrmalige Bestmarke 28. Auch Mandy Minella (77) nähert sich trotz ihrer Erstrundenniederlage in Dubai immer mehr ihrem Karrierehochwert 66 von 2012.

Leichtathletik

Noch vor der neuen französischen Meisterin gewinnt Charline Mathias in Bordeaux die Hallenmeisterschaften über 800 Meter.

Radsport

Bei der Tour of Oman kann Bob Jungels als 68. nicht an den letztjährigen Erfolge anknüpfen. Auch Jempy Drucker (131.) verpasst Topplatzierungen, aber verhilft Teamkollege Ben Hermans zum Gesamtsieg.

LANDESMEISTERSCHAFTEN Mladenovic zum Ersten

Wenig überraschend gewinnt die um ihren Einzug unter die 100 Besten der Welt kämpfende Sarah de Nutte ihren fünften Titel, den dritten in Folge, gegen ihre Doppelpartnerin Tessy Gonderinger. Bei den Herren gewinnt hingegen der erst 18-jährige Luka Mladenovic gegen den achtfachen Landesmeister und drei mal älteren Traian Ciociu das Duell der Generationen. Das große und sympathische Nachwuchstalent konnte sich danach vor ehrlichen Glückwünschen der Konkurrenz kaum retten.



À la maison, c'est qui le patron?

CHALLENGE CUP (8^e DE FINALE) Tombeur au tour précédent des Israéliens de l'Hapoel Ashdod, Dudelange dispute encore un tour à domicile. Cette fois, face aux Ukrainiens du ZNTU-ZAS Zaporozhye.

Pour ce double rendez-vous, Dudelange pourrait devoir se passer de Martin Hummel, touché au genou.

De notre journaliste
Charles Michel

Pour s'intéresser à Zaporozhye, mieux vaut ne pas être dyslexique. Non, parce qu'entre le ZTR et le ZNTU-ZAS, il y a de quoi s'y perdre. Située au sud-est de Kiev, bercée par le Dniepr et traversée en son centre par l'avenue Lénine - l'une des artères les plus longues d'Europe (10,8 km) - cette ville de 770 000 âmes compte un autre club, le HK Motor.

Si ce dernier s'est classé deuxième du groupe B de la Ligue des champions derrière Nantes, la référence nationale demeure incontestablement le ZTR avec ses 14 titres de champion d'Ukraine dont pas moins de 10 acquis au XXI^e siècle, le dernier datant de 2015, et cette fameuse Coupe EHF décrochée en 1983 face aux Suédois de Karlskrona. Cité fortement industrialisée, ses clubs portent le nom des entreprises spécialisées dans l'électricité (ZTR), l'aviation (HK Motor) ou l'automobile (ZAS). Il est encore plus facile de se perdre entre tous ces acronymes d'autant qu'il y a peu, les deux dernières entités ne faisaient qu'une. D'ailleurs, bon nombre de sites de paris sportifs annoncent que Montpellier affrontera le mois prochain le HK Motor-ZNTU-ZAS Zapo-

rozhye, club qui n'existe plus puisque la partie université/automobile a pris son indépendance en 2015 et s'apprête, elle aussi, à jouer un 8^e de finale européen. À Dudelange.

Une fois de plus, Dudelange disputera son rendez-vous européen le temps d'un week-end. Comme ce fut le cas au tour précédent face aux Israéliens de l'Hapoel Ashdod, éliminés à la suite d'une formidable séance de tirs au but dont Mladen Jovicic fut le héros. De quoi faire naître bien des espoirs chez les dirigeants du HBD. «Vu que le club a décidé de jouer les deux matches à domicile, notre objectif est de se qualifier pour le prochain tour», confirme Nikola Malesevic. Si l'entraîneur dudelangeois reconnaît qu'évoluer à domicile confère un avantage à ses joueurs, celui-ci n'a évidemment rien de décisif. «On évite la fatigue due au déplacement, mais aussi la pression liée au contexte local. Mais tout ça ne servira à rien si on ne montre pas un jeu cohérent sur le terrain.»

Entorse du genou pour Hummel?

Troisième à six points du ZTR (26 pts), leader d'un championnat d'Ukraine tronqué en raison des sept matches de retard que compte le HK Motor (5^e, 12 pts), le ZNTU-ZAS aura des arguments à faire valoir. «Nous ne sommes pas favoris, mais nous ne partons pas battus d'avance», prévient toutefois Malesevic qui, jeudi, a vu Martin Hummel écourter sa séance d'entraînement et sa participation demeure incertaine. «On craint une entorse du genou. On verra ce que dit le médecin», déclare prudemment le technicien qui, si négative devait être la réponse, ferait appel à Jean-Christophe Schmale.

Absent ces dernières semaines en raison d'une opération au ménisque, Dan Mauruschatt quitte l'infirmerie et retrouvera donc la compétition ce week-end. Une bonne nouvelle pour le HBD qui va pouvoir s'appuyer sur un solide gaillard au moment d'affronter un adversaire que Malesevic a eu le temps d'analyser: «C'est une équipe composée majoritairement de jeunes joueurs (18-22 ans), dotée de grands gabarits (1,90 m - 2 m) à la base arrière et au pivot. Une équipe prête à disputer sans problème 120 minutes.» Pour espérer



Dan Mauruschatt de retour pour un fameux double rendez-vous!

l'emporter, le HBD devra miser sur «le manque d'expérience» d'une formation ayant effectué ses premiers pas sur la scène européenne au tour précédent, à domicile, face aux Moldaves de Tiraspol (succès 27-23 et 31-28). Un double succès dont elle se souviendra longtemps. Tout comme, sans doute, de son premier déplacement vers un

Grand-Duché qu'elle a rallié vendredi matin après près de 40 heures de bus. Un voyage qui pourrait bien peser lors de cette double confrontation ce week-end...

Le groupe

Gardiens: Mladen Jovicic et Mika Herrmann. Joueurs de champ: Tommy Wirtz, Kim Bosoni, Yann Hippert, Malvin Patzack, Martin

Hummel?, Michel Gulbicki, Franky Hippert, Josip Ilic, Alex Szczekow Tom Klohe, Dan Mauruschatt, Mario Anic, Dean Beissac, Romuald Murera.

Le programme

Samedi
20 h: Zaporozhye - Dudelange
Dimanche
18 h: Dudelange - Zaporozhye

Esch, ce sera difficile

Battu la semaine dernière à domicile (27-31), Esch s'en va défier ce samedi les Roumains du AHC Potaissa Turda sur leur terrain lors du 8^e de finale retour de Challenge Cup. Pour se qualifier pour les quarts de finale, les hommes de Holger Schneider devront s'imposer par quatre buts d'écart chez l'actuel dauphin du Dinamo Bucarest, le leader du championnat roumain. Ou par trois buts, mais en inscrivant plus de buts à l'extérieur que Turda. Une mission qui s'annonce d'ores et déjà très compliquée.

Hirscher champion du monde de géant

SKI ALPIN L'Autrichien Marcel Hirscher est devenu vendredi champion du monde de slalom géant, lors des Mondiaux de Saint-Moritz, remportant son premier titre planétaire dans cette discipline.

Meilleur skieur mondial depuis 5 ans et l'un des grands favoris, Hirscher a devancé son compatriote Roland Leitinger et le Norvégien Leif Kristian Haugen. En tête après la première manche, Hirscher n'a pas tremblé et l'a emporté en 2'13"31, devant l'inattendu Leitinger (+25 centièmes) et le Norvégien Haugen (+71 centièmes).

Une fois de plus, le Français Alexis Pinturault a semblé céder sous la

porter un premier titre mondial individuel, comme dans le combiné dont il faisait aussi partie des favoris. Le skieur de Courchevel finit à la 7^e place à 98 centièmes de Hirscher et

27 centièmes du bronze. Deuxième temps de la manche initiale, l'autre Autrichien, Philipp Schoerghofer, termine à la 5^e place, derrière le Norvégien Henrik Kristoffersen qui fera figure de grand favori ce dimanche dans le slalom, face de nou-

cette année sur blessure, confirme son statut de meilleur skieur mondial actuel dans les disciplines techniques. L'Autrichien est bien parti pour devenir en fin de saison le premier homme à remporter six Coupes du monde d'affilée.

CASTERMANS 71^e DE LA PREMIÈRE MANCHE

Slalom dames: Shiffrin pour un 3^e sacre

L'Américaine Mikaela Shiffrin, en argent jeudi dans le Géant, s'élancera ce samedi avec le dossard de grandissime favorite du slalom des Mondiaux de ski alpin de Saint-Moritz pour décrocher un 3^e titre d'affilée à seulement 21 ans. Avec un premier titre à Schladming en 2013, Shiffrin avait récidivé deux ans plus tard à domicile à Vail/Beaver Creek, rejoignant la Croate Janica Kos-

Parti avec le dossard 105 au départ (106 engagés), Max Castermans a terminé 71^e de la première manches à 18 secondes et 18 centièmes de Marcel Hirscher. Il n'a pas été qualifié pour la 2^e manche où seuls les 60 premiers coureurs peuvent prendre le départ. Max Castermans figure au classement final

de la Fédération internationale de ski (FIS) après deux manches en 57^e position de la course finale en championnat du monde en slalom géant hommes. Christophe Bock et Max Castermans participeront aux qualifications en slalom ce samedi avant la course finale ce dimanche.

Également championne olympique de slalom en 2013 à Sochi, Shiffrin, qui avait remporté son premier slalom de Coupe du monde à 17 ans, domine actuellement le slalom, comme le Suédois Ingemar Stenmark a pu faire chez les hommes à son époque.



Dudelange peut voir plus loin!

CHALLENGE CUP (8^e DE FINALE) Le HBD a décroché hier son premier quart de finale dans une compétition européenne.

En prenant les commandes samedi, les Dudelangeois ont scellé un succès mérité face aux Ukrainiens de Zaporozhye.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

Dudelange a décroché son premier quart de finale en compétition européenne.

La qualification s'est notamment obtenue par un très bon travail défensif en match aller au centre René-Hartmann samedi soir. Leur bon résultat leur a valu d'entamer, hier soir, le match retour avec une belle avance de cinq buts. Une nécessité pour tenir l'objectif de la qualifica-

tion sur l'ensemble des deux confrontations. L'entame du match retour a été difficile pour les hommes de Malesev qui courent derrière le score dès la première minute. Le retard de cinq buts est loin d'effrayer les Ukrainiens qui se livrent totalement dans la lutte. Zaporozhye commande le jeu par leur engagement. Ce qui est légèrement inquiétant pour les Dudelangeois. Les Luxembourgeois peinent à récupérer de leur rencontre de la veille et le paient physiquement. Les Ukrainiens, pour leur part, ne montrent aucune faiblesse et usent de la moindre faille adverse.

La bande à Patzack inquiète un temps lorsqu'elle parvient à perdre

le ballon lors d'une supériorité numérique à quatre joueurs contre six avant la dixième minute de jeu. Dudelange n'arrive pas à exploiter tous les ballons en sa possession mais surtout les plus faciles et immanquables. Si bien que l'entraîneur dudelangeois tente de remettre son équipe sur de bons rails en prenant son premier temps mort à la 18^e lorsque son équipe est soudainement menée de trois buts (6-9). Il s'agit alors d'éviter de se mettre en danger. Pourtant, à la reprise, Zaporozhye accroît de suite l'écart à une avance de quatre buts. Finalement, à ce moment de la partie, les cinq buts d'avance de la veille ne sont pas si confortables. Mais les Luxem-

bourgeois n'ont qu'un objectif en ligne de mire et se remettent d'aplomb.

Au mental

Dès la 24^e, Jovicic remet les compteurs à égalité par un très beau tir depuis sa zone (11-11). Ensuite, Wirtz, dès l'action suivante, par un lobe, offre le premier avantage à son équipe depuis le début de la rencontre. Dudelange détient les balles pour prendre le large et plier la rencontre. Cependant, trop de duels avec le portier ukrainien sont perdus. Dans les dernières vingt minutes de jeu, Illic et compagnie revivent un

passage difficile où par leur force physique, les Ukrainiens parviennent à renverser une fois de plus la vapeur. La fin de match est très tendue. De la crainte est ressentie. Des doutes se mêlent à la fatigue. En sept minutes de jeu (40^e à 47^e), l'exploit a failli basculer de camp. Dudelange encaisse un 5-0 avant de retrouver la voie des filets par Patzack (19-22).

La fin de la partie se joue au mental. Soudés et déterminés, les hommes de Malesev se maintiennent à flot. Un carton rouge décerné à Ilchenko et une exclusion temporaire de Kasai tombent à pic. Cette fois-ci les Luxembourgeois ne gâchent pas l'occasion d'exploiter cette supériorité numérique pour refaire suffisamment leur retard. Peu importe le résultat, tant que le score leur permet de décrocher la qualification. Chose faite... dans la douleur... mais réussie. La fête est au rendez-vous, portée par un public venu en nombre assister au succès de son équipe.

ILS ONT DIT

«On a tout donné»

Tommy Wirtz (Dudelange): «C'était dur. C'est une équipe qui joue à fond tout le temps. Nous, on n'est pas bons dans le repli. On a tout donné. C'était une chance d'avoir cinq buts d'avance. On avait bien travaillé la veille pour ce résultat avec une grosse défense. Au match retour, on manquait de poumons. Heureusement, on a tenu jusqu'au bout.»

Michel Gulbicki (Dudelange): «Ils étaient forts physiquement. On a douté un peu. Il y avait beaucoup d'agressivité. Mais à un moment, nous avons manqué d'efficacité en attaque. Et on a précipité des ballons, fait des erreurs. Seule la qualification compte. C'est bon pour notre moral. Et pour le club aussi. C'est la première fois que le club arrive à ce stade de la compétition.»

Dan Maruschatt (Dudelange): «C'était un match physiquement dur. Malgré notre avance de cinq buts, ils n'ont rien laissé. Ils arrivent même à obtenir quatre buts de plus que nous dans ce match retour. On a eu peur, mais on s'est dit qu'il n'y avait plus que dix minutes à tenir. Et on l'a fait. On a réussi à maintenir notre avance pour se qualifier même si on perd ce match retour.»



Photo: Julien garroy

Michel Gulbicki et Dudelange ont réussi leur pari. Vivement la suite...

Pas de miracle pour Esch

Les Luxembourgeois se sont néanmoins imposés d'un but.

In'y a pas eu de miracle en Roumanie pour Esch. La route européenne s'arrête ainsi en huitième de finale pour les Luxembourgeois. Défaits sur leur terre, la semaine passée, de quatre longueurs, il était difficile de relever le défi. Tant que le match retour n'était pas joué, une lueur d'espoir régnait. Mais Turda n'a pas laissé ses chances s'échapper. Aucun suspense n'a été

permis. Au quart d'heure de jeu, Esch perd déjà de cinq buts (9-4). Et le retard devient bien trop lourd pour se refaire totalement. Le match retour prend la même physionomie que le match aller. Esch commet de nombreuses fautes techniques et enregistre un bon nombre de déchets au tir. Des échecs dans les duels avec le portier roumain souvent réalisés à six

mètres. Un léger mieux est tout de même enregistré à l'approche de la 20^e à la suite de l'entrée en jeu de Potteau. Des parades sont enfin réalisées du côté des Luxembourgeois. Le score se resserre à une longueur de retard. Mais des contre-attaques offertes par les erreurs offensives eschoises permettent aux Roumains de garder les commandes. À la pause, Turda a l'esprit libre menant par six pions. La seconde période est également gérée par le club roumain. La qualification assurée, ils se relâchent dans le dernier quart d'heure. Esch revient et parvient à la 52^e à mener pour la première fois de la rencontre. Les commandes de la partie sont prises et conservées jusqu'au terme du match... d'une longueur. Pas de quoi inquiéter Turda. Esch sort ainsi de la compétition avec



TURDA - ESCH
28-29 (16-10)



Centre sportif Gheorghe Baritiu. Arbitrage de MM. R. Geraets (NED) et P. Geraets (NED). 550 spectateurs.

TURDA: Tenghe (1^{re}-30^e), Varo (30^e-60^e) et Fleser, Iancu 1, Thalmaier 5, Zaccarlin 3, Laslo, Bulgaria, Pavel 5, Adomnical, Lazar 4, Huta 1, Stef, Amihai 5, Pintoiu, Ignat 4.

Penalties: 3/3.
Deux minutes: Zaccarlin (15^e), Pavel (39^e), Adomnical (54^e).

ESCH: Milosevic (1^{re}-15^e) et Potteau (15^e-60^e). Muller 4. Krier 5. Labonte.



DUDELANGE - ZAPOROZHYE
25-27 (16-13)



Centre sportif René-Hartmann. Arbitrage de MM. Stokes (GBR) et Barlett (GBR). 500 spectateurs.

DUDELANGE: Jovicic (1^{re}-60^e, 11 arrêts) 1 et Herrmann, Murera, Klohe, Gulbicki 2, Maruschatt 4, F. Hippert 4, Patzack 5, Schmale, Wirtz 5/1, Bosoni, Illic 2, Szyckow 1, Beissac, Anic 1, Y. Hippert.

Penalties: 1/2. Deux minutes: Szyckow (41^e), Wirtz (60^e).

ZAPOROZHYE: Terekhov (1^{re}-25^e et 27^e-60^e, 17 arrêts), Voliuvach (25^e-27^e) et Borodai, Lykhina 2, Kasai 3/3, Skyba 2, Bielous, Parovinchak 1, Mykhailutenko 4, Gorbachov 3, Kravchenko 3, Kobzli 5, Horiha 3, Ilchenko 1.

Penalties: 4/4. Deux minutes: Ilchenko (9^e, 23^e), Horiha (10^e), Terekhov (25^e), Kasai (58^e).

Carton rouge: Ilchenko (57^e).

Évolution du score: 5^e 1-2, 10^e 4-4, 15^e 6-7, 20^e 7-10, 25^e 13-11, 35^e 17-15, 40^e 19-18, 45^e 19-21, 50^e 21-23, 55^e 22-26.



ZAPOROZHYE - DUDELANGE
27-32 (14-15)



Samedi, centre sportif René-Hartmann. Arbitrage de MM. Stokes (GBR) et Barlett (GBR). 400 spectateurs.

ZAPOROZHYE: Voliuvach, Terekhov et Borodai, Lykhina 4, Kasai 5, Skyba 1, Bielous 1, Parovinchak, Mykhailutenko 3, Gorbachov 2, Kravchenko 3, Kobzli 3, Horiha, Ilchenko 4.

Penalties: 2/2.
Deux minutes: Ilchenko (54^e).

Historischer Einzug ins Viertelfinale

CHALLENGE CUP Düdelingen setzt sich gegen ZTU-ZAB Saporischschja (UKR) durch

Fernand Schott

Mit zwei starken Leistungen schaffte der HBD zum ersten Mal in seiner schon sehr beeindruckenden Europapokal-Geschichte den Einzug ins Viertelfinale eines europäischen Wettbewerbs. Und das gegen Saporischschja, einen sehr guten Gegner aus der Ukraine, der schnellen und modernen Handball bot, dem es aber an der nötigen Routine fehlte, um die Qualifikation zu schaffen.

Im Hinspiel am Samstag hatten Ilic, Patzack, Mauruschat, Wirtz, Herrmann und Co. den Gegner stets im Griff, bewahrten auch in den schwierigen Momenten die Ruhe und legten mit einem furiosen Schlusspurt den Grundstein für das Weiterkommen. Am Ende dieses ersten Spiels gab es einen Fünf-Tore Vorsprung, der ja eigentlich für die Qualifikation reichen sollte.

Doch gestern im Rückspiel zeigte der HBD Nerven und musste schwer kämpfen, um die Qualifikation über die Distanz zu retten. Am Ende gab es zwar eine knappe Niederlage, doch zu dieser historischen Qualifikation hat es trotzdem gereicht.

Mit diesem Erfolg, einem der schönsten in der Vereinsgeschichte, stehen die Düdelinger unter den besten acht dieses Wettbewerbs. Doch im Viertelfinale warten noch eine ganze Reihe hochkarätiger Gegner: Bystriča (Slowakei), Sporting Lissabon, Valur (Island) und Esch-Bezwinger Turda haben den Sprung bereits geschafft, so dass es schon ein bisschen Losglück braucht,



Fotos: Gerry Schmitt

Die Düdelinger Aleksiej Szyckow (l.) und Dan Mauruschat retteten die Quali über die Zeit

um den HB Esch nachahmen zu können und vielleicht sogar ins Halbfinale vorzustoßen. Aber wie sagte der damalige Escher Präsident Marc Fancelli: „Der Einzug ins Viertelfinale ist so ein enormer Motivationsschub, dass danach alles möglich ist.“ Er sollte damals recht behalten und vielleicht gelingt dem HBD das selbe Kunststück.

Grundstein gelegt

Ohne Martin Hummel, der sich im letzten Training am Knie ver-

letzt hatte, und den an einer Zerrung leidenden Keeper Thierry Hensen ging die Malesevic-Truppe das Hinspiel ohne Komplexen recht forsch an und riss sehr früh die Führung an sich.

Doch die jungen, lauffaststen Ukrainer kämpften verbissen und ließen sich nicht abhängen. Trotzdem lag der HBD dauernd mit zwei bis drei Toren vorne. Zur Pause beim Stande von 15:14 zugunsten des HBD war aber noch alles offen.

Als Saporischschja dann in der 34. der Ausgleich zum 16:16 gelang, drohte die Partie sogar zu kippen. Eine Umstellung in der HBD-Abwehr war jedoch von Erfolg gekrönt und Düdelingen konnte sich erneut absetzen. In der spannenden Schlussphase spielten die Düdelinger ihre ganze Routine aus und hatten am Ende mit fünf Toren Vorsprung und 32 Auswärtstoren den Grundstein zum Weiterkommen gelegt. Ilic mit acht Patzack mit sieben, Szyckow und Mauruschat mit je fünf Treffern waren die herausragenden Kräfte beim HBD.

Stimmen

Nikola Malesevic (Trainer HBD): „Wir wussten, dass es gegen diese Profis im zweiten Spiel schwerer werden würde. Als die Kräfte erlahmten und wir uns zu viele Fehler leisteten, konnten sich die Ukrainer mit ihrem Tempospiel absetzen. Ich muss aber meiner Mannschaft ein Kompliment aussprechen für den Kampfegeist, den sie in der Schlussphase zeigte. Mit einem wahren Kraftakt konnten wir die Qualifikation über die Zeit retten.“

Dan Mauruschat (HBD): „Was für ein Spiel und was für ein Kampf. Der Gegner hat zu keinem Moment nachgelassen und so mussten wir an die Reserven gehen, um die Qualifikation doch noch zu retten. Ich bin komplett platt, zum Glück bleibt uns jetzt etwas Zeit, um zu regenerieren.“

Schwer erkämpft

Eigentlich hätte man glauben können, dass dieser Fünf-Tore-Vorsprung aus dem Hinspiel reichen müsste. Doch die Ukrainer sahen das anders. Sie zeigten sich äußerst motiviert, setzten den Hausherrn mit ihrem attraktiven Tempospiel gehörig zu und waren über weite Strecken die überlegene Mannschaft.

Nach einer ausgeglichenen Anfangsphase (4:4, 10:10) bestimmten sie das Spielgeschehen und lagen nach gut 20' mit 8:11 in Front. Der HBD reagierte durch Patzack und Mauruschat und Keeper Jovicic erzielte in Überzahl den

Ausgleich. Doch damit nicht genug, plötzlich lief es beim HBD und so ging es mit einer 16:13 Führung der Hausherrn zu Pause.

Doch die jungen Ukrainer geben sich nicht geschlagen und kämpften tapfer weiter. Der HBD zeigte Ermüdungszeichen und leistete sich eine Reihe von leichten Fehlern, die der Gegner mit schnellen Gegenstoßen bestraft.

Der HBD wackelte bedenklich als Saporischschja nach 45' mit 22:19 in Führung lag. Zum Glück zeigte sich Keeper Jovicic auf der Höhe und hielt mit sehenswerten Paraden den Rückstand in Grenzen. Beim Stande von 22:26 in der 56. stand die Qualifikation auf der Kippe, doch mit letzter Kraft und einem letzten Aufbau konnten die Düdelinger die Qualifikation über die Zeit retten.

Statistik

Hinspiel

Saporischschja - HBD 27:32 (14:15)
ZTU-ZAB Saporischschja: Voliuvach, Terekhov, Borodai - Lykhina 4, Kasai 5, Skyba 1, Bielous 1, Parovinchak, Mykhailiutenko 3, Gorbachov 2, Kravchenko 3, Kobzli 3, Horina 1, Ilchenko 4

HBD: M. Herrmann, Jovicic - Murera, Klohe, Gulbicki 1, Mauruschat 5, F. Hippert 2, Patzack 7, Schmale, Wirtz 3/1, Bosoni, Ilic 8, Szyckow 5, Beissac, Anic 1, Y. Hippert

Schiedsrichter: Stockes/Bartlett (GBR)

Zeitstrafen: HBD 2 - ZTU-ZAB Saporischschja 1

Siebenmeter: HBD 2/2 - ZTU-ZAB Saporischschja 3/4

Zuschauer: 400 zahlende

Rückspiel

HBD - Saporischschja 25:27 (16:13)

HBD: Jovicic (14 Paraden, 1 Tor), Herrmann (bei 17m) - Murera, Klohe, Gulbicki 2, Mauruschat 4, F. Hippert 5, Patzack 5, Schmale, Wirtz 4, Bosoni, Ilic 2, Szyckow 1, Beissac, Anic 1, Y. Hippert

ZTU-ZAB Saporischschja: Terekhov (15 P.), Voliuvach, Borodai - Lykhina 2, Kasai 3/3, Skyba 2, Bielous 1, Parovinchak 1/1, Mykhailiutenko 4, Gorbachov 3, Kravchenko 3, Kobzli 4, Horina 3, Ilchenko 1

Schiedsrichter: Stockes/Bartlett

Zeitstrafen: HBD 4 - Zaporozhye 5

Rote Karte: Ilchenko (56', 3x2')

Siebenmeter: HBD 1/2 - Saporischschja 4/4

Zwischenstände: 5' 1:2, 10' 4:4,

15' 5:7, 20' 8:11, 27' 14:11,

28' 16:13, 35' 17:15, 41' 19:19,

45' 19:22, 50' 22:23, 56' 22:26

Zuschauer: 550 zahlende



Josip Ilic feierte zusammen mit seinem Nachwuchs

Klasse Reaktion wird nicht belohnt

CHALLENGE CUP Potaissa Turda - Handball Esch 28:29 (16:10)

Marc Karier

Nach dem 27:31 im Hinspiel ist der HB Esch das Rückspiel in Rumänien mit dem festen Willen angegangen, die Minimalchancen auf ein Weiterkommen zu nutzen. Trotz eines 29:28-Erfolgs schied der luxemburgische Vertreter aber aus.

Wie in Esch vor einer Woche war das Duell ein Wechselbad der

zwischenzeitlichen Zwei-Tore-Vorsprung (58'). Esch war kämpferisch von Beginn an auf der Höhe, leistete sich aber einige leichte Ballverluste, die sofort zu Gegentoren führten. Milosevic kam schlecht an die Bälle aus dem Rückraum ran.

Nach einer ersten Auszeit lief es besser. Die Hereinnahme von Potteau sorgte für mehr Stabilität zwischen den Pfosten. Trotzdem war der Pausenrückstand heftig. „Die Moral war angeknackst. In

nen verwalteten ihren komfortablen Vorsprung gegen weiterhin mit viel Herz kämpfenden Eschern allerdings nur bis in die letzten zehn Minuten. Dann folgte das HBE-Aufbäumen. Turda schien ausgelaugt. Nach 57' erzielte Vasilakis das 27:29. Turda antwortete mit dem Anschlussstor und hatte sich in die nächste Runde gerettet. „Potaissa war in den letzten zehn Minuten erschöpft. Der Coach hat gut durchgewechselt und die Jungs

hundertprozentig geklappt“, so Reinesch schlussfolgernd.



von Marcel Nickels

Statistik

Potaissa Turda: Tenghe, Varo - Cincet, Thalmaler, Iancu, Stef, Laslo, Amihai, Lazar, Pavel, Zacaciuri, Bulgaria, Fleser, Huta, Ignat, Aomnica

Esch: Milosevic (1-15'), Potteau (15-60') - Bock 1, Krier 5, Labonté, Scholten 2, Pulli 6, Jelinic, Vasilakis 6, Tomassini 3, Quintus, Müller 4, Kohn 2

Schiedsrichter: P. Geraets, R. Geraets (NL)

Zeitstrafen: Esch 4

Siebenmeter: Esch 0

Der HB Esch sieht sich in der Außenseiterrolle

Auch die Red Boys, Schiffingen und Berchem träumen vom Pokalsieg

VON MARC SCARPELLINI

Vier Mannschaften können bei den Männern noch vom Pokalsieg träumen. Heute wird diese Zahl auf zwei sinken. Im Final Four treffen in der Coque Schiffingen und Berchem aufeinander. Dann kommt es zum Kräftemessen zwischen dem HB Esch und den Red Boys.

Heute Abend stehen im Gymnase der Coque in Kirchberg ab 18.30 Uhr die beiden Halbfinalbegegnungen im Final Four der Loterie Nationale Coupe de Luxembourg auf dem Programm. Das Los meinte es gut mit dem HC Berchem, der zum Auftakt auf den krassen Außenseiter aus Schiffingen trifft. Anschließend steht um 20.30 Uhr das Duell zwischen dem HB Esch und den Red Boys an.

Diese Partie steht besonders im Fokus, könnte es doch angesichts der Qualität beider Mannschaften auch ein Finale sein. Es ist das Kräftemessen zwischen dem amtierenden Meister Red Boys und dem HB Esch, dem großen Favoriten auf den Gewinn des Titels in der Sales-Lentz League.

HB Esch in der Meisterschaft zwei Mal besiegt

Einen Favoriten vor diesem Duell zu bestimmen, fällt schwer. Auch wenn sich die Red Boys in der Meisterschaft zwei Mal mit 26:25 und 36:22 gegen die Escher durchsetzen konnten, so wird wohl einiges auf die Tagesform als entscheidender Faktor hinauslaufen. Dies sieht der Differdinger Trainer Agron Shabani ähnlich: „Es gibt keinen Favoriten. Die Mannschaft, die besser drauf ist, die weniger Fehler macht und besser mit den Situationen im Spiel umgeht, wird als Sieger vom Feld gehen.“

Dass die Differdinger in den beiden direkten Duellen bislang zwei

Mal als Sieger vom Platz gingen, spielt für Shabani keine große Rolle: „Ich bin mir sicher, dass der gegnerische Trainer einige Änderungen vornehmen wird. Wir müssen ganz einfach unseren Handball spielen und im Kollektiv unsere Leistung abrufen. Dazu gilt es sehr diszipliniert zu agieren und die Fehler auf ein Minimum zu reduzieren. Gelingt uns dies, haben wir sicherlich eine Chance. Doch es wird eine ganz knappe Angelegenheit.“

„Wir müssen ganz einfach unseren Handball spielen und im Kollektiv unsere Leistung abrufen.“

Agron Shabani, Trainer der Red Boys

Diese Ansicht teilt sein Gegenüber Holger Schneider nicht. „Die Red Boys gehen als klarer Favorit in dieses Halbfinale“, orakelt der Trainer. „Sie haben uns in der Saison zwei Mal geschlagen, sind viel eingespielter als wir und in den vergangenen Wochen richtig gut drauf“, erklärt der Deutsche weiter.

Auch wenn mit Scholten (Sperre) und Marzadori (Bänderverletzung im Fuß) zwei wichtige Spieler fehlen, so kann Esch dies innerhalb seines quantitativ und qualitativ großen Kaders problemlos kompensieren. Außerdem haben die Escher im Europapokal-Rückspiel in Turda (ROM) erneut bewiesen, wozu man fähig ist, wenn jeder Akteur seine Leistung abruft.

„Dieses Spiel hat unser Selbstvertrauen sicherlich gestärkt. So langsam kommen die Spieler wieder in Form. Wir wollen in der Coque einfach nur Spaß haben und die

Red Boys ein wenig ärgern“, übt sich Schneider in Understatement.

Gulbicki: „Wir können eigentlich nur verlieren“

Im anderen Halbfinale sind die Voraussetzungen dagegen ganz andere. Hier geht Berchem als klarer Favorit in das Duell mit Schiffingen. Dessen ist man sich im Roeserbann auch bewusst. „Wir können in dieser Partie eigentlich nur verlieren“, weiß auch Trainer André Gulbicki. „Gewinnen wir mit weniger als zehn Toren Unterschied, wird der Erfolg gar als Enttäuschung angesehen. Gewinnen wird deutlich, dann ist es einfach nur eine normale Sache.“

Gulbicki hat in seiner langen Trainerkarriere allerdings bereits alles erlebt und weiß demnach auch, dass es immer wieder zu Überraschungen kommt. Der Trainer hat erkannt, dass die Schifflinger längst nicht mehr so unterlegen sind, als noch in der ersten Saisonhälfte. „Sie sind definitiv besser geworden und haben sich weiter entwickelt. Es liegt an uns, dass keine unnötige Spannung aufkommt. Am besten wir sorgen schnell für klare Verhältnisse, dann kommt beim Gegner auch keine zusätzliche Euphorie auf“, lautet die Vorgabe des gebürtigen Polen.

Die Aufgabe scheint nun sogar noch einfacher für Berchem zu werden. Denn wie sich gestern herausstellte, muss Schiffingen auf Winterneuzugang Cioban verzichten. Der Rumäne, ausgeliehen vom HB Käerjeng, lief nämlich bereits im Januar im Halbfinale der zweiten Käerjenger Mannschaft im Pokal auf. Laut Pokalreglement darf er deswegen nicht mehr für Schiffingen auflaufen.

Für das Team von Trainer Pascal Schuster ist dies ein herber Rückschlag, der die ohnehin schwierige Ausgangslage nun völlig aussichtslos erscheinen lässt.



Tom Krier trifft mit dem HB Esch auf die Red Boys. Im Gymnase der Coque

Museldall fordert den Titelverteidiger

Düdelingen und Käerjeng gehen bei den Frauen als Favoriten in ihre Pokalduelle

VON ANDREA WIMMER

Im Pokalhalbfinale der Handballfrauen gelten HB Düdelingen und HB Käerjeng als Favoriten. Titelverteidiger Düdelingen trifft morgen in der Coque um 18.30 Uhr auf den HB Museldall. Um 20.30 Uhr stehen sich CHEV Diekirch und Käerjeng gegenüber.

Eines steht schon vor dem Final Four fest: Die Paarung im Endspiel wird eine andere sein als in den vergangenen beiden Saisons. Zuletzt standen zwei Mal Düdelingen und Museldall im Finale, zwei Mal setzte sich der HBD gegen das Team aus Grevenmacher durch. Diesmal kommt es bereits in der Runde der letzten Vier zu diesem Duell. Und erneut kann die dominierende Mannschaft der vergangenen Jahre der Favoritenrolle nicht entkommen: Die Düdelingerinnen feierten in der Liga in dieser Saison bislang ausschließlich Siege, davon zwei gegen Museldall.

Trotzdem glaubt Museldall-Trainerin Elena Vereschako an die Chance ihrer Mannschaft. „Wir gehen nicht als Verlierer in dieses Spiel. Wir werden alles dafür tun, um diese Halbfinalbegegnung zu gewinnen“, betont sie. Dass auch der HBD nicht unschlagbar sei, hätte beispielsweise das Liga-Hinspiel ihres Teams gegen Düdelingen gezeigt, als man zur Halbzeit geführt hatte. „Entscheidend wird sein, weniger Fehler als der Gegner zu machen. Denn Fehler nutzt eine Mannschaft wie Düdelingen sofort aus. Wichtig ist auch, den Gegner nicht zu Tempo gegenstoßen kommen zu lassen. Denn dabei ist der HBD besonders stark“, lautet Vereschakos Rezept.

Düdelingen holte die Pokaltrophäe bereits 13 Mal, davon zuletzt vier Mal in Serie. Dennoch sind K.o.-Spiele für die vielfachen Doppelgewinnerinnen keineswegs Routine, wie Nikola Malesevic weiß. „Egal wie erfahren die Spielerinnen sind – jede Partie ist anders und immer

wieder schwierig. Und Partien in der Coque sind etwas Besonderes. Meine Spielerinnen sind hoch motiviert. Ich muss sie sogar etwas bremsen, damit sie nicht übermotiviert sind“, sagt der Düdelinger Trainer, der seit kurzem auch Nationalcoach ist: „Wir gelten als Favorit. Aber das müssen wir auch auf dem Spielfeld beweisen. Das Wort sagt sich leicht, aber es ist deutlich schwieriger, es auch in die Tat umzusetzen.“

Diekirch hofft auf Überraschung

Auch in der zweiten Halbfinalpartie sind die Rollen klar verteilt. Käerjeng, das sich im Viertelfinale Anfang Dezember mit einem Sieg in letzter Sekunde knapp gegen den HC Standard (20:19) durchgesetzt hatte, schlug Diekirch zuletzt in der Meisterschaft mit 30:17 deutlich. Die Mannschaft von der Sauer hat Personalprobleme. Die Leistungsträgerinnen Ciocanea und Pimenta fallen seit längerem verletzt aus, auch der Einsatz von Caldararu ist fraglich.

„Jetzt müssen einige der jungen Spielerinnen Verantwortung übernehmen“, sagt Trainer Roland Chylini und macht seiner Mannschaft Mut: „Wir wissen, dass wir Außenseiter sind. Aber im Sport ist alles möglich.“

HBK-Coach Björn Partschefeld warnt vor dem Gegner. „Diekirch wird alles versuchen, um uns zu überraschen“, meint er. Auch seine Mannschaft gehe aufgeregt in den

Wettbewerb in der Coque, wo die Handballfrauen voraussichtlich vor einem deutlich größeren Publikum spielen als gewohnt. „Da schlottern ein bisschen die Knie. Entscheidend wird auch sein, wer am Ende weniger nervös ist.“ Käerjeng, derzeit Tabellenzweiter in der Liga, hat wie Düdelingen eine erfolgreiche Coupe-Historie. Die Mannschaft aus Bascharage holte den Pokaltitel bereits 19 Mal, jedoch zuletzt 2009.

PROGRAMM

MÄNNER – LOTERIE NATIONALE COUPE DE LUXEMBOURG – HALBFINALE

Heute:
18.30: Schiffingen – Berchem
(Janics, Niederprüm)
20.30: HB Esch – Red Boys
(Weber, Weinquin)

Das Endspiel wird am Samstag um 20.15 Uhr ausgetragen.

Alle Begegnungen des Final Four finden im Gymnase der Coque statt.

FRAUEN – LOTERIE NATIONALE COUPE DE LUXEMBOURG – HALBFINALE

Morgen:
18.30: HB Düdelingen – Museldall
(Schmidt, Volz)
20.30: Diekirch – HB Käerjeng
(Facchin, Sarac)

Das Endspiel wird am Sonntag um 18 Uhr ausgetragen.

Alle Begegnungen des Final Fours finden im Gymnase der Coque statt.

McLaren-Ärger und Bewerber-Frust

Internationales Olympisches Komitee vor turbulenten Zeiten

Neuer Ärger um den McLaren-Report, Machtkämpfe im US-Sport und Bangen um Paris: Vor dem Internationalen Olympischen Komitee (IOC) türmen sich die Probleme, Präsident Thomas Bach (D) und Co. stehen bis zu den Winterspielen in Pyeongchang (KOR) turbulente Zeiten ins Haus.

Für Russlands Topfunktionäre war die Sache klar. Nach der jüngsten Kritik des IOC am McLaren-Report sahen Moskaus Sportoberen ihre Verschwörungstheorien bestätigt. Der Bericht beinhaltet Widersprüche und falsche Übersetzungen, und es mangelt an Beweiskraft, hatte das IOC mitgeteilt und den Russen eine Steilvorlage für neue Unschuldskundungen geliefert.

Alexander Zhukov, Präsident des Nationalen Olympischen Komitees Russlands (ROC), nutzte die Gelegenheit und wettete los. „Sobald die Internationalen Verbände begonnen haben, McLaren um spezifische Informationen zu fragen, (...) wurde sofort klar, dass ernsthafte Beweise im Bericht nicht existierten“, sagte Zhukov.

Zhukov folgerte, dass der von der Welt-Anti-Doping-Agentur WADA in Auftrag gegebene Bericht nur verfasst worden sei, um Russland zu schaden. Der kanadische Ermittler Richard McLaren hatte in seinem Schlussreport festgestellt, dass zwischen 2011 und 2015 rund 1 000 russische Athleten vom Dopingssystem im Riesenski profitiert hätten.

Die Folgen der Mängel im Bericht sind auch für das Internationale Olympische Komitee (IOC) verheerend. Sehr wahrscheinlich dauert es nun viel länger, bis der Re-

port ausgewertet und Konsequenzen ergriffen sind. Mit Sicherheit reicht die Aufarbeitung bis in den Herbst – begleitet von einer heftigen Debatte um den Ausschluss Russlands von Pyeongchang.

Mitten in dieser Diskussion bestimmt das IOC am 13. September den Austrichter der Spiele 2024. Nur noch Paris und Los Angeles sind im Rennen, vor allem in Frankreich formiert sich immer mehr Widerstand. In Paris wird der Ruf nach einer Bürgerbefragung lauter – zuletzt in der Regel das Ende einer jeden Bewerbung.

„Dieser Gentleman macht einen sehr kontraproduktiven Job.“

Vitali Smirnov über Travis Tygart

Die Pariser Kommunalabgeordnete Danielle Simonnet hat eine Unterschriftenaktion gestartet, die ein Bürgerreferendum über die Spiele einleiten soll. „Natürlich brauchen wir ein Referendum. Ein solches Ereignis sollte von einer politischen Debatte in der Öffentlichkeit begleitet und durch eine Bürgerbefragung entschieden werden“, sagte Simonnet der französischen Zeitung „Le Monde“.

Nach Meinung der Politikerin missbrauche Olympia viel Geld, das für nützliche Projekte wie Einrichtungen für Bildung, Gesundheit, Wohnraum oder Infrastruktur feh-

le. Schon 9 000 Bürger haben die Petition unterzeichnet. Bislang ist in Paris, anders als im Fall der gekippten Hamburger Bewerbung, kein Referendum vorgesehen. In Budapest hat zuletzt allein die Angst der Politiker vor einer Bürgerbefragung ausgereicht, die Olympia-Kampagne zu stoppen.

Für Paris-Konkurrent Los Angeles wird der von Travis Tygart geführte Kampf gegen Doping immer mehr zur Belastungsprobe für die Bewerbung. Der hartnäckige US-Dopingjäger setzte gestern seinen Kreuzzug bei einer Anhörung im Kongress in Washington fort. Mit dabei war auch Rekord-Olympiasieger und Ex-Schwimmstar Michael Phelps (USA).

Für Scott Blackmun, Chef des US-amerikanischen Olympischen Komitees (USOC), war das Treffen für die Bewerbung wenig förderlich. Der Olympia-Chef der USA erklärte, dass solche Anhörungen „produktiver“ wären, würden sie abgehalten, nachdem internationale Sportfunktionäre den weiteren Weg in dem Dopingkandal vorgegeben hätten.

Russlands langjähriges IOC-Mitglied Vitali Smirnov pflichtete der Kritik bei. „Mit einer Organisation zu kämpfen, die die Olympischen Spiele vergibt, ist ein großer Fehler“, sagte Smirnov, in Russland auch Vorsitzender eines vom Staatspräsidenten Vladimir Putin in der Krise eingesetzten Anti-Doping-Ausschusses, und griff Tygart direkt an: „Dieser Gentleman macht einen sehr kontraproduktiven Job in Bezug auf die Bewerbung von Los Angeles.“

sid



wartet ein Spitzenspiel auf die Zuschauer.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

HBD trifft auf Esch-Bezwinger Turda

Hohe Hürde im Viertelfinale des Challenge-Cups

Seit gestern Morgen kennt der HB Düdelingen seinen Gegner im Viertelfinale des Challenge-Cups. Dabei handelt es sich um keinen Geringeren als Potaissa Turda, die Mannschaft aus Rumänien, die sich in der Runde zuvor knapp gegen den HB Esch durchsetzen konnte.

Im Lager des HBD ist man mit diesem Los nicht unzufrieden, auch wenn Präsident Fabien Cruciani ge-

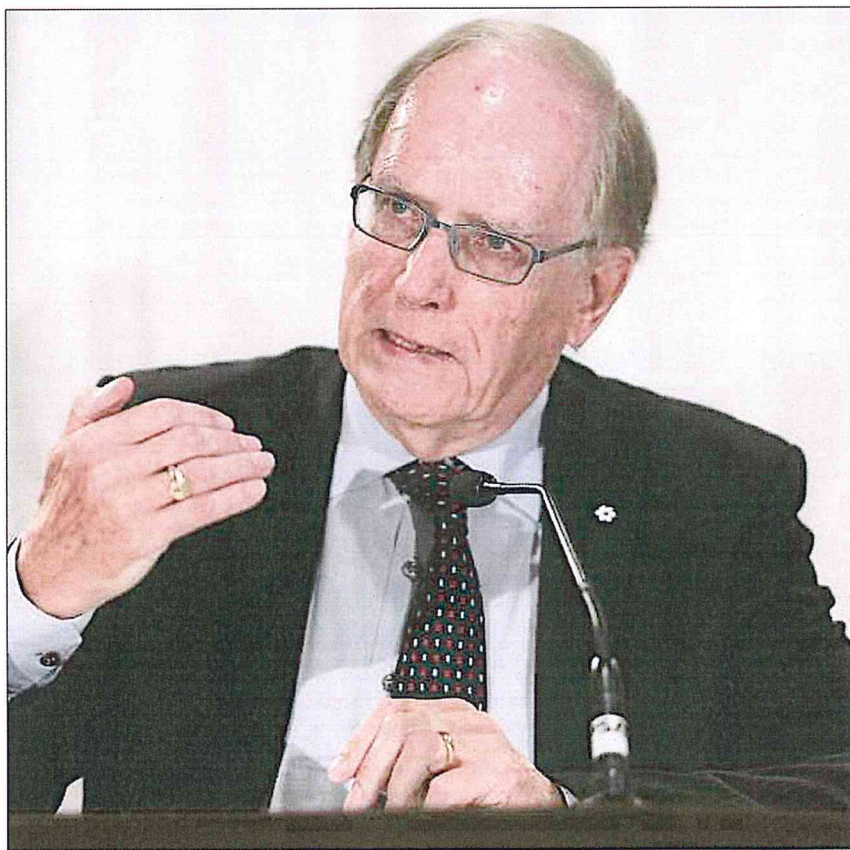
mischte Gefühle hat. „Turda liegt, wie man gegen Esch gesehen hat, wohl auch für uns in Reichweite. Wir haben nun natürlich auch die nötigen Informationen über diesen Gegner, gegen den wir an einem guten Tag sicherlich nicht chancenlos sind“, erklärt Cruciani die Vorteile. „Allerdings sind Reisen nach Rumänien immer unangenehm, denn ich gehe nicht davon aus, dass sie zwei Mal bei uns antreten wollen. Wegen der geringeren Reise Strapazen wären wir lieber auf Hurry-Up (NL) oder auf Lissabon (P) getroffen“, meint der Vorsitzende des HBD.

Gespielt wird am Wochenende des 25.-26. März zunächst in Turda, ehe eine Woche später das Heimspiel für den HBD stattfinden wird. Sollte sich Düdelingen in diesem Duell durchsetzen, dann trifft man im Halbfinale auf den Sieger zwischen Pozega aus Serbien und Valur Reykjavik aus Island.

ms



Ob der HB Düdelingen auch gegen Turda jubeln kann? (FOTO: R. MAJERUS)



Der kanadische Anti-Doping-Ermittler Richard McLaren muss sich Kritik an seinem Report gefallen lassen. Dieser beinhaltet Widersprüche und falsche Übersetzungen, so das IOC.

(FOTO: REUTERS)



Im Spiel zwischen Red Boys (hier mit Yann Hoffmann am Ball) und Esch wird es sicherlich heiß hergehen

Berchem und die große Unbekannte

COUPE DE LUXEMBOURG Halbfinale heute und morgen

Laurent Neiertz

Von heute bis Sonntag wird im Gymnase der Coque die Final-Four-Runde in der „Coupe de Luxembourg“ bei den Herren und Damen stattfinden. Bei den Herren verspricht vor allem das Duell zwischen dem HB Esch und den Red Boys Spannung. Berchem dürfte eigentlich keine Probleme mit Schiffingen haben. Bei den Damen sind der HBD und der Handball Käerjeng gegen ihre jeweiligen Gegner hochfavorisiert.

Schiffingen - Berchem 18.30 Uhr

Es müsste schon recht viel schiefgehen, damit Berchem nicht ins Finale einzieht. Die Überraschungsmannschaft dieser Saison hatte auch in den bisherigen zwei Vergleichen in der Meisterschaft absolut keine Probleme mit dem Tabellenletzten Schiffingen. Das junge Team von Pascal Schuster konnte – auch aufgrund eines dünnen Kaders – in dieser Spielzeit in der nationalen Meisterschaft noch keinen Sieg verzeichnen. Lediglich ein Unentschieden gegen Diekirch sprang heraus. Im Pokal lief es bis dato besser, jedoch spielte man zweimal gegen unterklassige Mannschaften. Trotzdem würde ein Sieg gegen Berchem quasi einer Sensation gleichkommen.

Esch - Red Boys 20.30 Uhr

Esch gegen die Red Boys heißt das Spitzenspiel dieser Final-

Four-Runde. Die Differdinger befanden sich nach einem kleinen Durchhänger in letzter Zeit wieder deutlich im Aufwind und haben sich den ersten Tabellenplatz in der Sales-Lentz League erkämpft. Auch in den beiden bisherigen Duellen in der Hauptrunde mit Esch behielten die Red Boys jeweils die Oberhand. Es war sogar das Team von Agron Shabani, das den Schwarz-Weißen die einzige Niederlage vor heimischem Publikum in der nationalen Meisterschaft zufügte. Aus diesem Grund geht der Meis-

ter aus Differdingen mit breiter Brust in diese Begegnung. Jedoch mahnte Kapitän Gilles Thierry zur Vorsicht: „Es muss einfach alles klappen, um gegen ein Team wie Esch bestehen zu können. Für uns wird es wichtig sein, dass unsere Verteidigung gut mit unserem Torhüter abgestimmt ist. Im Angriff müssen wir zielstrebig gegen ihre Defensive agieren. Im letzten Jahr musste unser Team die bittere Erfahrung einer Pokalniederlage machen. Das soll aber diesmal nicht mehr vorkommen.“ Auf der anderen Seite kann der Handball Esch in dieser Saison noch nicht ganz die hohen Erwartungen erfüllen. Bisher ist die Saison der Escher von einigen Form- und Konzentrationschwankungen geprägt. Nicht immer hat sich der starke und tief besetzte Kader als Vorteil erwiesen. Es ist aber auch kein Geheimnis, dass Bock, Pulli und Co. an einem guten Tag jeden Gegner schlagen können. Welches Gesicht wird das Escher Team also heute zeigen?

HBD - Museldall 18.30 Uhr

Der HB Düdelingen besitzt im Remake des letztjährigen Pokalfinals mit dem HB Museldall gute Chancen, um wieder ins Endspiel einzuziehen. Der Verein aus der „Forge du Sud“ ist seit Jahren die Übermannschaft im Damen-Handball. Auch in dieser Saison haben Lisarelli, Thies und Co. sich noch nichts zuschulden kommen lassen. In der Meisterschaft kann das Team von Trainer Nikola Malescic die makellose Bilanz von 14 Siegen aus 14 Begegnungen aufweisen und

steht somit souverän an der Tabellenspitze. In den bisherigen zwei Saisonvergleichen mit Museldall behielt der Titelverteidiger zweimal klar die Oberhand (25:14, 24:19). Der Verein von der Mosel ist aber ein nicht zu unterschätzender Gegner. Der Tabellenvierte – punktgleich in der Tabelle mit Standard und Käerjeng – hat mit Tanja Nykytenko nämlich die beste Torschützlerin der nationalen Meisterschaft in seinen Reihen. Nichtsdestotrotz geht der HBD aufgrund des ausgeglichenen Kaders als klarer Favorit ins Rennen.

Diekirch - Käerjeng 20.30 Uhr

Auch im zweiten Damen-Halbfinale genießt eine Mannschaft die Favoritenrolle: der Handball Käerjeng. Mit zehn gewonnenen Spielen steht der Verein aus der Brauerstadt punktgleich mit zwei weiteren Mannschaften (Museldall und Standard) auf dem zweiten Tabellenplatz. Gegen Gegner Diekirch setzte sich Käerjeng in den bisherigen zwei Spielen auch jeweils klar durch. Die Nordstädter müssen wohl alles in die Waagschale legen, um Schilt, Steuer und Co. in Bedrängnis zu bringen.

Programm

Heute im Gymnase der Coque, Herren:
18.30: Schiffingen - Berchem
20.30: HB Esch - Red Boys

Morgen, Damen:
18.30: HB Düdelingen - Museldall
20.30: CHEV Diekirch - Käerjeng

3 Fragen an



Luca Tomassini
HB Esch

Der HB Esch konnte bis dato noch nicht ganz die Erwartungen erfüllen. Bist du bezüglich der gleichen Meinung?

Wir haben bisher noch nicht unser ganzes Leistungspotenzial abrufen können. Obwohl wir anfangs doch recht gut in die Saison gestartet sind, hat unser Team nach und nach etwas nachgelassen. Jedoch darf man nicht vergessen, dass wir in dieser Spielzeit viele Änderungen im Kader vorgenommen haben. Eine Mannschaft muss langsam zusammenwachsen und dies braucht schon seine Zeit. Aber ich glaube, dass wir in letzter Zeit wieder spielerisch etwas besser werden. Wir sind zwar im Challenge Cup ausgeschieden, aber wir konnten positive Erkenntnisse aus diesen Spielen gewinnen. Es ist noch nicht alles perfekt, aber wir sind auf dem richtigen Weg.

Jetzt müsst ihr euch mit der wohl formstärksten Mannschaft, den Red Boys, messen ...

Die Red Boys sind derzeit in exzellenter Verfassung. Wir haben uns schon einige harte Duelle geliefert, die meistens erst in den Schlussminuten entschieden wurden. Wenn wir aber gegen sie bestehen wollen, müssen wir ab der ersten Minute höchst konzentriert auftreten, konsequent verteidigen und dürfen uns keine unnötigen technischen Fehler erlauben. Es wird aber vor allem wichtig sein, in der Defensive kompakt zu stehen und ihre Rückraumspieler in den Griff zu bekommen. Im Angriff müssen wir unsere Chancen einfach besser nutzen. In den letzten beiden Begegnungen haben wir zu viele einfache Würfe nicht verwandeln können. Hier müssen wir uns steigern.

Siehst du dich und dein Team also eher in der Rolle des Außenseiters?

Nach dem bisherigen Saisonverlauf ist Differdingen zwar favorisiert, auch deshalb, weil wir schon zwei Niederlagen gegen sie einstecken mussten, doch uns muss man immer auf der Rechnung haben. Ein Ausscheiden wäre kein Beinbruch. Natürlich wäre es schade, weil wir auf dem Papier mit zu den besten Mannschaften zählen. Aber wir setzen uns deshalb nicht unter Druck.

NL

Gilles Thierry
Kapitän der Red Boys

Les Sports

ATHLÉTISME
LA REVANCHE
DE MATHIAS

Lire en page 23



COMME UN PARFUM DE FINALE



Christian Bock (à d.) retrouve ce soir à la Coque Yann Hoffmann lors du choc des demi-finales de la Coupe de Luxembourg entre Esch et les Red Boys.
Lire en page 22

Photo : Julien Garroy

FOOTBALL Oswailer à la place de Zöllner



Après le RFCU qui a poussé vers la sortie son entraîneur, Sami Smaili, Rosport a fait de même avec Patrick Zöllner. C'est Claude Oswailer qui va prendre sa suite.
Lire en page 20

FOOTBALL Le match de Dortmund reporté

Le quart de finale de Coupe d'Allemagne entre Lotte et Dortmund, prévu hier soir, a été remis en raison d'une forte chute de neige sur la ville de Lotte.
Lire en page 20

CYCLISME Alex Kirsch sur le GP Samyn



Après l'ouverture flamande, place à la Wallonie pour Alex Kirsch avec le Grand Prix Samyn et ses secteurs pavés auxquels vont également se frotter l'équipe Leopard de Tom Wirtgen.
Lire en page 24

FORMULE 1 Ferrari fait forte impression

Kimi Räikkönen, relevant le défi lancé le matin par Lewis Hamilton, s'est à son tour offert le meilleur temps lors de la deuxième journée d'essais de préparation hier sur le circuit de Barcelone.
Lire en page 28

«Si je pouvais trouver un très bon sponsor...»

COUPE DE LUXEMBOURG (1/2 FINALES) Schiffflange affronte Berchem avec l'espoir de disputer sa troisième finale après celles de 1976 et 1984. Jeannot Kaiser, son président, parle passé, présent et futur.

Enfant du club, Jeannot Kaiser (69 ans) cédera son fauteuil de président en juillet prochain. Cofondateur du club, il voit l'équipe messieurs lutter pour sa survie en DN tout en jouant les demi-finales de la Coupe de Luxembourg.



Entretien avec notre journaliste Charles Michel

Schiffflange dispute ce mercredi, la septième demi-finale de son histoire. Que cela représente-t-il à vos yeux?

Jeannot Kaiser: C'est quand même quelque chose! C'est à la Coque dans une superbe ambiance. Et sur terrain neutre! À mon époque, les finales se disputaient à Differdange. Je n'ai jamais aimé jouer là-bas, c'est une salle qui se prête davantage à un concert qu'à un match de handball. En 76, notre première finale de Coupe de Luxembourg, on la perd à la dernière minute contre... les Red Boys. Pourtant, à six secondes de la fin du temps réglementaire, on menait encore d'un but et on avait la possession de balle. Mais sur une contre-attaque, mon équipier est poussé dans le dos. Les arbitres ne sifflent pas la faute, mais un "marcher". Le Differdangeois récupère le ballon, tire et égalise. On perdra finalement d'un but aux prolongations. C'était une journée noire. Après le match, nous sommes allés prendre un verre pour noyer notre chagrin.

Vous avez disputé également la finale en 1984...

Oui, et on a perdu contre le Dudelange (18-14) de Marcel Kreuter, l'E. monsieur handball luxembourgeois de l'époque.

Parlez-nous aussi de cette demi-finale de 1982...

Cette année-là, on affronte le Fola contre qui on s'incline après deux prolongations et deux séances de tirs au but. Seul hic, les arbitres avaient commis une erreur en empêchant ceux qui avaient déjà tiré lors de la première série de tirer à nouveau. Pourtant, à l'époque, on avait le droit de reprendre les mêmes joueurs. Du coup, on avait porté réclamation devant le tribunal fédéral qui nous avait d'ailleurs donné raison. Mais le match n'a pas été rejoué car, pour la petite histoire, il était prévu que le ministre des Sports assiste à cette finale. Et on ne pouvait pas en décaler la date... Mais bon, tout ça appartient au passé, parlons du présent!

Le présent, justement : que vous inspire le fait de voir votre équipe, qui a terminé la saison régulière en championnat sans le moindre succès, dans le dernier carré?

Ça me fait dire que Schiffflange est une équipe de Coupe (il rit)! En héritant aux tours précédents de Museldall (21-28) puis de Mersch (26-31), vous n'avez pas envie de dire "merci" au tirage au sort?

Bien entendu! Après, pour en revenir à nos débâcles en championnat, il faut se rappeler que l'équipe a été longtemps amoindrie par les blessures de Zvekcic, Nemeth, Demaret... Et vu la profondeur de notre cadre, on n'avait pas besoin de ça. Après, il y a des matches qu'on peut gagner. Comme celui contre Diekirch (NDLR : 21-23, 6^e j.) où l'on a raté 15 occasions devant le but! Le jeu est bon, mais on pêche dans la finition.

Qu'attendez-vous d'Alexandru Cioban, prêt cet hiver par Käerjeng?

Ambidextre, il peut jouer aussi bien arrière gauche que droit. Son association avec Zvekcic et Nemeth peut être très intéressante. Et son expérience peut rassurer des jeunes comme Geschwindt et Pereira.

Avec une moyenne d'âge de 21,3 ans, l'expérience n'est-elle pas ce qu'il manque le plus à cette équipe?

Elle en manque, c'est certain! Mais je vais souvent aux entraînements et quand je vois les séances de Pascal (Schuster), c'est du solide. Si tout le monde reste et qu'il n'y a pas de blessé, je suis positif pour l'évolution de l'équipe. Même à court terme.

Et pour ce qui est du très court terme et plus précisément cette demi-finale contre Berchem, vous y croyez?

(Silence) Disons qu'il est toujours possible de rêver... Maintenant, si on regarde les récents résultats obtenus contre Berchem, ce match arrive un peu trop tôt. Si on était la saison prochaine, je vous dirais peut-être autre chose...

Récemment, la commission des présidents des clubs a fait part au conseil d'administration de la FLH de son désir d'élaborer une stratégie pour renforcer la structure de la fédération afin de soutenir les clubs en difficulté. Président de Schiffflange, on vous imagine forcément très sensible...

La priorité, c'est de laisser les petits clubs travailler et permettre aux jeunes talents de s'y développer. Recruter un gamin de 17 ans n'est ni profitable au club qui l'engage, ni au joueur lui-même qui restera sur le banc ni à son club d'origine qui se voit encore un peu plus affaibli. Le meilleur exemple est celui d'Armin Zekan qui a rejoint ses deux frères aux Red Boys. Il ne joue pas ou très peu. Et seule la compétition permet de progresser. Maintenant, si à 21-22 ans, un joueur a envie de changer d'air parce qu'il veut gagner des titres, découvrir la Coupe d'Europe, je comprends...

Votre gardien, Loïc Demaret, figure sur les listes de plusieurs clubs? Il y a beaucoup de clubs de DN qui l'ont déjà contacté, mais je sais, pour en avoir parlé avec lui, qu'il souhaite rester chez nous, avec ses copains.

Légalement, comment empêcher le pillage des petits clubs? C'est difficile... On peut imaginer une indemnité supplémentaire s'ajoutant à celle du transfert. Sinon, l'autre approche serait la double licence. Par exemple, un joueur qui aurait un temps de jeu limité en équipe première à Esch pourrait évoluer aussi à Bettembourg, Rumelange... Faire des partenariats comme cela se fait beaucoup en Alle-

magne. Après, évidemment, le joueur ne peut pas évoluer dans la même division avec deux clubs différents. Tout ça, ce sont des idées, mais il ne faut pas s'arrêter-là...

À votre arrivée, en 2012, Schiffflange était mal en point. Vous avez annoncé que vous quitteriez votre poste lors de la prochaine Assemblée générale en juillet. Comment se porte le club?

C'était le cirque! Il y a toujours des petits problèmes, mais on est en train de les résoudre. Maintenant, si je pouvais trouver un très bon sponsor avant de partir, je ne serais pas contre. Mais je suis optimiste pour l'avenir. C'est un club familial qui a un très bon entraîneur, de très bons jeunes et Arsène (Welter) s'occupe du management. Cette demi-finale, c'est aussi une récompense pour tous ceux qui travaillent pour ce club.

C'EST DIT

On est à 1,5 point du leader en championnat et on s'est imposé deux fois assez largement contre Schiffflange. Alors, oui, forcément, nous sommes favoris et il faudra assumer ce statut!

(Steve Moreira, gardien de Berchem.)

LES GROUPES

SCHIFFFLANGE : Gardiens : Salotie, L. Demaret. Joueurs de champ : Manderscheid, Pereira, Kalac, Nguyen, Hadrovic, Schroeder, Ewald, Geschwindt, Zvekcic, Erschens, Eich, Cioban, Nemeth, Choms.

ABSENTS : Gross (fracture de la main), C. Donnat (ligaments croisés).

BERCHEM : Gardiens : Moreira, Liszkai. Joueurs de champ : Redling, Karp, Karap, Stein, Pietrasik, Weyer, T. Biel, Guillaume, Almeida, Goemaere, Stupar, L. Biel, Geiber. Arbitres : M. Niederprüm et Mme Janics.



«Je suis amoureux de ce gars-là!»

Esch - Red Boys, c'est aussi le duel à distance entre Sedin Zuzo et Christian Bock. Anciens équipiers, les deux joueurs se connaissent bien, s'apprécient et livrent leurs impressions sur le camp d'en face...

Sedin Zuzo



Le joueur qu'il apprécie le plus «Christian Bock, sans hésiter! Je suis amoureux de ce gars-là! Il y a quelques années, c'était le seul Eschois à être venu me filer un coup de main pour mon déménagement. Il est droit dans ses bottes et c'est lui encore qui était venu à mon secours quand je suis tombé en panne sur l'autoroute. Ça me fait penser que j'ai encore son bide d'essence à lui rendre... Si demain j'ai besoin d'un coup de main, je sais qu'il sera là, et vice versa.»

Le joueur qu'il craint le plus «Toujours Christian. Pourquoi? Parce

que c'est le moteur de cette équipe. Il a une panoplie importante de tirs, n'est pas bête du tout et s'adapte aux différentes situations qu'il rencontre. Et puis, dangereux pour moi car il arrive souvent aux 6 m...»

Le point faible à Esch «Cet été, il y a eu trois arrivées et, au vu des recrues, on aurait pu s'attendre à ce qu'Esch domine vraiment le championnat. Ce n'est pas le cas. Je pense que la mayonnaise n'a pas encore complètement pris...»

L'erreur à ne pas commettre «Ne pas se baser sur nos deux succès acquis contre Esch en championnat. Ce n'était pas beau à voir et, pour être honnête, on a gagné sans vraiment savoir pourquoi.»



Esch Red Boys 20h30 à la Coque

ESCH : Gardiens : Milosovic et Potteau. Joueurs de champ : Muller, Krier, Labonte, Kohl, Agovic, Pulli, Bock, Kohn, Vasilakis, Tomassini, J. Imle, Scholten, Quintus.
RED BOYS : Gardiens : Grzybowski et Zuzo. Joueurs de champ : Reziec, Oliveira, Knez, Manderscheid, Ale. Zekan, Thierly, Kratovic, Ald. Zekan, Scheid, Podvrsic, Maric, Arm. Zekan, Hoffmann.
Arbitres : MM. Weber et Weinquin.

Le joueur qu'il apprécie le plus «Avec Sedin (Zuzo), j'ai une longue histoire, on a vécu pas mal de choses ensemble. On restait souvent boire une dernière bière ensemble après l'entraînement, histoire de discuter. C'est un type super, qui a du caractère et avec qui tu peux passer des heures sans t'ennuyer. Il a toujours une histoire à raconter. Je connais sa famille. Avant de devenir papa, il m'a donné quelques conseils.»

Le joueur qu'il craint le plus «Défensivement, (Damir) Reziec. Il est très solide, connaît tout le monde au Luxembourg et anticipe très bien. Il défend bien sur l'homme sans faire trop de fautes. Et est respectueux de ses adversaires. Offensivement, c'est Yann Hoffmann. Comparé à ses partenaires, qui ont un jeu assez carré, lui est imprévisible. De loin, en un contre un ou en relation avec le pivot, il est vraiment complet!»

Le point faible aux Red Boys «Difficile... Je dirai le repli défensif. Podvrsic ne revient pas très vite et Yann (Hoffmann) défend peu et doit entrer en jeu.»

L'erreur à ne pas commettre «Se laisser provoquer. Il faudrait rester calme et éviter aussi de discuter les décisions des arbitres. Que chacun se contente d'appliquer le jeu demandé!»
Recueilli par C. M.

Christian Bock





Der Grieche Alexandros Vasilakis (HB Esch) brachte sein Team in die Verlängerung (Foto: Marcel Nickels)

Furioser Schlussakkord

COUPE DE LUXEMBOURG Esch schlägt die Red Boys nach Verlängerung

Laurent Neiertz

Gestern wurde im Gymnase der Coque die Final-Four-Runde in der „Coupe de Luxembourg“ bei den Herren ausgetragen. Dabei konnte sich der HB Esch in einem wahren Krimi gegen die Red Boys für die Endrunde qualifizieren. Wie erwartet heißt der Gegner im Finale am Samstag Berchem.

Beim Spitzenspiel zwischen den Red Boys und dem HB Esch kamen die Zuschauer voll auf ihre Kosten. Nachdem Yann Hoffmann eine Minute vor Schluss

die Red Boys mit 29:28 in Führung gebracht hatte, war es Alexandros Vasilakis, der sein Team mit seinem Treffer zum 29:29 in die Verlängerung schickte. In der „money time“ war Esch deutlich präsent und zog mit 35:30 davon. Dieser Vorsprung sollte dann am Ende reichen, um mit 37:34 zu gewinnen. Beim Team von Trainer Holger Schneider waren vor allem Martin Müller (15 Tore) und Sacha Pulli (zehn Tore) nicht zu bremsen. Yann Hoffmann (elf Tore) konnte nichts an der Niederlage der Red Boys ändern.

Wie erwartet setzte sich Berchem, mit 38:24, klar gegen den

Tabellenletzten aus Schiffingen durch. Die Roeserbanner sorgten dabei schon recht früh für klare Verhältnisse und wollten ab der ersten Minute keine Zweifel an ihrer Favoritenrolle aufkommen lassen. Jedoch war die Partie beim Stand von 17:10 schon quasi nach den ersten 30 Minuten entschieden. Aufseiten der Schiffinger konnte Zvekie mit insgesamt elf Toren überzeugen, während bei Berchem Stupar (sieben Tore), Guillaume und T. Biel (beide sechs Treffer) hervorstachen.

Heute stehen dann die Halbfinal-Begegnungen bei den Damen auf dem Programm. Hier treffen

Titelverteidiger HB Düdelingen und HB Museldall im Remake des letztjährigen Pokal-Finals aufeinander, während Käerjeng gegen Diekirch antreten wird. Der HBD und Käerjeng genießen dabei die Rolle der Favoriten.

Programm

Gestern, Herren:
Schiffingen - Berchem 24:38
HB Esch - Red Boys 37:34 n. V.
Heute, Damen:
18.30: HB Düdelingen - Museldall
20.30: CHEV Diekirch - Käerjeng

Handball:
Final Four
S. 24

Vorbereitung fürs ganze Leben

Lasep: Das neue Konzept im Überblick / S. 25

Radsport: Alex Kirsch
exzellenter Zweiter
S. 26

Kämpferisches Esch schafft die Wende

2. HALBFINALE Esch - Red Boys 37:34 n.V. (29:29, 14:17)

Marc Karier

Nach einem wahren Drama behielt der HB Esch gegen die Red Boys in der Verlängerung mit 37:34 die Oberhand.

Im zweiten Halbfinale erwischte der Landesmeister den besseren Start. Unkonzentriertheiten, leichte Ballverluste und schwache Würfe brachten die Escher ins Hintertreffen.

Ein Rückstand, den es bis in die Schlussminute nicht gelang, aufzuholen. Grzybowski kam im Gegensatz zu Milosevic an die Bälle ran. Dann wendete sich das Blatt. Nach 18 Minuten kassierte Kratovic die zweite persönliche Zeitstrafe, kurz darauf musste Reiz raus. Die Escher nutzten die doppelte Überzahl aus und kamen durch Krier und Kohn auf zwei Treffer heran. In den letzten 10' der ersten Halbzeit wurde die Partie ruppiger. Auf beiden Seiten wurde mit Haken und Ösen gekämpft, wobei die spielerische Note auf der Strecke blieb. Esch gelang es nicht, den Differenzrückraum um Hoffmann zu neutralisieren.

Andere Körpersprache

Nach dem Dreh zeigte Esch defensiv eine andere Körpersprache und zog zunächst den Differenzrückraum den Zahn. Nicht für lange, da die Shabani-Truppe um den glänzend aufgelegten Grzybowski im Tor den Eschern das Toreschießen schwer machte. Hoffmann war weiterhin kaum zu halten. Esch kämpfte weiter. Muller verkürzte nach 45' mit Wucht auf 22:24. Die Schlussphase wurde zu einem irren Handball-Krimi.

Esch verteidigte hoch und wurde zweimal in Folge von Alen Zekan überumpelt. Die Red Boys hatten aber plötzlich Probleme, die Angriffe erfolgreich abzu-



Sacha Pulli (l.) und Esch wuchsen in der Verlängerung über sich hinaus

schließen. Muller lief mit Erfolg drei Konter und schaffte den 28:28-Ausgleich. In der Schlussminute netzte Hoffmann zum elf-

ten Mal ein, ehe Vasilakis den Schlussstand markierte. In der Verlängerung hatten die Escher den längeren Atem. Pulli und

Muller trafen zum 31:29, die Red Boys leisteten sich offensiv einen Ballverlust, was Pulli zum 32:29 ausnutzte. Esch war auf der Sic-

gerstraße. Muller und Pulli, in der Offensive mit zunehmender Spieldauer nicht zu stoppen, sorgten für eine kleine Vorentscheidung. Jelinic markierte das 37:33. Die Red Boys waren am Boden zerstört, die Escher Anhänger tobten.

Stimmen

Holger Schneider (Trainer Handball Esch): Die Red Boys sind Meister und wir haben zweimal in der Meisterschaft verloren. Da geht man eine Partie nicht mit großem Selbstvertrauen an. Dass wir das Tempo noch einmal anziehen konnten, war klasse. Ich bin stolz auf die Jungs.

Goni Shabani (Trainer Red Boys): Esch hat eine gute Mannschaft, die jeden Fehler genutzt hat. Wir haben einfach zu viele Bälle liegen lassen. Für den Einbruch in der Verlängerung habe ich keine Erklärung ...

Statistik

Esch: Milosevic (1.-12., 1 Parade), Potteau (12.-60., 12 P.) im Tor - Krier (2), Labonté, Kohn (3), Muller (15/2), Pulli (10), Vasilakis (2), Jelinic (1), Quintus, Bock (1), Tomassini (2), Kohl, Agovic, Puisse-gur
Red Boys: Grzybowski (1.-60., 14 Paraden), Zuzo (14/7 m) im Tor - Reizic (2), Knez (4), Alen Zekan (3), Aldin Zekan, Armin Zekan (1), Hoffmann (11), Podvrisic (3), Scheid (6), Thierry (1), Manderscheid, Maric, Kratovic (3), Oliveira
Schiedsrichter: Weber, Weinquin
Zeitstrafen: Esch 5, Red Boys 10
Rote Karte: Thierry (3x Zeitstrafe)
Siebenmeter: Esch 2/3 Red Boys 0
Zwischenstände: 4: 1:2, 7: 3:3, 10: 4:6, 13: 5:9, 15: 5:10, 20: 8:11, 25: 11:13, 33: 16:17, 36: 17:20, 43: 19:23, 48: 22:25, 52: 25:28, 54: 27:28, 58: 28:28, 63: 33:30, 65: 35:30
Zuschauer: 1.100 zahlende

Klare Sache

1. HALBFINALE Berchem - Schiffingen 38:24 (17:10)

Marc Karier

Das erste Endspiel-Ticket löste Berchem mit einem 38-24-Sieg gegen Schiffingen nach einer einseitig geführten Partie.

Im ersten Halbfinalspiel zeichnete sich schnell ab, dass Berchem seiner Favoritenrolle gerecht werden würde. Guillaume und der Ex-Schifflinger Stupar am Kreis besorgten eine frühe Sechsst-Tore-Führung, Schiffingen versuchte mit einer offensiven 4:2-Dekkung dagegenzuhalten. Obwohl Demaret hielt, was zu halten war, baute Berchem den Vorsprung nach einem Doppeltreffer von L. Biel auf neun Tore aus. Zvekkic auf der Gegenseite hielt die Torspanne mit insgesamt sechs persönlichen Treffern im Rahmen.

Trotzdem war schon zur Pause mit dem 10:17 eine Vorentscheidung gefallen. Die zweiten 30. wurden zur reinen Formalität für eine Berchemer Formation, die offensichtlich mit Blick auf das Finale kräfteschonend vorging. T. Biel netzte auf der rechten Außenposition regelmäßig die Bälle ein. Goemare blieb im linken



Marko Stupar steuerte sieben Tore zum Sieg von Berchem bei

Rückraum diskret, während Stupar am Kreis und L. Biel von der rechten Außenposition nach Belieben die Lücke fanden.

Der Schifflinger Coach Pascal Schuster gab nach der klaren Niederlage gegen die von der ersten Sekunde an voll konzentrierten Berchemer zu: „Natürlich ist die Niederlage hoch ausgefallen. Wir wollten nicht so untergehen und haben Lehrgeld bezahlt. Wenn man aber bedenkt, wie viele Bälle wir unnötig verloren haben ... zehn Tore sind auf Konter hin gefallen.“

Auf der Gegenseite gab André Gulbicki, Coach von Berchem, Folgendes zur Kenntnis: „Unser

Ziel war es, schnell zu spielen, um den Gegner unter Druck zu setzen. Wir haben jedenfalls alles gegeben, um den nötigen Rhythmus mit ins Finale zu nehmen.“

Statistik

Berchem: Liszkai (1.-30., 51-60., 11 Paraden, davon 1 x 7m), Moreira (30.-51., 4 P.) im Tor - Goemare (3) Pietrasik (1/1), Gober (1), L. Biel (4), Stupar (7), Guillaume (6/1), T. Biel (6), Stein (3), Karp (2), Settiner (1), Karap, Reding (3), Weyer (1)
Schiffingen: L. Demaret (1.-37., 8 Paraden), Sabotic (37.-60., 5 P.) im Tor - Zvekkic (11), Eich (1), Erschens (1), Geschwindt (2), Nguyen, Pereira, Nemeth (1/1), Manderscheid, Ewald (3), Chorus, Kalac, Hartrovic
Schiedsrichter: Janics, Niederprün
Zeitstrafen: Berchem 0 - Schiffingen 1
Siebenmeter: Berchem 2/2 - Schiffingen 1/2
Zwischenstände: 6: 1:4, 9: 1:6, 11: 2:7, 16: 3:10, 21: 4:13, 26: 6:14, 29: 9:16, 33: 11:20, 36: 12:23, 39: 15:25, 43: 18:26, 48: 20:31, 54: 22:34, 58: 23:37
Zuschauer: 485 zahlende

Angeschlagen

Der Berchemer Torhüter Steve Moreira zog sich in der 51. bei einer Rettungsaktion eine schmerzhaft Fingerverletzung zu und musste seinen Platz räumen. Ob der Nationalkeeper am Samstag auflaufen kann, ist ungewiss.

BASKETBALL - Kein Einsatz am Freitag

Gindt für eine Begegnung gesperrt

Sparta Bartringen muss morgen in Contern auf Dean Gindt verzichten. Der Luxemburger muss eine Sperre absitzen, weil er sich vor rund sechs Wochen zu einem groben Foulspiel hatte hinreißen lassen. Am 13. Januar musste der 25-Jährige gegen Contern das Spielfeld nach einem disqualifizierenden Foul vorzeitig verlassen. Zwei Tage später stand für Sparta gegen die Musel Pikes die nächste Begegnung an - Gindt war gesperrt, so sehen es die Regeln bei einem solchen Foul vor. Nun hat das Verbandsgericht des Basketballverbandes FLBB aber nach dem Einblick in den Bericht des Schiedsrichters und nach einer Anhörung von Gindt entschieden, dass der 2,01 m große Akteur für insgesamt drei Spiele gesperrt wird. Eine Partie hat man auf Bewährung verhängt und eine Begegnung hat Gindt bereits abgesessen. Es bleibt also noch eine: das kommende Meisterschaftsspiel in der Titelgruppe der Total League morgen in Contern. Am Sonntag in Ettelbrück kann Gindt wieder das Sparta-Trikot überstreifen. jg

In der NBA

Durant droht länger auszufallen

Bittere Nachricht für Kevin Durant und die Golden State Warriors: Der Basketballstar vom Titelfavoriten der nordamerikanischen NBA wird aller Voraussicht nach für vier Wochen ausfallen. Bei der 108:112-Niederlage seines Teams gegen die Washington Wizards musste er nach einem Zusammenprall mit einem Gegner bereits nach nur 90 Sekunden ausgewechselt werden. Bei ihm wurde eine Innenbandverletzung im linken Knie diagnostiziert. Ein Comeback vor den Play-offs, die am 15. April beginnen, ist aber nicht ausgeschlossen.

FORMEL 1 - Vor dem Saisonauftakt

Weltmeister Rosberg lobt die neuen Regeln

Weltmeister Nico Rosberg (D) sieht die Regelreformen in der Formel 1 als richtigen Schritt. „Die Fahrer sind in diesem Jahr Gladiatoren in diesen Autos, die werden voll an den Grenzen sein, auch physisch. Das ist genau richtig“, erklärte der 31-Jährige. Rosberg hatte kurz nach seinem ersten WM-Triumph im Vorjahr seine Karriere beendet und statete seinem früheren Mercedes-Team bei den Testfahrten auf dem Circuit de Catalunya in Barcelona einen Kurzbesuch ab. Wegen der neuen Regeln sind die Formel-1-Autos in diesem Jahr schneller und schwerer beherrschbar. „Vielleicht sehen wir auch einen Fahrer, der den Sieg verliert, weil er platt ist“, sagte Rosberg. Die Optik der breiteren und flacheren Boliden, die zudem auf breiteren Reifen unterwegs sind, lobte der Champion als „monströs“. Die Teams testen noch bis Donnerstag in Barcelona. In der kommenden Woche folgen vier weitere Probetage an gleicher Stelle. Die Saison beginnt am 26. März im australischen Melbourne.

Souveränes Berchem steht im Finale

Schiffingen hat im Pokal-Halbfinale keine Chance

VON LUTZ SCHINKÖTH

Es sollte keine Überraschung werden. Berchem ist seiner Favoritenrolle im Pokal-Halbfinale gerecht geworden und war beim 38:24-Sieg über Schiffingen in allen Belangen überlegen.

Die Sensation im ersten Halbfinale des Handballpokals blieb wie erwartet aus. Der haushohe Favorit aus Berchem beherrschte Spiel und Gegner derart eindeutig, dass es am Ende für den mutigen Außenseiter aus Schiffingen eine 24:38-Niederlage setzte.

Wegen dem Einsatz von Schiffingens Cioban, der laut Pokalreglement gar nicht hätte auflaufen dürfen (siehe gestrige LW-Ausgabe), spielte Berchem unter Protest. Dieser spielte angesichts des Sieges nach der Partie aber keine Rolle mehr.

Schnell wurde klar, wer in den Ton angeben sollte, denn Berchem führte nach acht Minuten bereits mit 6:1. Es deutete sich ein Debakel für den Underdog aus Schiffingen an, denn weitere vier Minuten später war der Rückstand auf sieben Tore gewachsen.

Die aufmerksame und aggressiv zu Werke gehende Abwehr der Roesserbanner ließ kaum etwas zu. Cioban versuchte es mit Hüftwürfen, scheiterte aber oft an Berchems Torhüter Liskai, der nicht nur zwei Siebenmeter von Eich und Nemeth, sondern auch acht gute Schifflinger Chancen in den ersten 20 Minuten parierte. Berchem war spielerisch und physisch klar überlegen, entwickelte von Beginn an eine imponierende Spielfreude und beantwortete so die Frage nach dem Sieger frühzeitig.

Berchem zeigt ansehnlichen Handball

Berchem agierte nach Belieben und zeigte im zweiten Spielabschnitt schönen und kombinationsreichen Handball. Dennoch steckte Schiffingen nicht auf und zeigte ebenfalls gute spielerische Ansätze - Zvekic und Cioban setzten zahlreiche Akzente beim Aus-



Berchems Tun Biel setzt zum Wurf gegen Torhüter Loic Demaret an.

(FOTOS: FERNAND KONNEN)

senes Leistungsvermögen an. So wurde der Rückstand auf zeitweise acht Tore verkürzt. Auffallend war die Fairness beider Teams, denn das Schiedsrichtergespann verhängte lediglich eine Zeitstrafe.

„Die Enttäuschung ist zwar wegen der hohen Niederlage groß. Wir hatten uns mehr vorgenommen. Doch meine Spieler haben alles gegeben und viele Dinge dazugelernt. Wir haben gutes Lehr-geld bezahlt, die Mannschaft hat sich für die gute Arbeit der vergangenen Wochen mit diesem Halbfinale auch belohnt“, war Schiffingens Coach Schuster nicht unzufrieden mit dem Auftritt seines jungen Teams.

Berchems Trainer Gulbicki konstatierte: „Wir haben gut angefangen und dadurch viel Sicherheit gewonnen. Wir haben nicht erwartet, dass es schwieriger wird. Klar, wir waren qualitativ besser

und haben unser schnelles Spiel nach vorn konsequent umgesetzt. Wichtig war auch, dass wir allen Spielern Einsatzzeit gegeben haben. Für das Finale am Samstag müssen wir uns jedoch steigern.“

Berchems Trainer Gulbicki konstatierte: „Wir haben gut angefangen und dadurch viel Sicherheit gewonnen. Wir haben nicht erwartet, dass es schwieriger wird. Klar, wir waren qualitativ besser

RESULTATE UND PROGRAMM**MÄNNER - LOTERIE NATIONALE****COUPE DE LUXEMBOURG - HALBFINALE**

Gestern Abend:
Schiffingen - Berchem 24:38
HB Esch - Red Boys n. V. 37:34

ENDSPIEL

Am Samstag:
20.15: Berchem - HB Esch

FRAUEN - LOTERIE NATIONALE**COUPE DE LUXEMBOURG - HALBFINALE**

Heute:
18.30: HB Düdelingen - Museldall
20.30: Diekirch - HB Käerjeng
Das Endspiel wird am Sonntag um 18 Uhr ausgetragen.

Alle Begegnungen des Final Four finden im Gymnase der Coque statt.

Schiffingen - Berchem 24:38 (10:17)

SCHIFFINGEN: L. Demaret (L. - 37.) und Sabotic (ab 37.) im Tor, Manderscheid, Pereira, Kalac, Nguyen, Hadrovic, Ewald (3), Geschwindt (2), Zvekic (10), Erschens (1), Eich (1), Cioban (6), Nemeth (1/1)

BERCHEM: Liskai (L. - 30., ab 50.) und Moreira (31. - 50.) im Tor, Reding (3), Karp (2), Karap, Stein (3), Pietrasik (1/1), T. Biel (6), Guillaume (6/1), Verissimo (1), Settinger (1), Goemaere (3), Stupar (7), Gerber (1), L. Biel (4)

Siebenmeter: Schiffingen 1/3, Berchem 2/2

Zeitstrafen: Nguyen (Schiffingen)
Zwischenstände: 5.' 1:4, 10.' 1:7, 15.' 3:10, 20.' 4:12, 25.' 6:14, 35.' 11:22, 40.' 15:25, 45.' 19:29, 50.' 21:32, 55.' 23:35

Besondere Vorkommnisse: Cioban kam bei Schiffingen entgegen des Pokalreglements (siehe gestrige LW-Ausgabe) zum Einsatz, weswegen Berchem unter Protest spielte. Berchem wieder mit dem genesenen Gerber, aber ohne Weyer (Beruf). Schiffingen bis auf Gros (verletzt) in Bestbesetzung. Moreira (Berchem) verletzte sich bei einer Abwehraktion an der Hand und kam ab der 50.' nicht mehr zum Einsatz.

Maximaler Vorsprung: Schiffingen 0, Berchem +11

Schiedsrichter: Janics, Niederprüm
Zuschauer: 485 zahlende



Schiffingens Alexandru Cioban hätte eigentlich nicht zum Einsatz kommen dürfen. Deshalb spielte Berchem unter Protest.

Muller und Pulli liefern eine Show

HB Esch bezwingt die Red Boys im Pokal nach Verlängerung und steht im Finale

VON MARC SCARPELLINI

Es war spannend und dramatisch. Der HB Esch steht im Finale des Handballpokals. Die Red Boys waren lange deutlich überlegen, und die Entscheidung fiel erst in der Verlängerung.

Dramatik pur im zweiten Halbfinale des Pokalwettbewerbs. Erst nach Verlängerung setzte sich der HB Esch mit 37:34 gegen die Red Boys durch und trifft nun am Samstag im Endspiel auf Berchem. Dabei sah es eigentlich bis kurz vor Schluss nach einem Sieg der Differdinger aus. Doch die Red Boys konnten ihren Vorsprung nicht verteidigen und am Ende fehlten Moral und Kräfte.

Dass der HB Esch mit Ausnahme vom 3:3 das gesamte Spiel bis zur Verlängerung einem Rückstand hinterherlaufen musste, war vor der Partie nicht unbedingt zu erwarten. Doch das Spiel der Escher war über weite Strecken kopflos und mit zu vielen Fehlern gespickt. So wurden alleine in der Anfangsviertelstunde vier Bälle völlig ohne Not verloren. Nur dank der Wurfkraft von Muller und den beiden Tempogegenstößen von Pulli schaffte man es nach zwölf Minuten, fünf Treffer zu erzielen.

Zu diesem Zeitpunkt führten die Differdinger zwar nur mit zwei Treffern, es war aber nur eine Frage der Zeit bis die Red Boys davonziehen würden. Als bei den Eschern dann Muller trotz einer bis dato guten Leistung auf der Bank Platz nehmen musste, warfen die Differdinger durch Rezig, Scheid und Podvrsic drei Treffer in Folge, um sich nach einer Viertelstunde mit 10:5 abzusetzen. Das Team von Trainer Agron Shabani wusste mit schnörkellosem und attraktivem Handball zu gefallen und gab in dieser Phase der Partie eindeutigen Ton an.

Differdinger bekommt drei Zeitstrafen binnen fünf Minuten

Erst nach einer Auszeit sollte der Escher Fusionsverein besser in die Partie finden. Dies war allerdings auch bedingt durch drei Zeitstrafen der Differdinger, die man sich binnen fünf Minuten einhandelte. Die sich nun bietenden Freiräume



Der Escher Christian Bock durfte den furiosen Sieg bejubeln.

(FOTOS: FERNAND KONNEN)

nutzten die Escher aus und verkürzten den Spielstand auf 8:10. Der überragende Hoffmann beendete den kurzen Escher Lauf aber wieder und Scheid baute den Vorsprung wieder auf vier Einheiten aus. In der Folge wechselten sich Pulli und Hoffmann mit Toren ab und so kam der HB Esch nur auf drei Treffer heran. Demzufolge gingen die Red Boys mit einer 17:14-Führung in die Pause, was eine Escher Reaktion erforderte.

In erster Linie musste Trainer Holger Schneider eine Lösung finden, um Vasilakis besser ins Escher Angriffsspiel einzubinden. Wie Kohl und Bock konnte sich der Grieche nicht gegen die kompromisslose gegnerische Deckung durchsetzen. Keinem dieser drei Akteure gelang im ersten Durchgang ein Treffer.

Doch auch nach Wiederbeginn gingen die ersten drei Tore auf das Konto der Escher Muller und Pulli. Immerhin schaffte Kohn mit seinem Wurf das 16:17, was den Fusionsverein wieder hoffen ließ.

HB Esch leistet sich zu viele Ballverluste

Doch die Red Boys ließen sich zu keinem Moment beeindrucken. Hoffmann und Knez fanden die Lücke in der löchrigen Escher Abwehr und so wuchs der Vorsprung binnen drei Minuten wieder auf vier Einheiten. Der HB Esch bekam einfach keine Konstanz in sein Spiel und bestraft sich durch unnötige Ballverluste immer wieder selbst. Auch eine Überzahl konnte Esch nicht ausnutzen, im Gegenteil, Thierry gelang in der 42. die zweite Differdinger Fünftore-Führung (22:17). Doch wer

nun dachte, diese wäre die Entscheidung in dieser Begegnung, sah sich getäuscht.

Die ersten Treffer von Bock und Vasilakis waren eine Art Initialzündung für die Escher. Bei den Red Boys schlichen sich nun immer häufiger Fehler ins Spiel, was die Escher auszunutzen wussten. Doch es war in erster Linie Muller, der die Verantwortung übernahm. Der Ex-Profi erzielte alleine fünf seiner 15 Treffer zwischen der 45. und 57. und war quasi im Alleingang für den Ausgleich zum 28:28 verantwortlich. Hoffmann ließ seine Farben nochmals jubeln, ehe der sonst blasse Vasilakis für die Verlängerung sorgte.

Darin führte der nun wie aufgedreht spielende HB Esch ganz schnell die Entscheidung herbei. Binnen drei Minuten erzielten Pulli und Muller je zwei Treffer,

was den Red Boys sichtlich die Moral nahm. Trotz einer kleinen Aufholjagd – man verkürzte nach drei Toren in Serie auf 32:35 – konnten sich die Differdinger hiervon nicht mehr erholen und mussten sich am Ende mit 34:37 geschlagen geben.

HB Esch – Red Boys n. V. 37:34
(35:30, 29:29, 14:17)

HB ESCH: Milosevic (1. - 13.) und Potteau (ab 13.) im Tor, Muller (15/2), Krier (2), Labonté, Kohl, Agovic, Pulli (10), Bock (1), Mitrea, Puissegur, Kohn (4), Vasilakis (3), Tomassini (1), Jelinic (1), Quintus

RED BOYS: Grzybowski und Zuzo (bei einem Siebenmeter) im Tor, Rezig (2), Oliveira Felix, Knez (4), Mander-scheid, Alen Zekan (3), Thierry (1), Kratovic (3), Aldin Zekan, Scheid (6), Podvrsic (3), Maric (1), Armin Zekan, Hoffmann (11)

Siebenmeter: HB Esch 2/3, Red Boys 0/0

Zeitstrafen: Tomassini, Vasilakis, Quintus, Krier, Pulli (HB Esch), Kratovic (2), Rezig, Podvrsic (2), Thierry (3), Hoffmann (2), Alen Zekan (Red Boys)

Rote Karte: Thierry (67.), Red Boys, dritte Zeitstrafe)

Besondere Vorkommnisse: Der HB Esch musste auf Scholten (gesperrt), Marzadori und Pavlovic (beide verletzt) verzichten. Die Red Boys bekamen keinen Siebenmeter zugesprochen.

Zwischenstände: 5.' 2:3, 10.' 4:6, 15.' 5:10, 20.' 8:11, 25.' 11:13, 35.' 16:19, 40.' 17:21, 45.' 21:24, 50.' 24:27, 55.' 27:28

Maximaler Vorsprung: HB Esch +5, Red Boys +5

Schiedsrichter: Weber, Weinquin
Zuschauer: 1 100 zahlende



Marin Knez und die Red Boys wurden von Esch um Julien Kohn (r.) hart rangenommen.



Red-Boys-Torhüter Rafal Grzybowski hält einen Siebenmeter von Alexandros Vasilakis.

Les Sports

Luis Enrique va partir

DERNIÈRE MINUTE

L'entraîneur du FC Barcelone, Luis Enrique, en poste depuis 2014 et en fin de contrat en juin, a annoncé hier soir qu'il quitterait ses fonctions à la fin de la saison, justifiant son choix par l'usure d'un poste aussi exposé. «Je ne serai pas l'entraîneur du FC Barcelone la saison prochaine», a dit le technicien espagnol, âgé de 46 ans, lors de sa conférence de presse après la victoire du Barça contre Gijón (6-1). «La raison, c'est la manière dont je vis cette profession. Cela signifie pour moi très peu d'heures de repos et de déconnexion», a ajouté Luis Enrique, vainqueur de huit titres sur dix possibles en deux saisons et demie avec le Barça.



À l'issue d'une demi-finale particulièrement disputée, Esch s'est qualifié hier soir pour la finale de la Coupe de Luxembourg aux dépens des Red Boys (37-34). Lire pages 22 et 23

TENNIS

Scheidweiler arrête les frais



Présent depuis 1998 au sein de l'équipe luxembourgeoise de Coupe Davis, Mike Scheidweiler a décidé de prendre sa «retraite». Il est aujourd'hui âgé de 35 ans. Lire en page 27

FOOTBALL

Rosport : mission sauvetage

Claude Osweiler a repris du service sur le banc au Victoria Rosport. Le remplaçant de Patrick Zöllner nous parle de l'opération maintien dans laquelle se trouve actuellement son club. Lire en page 24

ATHLÉTISME

Bertemes à Belgrade



Bob Bertemes participera à partir de demain aux championnats d'Europe en salle à Belgrade. Un rendez-vous qui doit lui permettre de conclure une saison déjà exceptionnelle. Il est huitième performeur européen de l'année. Lire en page 26

ATHLÉTISME

Un championnat pour se préparer

Bob Haller sera le principal rival de Pol Mellina lors des championnats nationaux de cross, dimanche à Diekirch. Mais pour le triathlète, cette compétition est juste une étape dans sa préparation. Lire en page 26

L'incroyable retour d'Esch

COUPE DE LUXEMBOURG (1/2 FINALE) Contraint de courir derrière durant la majeure partie de la rencontre, Esch est parvenu à arracher son billet pour la finale durant les prolongations.

Esch va retrouver Berchem en finale de Coupe de Luxembourg samedi. Les hommes de Schneider ont su se défaire de leur adversaire après un duel intense, mais mené durant 57 minutes par Differdange.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

Esch a frôlé sa première terrible désillusion cette saison qui vise depuis l'entame de la saison le double. L'objectif tient encore et est sauvé de justesse. Toutefois, dès les premières minutes, Esch commet des fautes techniques que l'équipe rencontre depuis quelques matches : des passes et des tirs gâchés. Pas de quoi se faciliter la tâche.

L'avantage est alors pris par les Red

Boys qui, pour leur part, ne manquent rien ou si peu. Chaque offensive est concrétisée avec brio. Pulli, en contre et Muller en force compensent les ratés de leur équipiers. Insuffisants à eux deux pour rivaliser avec des Red Boys qui réussissent à tous les postes. Un retard de cinq buts est logiquement enregistré au quart d'heure de jeu.

Muller arrache l'égalisation

Shabani mise sur une défense agressive pour renverser les Eschois. Une stratégie qui restreint les solutions offensives adverses, mais qui amène également son flot de sanctions pour des fautes jugées trop provocantes. La bande à Bock s'accroche

et parvient partiellement à refaire son retard. Mais jamais totalement.

Differdange tient Esch à une distance minimum de deux buts. Emmenés par Hoffmann décisif, les Red Boys maintiennent le cap et abordent les 20 dernières minutes avec une avance de quatre buts (17-21). Esch a beau tout tenter, l'équipe ne

semble pas en mesure de renverser un collectif encore plus déterminé qu'elle. Pas de temps à perdre, l'écart au score est parfaitement maîtrisé. Pour chaque but encaissé, pas de tergiversations, en quelques secondes, les filets tremblent à l'opposé. De belles réalisations qui emmènent Differdange vers la finale semble-t-il!

Et pourtant, dans le money time,

lorsque tout semble assuré, Muller et compagnie réussissent pour la première fois de la rencontre à recoller au score. Muller arrache le but de l'égalité à moins de trois secondes du terme. Podvrsic trouve cruellement le poteau, l'avantage ne sera plus repris. Esch décroche des prolongations inespérées. Le tournant définitif de ce duel.

VESTIAIRES

«Un match complètement fou!»

Sacha Pulli (Esch) : «C'était un match complètement fou! Pendant 50 minutes, on court derrière le score. Et puis, on change de système défensif en étant plus agressifs sur Hoffmann et Kratovic, ce qui nous permet de revenir. Après, on fait une super première prolongation. Puis, on a géré. Cette victoire est belle, mais on doit encore battre Berchem.»

Martin Muller (Esch) : «Le héros de la rencontre? Faut pas exagérer! C'est bien beau mais ça ne sert à rien si on ne gagne pas samedi. Défensivement, on a resserré les boulons par rapport au match de championnat où on avait encaissé 36 buts. En attaque, on a commis trop de fautes techniques en début

de match. Les Red Boys ont un super 6 de base, mais ils ont souffert physiquement sur la fin. Notre force à Esch a toujours été notre capacité de réaction.»

Gilles Thierry (Red Boys) : «C'est une grosse déception. On mène de cinq buts. Mais on les fait revivre avec des infériorités numériques.»

Alen Zekan (Red Boys) : «On les domine la quasi-totalité du match. Dans les dernières minutes, on commence à perdre les pédales et l'on risque les prolongations. Et Esch décroche ses prolongations. On perd complètement nos moyens en attaque comme en défense. C'est vraiment dommage. On s'est battus. Ça se joue à si peu.»



ESCH - RED BOYS 37-34 (14-17, 29-29)



Centre sportif de la Coque. Arbitrage de MM. Weber et Weinquin. 1 100 spectateurs.

ESCH : Milosevic (1^{re}-13^e, 1 arrêt) et Potteau (13^e-60^e, 14 arrêts), Muller 15/16 dt 2/2, Krier 2/3, Labonté, Kohl 0/3, Agovic, Pulli 10/10, Bock 1/2, Mitrea, Puisse-gur, Kohn 4/6, Vasilakis 3/4 dt 0/1, Tomassini 1/1, Jelinic 1/1, Quintus.

Pénalités : 2/3. Deux minutes : Tomassini (22^e), Quintus (36^e), Krier (60^e), Pulli (67^e).

RED BOYS : Grzybowski (1^{re}-60^e, 12 arrêts dont 1 penalty), Zuzo et Heim, Rezie 2/4, Oliveira, Knez 4/7, Manderscheid, A. Zekan 3/5, Thierry 1/2, Kratovic 3/4, Aid, Zekan, Scheid 6/7, Podvrsic 3/4, Maric 1/1, Ar. Zekan, Hoffmann 11/15.

Deux minutes : Kratovic (8^e, 18^e), Rezie (18^e), Podvrsic (20^e, 60^e), Thierry (39^e, 49^e), Hoffmann (51^e, 69^e), A. Zekan (68^e).

Carton rouge : Thierry (67^e).

Évolution du score : 5^e 2-3; 10^e 4-6; 15^e 5-10; 20^e 8-11; 25^e 11-13; 35^e 16-19; 40^e 17-21; 45^e 21-24; 50^e 24-27; 55^e 27-28; 65^e 35-30.



Photo : Julien Garroy

La lutte fut féroce entre Andraz Podvrsic et Martin Muller. Mais le dernier mot est revenu à l'Eschois.

DANS LA ZONE

Urios, l'invité mystère

À la mi-temps d'Esch - Red Boys, un champion du monde s'est avancé au centre du terrain, recevant des mains de Romain Schockmel, le président de la FLH, une bouteille de vin. Il s'agissait de Rolando Urios. Agé de 45 ans, cet ancien pivot a la particularité d'avoir disputé

les Mondiaux pour deux pays différents : Cuba, son pays natal en 1999, et l'Espagne avec qui il a été sacré en 2005. Urios est venu honorer de sa présence cette demi-finale sur la proposition de son ami, Patrick Simonelli, le patron de l'arbitrage de la FLH.



Dames : un HBD 5 étoiles?

Quadruple tenante du titre, l'équipe dames de Dudelage affronte ce soir Museldall en demi-finale avec l'espoir de se qualifier pour la finale de dimanche et d'aligner un cinquième sacre de suite. Le HBD, actuel leader du championnat, est favori au vu de ses deux nets succès contre la formation mosellane (19-24, 2^e J.) et (25-14, 9^e J.) qu'il avait déjà battue l'an passé en finale (25-20). Dans l'autre demi-finale, Diekirch défiera Käerjeng contre qui il s'est incliné séchement (13-23, 5^e J.) et (30-17, 12^e J.).

Aujourd'hui
18 h 30 : Dudelage - Museldall
20 h 30 : Diekirch - Käerjeng



Nicolas Potteau s'est montré intraitable dans ses cages

Photo : Julien Garroy

Victoire sans appel

COUPE DE LUXEMBOURG (1/2 FINALES) Berchem s'est aisément qualifié pour la finale aux dépens de Schiffflange (38-24) qui a aligné Alexandru Cioban malgré l'article 13 du règlement.

Sept ans après sa dernière victoire – la neuvième – dans la compétition contre Käerjeng, Berchem retrouve la finale de la Coupe de Luxembourg. Avec l'ambition d'aller en chercher une dixième.

De notre journaliste
Charles Michel

Schiffflange était-il destiné à perdre cette demi-finale avant

même de la jouer? Le succès de Berchem a sans doute permis d'éviter un vrai psychodrame. Moins d'une heure avant le coup d'envoi, il n'était question que de règlement et d'un article 13 dont on n'imaginait pas devoir se soucier à cet instant et qui stipule ceci : «Tout joueur senior ne peut participer qu'à une seule rencontre par tour de Coupe.» Un point de règlement déposé dans son édition d'hier par nos

confrères du Wort remettant en question la qualification pour cette rencontre d'Alexandru Cioban.

Prêté par Käerjeng, la recrue schiffflangeoise a joué le 14 janvier dernier la demi-finale de la Coupe FLH contre les Red Boys. Alors, pouvait-il disputer hier une autre demi-finale? Les avis étaient partagés, même entre spécialistes, certains disant que «c'est écrit noir sur blanc», d'autres évoquant «un manque de clarté» dudit article (celui-ci ne précise pas formellement s'il s'agit de la même compétition ou de deux Coupes bien distinctes).

C'est dans ce contexte que la demi-finale débuta avec Cioban sur la feuille de match. De quoi faire dire ceci à certains observateurs : «Si Schiffflange gagne, ils seront disqualifiés demain...»

Heureusement pour le handball luxembourgeois, le tribunal fédéral n'aura pas besoin de statuer sur cet épineux dossier ce soir lors de sa réunion.

➤ **Goemaere à la table des officiels**

Au vu de ses deux larges succès face au HBSCS en championnat

(moyenne de 10,5 buts d'écart), Berchem faisait figure de grand favori. Un statut que les hommes d'André Gullbicki ont parfaitement assumé. Et sans tarder, broyant un adversaire qui, après dix minutes de jeu, pointait déjà à six longueurs (3-10). La présence d'Alexandru Cioban relevait, dès lors, de la simple anecdote...

Avant chaque tour de Coupe, on convoque son esprit, rappelant telle une vérité qu'il est imprévisible et peut se révéler maléfique pour les cadors. Pour preuve, l'an dernier à ce stade de la compétition, Pétange a failli sortir Käerjeng, le futur lauréat. Failli seulement...

Hier soir, les Schiffflangeois ont eux aussi failli. Mais d'une autre manière. Dépassés bien trop rapidement par les événements, rendant quelque peu terne une affiche contrastant nettement avec l'autre de la soirée, au noir et rouge éclatant.

Un manque de saveur que les Berchemois auront tenté de faire oublier en se montrant appliqués. Mais rien de bien fou si ce n'est ce moment où, pour récupérer un ballon venu heurter la barre transver-

sale de Sabotic, Goemaere s'envola dans les airs pour finalement retomber de tout son poids sur la table des officiels. Sans conséquences si ce n'est de faire sourire tout le monde. Lui en premier mais aussi tous les supporters de la formation du Reiserlann qui, samedi, tentera de tutoyer les étoiles en essayant d'aller glaner une dixième Coupe de Luxembourg.

VESTIAIRES

«On a tout donné»

Loïc Demaret (Schiffflange) : «On manque l'entrée du match avec de nombreuses fautes techniques. Mais c'était beau de jouer ici. On a tout donné. On a bien combattu. Berchem est plus fort, on l'a vu sur le terrain, mais ça a été un plaisir de participer à cette demi-finale.»

Jeff Eich (Schiffflange) : «On a raté notre départ. C'était trop difficile de revenir. On n'a pas arrêté de se battre, on a fait de notre mieux. On est satisfait de notre prestation.»

Loïc Goemaere (Berchem) : «On a fait un match plein et sérieux. On a respecté l'adversaire. Il fallait rester sérieux pour se rendre le match facile. L'objectif était fixé. On savoure. Le meilleur est à venir samedi. C'est ma première finale. Maintenant, on va tout faire pour bien récupérer et être prêts pour la gagner cette coupe.»

Geoffroy Guillaume (Berchem) : «Berchem a connu sept ans sans finale. On est ravis. C'était important pour nous de faire un match plein. Même si on a gagné contre Pétange, il était important ce soir de se rassurer. On a alors tout donné, tout de suite, et durant la totalité du match. On est en finale. On n'a pas de pression et il ne faut pas se la mettre.»

3 QUESTIONS À

«Rien d'impossible»

Marko Stupar s'est montré intenable avec ses anciens partenaires.

Affronter Schiffflange en demi-finale de la Coupe de Luxembourg constituait-il un rendez-vous particulier à vos yeux?

Marko Stupar : Bien sûr! Schiffflange, j'y ai passé cinq saisons. Ce n'est pas rien surtout que c'est mon premier club ici au Luxembourg. J'y habite toujours d'ailleurs. L'été dernier, j'ai rejoint Berchem et le fait de me retrouver face à mes anciens partenaires a incontestablement quelque chose de particulier.

Maintenant, ce n'était qu'une coïncidence bien sympa, mais je n'allais pas non plus leur faire de cadeau.

D'ailleurs, vous vous êtes fait plaisir avec six buts?

Ils défendaient en 4-2. Si ce système permet de tenir éloignés les arrières, il offre bien des espaces au

pivot. J'en ai donc profité (il sourit). Mais ça me fait plaisir de pouvoir enfin jouer librement. Cette saison, j'ai été vraiment embêté par les blessures, je crois d'ailleurs que c'est la première fois que j'ai connu autant de pépins. Entre ma fracture de la main gauche dont j'ai dû me faire opérer, puis mon genou, je n'ai disputé que six matches de championnat.

Ce n'est quand même pas beaucoup. Et cela n'a rien à voir avec mon âge (NDLR : 35 ans). Samedi, Berchem sera dans la peau de l'outsider...

Et alors, c'était déjà le cas en championnat et cela ne nous a pas empêchés de battre une fois les Red Boys et une fois Esch. Maintenant, même si on sait que notre adversaire est plus fort, rien n'est impossible.

Recueilli par C. M.

Je n'allais pas non plus leur faire de cadeau



SCHIFFFLANGE - BERCHEM
24-38 (10-17)



Centre sportif de la Coque. Arbitrage de Mme Janics et M. Niederprum.

485 spectateurs.

SCHIFFFLANGE : Demaret (1^{re}-40^e, 5 arrêts), Sabotic (40^e-60^e, 4 arrêts), Manderscheid, Chorus, Pereira 0/2, Kalac, Nguyen 0/1, Hadrovic, Schroeder, Ewald 3/3, Geschwindt 2/3, Zvejkic 9/12, Erschens 1/2, Eich 2/4 dt 1/1, Cioban 7/12, Nemeth 0/3 dt 0/2.

Penalties : 1/3.

Deux minutes : Nguyen (48^e).

BERCHEM : Liszkal (1^{re}-30^e et 51^{re}-60^e, 10 arrêts dont 2 penalties) et Moreira (30^e-51^{re}, 2 arrêts), Reding 3/5, Karp 2/2, Karap 0/1, Stein 3/3, Pietrasik 1/4 dt 1/1, Weyer, T. Biel 6/8, Guillaume 6/6 dt 1/1, Venissimo 1/1, Setlinger 1/2, Goemaere 3/4, Stupar 6/6, Gerber 2/3, L. Biel 4/8.

Penalties : 2/2.

Evolution du score : 5^e 1-4, 10^e 1-7, 15^e 3-10, 20^e 4-13, 25^e 6-14, 35^e 12-22, 40^e 15-25, 45^e 19-29, 50^e 21-32, 55^e 23-35.



Photo : Julien Garroy

Aucun problème pour les hommes d'André Gullbicki, qui se qualifient sans coup férir pour la finale de la Coupe face à Schiffflange.

«Djoko» évite le piège Del Potro

ACAPULCO Le Serbe a tout de même dû s'employer pour écarter l'Argentin.

Le n° 2 mondial Novak Djokovic a eu besoin de deux heures et demie de jeu et trois sets (4-6, 6-4, 6-4) pour venir à bout de l'Argentin Juan Martin Del Potro.

à faire puisqu'il sera opposé pour la première fois à l'imprévisible Australien Nick Kyrgios (17^e mondial), facile vainqueur de l'Américain Donald Young (6-2, 6-4).

«Je me sens très bien»

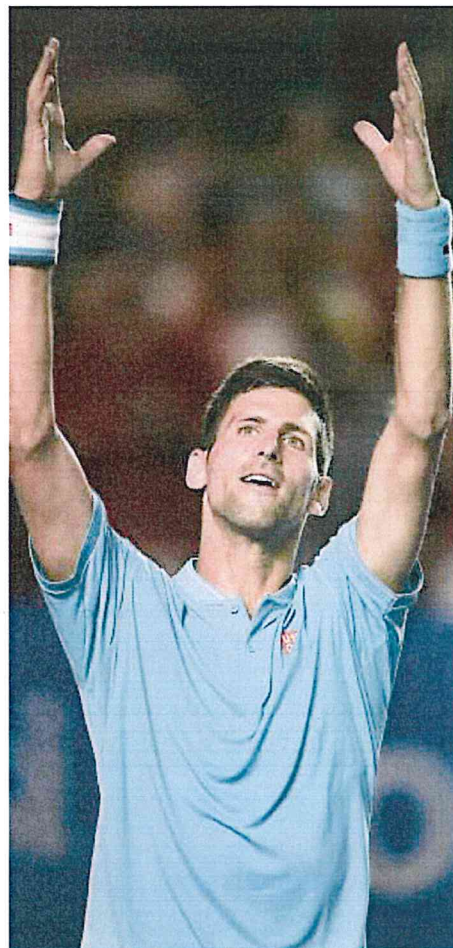
Novak Djokovic, de retour sur le circuit après sa retentissante élimination dès le 2^e tour de l'Open d'Australie en janvier, a froissé la catastrophe contre Del Potro qui n'a pourtant lancé sa saison que la semaine dernière à Delray Beach (Floride). Surclassé par la puissance de son adversaire, revenu au 32^e rang mondial après deux saisons 2014 et 2015 perturbées par des blessures aux poignets, le Serbe a paru sans réponse dans la première manche et a dû repousser deux balles de break dès le troisième jeu du deuxième set. Mais il a repris ses esprits, puis breaké son adversaire pour mener 4-2 et égaliser à une manche partout, non sans une grosse frayeur lorsque Del Potro est revenu à 5-4.

Dans le troisième set, les deux joueurs sont restés dos à dos jusqu'à 3-3. Del Potro a pris le service du Serbe mais, éprouvé physiquement, il a laissé passer sa chance. «Tous les matches que j'ai joués contre "Delpo" dans les deux dernières années ont été très serrés, très agréables à jouer et superbes pour le public», a déclaré le Serbe après la rencontre. «Je suis très content et fier d'avoir gagné ce match, même si j'étais tout près de perdre lorsqu'il a servi à 4-3 dans le 3^e set.» En quarts de finale, «Djoko» aura fort

Plus tôt dans la journée, l'autre tête d'affiche du tournoi mexicain, l'Espagnol Rafael Nadal, n'avait pas fait de détails face à l'Italien Paolo Lorenzi, expédié en deux sets secs 6-1, 6-1. «J'ai joué un match plein aujourd'hui et je me sens très bien après un mois sans jouer», a estimé l'Espagnol, deux fois vainqueur ici à Acapulco, et qui dispute son premier tournoi depuis sa défaite en finale de l'Open d'Australie face à Federer. Nadal, double vainqueur de l'épreuve, sera opposé au prochain tour au Japonais Yoshihito Nishioka (n° 86) qui a mis fin au parcours de l'Australien Jordan Thompson (6-4, 3-6, 6-0).

L'Américain Sam Querrey (n° 40) a de son côté surpris le Belge David Goffin, 11^e mondial, (6-2, 6-3) et tentera de décrocher son billet pour les demi-finales face à l'Autrichien Dominic Thiem, 9^e mondial, qui a pris le dessus sur le Français Adrian Panatta 7-5, 6-3.

Le dernier quart de finale mettra aux prises le Croate Marin Cilic et l'Américain Steve Johnson, vainqueurs respectivement de leurs compatriotes Borna Coric (6-3, 2-6, 6-3) et Ernesto Escobedo (7-6 (7/5), 6-3).



Novak Djokovic pouvait avoir le sourire...

LES PRINCIPAUX RÉSULTATS

ACAPULCO (ATP 500, dur)
2^e tour: Novak Djokovic (SRB/n° 1) bat Juan Martin Del Potro (ARG) 4-6, 6-4, 6-4.
Nick Kyrgios (AUS) bat Donald Young (USA) 6-2, 6-4; Dominic Thiem (AUT/n° 4) bat Adrian Panatta (FRA) 7-5, 6-3; Sam Querrey (USA) bat David Goffin (BEL/n° 5) 6-2, 6-3; Steve Johnson (USA) bat Ernesto Escobedo (USA) 7-6 (7/5), 6-3; Marin Cilic (CRO/n° 3) bat Borna Coric (CRO) 6-3, 2-6, 6-3; Yoshihito Nishioka (JPN) bat Jordan Thompson (AUS) 6-4, 3-6, 6-0; Rafael Nadal (ESP/n° 2) bat Paolo Lorenzi (ITA) 6-1, 6-1.
DUBAI (ATP 500, dur)
Quarts de finale: Andy Murray (GBR/n° 1) bat Philipp Kohlschreiber (GER) 6-7 (4/7), 7-6 (20/18), 6-1; Fernando Verdasco (ESP) bat Gaël Monfils (FRA/n° 4) 6-3, 7-5; Robin Haase (NED) bat Damir Dzumhur (BIH) 6-2, 4-6, 6-4.
SÃO PAULO (ATP 250, dur)
1^{er} tour: Fabio Fognini (ITA/n° 5) bat Alessandro Giannessi (ITA) 7-6 (7/1), 7-6 (7/3).
ACAPULCO (WTA, dur)
2^e tour: Mirjana Lucic-Baroni (CRO/n° 1) bat Shelby Rogers (USA) 6-4, 6-4; Pauline Parmentier (FRA) bat Andreea Petkovic (GER/n° 8) 6-4, 3-6, 6-1; Jelena Ostapenko (LAT) bat Madison Brengle (USA) 7-5, 6-4; Lesia Tsurenko (UKR/n° 7) bat Julia Görges (GER) 6-1, 2-0 (abandon); Christina McHale (USA/n° 5) bat Taylor Townsend (USA) 6-1, 7-6 (7/5); Monica Puig (PUR/n° 4) bat Daniela Hantuchova (SVK) 6-4, 6-4; Kirsten Flipkens (BEL) bat Ajla Tomljanovic (CRO) 7-5 (abandon); Kristina Mladenovic (FRA/n° 2) bat Heather Watson (GBR) 7-6 (7/4), 6-7 (5/7), 7-5.

À LA VOLÉE

Fomina prend sa revanche

Pour Eleonora Molinaro (WTA 1016), l'aventure au tournoi ITF d'Antalya (15 000 dollars) s'est achevée hier au stade des quarts de finale. En effet, la jeune Luxembourgeoise (16 ans) s'est inclinée face à Alena Fomina, 543^e joueuse mondiale et tête de série n° 8 de l'épreuve. Et ce en deux sets (6-3, 6-3). Pour l'Ukrainienne, ce succès est synonyme de revanche puisque l'année dernière, au même stade de la compétition, celle-ci avait dû abandonner contre Eleonora Molinaro alors qu'elle était menée 5-3 dans la première manche.

VOLLEY-BALL

Maaseik sort avec les honneurs

Mercredi, lors de la 6^e et dernière journée du groupe A de la Ligue des champions, le Noliko Maaseik a vendu chèrement sa peau contre le Dinamo Moscou mais n'a pu éviter d'essuyer une cinquième défaite (2-3). Et ce malgré un Kamil Rychlicki qui, avec 18 points, a terminé meilleur marqueur d'une rencontre durant laquelle la formation belge mena même un temps les débats (2-1) avant de finalement reconnaître la supériorité des Russes qui, eux, se qualifient pour la suite de la compétition.

Les résultats
Maaseik - Dinamo Moscou..... 2-3 (22-25, 25-18, 30-28, 18-25, 12-15)
Classement

1. Zaksas Kedzierzyn-Kozle 15 (6); 2. Dinamo Moscou 11 (6); 3. Istanbul 7 (6); 4. Maaseik 3 (6).

HANDBALL

Le HBD éliminé!

Quadruple tenante du titre, l'équipe dames de Dudelange est tombée hier soir en demi-finale de la Coupe de Luxembourg face à Muddal (19-25). Les Mosellanes affronteront en finale, dimanche (18 h) Käerjeng qui a largement dominé Diekirch (32-15).

Murray en demie à Dubai

Andy Murray, n° 1 mondial, s'est qualifié hier pour les demi-finales du tournoi ATP de Dubai en battant l'Allemand Philipp Kohlschreiber (29^e) 6-7 (4/7), 7-6 (20/18), 6-1. L'Écossais affrontera en demi-finale le vainqueur du match entre le Russe issu des qualifications Evgeny Donskoy (116^e) et le Français Lucas Pouille (15^e), prévu dans la soirée. L'Écossais s'est fait peur et a bien failli rejoindre la cohorte des têtes de série éliminées prématurément à Dubai: Stan Wawrinka, Roger Federer, Tomas Berdych et Gaël Monfils. Murray, dont c'est le premier tournoi depuis l'Open d'Australie, a sauvé sept balles de match pour venir à bout de son coriace adversaire, durant un match long de près de trois heures. L'Écossais, qui n'a jamais remporté le tournoi de Dubai, semble donc bien parti pour le faire cette année, sauf s'il a laissé trop de forces dans ce quart de finale épique.

ment à Dubai: Stan Wawrinka, Roger Federer, Tomas Berdych et Gaël Monfils. Murray, dont c'est le premier tournoi depuis l'Open d'Australie, a sauvé sept balles de match pour venir à bout de son coriace adversaire, durant un match long de près de trois heures. L'Écossais, qui n'a jamais remporté le tournoi de Dubai, semble donc bien parti pour le faire cette année, sauf s'il a laissé trop de forces dans ce quart de finale épique.

Jeongseon, une piste taillée pour Vonn

SKI ALPIN (COUPE DU MONDE DAMES) L'Américaine chasse une 78^e victoire sur la piste des Jeux d'hiver 2018, dont le profil et le tracé lui vont à merveille.

Âgée de 32 ans, la reine de la vitesse, revenue aux affaires en janvier après une énième blessure, s'est donnée deux saisons pour dépasser le Suédois Ingemar Stenmark, détenteur du record de 86 succès en Coupe du monde.

Avec de larges courbes et une pente douce, Lindsey Vonn a trouvé son terrain de jeu préféré en Corée du Sud, réalisant le scratch dès le premier entraînement hier sur la piste olympique que les dames inaugureront à moins d'un an des JO. L'an dernier, les hommes, que Vonn veut défier, s'étaient plaints du manque de vitesse d'une piste que les deux sexes se partageront en février 2018.

«C'est un profil et un tracé sur lesquels il faut savoir emmener de la vitesse et la conserver, qui demandent d'être actrices, de dominer le sujet en anticipant les mouvements de terrain et les

sautes», explique Pierre-Yves Aubric, responsable du groupe vitesse de France féminine.

Lors de ce test



chronométré, et contrairement à Vonn, les Bleues, passives, n'ont pas été dans le «bon timing». Ainsi Tiffany Gauthier, 10^e

du super-G de Crans-Montana (Suisse) dimanche dernier, son meilleur résultat en Coupe du monde, a terminé à trois secondes.

Double championne de géant (2013/2017), Tessa Worley a fait l'impasse sur l'étape sud-coréenne. La skieuse du Grand-Bornand (Haute-Savoie) prépare un autre voyage transcontinental, à Squaw Valley, en Californie, où elle peut conquérir le 10 mars le petit globe de géant.

«Shiffrin bien au chaud

Dans le sillage de Lindsey Vonn, et même si elles ont raté une porte comme beaucoup d'autres concurrentes, la Slovène Ilka Stuehec et l'Italienne Sofia Goggia ont émergé. L'une et l'autre, freinées par de nombreuses blessures, n'étaient jamais montées sur un podium de Coupe du monde avant cette saison. Stuehec, 26 ans, a déjà remporté six victoires pour neuf podiums depuis novembre 2016. La skieuse de Maribor s'est aussi parée de l'or de la descente aux Mondiaux et devrait demain soulever le petit globe de la discipline reine.

Stuehec bénéficie depuis deux ans

d'une cellule privée et de nouveaux skis dont prend soin sa maman. Elle a pu aussi se mesurer à l'entraînement aux descendeuses slovènes. Goggia, 24 ans, a pour sa part entamé neuf podiums dans quatre disciplines, mais la Lombarde court toujours après une première victoire.

L'Américaine Mikaela Shiffrin a fait le voyage en Asie, un continent que le grand cirque blanc au féminin n'avait plus visité depuis 20 ans. Mais la skieuse de Vail (Colorado) ne disputera pas les épreuves, du moins la descente. La jeune femme (21 ans) est venue pour découvrir les pistes, surtout celle bien autrement pentue dédiée aux épreuves techniques à Yongpyong.

Avant l'étape asiatique, la triple championne du monde de slalom a plus qu'une main, avec 298 points d'avance aux dépens de Stuehec, sur le gros globe de cristal que la Suisse Lara Gut lui a abandonné en se blessant lors des récents Mondiaux de St Moritz (Suisse).

Le programme :
Demain : descente (3 h, heure luxembourgeoise)
Dimanche : super-G (3 h, heure luxembourgeoise)

Museldall schafft Überraschung

COUPE DE LUXEMBOURG Halbfinalspiele der Damen



Elina Ecker (17) und Kelly Michelle Daheu (beide HB Museldall) freuten sich riesig über ihren gelungenen Coup

Fernand Schott

Museldall und Käerjeng heißen die Teilnehmer des Pokalendspiels der Damen. In den gestrigen Halbfinalspielen gelang dem HB Museldall das schier Unmögliche. Er räumte den Dominator des Damenhandballs der letzten Jahre, HB Düdelingen, im Remake des letztjährigen Endspiels aus dem Weg und zog hochverdient ins Finale ein. Dies war die erste Niederlage der Truppe von Trainer Malešević in dieser Saison. Die Finalteilnahme schaffte auch Käerjeng, das sich nach einer guten Leistung am Ende ganz klar gegen Diekirch behaupten konnte. Damit bestreiten die Käerjengerinnen am Sonntag das Finale gegen den HB Museldall.

In der ersten Partie des Tages konnte sich der HB Museldall nach einer ausgeglichenen Anfangsphase nach gut zehn Minuten erstmals absetzen. In der 15'

lagen die Moselanerinnen mit 8:4 in Führung. Der HBD schien geschockt durch das verletzungsbedingte frühe Ausscheiden von Joy Wirtz, die sich ohne gegnerischen Kontakt eine Bänderdehnung zugezogen hatte. Und so fand der Pokalverteidiger nie zu seiner Linie und lag zur Pause mit 9:15 schon fast hoffnungslos im Rückstand.

Auch nach dem Wechsel bekam der HBD die Nykytenko, Ecker und Willems nicht in den Griff. Und so hatte der Vorsprung von sechs Toren bis zur 38' bestand. Düdelingen und besonders Kim Thies setzten nun zur Aufholjagd an. Nach einem 5:0 für den HBD schien sogar der Umschwung möglich, doch Nykytenko und Co. reagierten und stellten den alten Abstand wieder her. Die Partie wurde nun hektischer, besonders die Duelleingenen leisteten sich eine ganze

Reihe von technischen Fehlern; Den Rest besorgte die ausgezeichnete Lena Schneider im Kasten der Moselaner. Und so zog der HB Museldall, völlig überraschend, aber verdient, unter dem Jubel seiner zahlreichen Fans ins Endspiel ein. „Der Schlüssel zum Erfolg war die gute Abwehrarbeit, die meine Mannschaft geleistet hat und die den gegnerischen Rückraum fest im Griff hatte. Außerdem agierten wir im Angriff sehr diszipliniert, so dass der Gegner kaum zu seinen gefürchteten Gegenstoßen kam“, sagte Trainerin Elena Vereschako vom HB Museldall nach der Partie.

Im zweiten Halbfinale praktizierten beide Teams anfangs recht gefälligen Handball. Auch hier verlief die erste Viertelstunde recht ausgeglichen. Doch anschließend bekam der Favorit die Oberhand und konnte sich abset-

zen. Bei Diekirch lief plötzlich nicht mehr viel zusammen und die routinierten Käerjengerinnen nutzten die Schwächen des Gegners gnadenlos aus. Beim Stande von 9:15 zur Pause war schon eine Vorentscheidung gefallen. Nach der Pause baute Käerjeng seinen Vorsprung kontinuierlich aus und gewann schlussendlich recht hoch mit 32:15.

Statistik

HBD - Museldall
19:25 (9:15)
HBD: Daufeld-Kawka (1-20', 31-60', 9 Paraden), Gaspard (18-30', 1 P.), K. Wirtz 2, Schaffner 1, Dickes, Thies 8/3, Scheuer 1, Silvestrucci 2, Lisarelli 1, Fischbach, Dam, Gambini 1, J. Wirtz 3
HB Museldall: Schneider (1-60', 12 P.), Breser (bei einem 7m) - Oeffling, Mackel 1, Nykytenko 10/6, Pfeiffer, Willems, Daheu 3, Chorus, Whitehead 1, Ecker 5, Gonçalves, Gary 1, Sertznig, Willems 4
Schiedsrichter: Schmidt/Volz
Siebenmeter: HBD 3/4 - Museldall 6/6
Zeitstrafen: HBD 3 - Museldall 3
Zwischensätze: 5' 2:2, 10' 4:4, 15' 5:8, 20' 7:10, 25' 7:14, 35' 40' 14:18, 43' 16:18, 50' 16:20, 55' 17:23
Zuschauer: 500 zahlende



Laura Willems wurde in dieser Aktion von der HBD-Verteidigung gestoppt

Der Schlüssel zum Erfolg war die gute Abwehrarbeit, die meine Mannschaft geleistet hat und die den gegnerischen Rückraum fest im Griff hatte

Elena Vereschako
HB Museldall

Foot-Lux

Heute, 20.00 Uhr,
falls nicht anders vermerkt

Seniors-Reserven, 1. Klasse:

Canach - Junglinster
Käerjeng - F91
Mondorf - Rosport (Di., 20.00)
Römelingen - Fola (Di., 20.00)
Monnerich - Rodange (Di., 20.00)
Strassen - Kay/Tetingen (Di., 20.00)

2. Klasse, 1. Bezirk:

Lintgen - Bissen
Bartringen - Mamer
Wiltz - Schieren
Mersch - Wiltger
Bastendorf - Beggen (Sa., 15.00)
FF Norden 02 - Aischdall H/E (Di., 20.00)

2. Klasse, 2. Bezirk:

Berburg - E Déifferdeng 03/Luna
E Wormeldingen/Mensdorf - Remich
Mühlenbach - RM Hamm Benfica (Sa., 18.00)
Beles - Münsbach (Sa., 18.00)
Hostert - Hesperingen (Di., 20.00)
Schifflingen - Mertert/Wasserbillig (Di., 20.00)

3. Klasse, 1. Bezirk:

Gilsdorf - Ullingen
Harlingen/Tarchamps - Hosingen
Vianden - Diekirch
Bastendorf II - Feulen
Colmar-Berg - FF Norden 02 II (Di., 20.00)
Mertzig - E Erpeldingen/Beusscheid (Di., 20.00)

3. Klasse, 2. Bezirk:

Steinsel - Mert/Delair
Berdorf/Consdorf - Ell
Hostert II - Koerich/Simmern
RFCUL - Medemach (Mo, 19.30)
Plaffenthal/Welmerskirch - Pratzenthal/Redingen (Mo, 20.00)
Itzig - Useldingen (Di., 20.00)

3. Klasse, 3. Bezirk:

Schouweiler - Gasperich
Aspelt - Sanem
Weiler - Ehleringen
Bettemburg - Titus Pettingen
AS Luxemburg-Porto - Rümelingen II (Di., 19.30)
Käerjeng II - Jeunesse (Di., 20.00)

Bettemburg vor Wiederaufstieg

BADMINTON Da der elfte Spieltag in der Nationaldivision bereits Ende Januar ausgetragen wurde, steht an diesem Wochenende die 1. Division im Blickpunkt. Dabei sollte es Leader Bettemburg beim Tabellenvorletzten Schifflingen III gelingen, den direkten Wiederaufstieg endgültig in trockene Tücher zu bringen. „Verstärkungen wären schon wünschenswert“, meinte Präsident Joël Fischbach im Rahmen der kürzlich ausgetragenen Landesmeisterschaften, „ansonsten droht es ein kurzes Gastspiel zu werden“.

Der zurzeit Tabellenvierte Europen steht vor einer schweren Hürde bei Schifflingen II (2.).

rsa

Osweiler muss ablehnen

FUSSBALL Eigentlich hatte die Reporter Victoria das Szenario für den Rest der Runde bereits durchgeplant und ihren Plan am Montagabend publik gemacht: Der erfolglose Patrick Zöllner sollte bereits am Sonntag durch Ex-Coach Claude Osweiler ersetzt werden.

Doch wie der Verein gestern auf seiner Facebook-Seite erklärte, muss der 54-jährige den Posten wegen seiner beruflichen und nebenberuflichen Überbelastung ablehnen, nachdem ihm auch ausdrücklich von ärztlicher Seite zu diesem Schritt geraten wurde. Am kommenden Wochenende wird der bisherige Assistent René Röllner zusammen mit Torwart-Coach Markus Reuter auf der Bank sitzen.

Starkes Museldall überrascht den HBD

Pokalsieger der vergangenen vier Jahre macht zu viele Fehler und verpasst das Finale

VON LUTZ SCHINKÖTH

Es ist überraschend: Außenseiter Museldall hat den HBD im Pokal-Halbfinale der Handballerinnen geschlagen. Nach der 19:25-Niederlage verpassen die Dädelingerinnen den fünften Pokaltitel in Folge.

Der Abonnementsmeister und Pokalsieger der vergangenen vier Jahre, HB Düdelingen, ist im Halbfinale der Coupe de Luxembourg an Museldall gescheitert. Das Team von Coach Nikola Malešević unterlag in einem tollen Halbfinale gegen den HB Museldall mit 19:25.

Beide Mannschaften standen jeweils in den vergangenen beiden Jahren im Finale, doch diesmal waren die Frauen aus Grevenmacher für Düdelingen eine Nummer zu groß. Das hatte sich der HBD gänzlich anders vorgestellt: Düdelingen kam bis auf die ersten zehn Minuten überhaupt nicht ins Spiel, leistete sich ungewohnt viele Ballverluste und wirkte in seiner gesamten Spielstruktur statisch und ideenlos. Anders der Außenseiter Museldall, der über Ny-



Museldalls Tanja Nykytenko lieferte mit zehn Treffern eine überragende Leistung ab.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

Mackel sorgte mit ihrem einzigen Tor für die Vorentscheidung.

Weil Museldall auch defensiv exzellent arbeitete, war der Finaaleinzug hochverdient. Schon Minuten vor dem Ende skandierten die mitgereisten Fans von der Mosel: „Finale, oh, oh!“

Trainerin Vereschako fand deutliche Worte: „Uns war klar, dass wir nur gewinnen könnten, wenn wir mehr als 100 Prozent geben würden. Wir hatten eine gute Torhüterin, eine super Abwehrleistung und haben die wenigsten Fehler gemacht. Zehn Minuten vor dem Ende hatte ich dann das Gefühl, dass nichts mehr schiefgehen würde.“

HBD – Museldall 19:25 (9:15)

HBD: Daufeld Kawka (1 - 21', ab 31'), K. Wirtz (2), Schaffener (1), Dicks, Thies (8/3), Scheuer (1), Silvestrucci (3), Lisarelli (1), Fischbach, Dany, Gambini (1), J. Wirtz (2)

MUSELDALL: Schneider im Tor, Mackel (1), Nykytenko (10/6), Willems (4), Daheu (3), Whitehead (1), Ecker (5), Goncalves, Gary (1)

Siebenmeter: HBD 3/4, Museldall 6/6

Zeitrafen: Thies, Fischbach, K. Wirtz (HBD), Whitehead (2), Goncalves, Nykytenko (Museldall)

Besondere Vorkommnisse: Museldall musste ohne die verletzte Oeffling auskommen. Nykytenko (Museldall) verwandelte alle sechs Siebenmeter.

Zwischenstände: 5.' 2:1, 10.' 4:4, 15.' 4:7, 20.' 7:10, 25.' 7:14, 35.' 11:17, 40.' 15:18, 45.' 16:21, 50.' 16:21, 55.' 17:24

Maximaler Vorsprung: HBD +1, Museldall +7

Schiedsrichter: Schmidt, Volz

Zuschauer: 500 zahlende

RESULTATE UND PROGRAMM

**MÄNNER – LOTERIE NATIONALE
COUPE DE LUXEMBOURG – ENDSPIEL**

Am Sonntag:
20.15: Museldall – HB Käerjeng

**FRAUEN – LOTERIE NATIONALE
COUPE DE LUXEMBOURG – HALBFINALE**

Gestern Abend:
HB Düdelingen – Museldall 19:25
Diekirch – HB Käerjeng 15:32

Das Endspiel wird am Sonntag um 18 Uhr ausgetragen.

Alle Begegnungen des Final Fours finden im Gymnase de la Coque statt.

kytenko frischen und unbekümmerten Offensivhandball zeigte und nach sieben Minuten erstmals mit 3:2 führte.

Konfus, zerfahren und ohne Esprit

Die Moselanerinnen überraschten den Favoriten mit einer energiegelassenen Zweikampfführung und präzise vorgetragenen Angriffen. Das Erfolgsrezept der 5-1-Deckung ging ebenso auf wie die effektiven Laufwege. Zudem parierte Torhüterin Schneider mehrere gute Würfe des HBD. Düdelingen leistete sich unkonzentrierte Akzio-

nen und kam überhaupt nicht in die so gefürchteten Gegenstöße. Auch wenn Nykytenko teilweise eine Sonderbewachung erfuhr, setzten sich die Moselanerinnen zeitweise auf sieben Tore ab. Der HBD agierte konfus, zerfahren und ohne Esprit.

Auch im zweiten Abschnitt blieb Museldall das aktivere Team. Eine überragende Rolle spielte einmal mehr Nykytenko. Die „Grand Dame“ des Handballs avancierte zur Erfolgsgarantin, weil sie nicht nur vom Siebenmeter-Punkt cool blieb, sondern auch ihre Mitspielerin-

nen optimal einsetzte. Doch der HBD kämpfte, nutzte zwischenzeitlich die scheinbar schwindenden Kräfte beim Gegner aus und verkürzte den Rückstand in der 43.' auf zwei Einheiten. Der Zwischenspielt der Dädelingerinnen erwies sich jedoch als Strohhalm, denn Museldall zog schnell wieder auf fünf Tore davon.

Eine achtminütige Phase ohne Treffer auf beiden Seiten wurde mit tollen Toren der Mannschaft von Trainerin Elena Vereschako unterbrochen. In der 52.' führte Museldall mit sieben Einheiten,

HB Käerjeng lässt sich nicht beirren

Diekirch steht im Pokal-Halbfinale auf verlorenem Posten

VON PAUL JAAQUES

Die Frauen des HB Käerjeng ließen im gestrigen Pokal-Halbfinale gegen Diekirch nichts anbrennen. Die in allen Belangen überlegenen Schützlinge von Trainer Björn Patschfeld behaupteten sich souverän mit 15:32 und treffen nun am Sonntag im Endspiel auf Museldall. Nach den beiden klaren Niederlagen in der Meisterschaft (13:23 und 17:30), konnte Diekirch auch gestern erwartungsgemäß nichts gegen Käerjeng ausrichten.

Anders als im ersten Halbfinale zwischen Museldall und Düdelingen, wurde Käerjeng seiner Favoritenrolle von Beginn an gerecht. Auch wenn die Diekircherinnen in den Anfangsminuten das Spiel zumindest vom Ergebnis her (3:3 nach sechs Minuten) ausgeglichen gestalteten, so tat sich der Underdog in der Folge schwer gegen die kompromisslose gegnerische Abwehr.

Käerjeng war die überlegene Mannschaft auf dem Parkett, baute in Ruhe seine Angriffe auf und schloss diese meistens auch erfolgreich ab. „Wir sind die Begegnung hoch konzentriert angegangen und haben das bisher bes-

te Spiel der Saison abgeliert“, lobte Käerjengs Trainer seine Spielerinnen.

So zog der Favorit mit fortlaufender Spielzeit kontinuier-

lich davon und legte frühzeitig den Grundstein zum ungefährdeten Finaaleinzug. Mitte der ersten Spielhälfte blieb Diekirch während zehn Minuten ohne



Die Diekircherin Adina Caldararu versucht, an Käerjengs Delia Ban (l.) und Anne Steuer (r.) vorbei zu kommen.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

Torerfolg. Als dann auch noch kurz vor dem Seitenwechsel Caldararu – mit drei Treffern bis zu diesem Zeitpunkt erfolgreichste Werferin beim Team von Trainer Roland Chylinski – die Rote Karte wegen der bereits dritten Zeitstrafe sah, war endgültig nicht mehr an eine Wende für den Außenseiter zu denken.

Keine Veränderung nach der Pause

Nach der Pause schaltete und waltete Käerjeng weiterhin nach Belieben und ließ den Gegner nicht zur Entfaltung kommen. Spannung kam im Gymnase de la Coque in Kirchberg jedenfalls keine mehr auf.

Käerjeng schaltete einen Gang zurück und sparte im Hinblick auf das Finale Kräfte. Diekirch steckte zwar zu keinem Zeitpunkt auf, doch mehr als sieben Tore waren im zweiten Abschnitt gegen den übermächtigen Gegner nicht möglich.

„Natürlich sind wir für das Endspiel am Sonntag bis in die Haarspitzen motiviert. Wir wollen den Pokal mit nach Hause nehmen“, blickt Käerjengs Thill dem Duell gegen Museldall optimistisch entgegen.

Diekirch – HB Käerjeng 15:32 (8:16)

DIEKIRCH: Staicu (1 - 57') und Roth (ab 58') im Tor, Lanners (3/1), Wersant, Petry (1), Jones (2), Caldararu (3), Fresneda (1), Bettendorfer (1), Goebel (1), Jung, Frauenberg (2), A. Pereira, J. Pereira, N. Prickaerts (1), C. Prickaerts

HB KÄERJENG: Rischard (1 - 30') und Colin (ab 31') im Tor, Schilt (3), Reinard, Thill (6), Pocsai (8/2), Steuer (3), Lopataru (7/3), Jordao (2), Ban (2), Weintzen, Miller, Meis, Radonic (1)

Siebenmeter: Diekirch 1/2, HB Käerjeng 5/8

Zeitrafen: Caldararu (3), Bettendorfer (Diekirch), Pocsai (2), Ban, Weintzen (HB Käerjeng)

Rote Karte: Caldararu (30'), Diekirch, dritte Zeitstrafe

Zwischenstände: 5.' 2:3, 10.' 5:7, 15.' 6:9, 20.' 6:10, 25.' 7:12, 35.' 8:19, 40.' 10:20, 45.' 11:24, 50.' 13:26, 55.' 14:28

Besonderes Vorkommnis: Diekirch ohne die verletzten Ciocanea und Pimenta.

Maximaler Vorsprung: Diekirch 0, HB Käerjeng +17

Schiedsrichter: Facchin, Sarac

Zuschauer: 350 zahlende

Le palmarès récent

MESSIEURS

2016 : Käerjeng
2015 : Käerjeng
2014 : Esch
2013 : Dudelange
2012 : Esch
2011 : Esch
2010 : Berchem
2009 : Berchem
2008 : Bascharage
2007 : Berchem
2006 : Esch
2005 : Berchem
2004 : Bascharage
2003 : Berchem
2002 : Esch
2001 : Fraternelle
2000 : Fraternelle

DAMES

2016 : Dudelange
2015 : Dudelange
2014 : Dudelange
2013 : Dudelange
2012 : Diekirch
2011 : Diekirch
2010 : Dudelange
2009 : Bascharage
2008 : Bascharage
2007 : Bascharage
2006 : Bascharage
2005 : Bascharage
2004 : Bascharage
2003 : Bascharage
2002 : Bascharage
2001 : Bascharage
2000 : Bascharage

RECORDS

Messieurs

21 : Dudelange
16 : Fola
9 : Berchem
8 : Fraternelle
5 : HB Esch
4 : Käerjeng
2 : Red Boys
1 : Pétange, Echternach, Diekirch

Dames

19 : Käerjeng
12 : Dudelange
4 : Rumelange
3 : Standard
2 : Diekirch, Berchem

LE PROGRAMME

Samedi (messieurs)

U14
13 h 45 : Esch - Dudelange
Arbitres : MM. Facchin et Sarac
Coupe FLH
15 h 30 : Berchem - Käerjeng
Arbitres : MM. Costa Brito et Simoes
U17
17 h 30 : Esch - Berchem
Arbitres : MM. El Deib et Zhan
Coupe de Luxembourg
20 h 15 : Berchem - Esch
Arbitres : MM. Raus et Simonelli

Dimanche (dames)

U12 (mixte)
14 h : Berchem - Dudelange
Coupe FLH
15 h 45 : Museldall - Dudelange
Arbitres : MM. Glod et Lallemand
Coupe de Luxembourg
18 h : Museldall - Käerjeng
Arbitres : MM. Linster et Rauchs

COUPE DE LUXEMBOURG (1/2 FINALE) Duo inséparable du début des années 2000, à nouveau un titre. Chose qui n'était plus arrivée depuis 2010 et le succès de l'équipe

En écartant en demi-finale les Red Boys (37-34) au terme des prolongations, Esch se présente face à Berchem dans la peau du favori. Attention tout de même...

De notre journaliste
Charles Michel

L'affiche fleurit bon la nostalgie et les combats épiques entre deux clubs qui, au début de ce XXI^e siècle, raffaient presque tout sur leur passage. De 2002 à 2007, seul Bascharage était parvenu à mettre son grain de sel en remportant l'édition 2004 de la Coupe de

Luxembourg. Du sel, cette finale n'en manquera pas. Du moins, espérons-le, parce que si de visu le menu est alléchant, il existe le risque de voir l'ogre eschois se jeter comme un mort de faim sur le plat et refiler les restes à une équipe de Berchem dont Luc Sinner, le président lui-même, est conscient des risques de n'avoir rien à se mettre sous la dent : «Il faut qu'il y ait un match...»

Ce samedi, Berchem se présentera au Gymnase de la Coque avec l'espoir de décrocher une dixième Coupe de Luxembourg. Une perspective séduisante, mais quelque peu brouillée par l'ombre imposante

d'un HB Esch bien plus carré d'épaules. Une puissance dont il fit la démonstration en demi-finale en renversant une situation quasi désespérée après avoir couru derrière le score durant toute la rencontre. Suspendu pour cette occasion en raison d'un carton rouge reçu en championnat contre Dudelange, Dany Scholten a vibré, sautant comme un cabri lors du but égalisateur de son partenaire Martin Müller (28-28, 58%). «Franchement, quand on était menés de cinq buts (19-24), j'avais vraiment peur que ça ne passe pas», confie celui qui a suivi cette rencontre aux côtés du père

d'un Yann Hoffmann (11 buts) qui aura fait beaucoup de mal à une formation eschoise dont la richesse de son banc lui permit de mettre ce petit coup d'accélérateur en toute fin de rencontre. Émoussés, les Differdangeois n'ont pu suivre le rythme...

«La Coupe reste très aléatoire»

Ce samedi, Berchem devra donc être capable de suivre le rythme. Mais aussi de tenir la distance. Un savant mélange donc entre explosivité et endurance indispensable

Gulbicki, l'étrange coïncidence

Partout où il est passé, l'actuel entraîneur de Berchem a gagné la Coupe. À Käerjeng et Dudelange, il y est même parvenu dès son arrivée. Peut-il refaire le même coup?

Quand André Gulbicki débarque dans un nouveau club, ce dernier n'a pas à attendre trop longtemps avant de pouvoir ranger une Coupe de Luxembourg dans son armoire à trophées. Arrivé à Berchem en cours de saison 2001/2002, il conduisit le club à la victoire en 2003. À l'été 2007, après une troisième Coupe gagnée avec Berchem, il prend les rênes de Bascharage qu'il conduisit quelques mois plus tard à son deuxième succès dans la compétition. En 2012, il rejoint Dudelange où, encore une fois, dès sa première saison il sou-

lève le trophée! C'est à se demander quel est son truc? À cette interrogation, il sourit tout en précisant que cette compétition n'est pas celle qui occupe la plus grande place dans son cœur. «Ce n'est pas comparable avec un titre de champion. Le travail des médias a fait beaucoup dans le succès de la Coupe qui reste la vérité d'un moment.»

Un moment bien choisi par le technicien pour écrire et perpétuer une légende à laquelle s'ajoutent trois titres de champion : deux avec Berchem (2005 et 2006) et un avec Dudelange (2015). En 2006, il est à deux doigts de réaliser pour la

deuxième saison consécutive le doublé coupe-championnat. «Mais on a perdu la Coupe contre Esch sur un dernier but de Perkovic...»

Il n'a pas gardé une seule de ses médailles

Ce samedi, il pourrait être en mesure de glaner sa sixième Coupe de Luxembourg à l'occasion de sa neuvième finale! Pas de quoi le faire rougir. «Ce n'est pas mal, mais je ne suis pas du genre à vivre dans le passé et à regarder derrière moi», déclare celui qui n'a pas gardé la moindre médaille.

«Quand j'en ai une, confie André, je la donne en fin de saison à un jeune qui le mérite de par son investissement ou à un supporter que j'aime bien.»

Chez lui donc, seul son diplôme A d'entraîneur trône sur son bureau. «Quand j'ai quitté Berchem, le club m'a offert un livre avec tous les articles de presse faisant référence à mes succès avec le club.» De retour cet hiver à Crauthem, il ne serait pas contre l'idée d'écrire un nouveau chapitre. Reste à savoir s'il en écrira les premières lignes ce samedi soir...
C. M.



Pour beaucoup de Berchemois, il s'agira de la première finale de Coupe de Luxembourg, à l'image de Nick Reding (ici contre Schiffflange).



LOTÉRIE
NATIONALE

Finale de la Loterie Nationale Coupe de Luxembourg

longtemps...

Berchem et Esch se retrouvent ce samedi à se disputer du Reiserbann. Un classique qu'on espère palpitant.

pour espérer faire durer la suspense face à un adversaire qui, échaudé par ses trop nombreuses pertes de balles en début de rencontre, voudra prendre le large d'entrée. «On s'y attend et il ne faudra pas rater notre entame. Plus longtemps on garde le match ouvert, plus longtemps on gardera espoir», explique Sinner qui, en début de saison, n'a pas mis cette Coupe de Luxembourg sur la liste de ses priorités. «L'objectif était et reste toujours une place dans le top 4 en championnat. La Coupe reste très aléatoire et, jusque-là, on a eu de la chance...» face à Redange (44-14), Diekirch (42-16) et Schiffange (38-24). Certes, on a vu des parcours plus épiques, mais celui-ci fait figure de récompense pour une équipe de Berchem qui fait une remarquable première partie de sai-

son. Alors, au pied du mont eschois, Berchem n'a rien à craindre, pas même la chute. Et puis, pour l'occasion, André Gulbicki, l'entraîneur de Berchem, a peut-être prévu l'une ou l'autre surprise. «Oui, je dois encore en avoir l'une ou l'autre dans mes poches...»



Samedi, 20 h 15. Arbitres : MM. Raus et Simonelli.
BERCHEM : Gardiens : Liszka et Morera. Joueurs de champ : Reding, Karp, Karap, Stein, Pietrasik, Weyer, T. Biel, Guillaume, Verissimo, Setlinger, Goemaere, Stupar, Gerler, L. Biel.
ESCH : Gardiens : Milosevic et Potteau. Joueurs de champ : Muller, Krier, Labonté, Kohl, Agovic, Pulli, Bock, Mitrea, Puisseur, Kohn, Vasilakis, Tomassini, Jelincic, Quintus, Scholten.

9 LE CHIFFRE

La dernière finale entre Berchem et Esch date du 28 février 2010. Ce jour-là, la formation du Reiserbann s'était imposée (28-25). Dans le groupe qu'alignera André Gulbicki, on ne comptera que deux rescapés : Cédric Stein et Geoffroy Guillaume. À Esch, ils sont trois fois plus nombreux : Romain Labonté, Sacha Pulli, Christian Bock, Sacha Marzadori, Julien Kohn et Tom Quintus. Soit huit joueurs auxquels s'ajoute Max Kohl, berchemois à l'époque, eschois aujourd'hui.

«C'est le match entre la grande ville et le petit village»

Lors d'un Berchem - Esch, le spectacle est aussi en tribunes. Rencontre avec Conny Gudden et Raoul Muller, deux supporters.

Depuis quand êtes-vous supporters?

Raoul Muller : Depuis 2004. Roland, mon père, qui est récemment décédé, était membre du club. Mes parents adoraient le handball. Moi, mon truc, c'était plutôt le football. J'ai d'ailleurs joué à l'US Esch et à Käerjeng. Mes fils, c'est le handball qu'ils aiment. Lucas (U17) et Liam (U14) disputeront d'ailleurs ce samedi chacun la finale dans leur catégorie. Je suis très content, d'autant que je suis membre de la commission des jeunes.

Conny Gudden : Moi non plus, je n'ai jamais joué au handball. Mais en 2005, mon fils (Raphaël) a commencé le hand. Au fur et à mesure, et parce que le club me l'a proposé, j'ai intégré le comité. Aujourd'hui, je suis officiel pour le club lors des matches U17. Ceux de mon fils. Et ma femme, elle, donne un coup de main à la buvette les soirs de match.

Quel genre de supporters êtes-vous?

Raoul Muller : Avec les copains, on ramène les tambours et on met l'ambiance. On n'a pas vraiment de chansons spéciales.

fiques, à part le Handball Esch Olé Olé. Il y a aussi celle concoctée par un groupe eschois et qui s'appelle E staarkt Stéck Minett ("Un fort morceau de Minette").

Conny Gudden : Je suis en première ligne! Celle où il y a les tambours. Avec les copains, on a chacun le sien, on en a racheté il y a quelques années. Les plus vieux sont à la disposition des jeunes qui veulent se faire plaisir. On a des polos noir et vert cignés "HCB Drummers".

Chaque année, on est à la Coque car même si l'équipe senior n'est pas qualifiée, on vient encourager les jeunes. D'ailleurs, ce samedi, Berchem est engagé dans trois finales. Et, à chaque fois, on va mettre l'ambiance. Pas besoin d'être musicien pour faire du bruit (il rit)! Samedi soir, on repart tous au centre sportif de Crauthem pour un repas entre supporters et joueurs.

Je crois

que c'est chili con carne au menu... Quel est votre meilleur souvenir en tant que supporter?

Raoul Muller : La finale de la Challenge Cup à Minsk! Pour moi, ce fut le meilleur moment.

Conny Gudden : La Coupe de Luxembourg gagnée en 2010. La Coupe, c'est là où il y a la plus grande émotion, le plus d'intensité. Que représente un Berchem - Esch à vos yeux?

Raoul Muller : C'est un classique! Mais entre supporters, il n'y a pas de rivalité. C'est différent des matches contre Dudelange où, là, il en existe une qui est très ancienne.

Conny Gudden : C'est la grande ville contre le petit village. Entre nous, il y a une rivalité que l'on ne retrouve pas avec les autres clubs. Bon, les Red Boys ou Käerjeng ont des supporters, mais on les voit surtout lorsqu'ils jouent à la Coque, moins durant la saison. Nous, on est là toute l'année! Un peu comme ceux d'Esch.

Votre pronostic pour cette finale?

Raoul Muller : Je dirais 28-25 pour Esch.

Conny Gudden : 30-28 pour Berchem.

Recueilli par C. M.



Promis, Conny et sa bande s'en iront à la Coque tambour battant!

Dames : Museldall pour une première?



Museldall va-t-il inscrire pour la première fois de son histoire la Coupe de Luxembourg à son palmarès? Évidemment, du côté de Grevenmacher, on l'espère fortement. Et, il est indiscutable que l'équipe dirigée par Elena Vereschako peut légitimement y penser après avoir fait chuter, jeudi soir, Dudelange (19-25) qui n'est autre que le quadruple tenant du titre. Pour la technicienne, qui se confiait à nos confrères du Tageblatt après la rencontre, «la clé du succès était le travail en défense qui a permis de contenir la base arrière adverse». Une cohésion couplée à une grande discipline sur les phases offensives afin de ne pas subir les contres assassins d'un HBD qui, en première période, a vu Joy Wirtz, auteur de trois réalisations jusque-là, se blesser toute seule et être emmenée en ambulance à l'hôpital.

l'ange s'évertuera à réduire sans parvenir à l'effacer.

Si elles sont parvenues à infliger aux Dudelangeoises, qui restaient sur 14 succès en autant de sorties en championnat, leur premier revers de la saison, les Mosellanes n'ont pas pour autant la trophy entre les mains. C'est qu'en finale, la bande à Laura Willems (photo), finaliste malheureuse la saison dernière, crociera la route de Käerjeng qui a aisément dominé Diekirch (32-15) dans l'autre demi-finale.

Au jeu des confrontations cette saison, Museldall et Käerjeng sont à une victoire partout. Chacun étant allé s'imposer chez l'adversaire. Autant dire que cette finale risque de valoir le coup d'œil d'autant que Käerjeng vise une vingtième Coupe de Luxembourg. Et ce huit ans après la dernière...

C. M.

Käerjeng vise la barre des 20

Diagnostic : élongation des ligaments de la cheville doublée d'une petite fracture. «Cela ne nécessitera pas d'opération, explique Nikola Malesevic, mais elle sera absente au minimum durant 4-5 semaines.»

Une sortie dommageable mais qui ne remet pas entièrement en cause le mérite d'une équipe de Grevenmacher qui, toutefois, creusa dans la foulée un écart conséquent. Un écart que Duden-

Les équipes
Museldall : Gardiennes : Schneider et Breser. Joueuses de champ : Oeffling, Mackel, Nykytenko, Pfeiffer, Willems, Daheu, Chorus, Whitehead, Ecker, Goncalves, Gary, Sertznig, Willems.
Käerjeng : Gardiennes : Colin et Richard. Joueuses de champ : Schilt, Weitzen, Miller, Jordao, Reinard, Meis, Thill, Pocsa, Radoncic, Steuer, Ban Delia, Lopatara.

* Käerjeng - Museldall 25-31 (3^e j.); Museldall - Käerjeng (23-25, 10^e j.).

VOLLEY-BALL

Fentange voit double

PLAY-OFF Lauréate de la Coupe de Luxembourg, l'équipe de Dragan Vujovic vise désormais le titre.

Vainqueur, le 12 février dernier, pour la première fois de son histoire de la Coupe de Luxembourg, et ce, aux dépens de Strassen (3-1), Fentange débute samedi le play-off à domicile contre Bertrange. Un adversaire qui a vu partir son passeur, Bastien Miest, arrivé pourtant en cours de saison. Un départ forcément dommageable pour l'équipe d'André Gorbachev. Et ce, alors qu'elle se présente donc face à une formation de Fentange libérée depuis sa victoire en Coupe. Libérée et qui dispose d'un léger avantage psychologique puisqu'elle s'est imposée lors de leurs deux confrontations cette saison. Si la première, au Hollerschberg, a

tourné à la démonstration (3-0), la deuxième fut acquise dans des conditions bien plus difficiles (2-3).

Dans l'autre demi-finale du championnat, Walferdange reçoit Strassen. Un véritable choc entre deux équipes qui se sont neutralisées en championnat (une victoire partout).

Le programme Messieurs

Samedi
18 h 30 : Walfer - Strassen
20 h 30 : Fentange - Bertrange
Dimanche
Samedi
17 h 30 : Diekirch - Mamer
20 h 30 : Walfer - Steinfort

Rychlicki commence le play-off

Quelques jours après s'être incliné lors de sa dernière apparition cette saison en Ligue des champions, le Noliko Maaseik retrouve le championnat de Belgique ce samedi avec la 1^{re} journée du play-off 1. Une épreuve que la bande de Kamil

Rychlicki entame à domicile contre Prefaxis Menen et ce avec un petit point d'avance sur Roulers qui, de son côté, joue devant son public contre Louvain. Bref, les choses sérieuses commencent en Euromillions Volley League.

Spannung pur im Klassiker

COUPE DE LUXEMBOURG Herren- und Damenfinale in der Coque

Fernand Schott

Die erste Entscheidung der Saison 2016/17 fällt heute Abend im Gymnase der Coque, wenn sich Berchem und der HB Esch im Endspiel der Loterie Nationale Coupe de Luxembourg bei den Herren gegenüberstehen. Zwei absolute Pokalspezialisten treffen hier aufeinander, die sich im neuen Jahrhundert schon so manch hart umkämpftes Duell in den Pokalspielen geliefert haben. Seit 2001 gewannen beide fünfmal den Pott, doch geht der letzte Sieg der Berchmer zurück auf das Jahr 2010. Seit Trainer Gulbicki die Mannschaft übernommen hat, geht es aber wieder aufwärts bei den Roeserbannern, was nicht nur die Resultate in der Meisterschaft, sondern auch der Einzug ins Pokalfinale beweisen.

Breiter Kader HB Esch

Nach der kämpferisch und auch spielerisch starken Leistung im Halbfinale am Mittwoch gegen Meister Red Boys geht der HB Esch als Favorit in diese Begegnung. Doch Trainer Holger Schneider ist da vorsichtiger und relativiert die Favoritenrolle: „Das wird eine sehr harte Aufgabe. Trainer Gulbicki leistet eine fantastische Arbeit, hat viele junge Spieler eingebaut und die sind auf dem richtigen Weg. Wir haben gleich nach der Winterpause in Berchem verloren und können somit ihre Stärken richtig einschätzen.“

Dass die Berchmer im Halbfinale praktisch im Schongang ins Finale eingezogen sind, während Esch nach hartem Kampf in die Verlängerung musste, sieht er nicht als Nachteil für seine Mannschaft. „Natürlich hatten die Berchmer eine leichtere Aufgabe, die sie aber souverän gelöst haben, was auch die Klasse dieser Mannschaft beweist. Wir wol-



Foto: Marcel Nickels

Ariel Pietrasik und Berchem müssen vor allem den starken Angriff des HB Esch in den Griff bekommen

len auch solche Ausreden nicht gelten lassen. Wir freuen uns auf dieses Spiel, gehen gut erholt, gut vorbereitet und äußerst motiviert in dieses Finale.“ Fehlen wird Sascha Marzadori, der ja verletzt von der Nationalmannschaft zurückkam. Ansonsten sind Jelinic und Quintus leicht angeschlagen, werden aber das Finale bestreiten können.

„Es ist für die Spieler einfach fantastisch, ein solches Finale zu erleben, bei einer solchen Kulisse den Pokal zu holen, ist einfach ein Traum. Und auch in diesem Spiel wird man die enormen Fortschritte der Luxemburger Vereinsmannschaften bewundern können, es wäre für die Abenddarstellung des Luxemburger Handballs wichtig, wenn die Nationalmannschaft da nachziehen könnte“, so der deutsche Übungsleiter weiter.

Mit Herz dagegenhalten Berchem

Trainerfuchs André Gulbicki der Berchem neues Leben eingehaucht hat, weiß aber, dass es für seine junge Mannschaft eine äußerst schwere Bewährungsprobe werden wird. „Der quantitativ breite und qualitativ hochklassige Kader der Escher hat beim Halbfinale den Ausschlag zu ihren Gunsten gegeben. Unser Kader ist sicherlich nicht so robust, aber vielleicht kann meine junge Mannschaft das mit Begeisterung, Motivation und viel Herz ausgleichen.“

ausgleichen.“ Das enorme Potenzial des Rückbaus des Gegners bereitet Gulbicki natürlich Kopfzerbrechen, er weiß, dass seine Abwehr hier Schwerstarbeit leisten muss, um diese in den Griff zu bekommen. „Pulli und Müller präsentierten sich in Hochform, aber wir können uns nicht nur auf diese beiden konzentrieren, denn mit Kohl, Vasilakis und Bock verfügen sie weiter über ein

enormes Potenzial, wo jeder ein Spiel entscheiden kann.“ Mindestens genauso wichtig scheint ihm aber das Verhindern schneller Gegenstöße zu sein: „Die Escher beherrschen das Umschalten von Abwehr auf Angriff nahezu perfekt. Und wir müssen das mit sehr viel Disziplin im Angriff und schnellem Zurücklaufen verhindern.“ Keeper Steve Moreira wird nach seiner Fingerverletzung im Halbfinale wohl seinen Platz wieder einnehmen können, so dass auch die Berchmer ohne Ausfälle auflaufen können. Und so könnte die Erfahrung der Goemare, Gerber, Stupar und Guillaume gepaart mit der Begeisterung der jungen Wilden Lé und Tun Biel sowie Karap, Weyer oder Reding eine explosive Mischung werden.

Spannung in Aussicht Damen

Bei den Damen wird es am Sonntag ein Endspiel geben, das man so vielleicht nicht erwartet hatte, was aber dieses Finale noch einen Tick attraktiver gestalten könnte. Der HB Museldall schaffte nämlich die große Überraschung und schaltete den HBD, den haushohen Favoriten und Dominator des Damenhandballs der letzten Jahre, im Halbfinale aus. Und das nicht unverdient, denn die Schneider, Ecker, Wollems, Daheu und besonders Nykytenko zeigten am Donnerstag, was sie drauf haben. Doch

auch Käerjeng hat gute Argumente, um dieses Finale zu gewinnen. Mit Rischard und Colin verfügen sie über zwei gute Keeper und mit Schilt, Thill, Pocsai, Steuer und Lopataru vielleicht sogar über einen sehr ausgeglichenen Mannschaftskader, was vielleicht ausschlaggebend sein könnte.

Und da beide Mannschaften in der Meisterschaftstabelle gleichauf liegen, kann man sich auf ein enges und spannendes Finale freuen, wo zwei vollmotivierte Fanblocks alles geben werden, um ihre Mannschaft nach vorne zu peitschen. Dass die Moselaner das bestens beherrschen, haben sie schon am Donnerstag bewiesen.

Programm

Heute, Endspiele bei den Herren:

13.45: Coupe U14
Esch - HBD
15.30: Coupe FLH
Berchem 2 - Käerjeng 2
17.30: Coupe U17
Esch - Berchem
20.15: Coupe de Luxembourg
Berchem - Red Boys
(SR. Raus/Simonelli)

Morgen, Endspiele bei den Damen

14.00: Coupe U12 mixte
Berchem - Esch
15.45: Coupe FLH Damen
HB Museldall 2 - HBD 2
18.00: Coupe de Luxembourg
HBD - Käerjeng
(SR. Linster/Rauchs)

Wir freuen uns auf dieses Spiel, gehen gut erholt, gut vorbereitet und äußerst motiviert in dieses Finale

Holger Schneider
Trainer HB Esch

Unser Kader ist sicherlich nicht so robust, aber vielleicht kann meine junge Mannschaft das mit Begeisterung, Motivation und viel Herz ausgleichen

André Gulbicki
Trainer HC Berchem



LOTERIE
NATIONALE

Finale de la Loterie Nationale Coupe de Luxembourg

Überragender Kader als Escher Trumpfkarte

Berchem will den Favoriten im Pokalfinale in Bedrängnis bringen

VON MARC SCARPELLINI

Im Finale des Handballpokals stehen sich heute ab 20.15 Uhr Berchem und der HB Esch gegenüber. Eine Analyse beider Teams deutet darauf hin, dass es einen Favoriten gibt.

Heute Abend wird der Nachfolger des HB Käerjeng gesucht. Ab 20.15 Uhr kämpfen der HC Berchem und der HB Esch im Endspiel der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ in der Coque in Kirchberg um den Pokalsieg. Beide Mannschaften wollen sich dabei ein Duell auf Augenhöhe liefern, auch wenn der HB Esch aufgrund seines überragenden Kaders leicht favorisiert in die Partie geht.

Für den Fusionsverein zählen in diesem Jahr nur Titel. Nach dem dramatischen Halbfinalerfolg gegen die Red Boys sind die Escher noch einen Schritt vom sechsten Pokalsieg entfernt. Doch das Team von Trainer Holger Schneider wird den Sieg nicht geschenkt bekommen. Gegner Berchem braucht sich in dieser Saison nämlich nicht hinter den Leistungen der Escher zu verstecken. Im Gegenteil, in der Meisterschaft hat Berchem den HB Esch bereits ein Mal in die Schranken gewiesen und die Aussicht auf den zehnten Pokalsieg ist eine zusätzliche Motivation.

Die Torhüter

Berchem verfügt über ein sehr ausgeglichenes Torhüterduo. Nationalkeeper Moreira und der polnische Neuzugang Liszkai ergänzen sich prächtig. Beide könnten ein entscheidender Faktor sein, vor allem wenn ein guter Start in die Partie gelingt. Allerdings hat sich Moreira im Halbfinale an der Hand verletzt, was seine Leistung eventuell beeinträchtigen könnte. Beim HB Esch war Milosevic bis vor ein paar Wochen die klare Nummer eins. Doch in den vergangenen Spielen zeigt die Formkurve des Keepers nach unten. Neuzugang und Routinier Potteau bekam so zuletzt seine Chance und hatte maßgeblichen Anteil am Finaleinzug.

Die Abwehr

Das Berchemer Prunkstück. Das Team von Trainer André Gulbicki steht sehr kompakt in seiner 6:0-Deckung – wahlweise auch mit einer 3-2-1-Abwehr – und kann die gegnerischen Angreifer damit zur Verzweiflung bringen. Spieler wie Guillaume, Karap oder Goemaere können sich regelrecht an den Gegenspielern festbeißen und lassen nicht viele Lücken zu. Der HB Esch hat den Gegnern in den vergangenen Jahren fast immer mit einer beeindruckenden Abwehrleistung den letzten Nerv geraubt. Auch wenn Labonté nur noch wenig eingesetzt wird und Marzadori verletzt ist, muss man

erstmal den Abwehrblock um Jelinic, Quintus, Kohn und Vasilakis überwinden. Auch die offensive Variante mit Pulli oder Bock in der Spitze beherrschen die Escher perfekt.

Der Rückraum

Berchem hat mit Goemaere, der eine bärenstarke Saison spielt, eigentlich nur einen echten Werfer aus der zweiten Reihe im Kader. Doch durch ein geduldiges Angriffsspiel schafft man es immer wieder, auch Gerber, Stein oder Léon Biel in gute Wurfpositionen zu bringen. Beim HB Esch hat Coach Schneider die Qual der Wahl: Vasilakis, Muller, Pulli, Kohl, Bock, Jelinic – jeder kann entscheidende Impulse geben. Allerdings befinden sich vor allem Vasilakis und Kohl zuletzt nicht in Topform, während Muller im Halbfinale sein Potenzial endlich wieder ausblitzen ließ. Hinzu kommt das Talent und die Klasse eines Pulli und die Führungsqualität von Bock. Der Escher Rückraum kann jedes Spiel entscheiden.

Die Außenspieler

Mit dem erfahrenen Guillaume und dem jungen Tun Biel verfügt Berchem über zwei Spieler, die auf beiden Flügeln hochprozentig treffen können. Guillaume wirft dabei immer wieder seine Erfahrung in die Waagschale, während Biel mit seiner Unbekümmertheit überzeugt. Während Esch rechts mit Scholten



Julien Kohn ist nur ein Spieler des gut aufgestellten Escher Kaders. Dieser könnte

DREI FRAGEN AN



Martin Muller – Beim Escher Neuzugang scheint der Knoten am Mittwochabend geplatzt zu sein. Muller zeigte mit 15 Treffern eine beeindruckende Leistung und lag bei seiner Torausbeute meilenweit über seinem Saisonschnitt von knapp 3,5 Treffern. Im Endspiel will der 29-Jährige nun an diese Leistung anknüpfen.

1 Mit 15 Toren kann man Sie durchaus als Matchwinner bezeichnen. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Halbfinalleistung, zumal Sie auch wieder in der Escher Startformation standen?

Natürlich bin ich zufrieden, in erster Linie jedoch, weil wir diese keineswegs einfache Begegnung zu unseren Gunsten entscheiden konnten. Meine Stärken liegen im Eins-gegen-Eins und diese konnte ich gegen die Red Boys sehr gut ausspielen. Es ist für mich aber nicht wichtig, ob ich in der Startformation stehe oder von der Bank komme. Manchmal ist es sogar ein Vorteil, erst im Laufe des Spiels einzugreifen, da man

dann physisch frischer als die Gegenspieler ist.

2 Der HB Esch hatte nun eine kräftezehrende Partie zu bestreiten, während Berchem quasi ins Endspiel spaziert ist. Kann dies eventuell ein Nachteil in physischer Sicht für die Escher sein?

Dies denke ich nicht. Wir haben einen großen Kader und konnten jetzt auch im Halbfinale viel wechseln. Wir haben viel Qualität auf der Bank, sodass wir mit einer solchen Situation klarkommen. Ich gehe davon aus, dass jeder Spieler ein weiteres Mal an seine Leistungsgrenze gehen kann. Wir

müssen uns einfach auf uns konzentrieren.

3 Welches Finale erwarten Sie? Immerhin hat Berchem in der Meisterschaft ein Mal gegen den HB Esch die Oberhand behalten.

Wir sind natürlich gewarnt. Bei der Niederlage in Crauthem hatten wir eigentlich überhaupt keine Siegchance. Dies sicherlich auch, weil die Berchemer gut gespielt und eine eingespielte Mannschaft haben. Deshalb erwarte ich ein enges Finale, und so würde ich die Chancen ehrlich bei 50:50 einschätzen. Ich gehe nicht davon aus, dass es eine klare Angelegenheit für uns wird. Wir müssen schon eine richtig gute Leistung abrufen, wenn wir den Pokal gewinnen wollen. Dafür brauchen wir viel Disziplin und eine gut agierende Abwehr, die uns erlaubt, Tempo nach vorne zu entwickeln.

Interview: Marc Scarpellini

und Krier gleich zwei starke, aber auch launische Außenspieler hat, müssen auf Linksaußen fast immer die Rückraumspieler Pulli, Bock oder auch Muller aushelfen. Vielleicht die einzige kleine Schwäche beim HB Esch.

Die Kreisläufer

Bei Berchem hat sich Neuzugang Stupar bestens als Kreisläufer integriert. Er wirft auch kämpferisch alles in die Waagschale. Mit dem jungen Weyer verfügt man über ein entwicklungsfähiges Talent als Backup. Beim HB Esch gehört Tomassini die Zukunft, er hat bereits in der Vergangenheit sein Potenzial unter Beweis gestellt. Mit Quintus verfügt Esch über eine weitere interessante Alternative.

Die Bank

Bei Berchem kommen neben Stein oder Karap fast ausschließlich junge Talente wie Pietrasik, Reding, Karap oder Weyer von der Bank. In diesem Bereich kann Berchem nicht mit dem Gegner mithalten. Eschs Trainer Schneider hat zahlreiche

Alternativen und kann nach Lust und Laune entscheiden, wann Kohl, Muller, Scholten, Tomassini und Co. zum Einsatz kommen sollen.

Die Trainer

Gulbicki hat schon einige Titel gewonnen und mit ihm kehrte der Erfolg nach Berchem zurück. Mit seiner Erfahrung und seinem Handballwissen passt der gebürtige Pole perfekt in den Roeserbann. Was Gulbicki seiner Mannschaft mitteilt hat Hand und Fuß. Sein Gegenüber hat mit den ihm zur Verfügung stehenden Spielern ein viel leichteres Spiel. Doch Schneider ist es noch nicht gelungen, das Potenzial des Teams optimal auszuschöpfen.

Fazit

Auch wenn Berchem ein äußerst unangenehm zu spielender Gegner ist, der in puncto mannschaftliche Geschlossenheit dem HB Esch leicht überlegen ist, sollten am Ende die Qualität der Escher Einzelspieler sowie der besser besetzte Kader den Ausschlag zugunsten von Esch geben.



Finale de la Loterie Nationale Coupe de Luxembourg

Zwei Finalisten auf Augenhöhe

Museldall will gegen Käerjeng erstmals den Pokal holen

VON ANDREA WIMMER

Das Frauenteam des HB Museldall steht zum dritten Mal hintereinander im Finale der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ im Handball. Doch diesmal heißt der Gegner in der Coque nicht Düdelingen, sondern Käerjeng. Der HB Käerjeng war letztmals 2009 Pokalsieger, Museldall noch nie.

Morgen um 18 Uhr stehen sich die beiden Kontrahenten im Endspiel gegenüber. Die zwei Teams sind auch in der Meisterschaft auf Augenhöhe. Nach dem Ende der Normrunde sind beide punktgleich auf den Plätzen drei und vier. Das Hinspiel hatte Museldall gewonnen, das Rückspiel Käerjeng – beide jeweils auswärts.

Die größte Überraschung gelang Museldall bereits im Pokalhalbfinale. Die Frauen aus Grevenmacher bezwangen Seriensieger HB Düdelingen mit 25:19. Damit wird es erstmals seit 2013 im Luxemburger Frauenhandball wieder einen anderen Titelträger geben als den amtierenden Meister.

„Man darf nie aufgeben. Wir haben jetzt zwei Mal im Finale gegen Düdelingen verloren. Wir wussten, irgendwann wird es klappen“, sagt Museldall-Trainerin Elena Vereschako über den Erfolg im Halbfinale am Donnerstag. Nun wollen sie und ihre Mannschaft auch endlich eine Trophäe holen: „Ich hoffe, dass der Sieg gegen Düdelingen ein Signal war, dass alles möglich ist.“ Beim Blick auf den Fi-

nalgegner schätzt Vereschako vor allem das schnelle Umschaltspiel des HB Käerjeng als größte Herausforderung für Museldall ein. Die 44-jährige Trainerin hofft, dass sich ihre Spielerinnen rechtzeitig von den Strapazen des Halbfinals erholen. „Wir haben ein sehr schweres Spiel hinter uns. Käerjeng hat im Halbfinale deutlich weniger Kräfte gelassen als wir“, meint sie.

Partschefeld: „Gegen Museldall haben wir uns immer schwer getan“

Käerjeng zog mit einem souveränen 32:15 gegen CHEV Diekirch ins Endspiel ein. Dass der Gegner nun Museldall sein würde, kam auch für Käerjengs Trainer Björn Partschefeld überraschend. „Damit hatte vor dem Halbfinale wohl niemand ge-

rechnet“, sagt er und erwartet alles andere als eine leichte Aufgabe: „Gegen Museldall haben wir uns immer schwer getan. In diesem Spiel gibt es keinen Favoriten.“

Die einstige Weltklassespielerin Nykytenko, am Donnerstag die beste Werferin ihrer Mannschaft, sei nur eine von mehreren ganz starken Akteurinnen des Gegners.

Käerjeng hat den Pokalwettbewerb bei den Frauen insgesamt schon 19 Mal gewonnen, wartet jedoch seit 2009 auf einen Titel. Da eine Trophäe in der Meisterschaft angesichts von vier Punkten Rückstand auf Tabellenführer Düdelingen aktuell auch eher unwahrscheinlich ist, hat die Coupe de Luxembourg für Käerjeng laut Partschefeld noch einmal zusätzlich an Bedeutung gewonnen.

PROGRAMM

MÄNNER – LOTERIE NATIONALE COUPE DE LUXEMBOURG – FINALE

Heute:
20.15: HB Esch – Berchem
(Raus, Simonelli)

COUPE FLH

Heute:
15.30: Berchem II – HB Käerjeng II

JUNGEN – U17 – FINALE

Heute:
17.30: HB Esch – Berchem

U14 – FINALE

Heute:
13.45: HB Esch – HB Düdelingen

FRAUEN – LOTERIE NATIONALE COUPE DE LUXEMBOURG – FINALE

Morgen:
18.00: Museldall – HB Käerjeng
(Linster, Rauchs)

COUPE FLH

Morgen:
15.45: Museldall II – HB Düdelingen II

U12 MIXTE

Morgen:
14.00: Berchem – HB Düdelingen

Alle Spiele werden im Gymnase de la Coque ausgetragen.



1 Finale zum entscheidenden Vorteil werden.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

DREI FRAGEN AN



Tun Biel – In einer homogenen Berchemer Mannschaft gehört der Nationalspieler nicht erst seit dieser Saison zu den Leistungsträgern. So auch im Halbfinale, in dem er sechs Treffer zum Sieg gegen Schiffingen beitrug. Nun will der 22-Jährige seinen ersten Titel mit Berchem gewinnen. Allerdings ist er sich der Schwere der Aufgabe bewusst.

1 Mit Schiffingen hatte Berchem einen leichten Halbfinalgegner, gegen den wegen der Cioban-Affäre (der Schifflinger kam zum Einsatz, obwohl er nicht spielberechtigt war) eigentlich schon vor der Partie feststand, wer ins Finale einziehen würde. Mit welcher Einstellung geht man in eine solche Partie?

Der Fall Cioban hat uns vor dem Spiel nicht interessiert. Wir wollten uns sportlich für das Finale qualifizieren und haben den Gegner deshalb von Beginn an sehr ernst genommen. Wir wussten aus dem Vorjahr am Beispiel von Käerjeng, was passiert, wenn man den Gegner unterschätzt. Deswegen haben wir von der ersten Minute an Vollgas gegeben und uns sehr schnell auf die Siegerstraße gebracht.

2 Für Berchem ist es das erste Finale seit sieben Jahren. Wie lautet der Matchplan, damit Sie am Ende den zehnten Pokalsieg der Clubgeschichte feiern können?

Wir müssen es schaffen, von Beginn an kompakt in der Abwehr zu stehen. Darin liegt definitiv der Schlüssel zum Erfolg.

Bringen wir die Escher nämlich zu unkontrollierten Würfen, steigen unsere Chancen, dass wir unser schnelles Umschaltspiel aufziehen können. Ich bin auch davon überzeugt, dass die Torhüter auf beiden Seiten ein entscheidender Faktor sein werden.

3 Der HB Esch geht leicht favorisiert in dieses Endspiel. Wie würden Sie den Gegner analysieren?

Wir werden die Escher definitiv nicht unterschätzen. Wir sind uns bewusst, dass wir vor keiner leichten Aufgabe stehen. Beide Mannschaften ähneln sich etwas in ihrem Spielstil und bevorzugen das schnelle Spiel. Sicherlich hat unser Gegner auf der Bank mehr Alternativen, doch ich würde dies nicht unbedingt als Vorteil für Esch sehen. Der gegnerische Trainer wechselt oft und immer nach dem gleichen Schema, so dass man sich gut darauf einstellen kann. Ich denke, dass dies eher den Rhythmus bricht und davon müssen wir profitieren. Wir haben eine sehr realistische Chance.

Interview: Marc Scarpellini



Stéphanie Thill und Käerjeng treffen mit Museldall auf einen Gegner auf Augenhöhe.

(FOTO: FERNAND KONNEN)

Museldall schreibt Vereinsgeschichte

Spielerinnen aus der Moselregion sichern sich im dritten Anlauf den Pokalsieg

VON SARAH SCHOLTES

Museldall und Käerjeng lieferten sich im Pokalfinale der Frauen das erwartete Duell auf Augenhöhe. In einem zunächst spannenden Schlagabtausch setzten sich die Spielerinnen aus der Moselregion am Ende doch deutlich durch und schrieben damit Vereinsgeschichte.

Bereits 2015 und 2016 standen die Akteurinnen des HB Museldall im Endspiel der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“, zweimal mussten sie sich allerdings Düdelingen geschlagen geben. Nach der Überraschung im Halbfinale, in dem sich Nykytenko, Daheu und Co. dem Seriensieger und eigentlichen Favoriten in beeindruckender Manier entledigt hatten, durften die Schützlinge von Coach Elena Vereschako gestern Abend verdient jubeln: Zum ersten Mal überhaupt geht ein Pokaltitel nach Grevenmacher.

Beide Mannschaften starteten nervös ins Endspiel, so dass es nach Ballverlusten und Fehlwürfen bis zur 4. dauerte, ehe Nykytenko zum ersten Mal jubeln konnte.

Auch in der Folge war die 40-jährige Deutsche, die lange in den Diensten der Trierer Miesen stand, Dreh- und Angelpunkt des HB Museldall. So erhöhte die groß gewachsene Rückraumspielerin den Zwischenstand auf 3:0, ehe auch Käerjeng nach acht Minuten erstmals bis zum gegnerischen Tor durchdrang. Nach ihrem Treffer übernahm Pocsai die Initiative, allerdings schlichen sich immer wieder Fehler ins Spiel der Schützlinge von Coach Björn Patschfeld.

Mitte der ersten Hälfte vergaben beide Teams etliche Möglichkeiten. So scheiterte Museldall zuerst zweimal in Serie an Torhüterin Rischard, derweil Thill, Steuer und Co. trotz doppelter Überzahl nicht zum Abschluss kamen.

RESULTATE

FRAUEN – LOTERIE NATIONALE

COUPE DE LUXEMBOURG – FINALE

Museldall – HB Käerjeng 32:24

COUPE FLH

Museldall – HB Düdelingen 25:17

U12 MIXTE

Berchem – HB Düdelingen 21:23



Bei den Spielerinnen des HB Museldall war die Erleichterung nach dem gestrigen Triumph riesig.

(FOTOS: CHRISTIAN KEMP)

Während die Auswahl von Trainerin Vereschako ruhig weiterspielte und sich auch von Fehlern nicht beirren ließ, versuchte Käerjeng es immer mehr mit der Brechstange. Zunächst erfolglos. Patschfeld wies seine Spielerinnen darauf hin, den Weg zum Tor zu suchen und forderte vor allem Lopataru auf, aus dem Rückraum zu werfen. Die 26-jährige Rumänin reagierte mit sehenswerten Treffern und hatte mit drei Toren binnen fünf Minuten großen Anteil am 10:10-Ausgleich, der bis zur Halbzeitpause Bestand hatte.

Ausschlaggebende Manndeckung

Nach dem Seitenwechsel sorgte Lopataru mit ihren persönlichen Treffern Nummer sechs und sieben für die erste Führung ihrer

Mannschaft, allerdings konterte Nykytenko gleich und sorgte für die nötige Übersicht im Spielaufbau von Museldall. In der Defensive vertraute Vereschako auf die Schnelligkeit ihrer Spielerinnen und ließ stets mindestens zwei Gegnerinnen bewachen. Diese taktische Maßnahme nahm Pocsai und Co. den Spielfluss und war laut Patschfeld einer der Gründe, weshalb es für sein Team nicht zum Sieg reichte: „Unser Gegner hat taktisch sehr clever agiert und unsere Schwächen gekonnt ausgenutzt. Insgesamt haben wir uns zu viele technische Fehler erlaubt und das Tor einfach zu selten getroffen. Knackpunkt war aber sicherlich auch die kurzzeitige, verletzungsbedingte Herausnahme von Lopataru, die uns wichtige Minu-

ten im Angriff gekostet hat.“ Ab der 41. konnte Museldall seinen Vorsprung kontinuierlich ausbauen und spielte sich in einen wahren Rausch, dem Käerjeng gegen Ende nichts mehr entgegenzusetzen wusste.

„Es hat einfach alles gepasst und ich muss meine Mannschaft loben. Das Team mit der besten Abwehrleistung hat definitiv gewonnen und ich bin froh, dass meine Spielerinnen das Niveau bis zum Schluss halten konnten. Auch als wir gleich nach der Pause zurückkamen, stimmte die Moral und jede einzelne Akteurin hat diesen Titel verdient“, freute sich Vereschako, die seit 2015 die Geschicke bei Museldall leitet und früher u. a. erfolgreich bei den Trierer Miesen auf dem Spielfeld stand.

„Frau der Begegnung“ war indes ganz klar Nykytenko. Der Routinier des HB Museldall verbuchte 16 Treffer und war einmal mehr eine wichtige Stütze. Hervorheben wollte sich Nykytenko aber nicht: „Ich bin unglaublich stolz auf die gesamte Mannschaft, die Kampfgeist und ungläublichen Einsatzwillen gezeigt hat. Es ist das Resultat einer tollen Kollektivleistung, bei der auch unsere unglaublich lautstarken Fans nicht vergessen werden.“

Museldall – Käerjeng 32:24 (10:10)

MUSELDALL: Schneider (1. – 59.) und Breser (ab 59.) im Tor, Mackel (1), Nykytenko (16/7), Pfeiffer, Willems (3), Daheu (3), Chorus, Whitehead (6), Ecker, Gonçalves, Gary (3), Sertznig
HB KÄERJENG: Rischard (1. – 40.) und Colin (ab 40.) im Tor, Schilt (3), Weintzen, Pirrotte, Jordao, Kirtz, Reinard, Meis, Thill (3), Pocsai (4), Radoncic (1), Reding, Steuer (3), Ban, Lopataru (10)

Siebenmeter: Museldall 7/7, Käerjeng 0/1

Zeitstrafen: Ecker, Willems, Nykytenko, Daheu (Museldall), Lopataru, Schilt (2), Pocsai (Käerjeng)

Besonderes Vorkommnis: Museldall musste auf die verletzte Oeffling verzichten.

Zwischenstände: 5. 2:0, 10. 3:3, 15. 5:4, 20. 7:4, 25. 10:5, 35. 12:12, 40. 16:13, 45. 19:16, 50. 23:18, 55. 27:22

Maximaler Vorsprung: Museldall +8, Käerjeng +2

Schiedsrichter: Linster, Rauchs

Zuschauer: 700 zahlende



Tanja Nykytenko (Bildmitte) war erneut nicht zu stoppen.



Kelly Daheu will Rossana Lopataru (grünes Trikot) stoppen.



Loïc Goemaere (en h.) et Martin Muller se sont livrés un beau duel à distance. Mais c'est finalement Esch qui s'est imposé

Cruel mais

COUPE DE LUXEMBOURG (FINALE) Favori, à Berchem (24-32). Et ce grâce à une fin de

Malgré leurs efforts, les Berchemois n'ont pas réussi à faire chuter une formation eschoise dont cette Coupe de Luxembourg lance parfaitement la deuxième partie de saison.

De notre journaliste
Charles Michel

Conduit par Christian Bock, son capitaine, la chenille eschoise dodine gatement; Alexandros Vasilakis, maillon sobre mais éincelant, tient fermement et bien haut le magnum de champagne; derrière lui, Nicolas Potteau, 38 ans dont 20 en professionnel, est heureux tel un adolescent recevant son premier baiser lui qui, à cet instant, est sur le point d'embrasser son premier trophée, une Coupe de Luxembourg que la FLH s'échine à lustrer: une cérémonie orchestrée par-ci, un salon VIP par-là... Attention toutefois à ne pas perdre en route de cette simplicité qui faisait jadis son charme. Mais bon, l'image, faut bien soigner l'image et la visibilité de sponsors de plus en plus nombreux placardés sur l'aire de jeu. Nombreux, les spectateurs

puisqu'ils étaient 1 400 à s'être massés dans les travées du Gymnase, de quoi faire dire à la fédération que cette finale s'est disputée à «guichets fermés». Ce qui est vrai depuis que la capacité de l'enceinte, en mode handball, ait été revue à la baisse. Parce bon, en 2010, pour la même affiche, 2 100 personnes s'étaient tassées... «On a dû refuser du monde!», confie Christian Schmitt, secrétaire général de la FLH, évidemment ravi de ce succès populaire. D'ici à ce que dans un avenir proche, la finale de cette Coupe de Luxembourg soit délocalisée dans l'Arena d'a-côté...

Manque de banc et d'expérience

Samedi soir, le HB Esch a décroché la sixième finale de son histoire. Un succès attendu depuis son irrésistible retour aux dépens des Red Boys au tour précédent, et logique au vu de l'écart existant entre les deux effectifs. Tant de leur quantité que par leur qualité. Un véritable fossé compensé brillamment durant 40 minutes par la



BERCHEM - ESCH
24-32 (14-13)



Centre sportif de la Coque. Arbitrage de MM. Simonelli et Raus. 1 400 spectateurs.

BERCHEM : Liskai (1^{re}-50^e, 11 arrêts dont 2 penalties) et Moreira (50^e-60^e). Bedding 0/1, Karp, Karap 0/4, Stein 0/1, Pietrasik 3/3, Weyer 3/3, T. Biel 5/6, Guillaume 1/1, Verissimo, Settlinger, Goemaere 4/11, Stupar 5/7, Gerber 0/3, L. Biel 3/4. Deux minutes : Verissimo (19^e, 26^e), Guillaume (48^e), Weyer (57^e).
ESCH : Milosevic (1^{re}-60^e, 14 arrêts) 0/1 et Potteau, Muller 9/12 et 0/1, Krier 3/3, Labonte, Kohl 1/1, Agovic, Scholten 5/6 et 2/2, Pulli 1/2, Bock 2/5, Kohn 2/3, Vasilakis 6/9 et 0/1, Tomassini 1/1, Jelincic, Quintus 2/4. Penalties : 2/4.
Deux minutes : Kohn (14^e, 57^e), Quintus (16^e, 46^e).
Evolution du score : 5^e 2-2, 10^e 3-4, 15^e 6-6, 20^e 10-9, 25^e 13-10, 35^e 16-16, 40^e 16-18, 45^e 19-20, 50^e 20-23, 55^e 22-28.

VESTIAIRES

«Je dédie ce titre à Roland Muller»

Dany Scholten (Esch) : «Ce n'est que du bonheur! Berchem a bien joué pendant 45 minutes. Mais on savait que dans les dernières minutes notre banc allait faire la différence. On était plus frais. On a défendu comme des fous, on s'est battu pour arracher chaque ballon pour mettre des buts faciles en contre. Je dédie ce titre à Roland Muller qu'on a perdu récemment.»

Sacha Pulli (Esch) : «En finale, gagner, il n'y a que ça qui compte! On a juste fait notre travail pour gagner cette finale.»

Rajko Milosevic (Esch) : «L'équipe a montré un super caractère. Menés de trois buts, on a su réagir comme mercredi en demi-finale. Toutefois, Berchem a fait une superbe première période. Il faut également remercier Jeff Paulus pour le travail de récupération après la demi-finale.»

Tom Krier (Esch) : «Je suis ravi! On a bien entamé la rencontre, mais Berchem avait l'avantage. À la pause, on s'est dit qu'il fallait jouer plus vite et se battre plus en défense. Ce match a été très dur, mais très beau pour les spectateurs.»

Steve Moreira (Berchem) : «Ce qu'Esch n'a pas fait en première période, il l'a fait en seconde. Tactiquement, ils ont joué plus haut. On a perdu, mais je suis très fier de mon équipe. Un grand merci à nos supporters qui étaient là toute la journée.»

André Gulbicki (entraîneur de Berchem) : «On a fait 40-45 très bonnes minutes avant de manquer de fraîcheur physique et de ne plus trouver de solutions en attaque.»

Szilveszter Liskai (Berchem) : «La meilleure équipe a gagné. Maintenant, on doit continuer à travailler et se concentrer sur le championnat.»

Loïc Goemaere (Berchem) : «C'est dommage d'avoir rejoint la mi-temps avec seulement un but d'avance car on savait qu'il y avait un risque de souffrir en fin de rencontre. Il fallait que ce moment arrive le plus tard possible...»

I. F. et C. M.



**LOTÉRIE
NATIONALE**

**BRAVO DEM GEWËNNER VUN DER
LOTÉRIE NATIONALE COUPE DE LUXEMBOURG**

prévisible

le HB Esch s'est imposé, samedi soir, face rencontre en mode rouleau compresseur.

bande à Goemaere, merveilleuse de cohésion, d'abnégation et d'opportunisme à l'image d'un Ariel Pietrasik, auteur d'un sans-faute au tir (3/3) malgré ses 17 ans! Jeune, Berchem l'est et a peut-être manqué de métier en seconde période. Une expérience qui lui aurait peut-être permis d'éviter ces imprécisions (fautes techniques) et de tangenter l'exploit, faisant presque oublier qu'en début de saison, personne n'avait coché cette date du 4 mars dans le calendrier. Loïc Goemaere, qui a enfin découvert la Coque avec Berchem, appelle à la vigilance: «La priorité reste le championnat et faudra pas se rater durant le play-off. Sinon, tout le monde aura oublié notre bonne première partie de saison...»

Esch a donc attendu le dernier quart d'heure pour exécuter son adversaire. Cruel, mais prévisible, le châtimement n'en est pas moins douloureux. Alors que les Eschois

celebraient leur bonheur au milieu du peuple noir et blanc, les Berchemois s'extirpaient à tour de rôle de leur vestiaire les traits tirés. Bien plus que la fatigue, les visages reflétaient la déception. Pas celle d'être battu, mais celle de l'avoir été après avoir cru, durant les trois quarts de cette finale, être en mesure de réaliser l'exploit, faisant presque oublier qu'en début de saison, personne n'avait coché cette date du 4 mars dans le calendrier. Loïc Goemaere, qui a enfin découvert la Coque avec Berchem, appelle à la vigilance: «La priorité reste le championnat et faudra pas se rater durant le play-off. Sinon, tout le monde aura oublié notre bonne première partie de saison...»

Le HB Esch, lui, vient de remplir 50 % de son objectif...

Le banc offre du temps

TACTIQUE Esch s'est montré supérieur dans la gestion de cette finale.

DES BUTS FACILES

Durant le premier quart d'heure, Berchem pêche dans son repli défensif, perdant ainsi illico presto le bénéfice de son travail offensif. Dès lors, à l'exemple de Krier, Esch plante quelques buts en remonte de balle rapide.

DES INFÉRIORITÉS BIEN NÉGOCIÉES

Esch marque des buts même en infériorité numérique. Les sanctions ne les freinent pas. L'application, la force sont leurs maîtres mots. Droit au but. Esch se montre efficace à tout instant.

ESCH PLUS AGRESSIF EN SECONDE PÉRIODE

Alors qu'Esch accélère le rythme offensif et durcit le ton en défense au retour des vestiaires. Et ce, notamment, en serrant de plus près le marquage sur Marko Stupar et en tenant à distance Loïc Goemaere. Deux des principaux acteurs offensifs de la

première période. Les hommes de Schneider prennent ensuite les commandes avant de creuser irrémédiablement l'avantage. Et ce notamment grâce à un retentissant 7-0!

UN BANC ESCHOIS PLUS RICHE

Comme en demi-finale, Esch a fini la rencontre plus fort, plus frais que son adversaire. Tout sauf une surprise, au vu de la richesse d'un banc permettant à Holger Schneider davantage de rotations que son homologue André Gulbicki.

ESCH CHOISIT LE BON MOMENT

Mener de quatre buts à la 24^e minute, c'est bien (13-9). Mais mener de quatre buts à dix minutes du terme, c'est mieux (20-24)! La différence entre les deux équipes s'illustre peut-être par cette capacité, cette faculté eschoise à gérer au mieux le temps et à ne pas paniquer.

L.F.

DANS LA ZONE

Trophée des champions : un problème de lumière pour seule ombre

Si la FLH est toujours candidate à l'organisation du Trophée des champions du championnat de France en septembre prochain, Beln Sport a fait savoir que l'éclairage de la Coque ne correspondait pas au cahier des charges. En effet, celui-ci prévoit 1 400 lux. Or, la Coque ne dispose que de 800 lux. Le coût de la mise en conformité, pour l'occasion, reviendrait à quelque 40 000 euros. À noter que Metz est également candidate à l'organisation de l'épreuve.

Auger, saison terminée!

Coup dur pour Kærjeng, mais surtout pour Chris Auger. Le gardien international souffre d'une hernie discale située entre les 4^e et 5^e vertèbres lombaires. Un mal qui a nécessité quatre jours d'hospitalisation. «Je me suis fait mal au dos avant le match contre Esch, que je n'ai d'ailleurs pu disputer, explique Auger. Et puis, quelques jours après, j'ai ressenti une vive douleur. Après des examens, on a vu que j'avais une hernie discale qui, heureusement, ne nécessite pas d'intervention chirurgicale.» Pas



d'opération donc, mais du repos. Du coup, on ne reverra pas le portier sur les terrains cette saison. Ni en championnat ni, selon toute vraisemblance, en juin prochain avec l'équipe nationale lors de la 2^e édition de l'Emerging Nations Championship, qualificative pour l'Euro-2020. C.M.



Avec le soutien de leurs nombreux et bruyants supporters, les joueuses d'Elena Vereschako (à g.) ont porté haut les couleurs d'un HB Museldall dont le palmarès, désormais, n'est plus vierge.

Au bonheur de ces dames

Hier soir, grâce à son succès mérité contre Kærjeng (32-24), Grevenmacher s'est enfin offert la Coupe de Luxembourg!

À Grevenmacher, ce sont les hommes qui font du tricot. Et ces messieurs ne sont de toute évidence pas maladroits. La preuve avec cette bache surprise confectionnée trois semaines durant et érigée au moment de la présentation des équipes. Du plus bel effet...

À Grevenmacher, hier, ce sont les hommes, ceux de l'équipe première, qui jouaient les groupes, s'égosillant afin de soutenir ces dames. «Il faut vraiment les remercier, déclare Claire Sertzing, car ils se sont occupés de toute l'organisation.» Il faut dire qu'elles avaient d'autres chats à fouetter. C'est que pour cette troisième finale de Coupe de Luxembourg, les Mosellanes n'ont rien laissé au hasard: analyses vidéo, entraînements supplémentaires, comme samedi dernier où elles se sont côtoyées deux semaines.

Le travail a fini par payer pour cette équipe dominée lors des deux éditions précédentes par une équipe de Dudelange qui, jeudi, s'est fait sortir par les protégées d'Elena Vereschako. Un succès dont les racines remontent à l'automne dernier.

Au 10 décembre plus précisément et une défaite (25-14) au centre René-Hartmann. «On menait d'un but à la mi-temps. Là, on s'est dit qu'on pouvait faire quelque chose en Coupe», confie l'entraîneur dont le système défensif adopté (5-1 et 4-2 pour cadenas-

ser Lopatari et Thill) hier a posé bien des problèmes à une équipe de Kærjeng littéralement en panne d'inspiration, inscrivant son premier but par Pocai à la 7^e minute (3-1). Avant ça, Tanja Nykytenko avait déjà trouvé le chemin des filets à trois reprises. L'ex-joueuse de Trèves et de Wittlich a pesé de tout son poids sur une finale où elle planta tout de même 16 buts!

Nouvelles chaussures, Nykytenko carburé

Déjà auteur de 10 réalisations contre le HBD, l'Allemande a survolé les débats, peut-être, qui sait, grâce aux chaussures jaunes fluo que lui ont offert vendredi ses partenaires pour son 40^e anniversaire. «Les miennes se sont déchirées jeudi lors des demi-finales», s'amuse l'arrière gauche touchée par l'intention de ses camarades de jeu.

En retour, elle a conduit au succès un club dont le palmarès se limitait jusque-là à un titre de champion de Promotion (1985) chez les dames et une place de vice-champion de Promotion (1984) chez les messieurs. Ah, on allait oublier: hier, en lever de rideau de cette finale de Coupe de Luxembourg, l'équipe réserve a décroché la Coupe FLH aux dépens de Dudelange.

À Grevenmacher, hier soir, les dames étaient reçues par Léon Gloden,

le bourgmestre de la commune, afin d'être chaudement félicitées. Pour leur plus grand bonheur.

Charles Michel

VESTIAIRES

«Elles nous ont fait perdre nos moyens»

Lena Schneider (Museldall): «In-croyable! C'est super, car on voulait cette Coupe. Après notre victoire contre Dudelange, on savait qu'on pouvait aller au bout.»

Daria Chorus (Museldall): «Cette victoire, nous l'avons acquise grâce à notre défense. Nous avons été très bonnes dans ce domaine.»

Stéphanie Thill (Kærjeng): «Je suis très déçue! Contre nous, depuis quelque temps, toutes les équipes défendent de la même manière, en prenant Lopatari ou moi en individuel, et on ne trouve pas de solution. En début de rencontre, on n'a pas pris nos tirs, on marquait peu et on a commis beaucoup trop de fautes techniques.»

Julie Collin (Kærjeng): «Grevenmacher a été agressif en défense, elles nous ont fait perdre nos moyens. Je regrette que sur des situations similaires, nous ayons été sanctionnées et elles non. Maintenant, ce n'est pas à cause de ça que nous avons perdu. C'est une énorme déception.»

LES RÉSULTATS

Messieurs

Samedi

U14

Esch - Dudelange 21-32

U17

Esch - Berchem 32-33

Coupe FLH

Berchem - Kærjeng 35-29

Coupe de Luxembourg

Berchem - Esch 24-32

Dames

Hier

U12 (mixte)

Berchem - Dudelange 21-23

Coupe FLH

Museldall - Dudelange 25-17

Coupe de Luxembourg

Museldall - Kærjeng 32-24



MUSELDALL - KÆRJENG 32-24 (10-10)



Gymnase de la Coque. Arbitrage de MM. Linster et Rauchs. 750 spectateurs.

MUSELDALL: Schneider (tout le match, 13 arrêts) et Breser, Mackel, Nykytenko 16/19 dont 7/7 pen., Pfeiffer, Willems 3/3, Daheu 3/5, Chorus, Whitehead 6/9, Ecker 0/1, Gonçalves, Gary 3/5, Breser, Sertzing.

Penalties: 7/7.

Deux minutes: Ecker (13^e), Willems (14^e), Nykytenko (46^e), Daheu (58^e).

KÆRJENG: Richard (1^{re}-3^e, 7 arrêts), Collin (38^e-60^e, 6 arrêts), Schilt 3/5, Weinzen, Piroette, Jordao 0/1, Kirtz, Reinard 0/2, Meis, Thill 2/3, Pocai 5/9, Radonovic 1/3, Reding, Steuer 3/5, Ban, Lopatari 10/13 dont 1/2 pen.

Penalties: 1/2.

Deux minutes: Lopatari (35^e), Schilt (40^e et 49^e), Pocai (47^e).

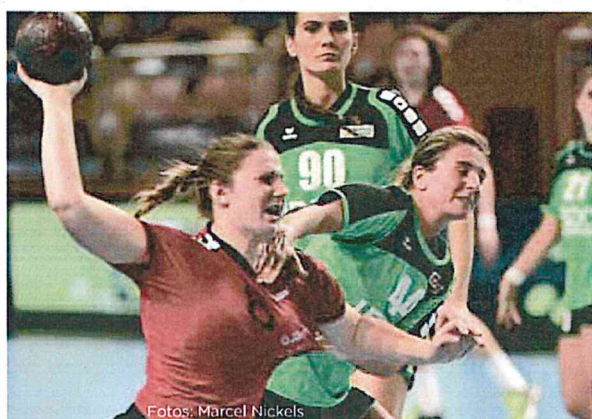
Évolution du score: 5^e 2-0; 10^e 3-3; 15^e 5-4; 20^e 7-4; 25^e 10-5; 35^e 12-12; 40^e 16-13; 45^e 19-15; 50^e 23-19; 55^e 27-22.



HB Esch und Museldall holen den Cup

HANDBALL Pokalfinale in der Coque

Details S. 20, 21



Fotos: Marcel Nickels

Esch holt den Pott nach furiosem Finish

POKALFINALE Berchem - HB Esch 24:32 (14:13)

Vom Pokalfinale berichten
Fernand Schott, Marc Karier
(Texte), Marcel Nickels
(Fotos)

Im Finale der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ feierte der HB Esch am Samstag in der Coque seinen sechsten Pokalsieg seit der Fusion im Jahr 2001. Dies in einem packenden Finalkampf gegen tapfere Berchemer in einer mit fast 1.700 Zuschauern gefüllten Coque.

Die Escher waren, aufgrund ihrer starken Leistung am Mittwoch im Halbfinale gegen Meister Red Boys, als Favorit in diese Begegnung gestartet. Sie wurden dieser Rolle auch gerecht, auch wenn sie die letzte Viertelstunde abwarten mussten, um sich den Sieg definitiv sichern zu können.

Es gab in der Vergangenheit schon spektakulärere Endspiele, trotzdem war die Partie für den versierten Beobachter höchst interessant, denn sie war vor allem von der Taktik geprägt. Der Berchemer Trainer ließ seine Mannschaft in einer 3-2-1-Abwehr auflaufen, um die starken gegnerischen Rückraumspieler so weit wie möglich vom Tor entfernt zu halten.

Die dadurch entstehenden größeren Räume konnten sie mit viel Laufbereitschaft und Einsatz stopfen. Und da sie mit viel Dis-



Foto: Marcel Nickels

Die Escher um Sacha Pulli (10) sorgten mit einem 7:0-Lauf in den letzten Minuten für die Entscheidung

Statistik

Berchem: Liskal (1-52), 12 Paraden, Moreira (52-60) - Reding, Karp, Karap, Stein, Pietrasik 3, Weyer 3, T. Biel 5, Guillaume 1, Verissimo, Settinger, Goemare 4, Stupar 5, Gerber, L. Biel 3
Esch: Milosevic (1-60), 11 P., Potteu - Muller 9, Krier 3, Labonté, Kohl 1, Agovic, Scholten 5/2, Pulli 1, Rock 2, Kohn 2, Vasiliakis 6, Tomassini 1, Jelincic, Quintus 2
Schiedsrichter: Raus/Simonelli
Siebenmeter: Berchem 0/0 - Esch 2/4
Zeitstrafen: Berchem 4 - Esch 4
Zwischenstände: 5' 2:2, 10' 3:4, 15' 6:6, 20' 10:9, 24' 13:9, 28' 13:12, 35' 16:15, 40' 17:18, 46' 20:20, 54' 20:27
Zuschauer: 1.400 zahlende (ausverkauft)

ziplin ihre Angriffe ausspielten, verhinderten sie die gefährdeten Gegenstöße der Escher, so dass diese in der ersten Hälfte ihre Probleme hatten. Doch auch die Escher ließen den Goemare, Gerber und Guillaume mit einer gut harmonisierenden 6-0-Abwehr nur wenige Möglichkeiten, sich zu entfalten.

Und so verliefen die ersten 20' ausgeglichen. Bis dahin lagen die Escher durch Tore von Muller, Quintus und Krier fast immer in Führung. Doch Kreisläufer Stupar und die Gebrüder Biel schafften immer wieder den Anschluss. Der frühere Bundesligaspieler

Vasilakis, der in diesem Finale seine ganze Klasse zeigte, erzielte in der 19' die letzte Escher Führung in dieser ersten Hälfte.

Durch den ersten Treffer von Goemare, ein Tor von Weyer und zwei weitere vom jungen Pietrasik konnte sich Berchem mit vier Toren absetzen (13:9). Trainer Schneider fand in einem Time-out jedoch die richtigen Worte, denn bis zur Pause konnten Pulli, Kohl und zweimal Vasilakis den Rückstand auf 14:13 verkürzen.

Schon zu Beginn der zweiten Hälfte machten sich die ersten Verschleißerscheinungen bei den

Roeserbannern bemerkbar. Die Abwehr wirkte nicht mehr so kompakt und vorne spielten sie ihre Angriffe nicht mehr so konsequent aus. Anders die Escher, die immer besser in Fahrt kamen. Ihre Ballzirkulation und Kombinationen wurden sicherer und Martin Muller konnte sich immer besser mit seinen Gewaltwürfen in Szene setzen.

Knappe 8' waren gespielt, als Esch sich aus dem Rückstand einen Zwei-Tore-Vorsprung erarbeitete. Weyer und Pietrasik schafften bis zur 46' noch einmal den Ausgleich, doch dann setzte Esch zum Endsprint an. Mit ei-

nem 7:0 konnte sich der Fusionsverein definitiv absetzen. Der Drops war gelutscht, Berchem, wo die Beine immer schwerer wurden, hatte diesem furiosen Endsprint nichts mehr entgegenzusetzen und musste am Ende dem Gegner einen klaren 32:24-Sieg zugestehen.

Muller (9) und Vasilakis (6) waren beim Sieger die erfolgreichsten Werfer, auf der Gegenseite hielten Stupar und T. Biel mit je fünf Toren dagegen. Ein hochverdienter und logischer Erfolg des Favoriten, doch brauchen sich die Berchemer für diese Niederlage keinesfalls zu grämen. fs

Erster Schritt zum ersten Double ist geschafft

MAN OF THE MATCH Martin Muller (HB Esch)

Am Mittwoch brillierte Martin Muller bereits mit 15 Toren. Dem Finale drückte der 29-Jährige ebenfalls seinen Stempel auf, indem er in schwierigen Phasen Verantwortung übernahm und dabei meist erfolgreich den Abschluss suchte. Mit seiner rechten Kleebe und den energischen Durchstoßen hielt er sein Team auf Kurs.

Tageblatt: Glückwunsch zum Pokalsieg. Wie hast du das Spiel erlebt?

Martin Muller: Wir wussten, dass es ein schweres Spiel wird. Vor dem Finale war klar, dass die Verteidigung das Spiel entscheiden wird. Berchem hat eine super erste Halbzeit gespielt. Wir haben uns allerdings nicht verunsichern lassen. Unsere tiefere Bank war in der zweiten Hälfte ausschlaggebend.



Foto: Marcel Nickels

Martin Muller drückte dem Finale seinen Stempel auf

Wie ist deine Gefühlslage nach dem Finale?

Wir sind im Moment einfach nur froh, eines unserer Ziele erreicht zu haben. Es war nicht einfach gegen eine Berchemer Mannschaft, der die Zukunft gehört. Der Pokalsieg ist „Tarzan“ (der kürzlich verstorbene Mannschaftsbetreuer Roland Muller; d.Red.) gewidmet. Wir wollten auch für ihn gewinnen.

Wie sieht deine persönliche Saison- Bilanz bisher aus? Was sind deine Ziele?

Die Saison ist noch nicht so gelaufen wie erwartet. Ich glaube, es ist ein ganz normaler Prozess, den jeder durchläuft, wenn neue Spieler in einem Team zusammenfinden müssen. Ich versuche aber sowieso immer, mein Bestes zu geben. Der Cupgewinn sorgt für Selbstvertrauen. Ich habe noch kein Double gewonnen und

werde alles daransetzen, um das Ziel zusammen mit der Mannschaft zu erreichen. mak

Vor dem Finale war klar, dass die Verteidigung das Spiel entscheiden wird

Martin Muller
HB Esch



Elina Ecker und der HB Museldall entschieden die Partie in der 2. Halbzeit

Im 3. Anlauf zum historischen Erfolg

POKALFINALE DER DAMEN Museldall - Kärjeng 32:24 (10:10)

Fernand Schott

Das Finale Museldall - Kärjeng endete mit einem historischen Sieg des HB Museldall, der zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte den begehrten Pott nach Grevenmacher holte. 32:24 stand es am Ende eines hart umkämpften und lange Zeit engen Endspiels zugunsten der Moselanerinnen, deren Freude nach dem Schlusspfiff mit vielen Emotionen verbunden war. Verständlich, denn nach zwei verlorenen Endspielen 2015 und 2016 gelang ihnen nun endlich das Meisterstück.

Beide Mannschaften begannen äußerst nervös und waren sichtlich beeindruckt von der Zuschauerkulisse. Die Einzige, die sich nicht beirren ließ, war Tanja Nykytenko, die gleich mit drei Toren ihre Mannschaft in Führung schoss. Nun war Kärjeng wachgerüttelt und zweimal Pocsai und Lopatari besorgten bis zur 10. den Ausgleich.

Als Nykytenko ihren vierten Treffer erzielte, ordnete der Kärjenger Coach eine Manndeckung auf sie an. Und seine Mannschaft hätte vielleicht herankommen können, hätte da nicht eine Lena Schneider im Kasten der Moselanerinnen gestanden, die den Gegner mit ihren Paraden auf

Distanz hielt. Und da Whitehead das Torewerfen von Nykytenko übernahm, führte Museldall nach 25' mit 10:5.

Spannung

Doch dann kam Sand ins Getriebe, sie vergaben eine ganze Reihe von klaren Torchancen und so schaffte vor allem Lopatari (fünf der zehn Kärjenger Tore in Halbzeit eins) bis zur Pause den 10:10-Ausgleich. Die Spannung war also garantiert für den zweiten Durchgang. Bis zur Mitte der zweiten Halbzeit blieb es dann auch spannend dank der Tore von Lopatari. Doch aufseiten

von Museldall war die Russin Nykytenko nicht zu bremsen (insgesamt 16 Treffer). Bis zur 40. konnte sich Museldall mit vier Toren absetzen. Schilt, Steuer und Co. kämpften aber verbissen und kamen noch einmal zum Anschluss. Doch dann gingen bei den Brauereistädterinnen die Lichter aus. Die Schneider, Willem, Daheu und Whitehead rochen den Braten, wurden immer zusehender stärker und konnten am Ende mit ihrem zahlreichen Anhang einen verdienten, wenn auch etwas überhöhten 32:24-Sieg feiern. Und feiern können sie, das bewiesen sie nach dem Spiel mit ihren vielen Fans.

Statistik

HB Museldall: Schneider (1-56', 14 Paraden), Bresser (56-60') - Mackel 1, Nykytenko 16/77, Pfeiffer, Willem 3, Daheu 3, Chorus 1, Whitehead 5, Ecker, Gonçalves, Gary 3, Sertizig
Kärjeng: Rischard (1-39', 9 P.), Collin (39-60', 4 P.) - Schilt 3, Weinzen, Pirrotte, Jordão Da Silva, Kirtz, Reinard, Meis, Thill 2, Pocsai 5, Radonicic 1, Reding, Steuer 3, Bon, Lopatari 10
Schiedsrichter: Linster/Rauchs
Siebbometer: Museldall 7/7 - Kärjeng 0/1
Zeitstrafen: Museldall 2 - Kärjeng 5
Zwischensätze: 5' 2:0, 10' 3:3, 15' 5:4, 20' 7:4, 25' 10:5, 30' 10:10, 35' 12:12, 40' 16:14, 45' 19:17, 50' 23:19, 55' 27:22
Zuschauer: 800 zahlende

Stimmen zum Herrenfinale

Romain Schockmel (ELF-Präsident): „Die beiden Mannschaften spielten diszipliniert und setzten die Anweisungen ihrer Trainer gut um. Dass im Pokal eigene Gesetze gelten, konnte man heute wieder einmal erleben. Am Ende hat aber die besser besetzte Escher Bank den Unterschied gemacht. In beiden Vereinen ist der Nachwuchs stark. Das konnte man bereits im Finale der U17 feststellen. Ich bin zuversichtlich, dass in den nächsten fünf Jahren Spieler auf hohem Niveau heranwachsen. Der Zuschauerandrang war heute Abend enorm. Für nächstes Jahr müssen wir uns etwas einfallen lassen. Die Arena wäre vielleicht eine Alternative...“

Marc Fancelli (HBE-Sportdirektor): „Die Spieler haben eine

richtig gute Reaktion gezeigt. Am Anfang steckte die Müdigkeit aus dem Halbfinale noch in den Beinen. Ab der zweiten Halbzeit stand die Verteidigung bombig. Auch wenn vorne nicht alles reingehen wollte, kann man heute nur zufrieden sein.“

Mario Jelincic (Esch): „In der ersten Halbzeit war es schwer. Berchem kämpfte fair und stand kompakt. Wir haben unser Spiel aber durchgezogen. Die Leistung in der zweiten Hälfte war super. Es ist mein erster Titel. Ich habe vorher in vier Finalen viermal verloren. Ich hoffe, wir feiern nicht zum letzten Mal in dieser Saison.“

Rejan Milosevic (Esch): „Berchem hat ein super Spiel gemacht und es war lange Zeit nicht einfach. Unsere Mannschaft zeigte

Uns unterliefen zum Schluss zu viele Fehler, so dass Esch verdient den Erfolg einfahren konnte

Steve Moreira
Keeper Berchem

aber Charakter und hat auf die Rückstände reagiert. In der zweiten Halbzeit standen wir hinten sehr gut und die Arbeit wurde für mich leichter. Die Abwehr gewinnt immer das Spiel. Wir haben jetzt den ersten Schritt gemacht, der zweite soll folgen. Ein besonderes Lob an Jeff Paulus, der mir und der Mannschaft mit speziellem Regenerationstraining geholfen hat, den Aufwand am Mittwoch im Spiel gegen die Red Boys gut wegzustecken.“

André Gulbicki (Trainer Berchem): „Ich muss meiner Mannschaft in den ersten 50' eine anständige Leistung bescheinigen. Zum Schluss fehlte einfach die Kraft, um die Angriffe konsequent auszuspielen zu können. Auch die Konzentration ließ nach und wir ließen sichere Tor-

chancen liegen, was dann zu einer Reihe von Gegenstößen führte. So bleibt mir nur, den Eschern zu gratulieren.“

Steve Moreira (Keeper Berchem): „Unser aggressives Vorgehen in der Anfangsphase hat viel Kraft gekostet, so dass es am Ende einfach nicht mehr reichte. Uns unterliefen zum Schluss zu viele Fehler, so dass Esch verdient den Sieg einfahren konnte.“

Luc Sinner (Präsident Berchem): „Das Resultat gibt den Spielverlauf nicht wieder, denn wir waren über lange Zeit ein gleichwertiger Gegner. Aber Handballspiele werden nun mal in der Schlussphase entschieden und da war Esch uns klar überlegen. Die bessere Bank hat schlussendlich den Ausschlag gegeben.“
fs/mak



LOTÉRIE
NATIONALE

BRAVO DEM GEWÖNNER VON DER
LOTÉRIE NATIONALE COUPE DE LUXEMBOURG

sport

am Montag

Montag, den 6. März 2017



HB Esch setzt sich die Krone auf

Christian Bock und der HB Esch haben den sechsten Pokalsieg der Vereinsgeschichte gefeiert. Im Endspiel der „Loterie Nationale Coupe de Luxembourg“ setzte sich der Favorit gegen Berchem durch.

(FOTO: BEN MAJERUS)



Foto: Marcel Nickels

Endlich geschafft: Die Freude bei Chantal Gary (7.v.r.) und dem HB Museldall war riesengroß

„Schon eine kleine Sensation“

HB MUSELDALL Der erste Titel der Vereinsgeschichte unter Dach und Fach

Laurent Nieertz

Nach zwei verlorenen Pokal-Endspielen 2015 und 2016 sollte der dritte Anlauf endlich der richtige sein. Der HB Museldall konnte durch den 32:24-Sieg den heiß ersehnten Pott holen. Das Tageblatt unterhielt sich mit der langjährigen Spielerin Chantal Gary über diesen historischen Sieg.

Tageblatt: Wie wurde der erste Titel am Sonntag gefeiert?

Chantal Gary: Wir wurden von der Gemeinde Grevenmacher zu einem Empfang eingeladen. Dort gab es dann Essen und Trinken. Danach gingen wir in ein Lokal weiterfeiern. Es wurde aber nicht allzu spät, schließlich stand am Montag wieder der Alltag auf dem Programm. Aber ein bisschen Müdigkeit gehört an solchen Tagen schon dazu.

Hatten Sie diesen Erfolg in ir-

gendeiner Weise für möglich gehalten?

Es war schon eine kleine Sensation. Vor 18 Jahren wurde der Verein gegründet und jetzt haben wir endlich diesen Coup vollbracht. Zudem hat unsere zweite Mannschaft auch noch den Titel errungen. Das war einfach nur ein gelungener Tag.

Dieser Sieg kommt aber nicht von ungefähr. Schließlich stand der HB Museldall schon in den beiden vergangenen Jahren im Finale der Coupe de Luxembourg ...

Stimmt. Wir haben eine richtige Entwicklung hinter uns. Das Team hat aus den Fehlern der vergangenen beiden Jahre gelernt. Da hat uns unsere Trainerin eine wahre Kämpfermentalität eingebracht. Jeder kämpft für den anderen und wir helfen uns gegenseitig auf dem Spielfeld.

Welchen Anteil hat Ihre Mutter, Tun Gary-Kox, an dem Ganzen?

Ohne meine Mutter wäre das alles nicht möglich gewesen, denn sie hat den Verein damals ins Leben gerufen. Eigentlich kam die Idee der Gründung des Vereins daher auf, weil ich eigentlich nirgendwo anders als hier in der Gegend spielen wollte. Ein Großteil der heutigen Seniors-Mannschaft besteht auch aus Spielerinnen, die damals bereits in der Jugend beim HB Museldall aktiv waren. Es sind also hauptsächlich „Miserer Meedercher“.

Sie selbst sind schon seit Ewigkeiten im Verein als Spielerin aktiv.

Ich durchlebte bereits Höhen und Tiefen mit dem Verein. Vor zehn Jahren verließen viele Spielerinnen und der damalige Trainer das Team. Dies war schon eine schwere Phase. Aber in letzter Zeit ist eine Euphorie entfacht. Wir sind ein Verein, der in allen Kategorien einfach zusammenhält. Die Jugendmannschaften unterstützen uns von den Tribün-

nen, und umgekehrt machen wir das auch. Wir sind schon eine eingeschworene Truppe geworden.

Im Halbfinale wart ihr der klare Underdog gegen Titelverteidiger HBD. War dieser Erfolg nicht die eigentliche Sensation?

Für uns standen die Chancen gleich. Aber wir rechneten uns schon etwas gegen sie aus und gingen mit einer guten, kämpferischen Einstellung in die Partie. Die Fans haben uns einen wahren Motivationsschub gegeben. Wir wissen, dass wir zu jedem Moment auf sie zählen können, das gibt uns immer Sicherheit.

Wie seid ihr damit umgegangen, den großen Favoriten in der Runde der letzten vier geschlagen zu haben und dann am Sonntag das eigentliche Highlight zu bestreiten?

Wir wussten, dass wir auf dem Papier auf dem gleichen Niveau wie Käerjeng sind. Aber in unse-

ren Hinterköpfen redeten wir uns schon ein, dass wir stärker sind. Es gab einfach keine Ausrede, dieses Spiel nicht zu gewinnen. Wenn man den HBD aus dem Pokal wirft, dann darf man eigentlich an nichts anderes als den Sieg denken.

Wir sind ein Verein, der in allen Kategorien einfach zusammenhält

Chantal Gary
HB Museldall

Jugendsport

Fußball, Basketball und Handball

Basketball

Espoirs, Gruppe 1: Ettelbrück - Bartringen 73:83, Musel Pikes - Hesperingen 89:61; **Gruppe 2:** Racing - Esch 70:67, Düdelingen - Steinsel (ff) 20:0; **Gruppe 3:** Bascharage - Contern (gestern), Zolver - Hostert 44:73

Cadets, 1. Division: BC Mess - Steinsel 56:63, Esch - Bascharage 82:56, Bartringen - Ettelbrück (16.3.); **2. Division:** Walferdingen - SaarLouis 54:64, Hesperingen - Contern 54:71, Musel Pikes - Bartringen B 55:49; **3. Division:** Düdelingen - Racing 50:56; **4. Division:** Heffingen - Ettelbrück B 63:66, Mamer - Wiltz 59:40; **5. Division:** Dickrich - Bettemburg (ff) 0:20, Kordall - Präizerdaul 79:22, Zesummen Aktiv - Berburg/Wasserbillig 53:41

Scolaires, Jungen, 1. Division: Düdelingen - Bartringen 49:99, Esch - Steinsel 60:89, Contern - Racing 51:63; **2. Division:** Mersch - Bartrin-

gen B 67:72, Kordall - Walferdingen 39:94; **3. Division:** Walferdingen B - Ettelbrück 50:83, Zolver - Hesperingen (9.3.), Hostert B - Mamer 34:87, Hesperingen B - Heffingen 59:61

Minis, 1. Division: Musel Pikes - Steinsel 45:44, Contern - Racing 33:37, Walferdingen - Bartringen 46:70; **2. Division:** Düdelingen - Bartringen B 30:35, Esch - Mamer 58:40, Ettelbrück - Fels 68:40; **3. Division:** Hesperingen - Heffingen 30:48, Mersch - Steinsel B 54:25, Clerf - Bascharage 31:25; **4. Division:** Hostert B - SaarLouis 18:51, Bascharage B - Zolver 36:21; **5. Division:** Berburg/Wasserbillig - Mamer B (ff) 20:0, Schieren - Mondorf 61:53; **6. Division:** Kordall - Racing 17:58

Cadettes, 1. Division: Walferdingen - Musel Pikes (ff) 20:0, Contern - Esch 105:50, Düdelingen - Bartringen 94:31; **2. Division:** Bascharage - Berburg/Wasserbillig 46:59, Hostert - Steinsel 60:46, Hesperingen - Ettel-

brück 41:45; **3. Division:** Bartringen B - Heffingen 39:54, Zolver - Präizerdaul 48:49, Zesummen Aktiv - Schieren 53:41

Scolaires, Mädchen, 1. Division: Heffingen - Walferdingen 48:71, Düdelingen - Hostert 53:45; **2. Division:** Bascharage - Musel Pikes 16:99, Musel Pikes B - Steinsel 60:50, Zolver - Präizerdaul 33:58, Contern - Esch (ff) 20:0

Fillettes, 1. Division: Contern - Steinsel 38:33, Düdelingen - Präizerdaul 41:30, Hostert - Esch 26:28; **2. Division:** Heffingen - Musel Pikes 30:32, Bartringen B - Hostert B 30:39; **3. Division:** Mersch - Bascharage 10:65, Ettelbrück - Racing 29:26, Fels - Contern B 2:76

Fussball
Cadets, 1. Klasse, 2. Runde: E Déifferdeng 03/Luna Oberkorn - E FF Norden/Wiltz 8:2, F91 Düdelingen - Rümelingen 4:1; **Cadets, 2.**

Klasse, 2. Runde: Fola - E Grevenmacher/Berburg/Biwer 1:1,4, Bettemburg - E Osten 3:3; **3. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** E Rosport/Echternach/Mertert/Wasserbillig/Berdorf/Consdorf - Mertzig 3:2, RM Hamm Benfica - E Lorentzweiler/Lintgen 7:0, Strassen - E Gréngewald 1:0; **3. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** E Mondorf/Schengen - Schifflingen 5:3, Jeunesse - Pétengen 7:1; **Cadets, 4. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** E Wintgen/FF Norden II - Etzella II 4:6, E Medernach/Christnach - Erpeldingen 4:2, E Vianden/Gilsdorf - Wiltz 71 1:5; **Cadets, 4. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** Mersch - E. Mamer/Bartringen 3:3, E Berburg/Biwer/Grevenmacher II - Sandweiler (ff) 0:3, Beggen - Kehlen 3:0; **Cadets, 4. Klasse, 3. Bezirk, 2. Runde:** Beles - E Déifferdeng 03/Luna Oberkorn II 0:1, E Weiler/Itzig/Aspelt - F91 Düdelingen II 4:4, Monnerich - US Esch 3:0; **Cadets, 5.**

Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde: E Jeunesse Atert daul - E Schieren/Culmar-Berg/Nommern 1:6; **Cadets, 5. Klasse, 2. Runde:** CeBra - Remich/Bous 0:0, E Echternach/Rosport/Berdorf/Consdorf/Mertert/Wasserbillig II - E Osten II 3:3; **Cadets, 5. Klasse, 3. Bezirk, 2. Runde:** Merl/Belair - RFCUL II 1:1, E Äischdall SKS - RM Hamm Benfica II 4:3; **Cadets, 5. Klasse, 4. Bezirk, 2. Runde:** E Schouweiler/Küntzig - CS Oberkorn 9:1, E Niederkorn/Saarnem - Ehrlingen 7:2

Handball

Jungen, U17: HB Esch - Berchem 32:33
U14: HB Esch - HB Düdelingen 21:32
Damen: U12 Mixte: Berchem - HB Düdelingen 21:23

* Resultate nur sofern gemeldet

Bennett bat le gotha du sprint

PARIS-NICE L'Irlandais Sam Bennett a créé la surprise en remportant hier au sprint la troisième étape devant les cadors habituels.

Tout près du musée consacré à Nicéphore Niepce, l'inventeur de la photographie, Sam Bennett s'est imposé hier à Chalon-sur-Saône, dans la troisième étape de Paris-Nice, toujours commandé par le Français Arnaud Démare.

Les trois spécialistes allemands, John Degenkolb (3^e), Marcel Kittel (4^e) et André Greipel (7^e), n'ont pu que s'incliner sur le quai en bordure de la Saône. Tout comme le Norvégien Alexander

Kristoff (2^e) et l'Australien Michael Matthews (5^e).

Démare, longtemps enfermé, est resté frustré de devoir se cantonner à la sixième place sur la ligne. Mais le Picard s'est consolé avec le maillot jaune qu'il est appelé à porter pendant une journée supplémentaire dans le contre-la-montre du mont Brouilly.

Qui endosera la tenue au terme des 14,5 kilomètres reliant Beaujeu au sommet de la colline surplombant les vignobles du Beaujolais?

Démare se dit «en progrès» dans les contre-la-montre mais reconnaît que la montée finale, 3 kilomètres à 7,7 % de pente, joue contre lui.

L'Australien Richie Porte a le profil pour s'imposer. À condition qu'il ait récupéré de sa journée de cauchemar, lundi, dans la plaine de la Beauce balayée par un vent glacial chargé de pluies. Porte a laissé dans l'affaire toutes ses chances de victoire, au contraire de l'Espagnol Alberto Contador, du Russe Ilmur Zakarin et du Colombien Sergio Henao, ou encore le Français Julian Alaphilippe, les candidats au succès final à Nice.

tenté l'habituel jeu du chat et de la souris avec les sprinteurs. Il a manqué seulement 950 mètres aux Français Romain Combaud et Pierre Latour pour résister au peloton au terme des 190 kilomètres du parcours.

Les deux Français, partis dès le premier kilomètre avec l'Américain Ben King, ont géré intelligemment l'écart (8 minutes maximum, 1'25" aux 30 km). «Je savais qu'il y avait 99 % de chances que ça rentre, je ne me faisais pas trop d'illusions mais je donnais tout ce que j'avais, comme Romain», a reconnu Latour, pointé à l'arrière lors des deux premières journées.

Dans le sprint, Sam Bennett, qui arbore une courte barbe rousse digne de la caricature habituelle des Irlandais, s'est adjugé son premier succès à ce niveau. «Je sais maintenant que je peux battre les meilleurs», s'est réjoui l'Irlandais qui présente la particularité d'être né en Belgique, à Wervik, près de Wevelgem et de la frontière belgo-française.

Le vainqueur du jour a salué la venue du champion du monde, le Slovaque Peter Sagan, dans son équipe (Bora). «En le voyant, j'ai appris à me détendre», a expliqué Bennett. Il ne stresse jamais, même quand il reste seulement un kilomètre.

Contador prévoit «de gros écarts»

«Il y aura de gros écarts», prévoit Contador qui sait jouer gros, comme ses rivaux, sur ce chrono menant jusqu'à la chapelle Notre-Dame-aux-Raisins où Paris-Nice devait déjà aller l'an passé. La neige rendant la route impraticable bien avant l'arrivée, avait amené à la décision (rare) d'annuler l'étape.

En attendant le rendez-vous, qui pourrait être favorable aussi à l'Irlandais Dan Martin et à l'Espagnol Gorka Izagirre (en embuscade au classement), les baroudeurs ont

LES CLASSEMENTS

3^e étape : 1. Sam Bennett (IRL/BOA) les 190 km en 4 h 31'14" (moy : 42,03 km/h); 2. Alexander Kristoff (NOR/KAT); 3. John Degenkolb (GER/TRE); 4. Marcel Kittel (GER/QST); 5. Michael Matthews (AUS/SUN); 6. Arnaud Démare (FRA/FDJ); 7. André Greipel (GER/LOT); 8. Christophe Laporte (FRA/COF); 9. Kristian Svangli (ITA/DDI); 10. Magnus Nielsen (DEN/JOR); 11. Daniel McLay (GBR/PYC); 12. Oliver Naesen (BEL/ALM); 13. Bryan Coquard (FRA/DEN); 14. Marc Sarreau (FRA/FDJ); 15. Riccardo Minelli (ITA/AST); 167 coureurs au départ, 166 classés. Abandon : Reinardt Janse Van Rensburg (RSA/DDT). Classement général : 1. Arnaud Démare (FRA/FDJ) 12 h 14'42"; 2. Julian Alaphilippe (FRA/QST) à 6"; 3. Alexander Kristoff (NOR/KAT) 13"; 4. Philippe Gilbert (BEL/QST) 17"; 5. Tony Gallopin (FRA/LOT) 19"; 6. Romain Hardy (FRA/FVC) 21"; 7. Sergio Henao (COL/SKY) 23"; 8. Rudy Molard (FRA/FDJ); 9. Daniel Martin (IRL/QST) tmt; 10. Kristian Koren (SLO/CAN) 31"; 11. Gorka Izagirre (ESP/MOV) 33"; 12. André Greipel (GER/LOT) 50"; 13. Yves Lampert (BEL/QST) 1'00"; 14. Ilmur Zakarin (RUS/KAT) 1'01"; 15. Jelle Wallays (BEL/LOT) 1'06"; 16. Marco Italiaer (AUT/KAT) 1'12"; 17. Warren Bangall (FRA/SUN) 1'17"; 18. Davide Formolo (ITA/CAN) 1'18"; 19. Ion Izagirre (ESP/BAH); 20. Simon Yates (GBR/ORI); 21. Alberto Contador (ESP/TRE) tmt... 25. Steven Kruijswijk (NED/JNL) 2'42"... 35. Richie Porte (AUS/BMC) 15'17"... 65. Jakov Fuglsang (DEN/AST) 17'04"...



Vu la notoriété des sprinteurs qu'il a battus, Sam Bennett pourra conserver cette photo d'arrivée...

Williams et Red Bull refont surface

FORMULE 1 Après sa vraie-fausse retraite à l'intersaison, Felipe Massa, qui a débuté en F1 il y a 15 ans, a prouvé que Williams avait eu raison de le rappeler...

Il a été le plus rapide de la première journée de la deuxième semaine d'essais à Barcelone, hier. Le Brésilien a bouclé 168 tours et brisé la barre des 1'20", prenant le meilleur sur deux outsiders pour le titre, Daniele Ricciardo (Red Bull) et Sebastian Vettel (Ferrari).

La satisfaction était aussi de mise chez Christian Horner, le team principal de Red Bull, qui savait que le comportement de sa monoplace allait être scruté après une performance discrète en première semaine. «On préfère pinailler sur des détails ici, et les régler pour le reste de la saison, plutôt que d'arriver à Melbourne avec tout un lot de problèmes», a expliqué le patron

de l'écurie deuxième au championnat constructeurs en 2016.

«La voiture se comporte comme prévu, et nous offre de bonnes pistes de développement et comme les pilotes semblent heureux, il y a beaucoup de positif», a-t-il affirmé. Mercedes s'est logiquement montré en retrait, l'écurie dirigée par Toto Wolff consacrant le début de la seconde phase d'essais au test de divers appendices aérodynamiques, afin de déterminer leur efficacité.

Sur la Flèche d'argent conduite par Lewis Hamilton le matin puis Valtteri Bottas l'après-midi - 4^e et 5^e quand même -, les techniciens ont notamment modifié l'avant et installé un «aileron de requin» plus

conventionnel que celui entrevu la semaine passée. McLaren-Honda, victime de nouveaux sérieux ennemis de moteur, alimentera sans doute pour voir se consacrer à ces tâches de perfectionnement.

À la fin de la session matinale, un problème électrique a touché le V6 turbo hybride de l'écurie de Woking, qui, depuis le début des premiers essais hivernaux, a eu recours à sept groupes propulseurs pour effectuer 288 tours, alors que Ferrari en a parcouru 636 sans casse.

Un constat inquiétant pour l'équipementier japonais car les pilotes de F1 n'auront le droit d'utiliser que quatre moteurs neufs pour disputer les 20 courses inscrites au calen-

drier. Le Belge Stoffel Vandoorne a en plus signé un temps très moyen, le situant au dixième rang sur treize.

«C'est frustrant pour tout le monde», a reconnu le directeur de la compétition de McLaren-Honda, Eric Boullier. «Quand vous avez si peu de journées d'essais pour vous préparer à la saison à venir, vous voulez en tirer le maximum», a-t-il souligné. Si elle continue sur ce «mauvais» rythme, son équipe, qui sort de deux saisons très difficiles, va avoir du mal à rattraper le temps perdu en Catalogne. Sous un soleil printanier, le Français Esteban Ocon (Force India) a lui amélioré de plus d'une seconde son meilleur temps précédent et accompli 142 tours.

HANDBALL

Euro-2020 : De la chance au tirage



Pour avoir laissé échapper la qualification lors de la première phase face à l'Italie à Syracuse le 15 janvier dernier, le Luxembourg disputera le 2^e Emerging Nations Championship du 12 au 18 juin en Bulgarie. Compétition qui se dispute sous l'égide de la fédération internationale et dont la particularité est de limiter à trois le nombre de joueurs de plus de 24 ans par équipe. Et ce alors qu'elle délivre le dernier billet pour la phase qualificative de l'Euro-2020... Bref, dans une compétition au modus operandi quelque peu abscons, le Luxembourg tombe dans le groupe de la Géorgie, Malte et l'Angleterre. Un groupe a priori assez favorable qui peut lui permettre d'envisager une qualification pour s'assurer l'une des deux premières places qualificatives pour les quarts de finale. Seul le pays vainqueur du tournoi décrochera le précieux sésame qui lui permettra de disputer la deuxième phase qualificative de l'Euro-2020. Stade où entreront en lice les grandes nations! À noter qu'Adrian Stot (photo) devra donner la préliste (28 joueurs) au plus tard le 12 avril.

Le tirage

Groupe A : Turquie, Kosovo, Albanie, Irlande.
Groupe B : Luxembourg, Géorgie, Malte, Grande-Bretagne.
Groupe C : Chypre, Andorre, Bulgarie, Azerbaïdjan.
Groupe D : Chine*, îles Féroé, Arménie, Moldavie.

Quarts de finale théoriques

1^{er} groupe A - 2^e groupe B
1^{er} groupe C - 2^e groupe D
1^{er} groupe B - 2^e groupe A
1^{er} groupe D - 2^e groupe C

*La Chine a reçu de la part de l'IHF du président Hassan Moustafa une wild card pour cette compétition.

TENNIS

Molinaro au 2^e tour à Amiens

Après s'être extirpée des qualifications, Éléonora Molinaro a obtenu hier son billet pour le 2^e tour du tournoi ITF d'Amiens (15 000 dollars) en dominant Katharina Hering (WTA 724) en deux sets (6-2, 6-2). La Luxembourgeoise voit une autre allemande se dresser sur son chemin puisqu'il s'agit de Tayisiya Montleger (WTA 443).

Kann das Spitzentrio sich absetzen?

HANDBALL 1. Spieltag in der Titelgruppe der Sales-Lentz Handball League

Fernand Schott

Am ersten Spieltag des Titel-Play-offs der SLHL kommt es bereits zu wichtigen und vielleicht sogar richtungsweisenden Begegnungen. Sollten nämlich die drei in der Tabelle führenden Mannschaften Käerjeng, Red Boys und Esch ihre Spiele gewinnen, würde der Graben zwischen dem Führungstrio und den drei verbleibenden Mannschaften Berchem, HBD und Pétengen weiter anwachsen.

In dem Fall kann man schon davon ausgehen, dass diese drei den Titel unter sich ausmachen, was der Spannung in der Meisterschaft aber keinen Abbruch tut, besonders weil auch der Kampf um Platz vier verspricht, ganz heiß zu werden.

Die leichteste Aufgabe am ersten Spieltag hat sicherlich der Tabellenführer Käerjeng im Kordall-Derby gegen Pétengen. Auch wenn Pétengen in dieser Saison unverkennbare Fortschritte zu verzeichnen hat, wird es gegen den Tabellenersten wohl nicht genügen, um etwas Zählbares herauszuschlagen.

Auch wenn Nationalkeeper Chris Auger wegen eines Bandscheibenvorfalles für unbestimmte Zeit ausfällt, was für die Käerjenger doch ein großes Handicap bedeutet. Wann Auger wieder zur Verfügung steht, werden die anstehenden medizinischen Untersuchungen ergeben. Derzeit sieht es nicht gut aus für den Rest der Saison, der sympathische Keeper könnte sogar für die im Juni anstehenden Begegnungen der Nationalmannschaft ausfallen.

Gefährdet ist ebenfalls der amtierende Meister Red Boys gegen den Rekordmeister HBD. Die Differenzen waren im Pokal-Halbfinale gegen Esch ausgeschieden. Dabei hatten sie während 50 Minuten eine souveräne Leistung gezeigt, sich aber in der Schlussphase, angesichts der bedrückenden kämpferischen Leistung der Escher, einfangen lassen und waren in der Verlängerung regelrecht untergegangen. „Das war eine sehr, sehr bittere Erfahrung, an der ich tagelang zu knabbern hatte“, sagte Yann Hoffmann, „den Pokal mussten wir zwar abhaken, dafür ist die Titelverteidigung jetzt Pflicht.“



Geoffroy Guillaume (l.) und Berchem treffen am Samstag wieder auf Pokalfinal-Gegner Esch

Die Motivation ist durch diese Niederlage noch gestiegen und wir wollen zu Hause den ersten Sieg im Play-off einfahren. Ob der HBD sich aber damit abfinden wird, steht auf einem andern Blatt. Schließlich ist das Erreichen des vierten Platzes, und damit die Teilnahme am EP, noch nicht gesichert, so dass ein Punktgewinn in Differenzen schon helfen würde.

In Esch kommt es dann zur Revanche des Pokalendspiels zwischen Esch und Berchem. Die Escher gehen, gestärkt durch die beachtlichen Leistungen im Pokal, äußerst motiviert in die Endphase der Meisterschaft. Nach dem Pokalsieg ist das Selbstver-

trauen der Escher enorm gestiegen und sie wollen nun das Double. Das erschwert natürlich die Aufgabe der Roesserbanner, die sich im Pokal über lange Zeit tapfer verteidigt hatten. Und da sie im Kampf um Platz vier jeden Punkt brauchen, werden sie auch in Esch die Punkte nicht kampflos hergeben. Ob dieser Wille aber genügen wird, um die Euphorie der formstarken Muller, Pulli, Krier oder Vasilakis zu bremsen, ist fraglich.

Auch in der SLHL der Damen ist der erste Spieltag der Titelgruppe angesagt. Pokalsieger Museldall, der letzte Woche den beiden Favoriten HBD und Käerjeng im Pokal das Nachsehen

gab, reist mit breiter Brust nach Diekirch. Die Moselanerinnen schweben derzeit auf einer Welle des Erfolges und werden sich auch in Diekirch die Butter nicht vom Brot nehmen lassen.

Ob der HBD, der in Pétengen antritt, das Ausscheiden im Pokal wegstecken konnte, ist noch ungewiss. Sicher ist jedenfalls, dass Joy Wirtz, die sich im Halbfinale eine Bänderdehnung zuzog, noch für einige Spiele ausfallen wird. Und ohne ihre einzige richtige Werferin könnte es noch einmal spannend werden, denn nach der Punkteileitung ist der Vorsprung auf vier Punkte geschmolzen. Gegen Pétengen müsste es aber noch zum Sieg rei-

chen. Das Topspiel dieses Spieltages findet dann in Bonneweg statt, wo die Hausherrinnen Käerjeng zu Besuch haben. Auch hier könnte die Niederlage im Pokalfinale noch in den Köpfen der Brauerstädterinnen schwirren. Und da der Standard im letzten Aufeinandertreffen in der Meisterschaft Käerjeng mit einer 33:22-Klatsche abfertigte, gehen die Bonnewegerinnen eigentlich als Favoritinnen in diese Begegnung.

SLHL Herren

1. Spieltag, Titelgruppe

Morgen Samstag:
20.15: Red Boys - HBD (SR Faczchin/Sarac)
20.30: Esch - Berchem (SR Janics/Niederprüm)
20.30: Käerjeng - Pétengen (Bierchen/Kniffen)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	0	18
2. Red Boys	0	18
3. Esch	0	17
4. Berchem	0	16,5
5. HBD	0	15,5
6. Pétengen	0	11

SLHL Damen

1. Spieltag, Titelgruppe

Morgen Samstag:
16.45: Museldall - Diekirch (SR Simonelli/Weber)
17.45: Pétengen - HBD (SR Costa Brito/ Marim Simoes)
20.00: Standard - Käerjeng (SR Haas/Pinkawn)

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	0	21
2. Museldall	0	17
3. Standard	0	17
4. Käerjeng	0	17
5. Diekirch	0	13
6. Pétengen	0	10

Programm

Aufstiegsgruppe Herren:

Gestern:
Diekirch - Diekirch 2 29:30
Am Sonntag:
18.00: HB Mensch - Red Boys 2
Dienstag, 14.3.:
20.30: Schifflingen - Berchem 2

Minella scheitert denkbar knapp

TENNIS In Indian Wells (USA)

Mandy Minella (WTA 76) ist nach einem wahren Kampf in der ersten Runde in Indian Wells (7.699.423 Dollar) ausgeschieden. Die Luxemburgerin, die die Qualifikation erfolgreich überstanden hatte, musste sich nach 2:44:07 Stunden der Italienerin Sara Errani (WTA 104) knapp mit 6:1, 4:6 und 5:7 geschlagen geben.

Zum Verhängnis wurden der Spora-Spielerin die vielen vergebenen Breakbälle. Insgesamt konnte Minella nur sechs von 19 Breakmöglichkeiten nutzen. Bei den gewonnenen Punkten (110/218) lag die FLT-Spielerin vorne.

Eléonora Molinaro (WTA 983) musste, ebenfalls nach einem harten Fight, eine Niederlage in



Mandy Minella

der zweiten Runde in Amiens (Frankreich, 15.000 Dollar) einstecken. Die junge Luxemburgerin verlor nach 2:49 Stunden gegen die an sieben gesetzte Deutsche Taysiya Morderger (443) mit 4:6, 6:3, 4:6.

Rodesch überrascht

Beim ITF-Turnier „Nature Elements Luxembourg Indoor Junior Open“ (Grad 4) sorgt Chris Rodesch (kein Ranking) weiterhin für Furore. Der junge Luxemburger konnte seinen dritten Sieg beim Turnier verbuchen und steht nun im Halbfinale. In der Runde der letzten vier trifft der 15-jährige heute auf Roberts Grinvalds (Lettland, ITF-Ranking: 293). NL

Quelques changements

RUGBY Tournoi des VI nations

Le sélectionneur du XV de France Guy Novès a effectué hier quatre changements pour le déplacement en Italie samedi dans le Tournoi des six nations, avec les titularisations de Brice Dulin, Virimi Vakatawa, Julien Le Devedec, et du néophyte Fabien Sanconnie.

L'ouvreur François Trinh-Duc, tout juste de retour après avoir été blessé quatre mois, figure lui sur le banc, comme le jeune demi de mêlée de Castres Antoine Dupont. Appelé mercredi pour pallier un éventuel forfait de Maxime Machenaud, il pourrait fêter comme Sanconnie sa première sélection à Rome.

Trinh-Duc couvrira lui à la fois les postes d'ouvreur et de centre sur le banc puisqu'aucun centre

de métier n'y figure. Dulin, absent du groupe depuis les tests de novembre et rappelé après la défaite en Irlande lors de la précédente journée (9:19), remplace lui Scott Spedding, habituel titulaire à l'arrière mais qui s'est noyé sous les chandelles à Dublin.

„On considère que Brice est prêt pour assumer ce poste, Scott a besoin un peu de souffler même si notre confiance (en lui) est toujours la même. Il en est bien conscient, ses deux derniers matches (avec la victoire contre l'Ecosse 22:16, NDLR) n'ont pas été à la hauteur de ce qu'il a fait avec nous ces derniers temps“, a commenté Novès.

„Il était logique de permettre à Brice de nous rejoindre d'autant que ces petits problèmes s'éloignent ces derniers temps“, a-t-il ajouté. (AFP)

KARATE - Am morgigen Sonntag

Die Techniker messen sich in der Coque

Morgen finden ab 8.30 Uhr die nationalen Karate-Meisterschaften im Kata im Gymnase der Coque statt. Zunächst werden die Mannschaftswettkämpfe pro Kategorie ausgetragen, in der Folge die Individualkonkurrenzen. So beginnen die Senioren bzw. die Cadets und Junioren. Um 10 Uhr ist die Open-Klasse angesetzt. Um 10.30 Uhr folgen die Poussins und die Pupilles. Die Benjamins und Minimes schließen den Tag ab 14 Uhr ab. In der Open-Klasse sind Céline Henry und Patrick Marques, beide vom KC Lintgen, favorisiert. Während Henry bei den Frauen (vier Teilnehmerinnen) quasi konkurrenzlos ist, muss sich Marques bei den Männern (7) vor Bryan Antony und Jan Pocevina in Acht nehmen. LS

FORMEL 1 - Mit 83 Jahren

Früherer Weltmeister Surtees gestorben

Motorsportidol John Surtees ist gestern im Alter von 83 Jahren gestorben. Dies teilte die Familie des Briten mit, der als einziger Mensch sowohl in der Formel 1 als auch in der Motorradweltmeisterschaft den Titel gewann. 1964 holte sich Surtees im Ferrari die Krone in der Formel 1, zwischen 1956 und 1956 errang er insgesamt sieben WM-Titel in der Motorradklassen 350 und 500 Kubikmeter. Surtees war seit Februar in einem Krankenhaus in London wegen Atemwegsbeschwerden behandelt worden. Dort sei er gestern im Beisein seiner Frau Jane und seiner Töchter Leonora und Edwina friedlich eingeschlafen. Surtees' Sohn Henry war 2009 bei einem Formel-2-Rennen in Brands Hatch tödlich verunglückt. Surtees wurde am 11. Februar 1934 in dem Dorf Tatsfield in der Grafschaft Surrey geboren. Durch seinen Vater, der Seitenwagenrennen fuhr, kam er bereits als Kind mit dem Motorsport in Berührung. Später dominierte er die Motorrad-WM und wechselte anschließend in die Formel 1. Im Jahr 1964 feierte Surtees für Ferrari zwei seiner insgesamt sechs Siege in der Motorsport-Königsklasse.

VARIA - Hilfe für Athleten

WADA mit Plattform für Whistleblower

Die Welt-Anti-Doping-Agentur hat eine digitale Plattform geschaffen, mit deren Hilfe Athleten Verstöße gegen die Anti-Doping-Regeln an die WADA berichten können. „Speak up“ (Spreche darüber) heißt die Plattform, zu der eine App für iPhone und Android-Handy gehört. „Wir hoffen, damit mehr Informanten und Whistleblower zu ermutigen, über suspekt Dopingverhalten zu berichten“, sagte WADA-Generaldirektor Olivier Niggli laut einer Mitteilung gestern. Die WADA-Untersuchungen von Richard Pound und Richard McLaren zum Doping in Russland hätten wesentlich auf Aussagen von Whistleblowern basiert. „Dies unterstreicht, wie wichtig diese Informanten für die WADA und dem sauberen Sport insgesamt sind.“

Die Jagd beginnt

Neuaufgabe des Pokalfinals steht im Handball im Blickpunkt



Tom Krier (5) und der HB Esch sind gegen Berchem mit Torhüter Szilveszter Liszkai (l.) und Gabor Karap (r.) favorisiert. (FOTO: BEN MAJERUS)

VON MARC SCARPELLINI

Zum Auftakt der Titelgruppe in der Sales-Lentz League stehen zwei hochinteressante Begegnungen an. Mit Esch gegen Berchem kommt es zum Remake des Pokalfinals und beim Duell zwischen den Red Boys und dem HB Düdelingen werden ebenfalls wichtige Punkte vergeben.

Nach dem Pokalfinale am vergangenen Wochenende stehen nun in der Handball-Meisterschaft die entscheidenden Wochen bevor. Der Startschuss zur Titelgruppe fällt heute Abend mit zwei sehr interessanten Begegnungen. Von der Papierform her sticht die Partie zwischen dem HB Esch und Berchem heraus. Letzteres Team will dabei Revanche für das verlorene Pokalfinale nehmen. Im bisherigen Meisterschaftsverlauf entschieden beide Mannschaften jeweils ihr Heimspiel für sich. Trotzdem sind die Escher erneut der ganz große Favorit.

Ohnehin bereits als Titelkandidat Nummer eins in der Saison gegangen, wird der Pokalsieg das Selbstvertrauen der Escher weiter gestärkt haben. Nun ist das Double das nächste Ziel, allerdings sind an diesem Versuch in den vergangenen Jahren viele Teams gescheitert.

Zuletzt gelang dem HC Berchem vor zwölf Jahren in der Saison 2004/2005 das Double. Um diesem Ziel ein Stückchen näher zu kommen, streben die Escher gegen Berchem einen Sieg an. Gelingt es dem Team von Trainer Holger Schneider, den Gegner erneut müde zu spielen, dann sollte auch ein gelungener Start in die Titelgruppe gelingen.

Im Lager der Roeserbanner ist man sich bewusst, dass es erneut eine ganz schwierige Aufgabe wird. „Wir müssen ganz einfach während 60 Minuten an unsere absolute Leistungsgrenze gehen. Und wenn ich mir sage, dann meine ich vor allem alle Leistungsträger“,

betont Gerber und nimmt sich dabei gleich mit ins Boot. „Meine Leistung im Pokalfinale war nicht gut. Nach meiner elfwöchigen Verletzungspause war ich einfach noch nicht im Rhythmus. Ich will mich steigern. Nur dann und wenn auch alle anderen Spieler stärker auftreten, haben wir eine Chance gegen eine Escher Mannschaft, die in dieser Saison das Nonplusultra ist.“

Die Red Boys gehen leicht favorisiert in die Partie gegen den HB Düdelingen. Als einzige Mannschaft ist das Team von Trainer Agron Shabani in der Rückrunde ohne Punktverlust geblieben und auch die Leistung im Pokalfinale gegen Esch war trotz der Niederlage über weite Strecken hervorragend.

Gehen die Differenzen mit der gleichen Einstellung in das heutige Duell, dann ist ein Sieg kein Ding der Unmöglichkeit. Beim HBD weiß man noch nicht so genau, was man in den kommenden zehn Partien erwarten kann. Tolle Leistungen im Europapokal wechselten sich mit Unkonstanz in der Meisterschaft ab. „Wir schauen ganz einfach von Spiel zu Spiel. Wir wissen, dass wir über viel Potenzial verfügen, wir müssen es nur konsequenter abrufen. Die Mannschaften kennen sich alle in- und auswendig und demnach muss man auch manchmal versuchen, den Gegner zu überraschen“, meint HBD-Trainer Nikola Malešević.

Käerjeng auch ohne Auger Favorit

Eine klare Rollenverteilung gibt es zwischen Tabellenführer Käerjeng und Petingen. Hier wäre alles andere als ein deutlicher Heimsieg eine Überraschung, auch wenn die Käerjenger durch die Verletzung von Nationalkeeper Auger arg geschwächt sind. Doch auch die Ersatztorhüter Michels und Censua haben ihre Qualitäten bereits unter Beweis gestellt und werden gegen Petingen sicherlich nichts anbrennen lassen.

Bei den Frauen deuten sich nach den Pokalspielen interessante Wochen an. Der HB Düdelingen ist nämlich nicht unschlagbar und muss um den Titel kämpfen. In erster Linie wird Pokalsieger Museldall nichts unversucht lassen, um für eine weitere Überraschung zu sorgen. Doch auch den HB Käerjeng sollte man nicht abschreiben.

Am ersten Spieltag sind diese drei Teams auch klar in der Favoritenrolle. In der dritten deutschen Liga West sind die Würfel zu Ungunsten des Roude Léiw Bascharage gefallen. Die Käerjenger steigen in die Oberliga ab. Heute trifft das luxemburger Team auf die TSG Ober-Eschbach.

PROGRAMM

MÄNNER - SALES-LENTZ LEAGUE

TITELGRUPPE

Heute:

20.15: Red Boys - HB Düdelingen

(Facchin, Sarac)

20.30: HB Esch - Berchem

(Janics, Niederprüm)

20.30: HB Käerjeng - Petingen

(Bierchen, Keiffer)

1. Red Boys 0 0 0 0 0:0 18

1. HB Käerjeng 0 0 0 0 0:0 18

3. HB Esch 0 0 0 0 0:0 17

4. Berchem 0 0 0 0 0:0 16,5

5. HB Düdelingen 0 0 0 0 0:0 15,5

6. Petingen 0 0 0 0 0:0 11

FRAUEN - SALES-LENTZ LEAGUE

TITELGRUPPE

Heute:

16.45: Museldall - Diekirch

17.45: Petingen - HB Düdelingen

20.00: Standard - HB Käerjeng

1. HB Düdelingen 0 0 0 0 0:0 21

2. Standard 0 0 0 0 0:0 17

2. Museldall 0 0 0 0 0:0 17

2. HB Käerjeng 0 0 0 0 0:0 17

5. Diekirch 0 0 0 0 0:0 13

6. Petingen 0 0 0 0 0:0 10

DRITTE LIGA WEST

Heute:

18.15: RL Bascharage - Ober-Eschbach

TENNIS - In Esch/Alzette

Rodesch steht erstmals im Finale

Der 15-jährige Chris Rodesch sorgt bei den „Nature Elements Luxembourg Indoor Junior Open“ (Grad vier) im Tenniszentrum CNT in Esch/Alzette nach wie vor für Furore. Der Luxemburger setzte sich gestern auch überraschend gegen Roberts Grinvalds (LAT/293) durch und steht nun im Endspiel. Nachdem Rodesch gestern gegen das an Nummer zwei gesetzte Talent mit 6:4, 6:4 gewann, trifft er heute in der zweiten Begegnung nach 13.30 Uhr auf den Tschechen Jonas Forejtsek (Junioren-Weltrangliste: 396), der an Nummer sieben gesetzt ist. bob

TURNEN - Generalversammlung der FLGym

Zwei Kandidaten für den Präsidentenposten

Der nationale Turnverband FLGym lädt heute um 15 Uhr seine Mitglieder in den Konzertsaal „Artikus“ nach Zolwer zur jährlichen ordentlichen Generalversammlung ein. Auf der Tagesordnung stehen 14 Punkte, wobei es bei Punkt acht um die Wahl eines neuen Präsidenten geht. Der aktuelle Präsident Jean Goebel, der vor etwa zwei Jahren die Geschicke des Verbandes übernommen hatte, stellt sich zur Wiederwahl. Dieses Jahr ist er aber nicht alleiniger Kandidat, denn mit Eddie Sauer, dem Präsidenten der Rythmo-Cats, ein Club für rhythmische Sportgymnastik, gibt es einen Gegenkandidaten. Zudem stellen der Dolfyn Gym Frisingen und die Gym Grevenmacher einen Antrag zur Aufnahme in den Verband. Zu einigen Diskussionen dürfte ein anderer Tagesordnungspunkt führen. Die Rythmo-Cats haben einen Antrag gestellt, um ein Mitglied aus dem Verwaltungsrat auszuschließen. Dabei handelt es sich um Olga Vichniakova, die Präsidentin des Clubs GRS-Schule und Verantwortliche für den Bereich Rhythmische Sportgymnastik bei der FLGym. Außerdem werden verschiedene Mandate im Kontroll- und Disziplinarvorstand erneuert, und es gibt auch einige Änderungsvorschläge der technischen Reglemente. PF

ROLLSTUHLBASKETBALL - In Kirchberg

Lux Rollers könnten den Aufstieg feiern

Für die Lux Rollers steht morgen ein wichtiges Spiel im Rehazentrum in Kirchberg auf dem Programm. Man empfängt ab 14 Uhr den direkten Konkurrenten Karlsruhe. Im Fall eines Erfolgs würde die Mannschaft, die bislang noch ungeschlagen ist, den Aufstieg in die zweite Bundesliga feiern. jot

SCHWIMMEN - In Echternach

Wettkämpfe auf der 50-m-Bahn

Am Sonntag findet in Echternach die „Journée des 50 mètres 2017“ im Schwimmen statt. Die Wettkämpfe über die 50-m-Strecke in verschiedenen Disziplinen beginnen um 14 Uhr und enden gegen 18 Uhr. Das Schwimmbad befindet sich neben dem Bahnhof.

DANS LA ZONE

Rac : «J'aimerais rester à Pétange»

Arrivé l'été dernier, Sandor Rac semble se plaire du côté de Pétange où il dit avoir «de très bonnes relations» avec le président Jean-Claude Muller. Reste à savoir si cette entente sera suffisante pour inciter l'ancien technicien de l'équipe féminine de Metz Handball à prolonger son aventure à la tête d'une équipe qui aborde ce play-off titre en 6^e et dernière place. «J'aimerais rester à Pétange», déclare le technicien qui confie avoir refusé «il y a deux semaines» une proposition du club tunisien de l'Aigle sportif de Téboulba (D1). À 60 ans, Sandor Rac n'écartera toutefois pas complètement un retour au haut niveau si l'occasion venait à se présenter. «Ça dépend? Si c'est pour jouer la Coupe d'Europe, ça peut m'intéresser. Mais pour l'instant, je suis Pétange, j'y suis bien et je planche d'ailleurs déjà sur le recrutement de la saison prochaine.»

PLAY-OFF TITRE

Red Boys - Dudelange Sam. 20h15
Esch - Berchem Sam. 20h30
Käerjeng - Pétange Sam. 20h30

	Pts	J	G	N	P	D	P	C
1. Käerjeng	18	0	0	0	0	450	361	
2. Red Boys	18	0	0	0	0	420	350	
3. Esch	17	0	0	0	0	470	346	
4. Berchem	16,5	0	0	0	0	437	375	
5. Dudelange	15,5	0	0	0	0	443	374	
6. Pétange	11	0	0	0	0	352	419	

PLAY-OFF MAINTIEN

Diekirch - Diekirch 2 29-30
Mersch - Red Boys 2 Dim. 18h
Schiffange - Berchem 2 Mar. 20h30

	Pts	J	G	N	P	D	P	C
1. Diekirch 2	3	1	1	0	0	30	29	
2. Diekirch	1	1	0	1	0	29	30	
3. Berchem 2	0	0	0	0	0	0	0	
4. Mersch	0	0	0	0	0	0	0	
5. Red Boys 2	0	0	0	0	0	0	0	
6. Schiffange	0	0	0	0	0	0	0	

DAMES, PLAY-OFF TITRE

Museldall - Diekirch Sam. 16h45
Pétange - Dudelange Sam. 17h45
Standard - Käerjeng Sam. 20h

	Pts	J	G	N	P	D	P	C
1. Dudelange	21	0	0	0	0	0	0	
2. Käerjeng	17	0	0	0	0	0	0	
3. Museldall	17	0	0	0	0	0	0	
4. Standard	17	0	0	0	0	0	0	
5. Diekirch	13	0	0	0	0	0	0	
6. Pétange	10	0	0	0	0	0	0	

PLAY-OFF MONTÉE Gr. A

Samedi (1^{re} J.)
14 h 45 : Museldall 2 - Diekirch 2
18 h : Red Boys - Dudelange 2
Exempt : Redange

PLAY-OFF MONTÉE Gr. B

Samedi (1^{re} J.)
15 h 45 : Käerjeng 2 - Schiffange
Dimanche
16 h : Mersch - Esch

Welter, la belle occasion

Ce dimanche (16 h), Trèves (3^e, 26 pts) et Tina Welter accueilleront le TSV Haunstetten, actuelle lanterne rouge de 2^e Bundesliga, avec la possibilité de s'emparer de la 2^e place occupée par Beyerhôte (27 pts) qui se déplace chez le leader, Bensheim-Auerbach (39 pts). **ROUD LÉW** Dernière de 3^e Liga, l'équipe féminine de Bascharage reçoit ce samedi (18 h 15) la formation du TSG Ober-Eschbach.

Faux départ interdit!

PLAY-OFF TITRE (1^{re} J.) Privé de Chris Auger, Käerjeng tentera le tout pour le tout dans une dernière ligne droite qu'Esch aborde lancé avec succès en Coupe de Luxembourg.

De notre journaliste
Charles Michel

Berchem chez son bourreau

Hasard du calendrier, 167 heures après s'être engouffrés dans leur vestiaire, une breloque argentée autour du cou, les hommes d'André Gulbicki s'en vont rendre visite à Esch, leur bourreau, en finale de la Coupe de Luxembourg.

Ce samedi, l'affrontement se fera à Lallange. Autre lieu, autre contexte. Place à un play-off titre que Berchem aborde dans une position avantageuse après une saison régulière surprenante durant laquelle il peut se targuer d'avoir eu, au moins une fois, le scalp de chaque pensionnaire de DN. Esch y compris.

Mardi, lors de la première séance d'entraînement de la semaine, André Gulbicki a insisté sur la nécessité de passer à autre chose. «Il nous a dit que c'était un chapitre de passé», confie Steve Moreira pour qui, ces retrouvailles importent peu, l'essentiel étant de «ne pas ruiner tout ce qu'on a construit jusque-là».

Pour cela, Berchem devra se présenter avec cette combativité affichée il y a une semaine. Cette volonté qui lui a permis de mener les débats durant près de 50 minutes avant de céder face à un adversaire au banc bien plus riche, tant de par la qualité intrinsèque des joueurs qui le composent que de par leur expérience.

Pour ce déplacement, Berchem pourrait devoir se passer des services de Geoffroy Guillaume qui souffre d'une épaule démise lors d'une finale qu'il avait terminée après se l'être fait remettre en place par le kiné. Une absence préjudiciable, mais Berchem, qui vise une place européenne en fin de saison, ne prendra pas de risque avec le Français. C'est qu'un play-off titre, c'est long...

Que peut espérer Käerjeng sans Chris Auger?

Sauf miracle, Chris Auger ne réapparaîtra pas sur les terrains d'ici la fin de la saison. La faute à une sânée hernie discale apparue sans crier gare et qui l'oblige à passer une partie de son temps dans le canapé. «Si je me repose bien, et avec une bonne rééducation, le médecin m'a dit que je pourrais recommencer à m'entraîner comme avant d'ici le mois d'août.» Cette confession du portier international de Käerjeng date de dimanche. Alors, à moins d'un miracle... Auteur de 109 arrêts sur 274 tirs (soit 40 % de réussite) face aux cinq autres équipes du play-off titre* durant la saison régulière, Auger est le taillier d'une cage qui va désormais occuper Jérôme Michels. Habitué aux apparitions sporadiques, l'ancien Pétangeois qui est arrivé en début de saison en tant que troisième gardien derrière Auger donc

et Cenus, qui a repris il y a deux semaines l'entraînement après s'être longtemps consacré essentiellement à son rôle d'adjoint et d'entraîneur des gardiens au sein du club, parviendra-t-il à assumer ce nouveau statut? «J'en ai parlé avec lui, déclare Trillini, il est calme. Et puis, il n'a pas grand-chose à perdre...»

«Une marge de progression supérieure»

Un peu comme le 1^{er} février dernier lorsqu'il fut appelé à suppléer au pied levé Auger lors de la venue d'Esch, en match en retard de la 3^e journée. Résultat, ses 15 arrêts avaient pesé dans le succès des siens (31-30). Reste à savoir désormais si Michels sera capable de répéter ce genre de performances durant un play-off titre où la pression est évidemment plus importante. Et ce, d'autant qu'à écouter Tril-

lini, l'absence de son gardien n°1 ne change pas d'un iota l'ambition d'un club en quête d'un deuxième titre de champion après celui glané en 2014. «L'objectif n'est pas compromis car notre équipe a une marge de progression supérieure aux autres», affirme-t-il tout en estimant disposer d'un joueur de champ supplémentaire depuis cet hiver. «C'est ce que nous apporte l'arrivée de Halibegovic à la place de Patrick Johansson qui n'a quasiment pas joué cette saison.» Avant de faire ses valises cet hiver, le Suédois n'avait disputé que six matches pour un total de douze buts...

*Jérôme Michels a réalisé 49 arrêts sur 130 tirs (37,7%); Razvan Cenus 1 arrêt sur 10 tirs (10 %).



Martin Muller et les Eschois rêvent de pouvoir ressortir les chopes au soir du 20 mai...

Les Red Boys s'en sont-ils remis?

Marqués par la demi-finale de Coupe perdue contre Esch, les Differdangeois doivent se reprendre contre Dudelange.

On avait laissé les Differdangeois avec le masque après leur demi-finale perdue aux prolongations contre Esch. À écouter leur capitaine, Gilles Thierry, les larmes n'ont pas suffi à l'effacer complètement : «Je ne veux pas parler pour mes équipiers mais, personnellement, je ne peux pas oublier ça.» Cette désillusion vécue par tout un club qui se voyait déja

en finale d'une Coupe de Luxembourg derrière laquelle il court depuis 1989! Cette désillusion peut-elle avoir des répercussions sur le champion en titre au moment de devoir défendre sa couronne dans une longue et éprouvante dernière ligne droite? À cette interrogation, Thierry admet qu'«il y a un risque» mais pas forcément celui auquel on s'attend. «Le risque que cette Coupe permette à Esch de se réveiller...», déclare celui qui, comme bien d'autres, estime ne pas avoir encore vu le meilleur visage de la bande à Martin Muller qu'il accueillera à Oberkorn le 25 mars. D'ici-là, les Red Boys ne doivent pas se tromper d'objectif et soigner leur entrée dans ce play-off titre. Et ce, donc, face à Dudelange contre qui ils ont remporté deux de leurs trois confrontations cette saison*. Cette défaite face au HBD remonte à l'automne dernier où la formation differdangeoise était privée de deux de ses principales branches. «Il nous manquait Yann (Hoffmann) et Damiir (Rezić)», rappelle Gilles

Thierry comme pour signifier qu'avec l'arrière international luxembourgeois et l'expérimenté défenseur croate, ce sera une autre histoire pour Dudelange. «La Coupe était peut-être plus abordable, mais on vient de la rater. Ceci dit, on a une équipe bâtie pour gagner le championnat.» Une équipe en proie à des pépins physiques récurrents à l'image d'un Yann Hoffmann laissé au repos lundi en raison d'une douleur au genou mais qui devrait pouvoir tenir sa place ce samedi.

À Dudelange, dont le dernier match officiel remonte au 11 février et un large succès contre Diekirch (42-15, 14^e J.), Nikola Malešević pourrait peut-être récupérer Martin Hummel qui, comme le confiait son entraîneur, devait encore effectuer un dernier essai...

Käerjeng Pétange

Samedi, 20 h 30 à Um Dribbel. Arbitres : MM. Blerchen et Keiffer. **KÄERJENG** : Gardiens : Michels et Cenus. Joueurs de champ : Temelkov, Trivic, Jacoby, Nicoletti, Bianchini, Volpi, Cosanti, Halibegovic, Meis, Schroeder, Tironzelli. Absents : Auger (dos), Sperti (blessé-jambier), Nguyen (ménisque), P. Frères (gros).

PÉTANGE : Gardiens : Mauruschat et Seresse. Joueurs de champ : M. Schlottter, Muric, Giannopoulos, M. Scheid, Weibel, F. Gyafras, D. Gyafras, P. Schlottter, S. Frères, Tautges. Absents : C. Scheid (dos), Cinc (raisons professionnelles), Knuck.

Esch Berchem

Samedi, 20 h 30 à Lallange. Arbitres : Mme Janies et M. Niederprim. **ESCH** : Gardiens : Milosevic et Poiteau. Joueurs de champ : Muller, Krier, Labonte, Kuhl, Agovic, Scholten, Pulli, Bock, Kohn, Vasilakis, Tomassini, Jelnic, Quintus. **BERCHEM** : Gardiens : Liskal et Moreira. Joueurs de champ : Redding, Karp, Korap, Stein, Pietrusik, Weyer, T. Biel, Guillaume, Verissimo, Settinger, Goemare, Stupar, Gerber, L. Biel.

Red Boys Dudelange

Samedi, 20 h 15. Centre d'Oberkorn. Arbitres : MM. Fachin et Sarac. **RED BOYS** : Gardiens : Grzybowski, Zuzi et Heim. Joueurs de champ : Rezić, Oliveira, Kner, Manderscheid, Ale Zekan, Thierry, Kratovic, Ald. Zekan, D. Scheid, Podvrsic, Maric, Arm. Zekan, Hoffmann. **DUDELANGE** : Gardiens : Hermann et Jovicic. Joueurs de champ : Klohe, Gulbicki, F. Hippert, Patzack, Schulte, Wirtz, Basomi, Ilić, Szewczow, Reissac, Hummel, Anli, Mureca, Hermann. Absent : Hensen.

PLAY-OFF TITRE

Red Boys - Dudelange 28-24
Esch - Berchem 27-23
Käerjeng - Pétange 28-24

	Pts	J	G	N	P	P	C
1. Käerjeng	21	1	1	0	0	488	386
2. Red Boys	21	1	1	0	0	448	384
3. Esch	20	1	1	0	0	497	369
4. Berchem	17,5	1	0	0	1	460	402
5. Dudelange	16,5	1	0	0	1	457	402
6. Pétange	12	1	0	0	1	376	447

2^e journée

Samedi 18 mars

20 h : Berchem - Red Boys

20 h 30 : Dudelange - Käerjeng

20 h 30 : Pétange - Esch

PLAY-OFF MAINTIEN

Diekirch - Diekirch 2 29-30
Mersch - Red Boys 2 23-22
Schiffange - Berchem 2 Mar. 20h30

	Pts	J	G	N	P	P	C
1. Diekirch 2	3	1	1	0	0	30	29
2. Mersch	3	1	1	0	0	23	22
3. Diekirch	1	1	0	0	1	29	30
4. Red Boys 2	1	1	0	0	1	22	23
5. Berchem 2	0	0	0	0	0	0	0
6. Schiffange	0	0	0	0	0	0	0

2^e journée

Samedi 18 mars

18 h : Berchem - Diekirch

Dimanche 19 mars

18 h : Diekirch - Mersch

Red Boys - Schiffange

DAMES, PLAY-OFF TITRE

Museldall - Diekirch 31-18
Pétange - Dudelange 20-35
Standard - Käerjeng 32-28

	Pts	J	G	N	P	P	C
1. Dudelange	24	1	1	0	0	35	20
2. Museldall	20	1	1	0	0	31	18
3. Standard	20	1	1	0	0	32	28
4. Käerjeng	18	1	0	0	1	28	32
5. Diekirch	14	1	0	0	1	18	31
6. Pétange	11	1	0	0	1	20	35

2^e journée

Vendredi 17 mars

20 h : Museldall - Käerjeng

Samedi 18 mars

18 h : Dudelange - Diekirch

18 h : Pétange - Standard

PLAY-OFF MONTÉE Gr. A

Museldall 2 - Diekirch 2 43-21
Red Boys - Dudelange 2 16-22
Redange Exempt

	Pts	J	G	N	P	P	C
1. Museldall 2	3	1	1	0	0	43	21
2. Dudelange 2	3	1	1	0	0	22	16
3. Red Boys	1	1	0	0	1	16	22
4. Diekirch 2	1	1	0	0	1	21	43
5. Redange	0	0	0	0	0	0	0

2^e journée

Samedi 18 mars

16 h : Dudelange - Redange

Dimanche 19 mars

17 h 30 : Museldall - Red Boys

Exempt : Diekirch 2

PLAY-OFF MONTÉE Gr. B

Käerjeng 2 - Schiffange 18-19
Mersch - Esch 15-28

	Pts	J	G	N	P	P	C
1. Esch	3	1	1	0	0	28	15
2. Schiffange	3	1	1	0	0	19	18
3. Käerjeng 2	1	1	0	0	1	18	19
4. Mersch	1	1	0	0	1	15	28

2^e journée

Samedi 18 mars

18 h : Esch - Käerjeng

19 h : Schiffange - Mersch



Les Sports
Tél : 44 77 77 751
sport@lequotidien.lu

La revanche n'a pas

PLAY-OFF TITRE (1^{re} JOURNÉE) Une semaine seulement après s'être inclinés les Berchemois ont à nouveau perdu contre une équipe d'Esch



Tom Krier, qui dispute le ballon à Marko Stupar, et les Eschois entament bien ce play-off titre.

Pas facile pour les Red Boys

Le champion s'impose de justesse contre le HBD, qui aurait mérité mieux. Les Red Boys devront augmenter la cadence s'ils veulent défendre leur titre.

LA COUPE EST-ELLE OUBLIÉE ?

La terrible désillusion vécue en demi-finale de la Coupe de Luxembourg contre Esch n'est pas encore totalement digérée par les Differdangeois. Confirmation de leur entraîneur, Agron Shabani : «Ce n'était pas facile de travailler avec les joueurs en semaine pour évacuer cette frustration des têtes. Heureusement, on gagne ce match...» Les Red Boys ont souvent buté sur une bonne défense du HBD à l'image de Mika Herrmann, son portier auteur de onze parades. Nervieux, les Differdangeois l'étaient. À l'instar de Marin Knez qui, marqué de près par la défense adverse, a cédé sa place en seconde période à

Alen Zekan très influent dans le jeu (3/3 aux tirs) et à l'initiative de quelques beaux mouvements. Néanmoins le champion a commis quelques pertes de balle, notamment en recherchant son pivot. Alen Zekan : «On se doit de passer à autre chose, même si la déception est toujours là. Maintenant, on commence bien le play-off et on veut défendre notre titre.» Le message est passé...

HBD, LE RETOUR ?

Cinquième à l'issue de la saison régulière, Dudelange vaut peut-être mieux que cette position. C'est ce que laisse supposer sa prestation de samedi. Le HBD a posé énormément de problèmes au champion en titre,

notamment lors d'une première mi-temps où les joueurs n'ont cessé d'étirer la défense lente et lourde des Red Boys grâce à un jeu tout en mouvement afin de trouver les ailes et son pivot, Dan Mauruschat. De retour en forme, Aleksiej Syczkow a été le meilleur marqueur d'une équipe qui peut s'en vouloir d'avoir commis 12 pertes de balle sur l'ensemble de la rencontre. Volontaire, mais manquant de réussite, Tommy Wirtz (5/11) se veut optimiste : «Ce résultat n'est pas mérité et ne reflète pas la physionomie du match. Le HBD n'est pas mort, et il faudra compter avec nous, car nous pouvons battre toutes les équipes.»

tre contre six après l'exclusion de Mauruschat. Nikola Malešević, l'entraîneur du HBD, constate : «Malvin doit rester calme. Il doit encore travailler psychologiquement pour progresser.»

LES RED BOYS MÉRITENT-ILS LA VICTOIRE ?

Le champion était attendu au tournant après sa défaite à la Coupe contre Esch en demi-finale de la Coupe de Luxembourg. Ce qu'il faut retenir, c'est que c'est une victoire au forceps. Une victoire qui lui permet de commencer ce play-off titre avec le moral gonflé à bloc.

Fabrice Baur

MALVIN PATZACK PERD SES NERFS

Dans les toutes dernières minutes d'une rencontre indécise, Malvin Patzack va offrir bien malgré lui la victoire aux Red Boys. À la suite d'un contact avec Daniel Scheid, qui le touche au niveau du torse, le HBD perd le ballon. L'Allemand conteste la décision et M. Facchin lui demande de se calmer. Sur l'action suivante, l'arrière dudelangeois écope d'une exclusion temporaire de deux minutes à quatre minutes de la fin du match (25-24). Ne parvenant pas à maîtriser ses nerfs sur le banc, il écope d'une deuxième sanction et finira le match sur la touche. La dernière minute de la rencontre, le HBD la dispute à qua-

VESTIAIRES

«On n'était pas loin de revenir»

Nikola Malešević (entraîneur de Dudelange) : «On a connu quelques déchets sur les tirs ou des pertes de balle. Je veux voir mon équipe jouer. On n'était pas loin de revenir avec un résultat.»

Agron Shabani (entraîneur des Red Boys) : «Les joueurs n'ont pas été libérés dans leur tête, mais le principal est la victoire. Maintenant, on peut travailler en toute tranquillité.»

eu lieu

en finale de la Coupe de Luxembourg qui n'a jamais réellement tremblé.

En quête du doublé Coupe/championnat, Esch a bien commencé ce play-off titre.

De notre correspondante
Isabelle Foltz

Une semaine après sa cruelle défaite en finale de Coupe de Luxembourg face au même adversaire, Berchem a soif de revanche à Lallange. Mais les erreurs offensives ne sont pas bien trop nombreuses pour parvenir à prendre les commandes. Au cours de la première période, Esch parvient à prendre jusqu'à trois longueurs d'avance à la suite des pertes de balle adverses (11-8, 24*). Berchem tente de compenser ses faiblesses offensives par une défense d'acier. Liszkai est le premier artisan de la résistance berchemoise. L'ancien portier de Tremblay-en-France maintient l'équipe à flot malgré les échecs offensifs de sa bande et la prise de tirs à six mètres des hommes de Schneider. Gulbicki n'hésite pas à faire tourner son effectif et ce dès le premier temps mort (18*).

Esch accélère quand il le faut

En première période, seuls deux joueurs de Berchem, Sinner et Karp n'ont pas foulé le terrain. L'entra-

neur cherche et exploite toutes les solutions possibles. À quelques secondes de la pause, une énième perte de balle coûte l'égalisation à Berchem. Un retard de deux buts est alors compté à la mi-temps.

Le retour des vestiaires n'est pas pour déplaire à Esch. Berchem est contraint de jouer de longues minutes en infériorité numérique à cause d'un enchaînement de sanctions. Le temps d'encaisser un 5-1 (17-11, 37*). La rencontre semble bel et bien pliée. Esch prend son rythme de croisière préféré et enchaîne les contras. Esch fait la loi sur son terrain et marque cette première journée des play-off. Après son premier objectif de saison conquis, Esch est plus que jamais lancé dans la course au titre. Le duel tourne à la démonstration. Pulli et compagnie montrent l'étendue de leur savoir-faire. Berchem devra alors attendre la 47^e minute pour réussir à enchaîner deux buts consécutifs. Le signe d'un nouveau départ... Berchem est soudainement frappé par l'orgueil. Après un retard de huit buts (21-13), les hommes de Gulbicki reviennent à trois longueurs en l'espace de cinq minutes (22-19)!

Mais Bock, Krier et Vasiliakis redonnent de l'air pour écarter à nouveau leur adversaire. De quoi tenir à distance Berchem et s'assurer les trois points du succès.



ESCH - BERCHEM 27-23 (12-10)

Centre sportif de Lallange. Arbitrage de Mme Janies et M. Niederprum. 450 spectateurs.
ESCH : Milosevic (1^{re}-60*, 22 arrêts) et Potteau, Muller 1, Krier 3, Labonte, Kohl 2, Agovic, Scholten 3/1, Pulli 4, Bock 3, Puisseur, Kohn 2, Vasiliakis 6/1, Tomasini 2, Jelincic.
Penalties : 2/4.
Deux minutes : Tomasini (28*, 39*), Scholten (48*), Kohn (51*).
BERCHEM : Liszkai (1^{re}-60*, 19 arrêts dont 1 pen.) et Moreira, Reding, Karp, Karap 3, Stein 6, Pietasik 3/1, Weyer, T. Biel 3, Verissimo, Settingier, Goemaere 6/1, Slupar, Gerber, Sinner, L. Biel 2.
Penalties : 2/2.
Deux minutes : Stein (32*), Karap (43*, 53*), Weyer (35*), Goemaere (60*).
Evolution du score : 5* 4-2; 10* 5-3; 15* 7-5; 20* 8-7; 25* 11-9; 35* 14-10; 40* 18-12; 45* 21-13; 50* 22-19; 55* 25-21.

VESTIAIRES

«Esch n'était pas dans un grand jour»

Holger Schneider (Esch) : «Les deux portiers ont fait un grand match. Mais j'aurais aimé que mes joueurs plient la rencontre quand on menait de huit buts...»
Tun Biel (Berchem) : «En début de seconde période, on commet trop de pertes de balle. Esch n'était pas dans un grand jour et était prenable.»

L'AUTRE MATCH



KÄRJENG - PÉTANGE 28-24 (15-10)

Centre l'im Dribbel. Arbitrage de MM. Bieren et Kellfer. 75 spectateurs.
KÄRJENG : Michels, Cenusa, Tomelkov 6, Trivic 2, Jacoby, Nicoletti 1, Volpi 4, Cosanti 2, Hallibegovic 3, Nguyen, Molitor, Meis 5/2, Schroeder 3, Sperti, Tironzelli 2.
Deux minutes : Trivic (15*), Cosanti (21*, 35*), Hallibegovic (18*, 29*), Meis (40*), Schroeder (43*).
Carton rouge : Cosanti (57*).
Penalties : 2/4.
PÉTANGE : Mauruschatt, Krack, M. Schlottert 1, Muric 2, May 1, M. Scheid, Weibel 2, F. Gyafas, Cakaj, D. Gyafas 11/3, P. Schlottert 5, S. Frères 2, Tautges.
Deux minutes : Muric (36*).
Penalties : 3/3.
Evolution du score : 5* 2-1; 10* 4-2; 15* 8-4; 20* 12-6; 25* 13-10; 35* 17-12; 40* 18-13; 45* 20-15; 50* 24-17; 55* 25-20.

Occasion ratée pour Trèves

Après la défaite, la veille, de Beyerhede sur le terrain du HSG Bensheim Auerbach (30-24), l'actuel leader, Trèves avait l'occasion de s'emparer de la deuxième place de 2^e Bundesliga en cas de succès contre le TSV Haunstetten, actuel avant-dernier. Mais Tina Welter, qui n'a pas marqué, et ses partenaires se sont fait surprendre (21-25). Une défaite méritée puisque Trèves a couru derrière le score durant toute la rencontre. Trèves (4*, 26 pts) pointe à une longueur de Rosengarten contre qui il doit encore disputer un match en retard.
3^e LIGA Lanterne rouge, Bascharage s'est lourdement inclinée samedi au l'im Dribbel lors de la 18^e journée contre Ober Eschbach (23-44) qui conforte sa 4^e place.

«Ce sera une belle revanche à prendre»

PLAY-OFF (1/2 FINALES) Tombeur de Walfer (3-2) samedi, le VC Strassen de Tim Laevert retrouvera Fentange en finale.

Vous signez déjà des autographes. Qu'est-ce que ça va être si vous gagnez la finale?

Tim Laevert : C'est pas tous les jours que j'en signe, il faut savourer (il rit). Cette communion avec le public vous permet aussi d'évacuer la pression après un match aussi intense?

C'est clair que ce match était stressant. On rentre pourtant très bien dans la rencontre avec le gain des deux premiers sets. Après on se relâche et Walferdange en profite pour nous mettre la pression et nous emmener au cinquième set. Mais on va retenter la victoire, c'est le plus important.

Comment expliquez-vous ce relâchement alors que le match semblait parti pour se conclure en trois sets? On est tombés dans la facilité, ce qui nous a fait commettre des erreurs inhabituelles, surtout au niveau de la réception. Après on n'a pas joué non plus contre n'importe quelle équipe, ce n'est pas pour rien.



STRASSEN - WALFER 3-2

Hall omnisports de Strassen. Arbitrage de MM. Frisch et Goedert. 130 spectateurs.
Sets : 27-25 (30*), 25-22 (25*), 21-25 (25*), 22-25 (26*), 15-12 (12*).
STRASSEN : Fouyer, Laevert, Kuchar, Leniz, M. Milanov, L. Milanov, Milosevic, Schmitt, Tomsick, Nazavi. Libéro : De Castro.
WALFERDANGE : Angelsen, Bichel, Braas, Cloot, El Fahr, Ernster, Lafontaine, Londinière, Watgen, Weber. Libéros : Giesener Neubauer.

qu'ils ont fini devant nous à la fin de la saison régulière.

Cette qualification aide-t-elle à digérer la défaite en Coupe du Luxembourg?

La déception est toujours là, mais c'est clair que cette qualification pour la finale permet de passer plus rapidement à autre chose et de se concentrer sur un nouvel objectif.

Vous allez en plus retrouver Fentange sur votre chemin...

Ce sera une belle revanche à prendre. On a déjà perdu trois fois contre eux cette saison (deux défaites en championnat et la finale de Coupe) donc j'espère que cette fois sera la

bonne! Fentange est une équipe beaucoup plus stable que Walferdange, il faudra mettre vraiment tous les ingrédients pour la bouger et surtout jouer en équipe, ce qui a été un peu notre défaut tout au long de la saison.

Avant cette rencontre, Serge Karier, l'entraîneur de Walferdange, a déclaré que si [son]

équipe n'est pas capable de battre Strassen, c'est qu'il y avait un problème...

Je ne préfère pas polémiquer. S'il y a un problème, c'est le sien maintenant...

Recueilli par Olivier Beaume

LES RÉSULTATS

Messieurs (1/2 finale)

Samedi
Bertrange - Fentange 0-3
(18-25, 16-25, 9-25)
Strassen - Walfer 3-2
(27-25, 25-22, 21-25, 22-25, 15-12)

Finale (1^{re} manche)

Samedi 25 mars

19 h 30 : Strassen - Fentange

Dames (1/2 finale)

Samedi

Mamer - Diekirch 0-3

(18-25, 21-25, 23-25)

Steinfort - Walfer 0-3

(12-25, 18-25, 19-25)

Finale

Dimanche 26 mars

18 h 30 : Diekirch - Walfer

VESTIAIRES

«L'équipe était un peu déstabilisée»

Matthias Cloot (Walferdange) : «L'équipe était un peu déstabilisée en début de match avec certains propos blessants de notre coach aujourd'hui (samedi) dans vos colonnes. On a quand même fait une bonne remontée malheureusement pas suffisante. La déception est très grande.»

Gilles Tarrat

VESTIAIRES

«On se rapproche»

Sébastien Dobré (Bertrange) : «L'absence de Tunchev a pesé pour cette rencontre. Mais Fentange est supérieur. Et de notre côté, on n'a pas été performants au niveau des centres.»

Antoine Niel (Fentange) : «On se rapproche de l'objectif de la saison : gagner le championnat. Il va falloir bien s'entraîner dans les deux prochaines semaines pour arriver à 100 % contre Strassen.»



BERTRANGE - FENTANGE 0-3

Centre sportif Atert. Arbitrage de MM. Sagot et Zuldberg. 150 spectateurs.
Les sets : 18-25 (23*), 16-25 (21*) 9-25 (17*).
BERTRANGE : S. Dobré, Schoder, Sabchev, C. Hoffmann, Valov, Erpelding, puis M. Hoffmann, P. Dobré, Schlitz, Mono. Libéro : Klein.
FENTANGE : Gatlin, Ondell, Zlatic, Lomacz, Engeldinger, Karanovic, puis Feyder, Besch, Theis, Rittener. Libéros : Besch, Niel.

HBD war nah dran

MEISTERSCHAFT Red Boys - HBD 28:26 (14:15)

Fernand Schott

Dass die bittere Pokalniederlage gegen Esch dem amtierenden Meister Red Boys noch in den Knochen steckt, war im Spiel gegen den HBD nicht zu übersehen. Am Ende stand zwar ein glücklicher 28:26-Erfolg zu Buche, aber meisterlich war die Vorstellung nicht. Die Mannschaft wirkte, besonders vor der Pause, unkonzentriert und nicht sonderlich motiviert. Anders der HBD, dem man insgesamt eine spielerisch gute Leistung bescheinigen muss. Einige unnötigen Zeitstrafen in der hektischen Schlussphase kosteten sie den durchaus möglichen Sieg.

Hoffmann und Kratovic waren die Rotjacks gleich zu Beginn mit 2:0 in Führung, doch dann reagierte der HBD und riss mit schönem Kombinationsspiel das Geschehen an sich. Wirtz, Szyckov und Anic besorgten bis zur 13. einen 3-Tore-Vorsprung (5:8) für ihr Team. Für ein völlig unnötiges Foul von Hippert, bei einem Gegenstoß von Scheid, kassierte er eine 2'-Strafe, und so konnten die Hausherren wieder aufschließen.

Die Partie war nun vollkommen ausgeglichen, die Differenzen lagen nach 28' durch einen Treffer von Kratovic erstmals



Foto: Marcel Nickels

Yann Hoffmann steuerte sechs Tore zum Red-Boys-Sieg bei

Statistik

Red Boys: Zuzo, (1-60' 10 Paraden), Grzybowski, Helm - Rezie 3, Oliveira Knez 1, Manderscheid, Alan Zekan 3, Thierry, Kratovic 8/4, Aldin Zekan 2, Scheid 3, Podvrtic 2, Maric, Armin Zekan, Hoffmann 6
HBD: Jovicic (bei 1.7 m.), Herrmann (1-60' 12 P.), Murera, Gulbicki, Mauruschatt 2, F. Hippert 3, Patzak 3, Wirtz 5, Bosoni 1, Ilc 4/1, Szyckov 6, Schmale, Anic 2, Della Schiava, Y. Hippert
Schiedsrichter: Facchin/Sarac
Zeitstrafen: Red Boys 2 - HBD 4
Rote Karte: Mauruschatt (50' grobes Foul)
Siebenmeter: Red Boys 4/5 - HBD 1/1
Zwischenstände: 5' 3:2, 10' 4:6, 15' 6:9, 20' 10:11, 25' 13:13, 30' 17:15, 40' 18:17, 45' 22:20, 50' 23:23, 55' 26:24
Zuschauer: 220 zahlende

wieder in Front, doch Patzak und Wirtz drehten den Spieß bis zur Pause noch um (14:15).

„Die Pokalniederlage saß tief bei meiner Mannschaft, sodass ich die Verunsicherung verstehen kann“, sagte Trainer Goni Shabani, der aber zur Pause die richtigen Worte fand, denn die Hausherren kamen nun besser aus der Kabine.

Yann Hoffmann und Kratovic machten den Rückstand wett, und so lagen sie nach nur 5' mit 2 Toren in Front. Den Vorsprung sollten sie bis zum Schlusspfiff

nicht mehr abgeben. Obschon die Duelle nicht aufsteckten, einige Male sogar ausgleichen konnten, gelang ihnen die Führung nicht mehr. 24:24 stand es in der 54., doch in der hektischen Schlussphase versagten dem HBD die Nerven.

Patzak, vielleicht genervt durch eine individuelle Deckung, legte sich immer wieder mit den Schiedsrichtern an. Für ein eher harmloses Foul kassierte er in der 55. eine 2'-Strafe - und bekam dann auf der Bank wegen unsportlichen Verhaltens noch eine

zweite. Und als dann auch noch Mauruschatt die rote Karte sah, hatte der Meister keine Mühe mehr, den Sieg über die Distanz zu schaukeln.

„Die Ursache für die Niederlage sollten wir nicht bei den Schiedsrichtern suchen, da sollten wir uns lieber an die eigene Nase fassen“, so ein selbstkritischer Dan Mauruschatt nach dem Spiel, „nach einer insgesamt guten Leistung haben wir durch unnötige Zeitstrafen in der Schlussphase den Sieg vergeben, und das ist schon bitter.“

Auf Milosevic ist Verlass

HB ESCH - BERCHEM 27:23 (12:10)

Carlo Barbaglia

Nur eine Woche nach dem Endspiel in der „Coupe de Luxembourg“ trafen die beiden Finalisten zum Auftakt der Play-off-Runde erneut aufeinander. Und wieder hieß der Sieger nach 60 hart umkämpften Minuten HB Esch.

Die Schwarz-Weißen aus der Metropole konnten sich vorgestern auf ihren starken Torwart Milosevic verlassen. Der Schlussmann des frisch gebackenen Pokalsiegers kam auf insgesamt 22 Paraden.

Nach nur 7' führten die Gastgeber bereits mit 5:2, und alles deutete auf eine klare Angelegenheit

für die Escher hin. Doch auch die Bercherner hatten mit Liskai einen sicheren Rückhalt in ihren Reihen und mit Stein einen treffsicheren Außenspieler, der den verletzten Guillaume mehr als ersetzte.

Völlig ausgeglichen

Nach 20' war die Partie jedenfalls wieder völlig ausgeglichen, und zur Pause führten die Hausherren nur knapp mit 12:10. Nach dem Dreh sorgten Pulli, Bock, Vasilakis und Co. aber schnell für eine Vorentscheidung. Berchem kassierte zu Beginn des zweiten Abschnitts nämlich drei Zeitstrafen in Serie und agierte in der Rückwärtsbewegung etwas zu

nachlässig. Esch profitierte hiervon und zog durch Tore von Bock und Tomassini in der 39. auf 17:11 davon.

Mitte der zweiten Hälfte schien das Match beim Stand von 21:13 endgültig entschieden zu sein, doch die Gäste aus dem Roersbann mobilisierten nochmal alle Kräfte, und in der 50. hatten sie dann durch L. Biel und den jungen Pietrasik wieder auf 22:19 verkürzt.

Für kurze Zeit keimte nochmal Hoffnung auf, doch Esch ließ sich die Butter nicht mehr vom Brot nehmen und schaukelte den Sieg sicher über die Distanz. Die mit Abstand besten Spieler waren am Samstag die beiden Torhüter Milosevic (Esch) und Liskai (Berchem).

Statistik

Esch: Milosevic (1-60' / 22 P.), Potteu (bei einem 7 m.) - Müller 1, Klier 3, Labonté, Kohl 2, Agovic, Scholten 3/1, Pulli 4, Bock 4, Pulsagur, Kohn 2, Vasilakis 6/1, Tomassini 2, Jelincic.
Berchem: Liskai (1-60' / 19 P.), davon 2x7 m.), Moreira - Reding, Karp, Karap 3, Stein 6, Pietrasik 3/1, Weyer T. Biel 1, Verissimo, Settinger, Goemare 6/1, Stupar, Gerber, Sinner, L. Biel 4.
Schiedsrichter: Janics/Niederprüm
Siebenmeter: Esch 2/4 - Berchem 2/2
Zeitstrafen: Esch 4 - Berchem 5
Zwischenstände: 5' 3:2 / 10' 5:3 / 15' 7:5 / 20' 8:7 / 25' 11:9 / 35' 14:10 / 40' 17:12 / 45' 21:13 / 50' 22:19 / 55' 25:21
Zuschauer: 450 (geschätzt)

Spitzentrio erfolgreich

Zum Auftakt der Play-off-Titelrunde gab es die erwarteten Ergebnisse. Die drei führenden Mannschaften konnten sich in eigener Halle jeweils behaupten und sich bereits leicht von der Konkurrenz absetzen.

Käerjeng, die Red Boys und Esch werden wohl den Titel in dieser Saison unter sich ausmachen. Dass der Tabellensechste Petingen von vornherein nicht in den Titelkampf eingreifen würde, war jedem klar, nach nur einem Spieltag werden es aber auch die Bercherner und die Dödelinger schwer haben, nochmal ernsthaft im Titelrennen mitzumischen.

Im „Remake“ des Pokalendspiels gelang es dem HB Esch, sich erneut gegen die Roersbanner durchzusetzen. Die Schwarz-Weißen konnten sich vor allem bei ihrem Torhüter Milosevic bedanken, der vorgestern eine überlegene Leistung bot.

Noch enger ging es in der Auseinandersetzung zwischen den Red Boys und dem HBD zu. Am Ende behielt der Titelverteidiger aus Differdingen knapp die Oberhand. Leader Käerjeng seinerseits kam zu einem Arbeitssieg gegen Petingen.

In der Damenmeisterschaft zeigte sich Spitzenreiter HBD nach dem Pokalaus gut erholt und gewann problemlos in Petingen. Auch der frisch gebackene Cupgewinner HB Museldall bleibt auf Erfolgskurs und besiegte Diekirch haushoch. Im Verfolgerduell zwischen Standard und Pokalfinalist Käerjeng setzten sich die Bonnewegerinnen durch und bleiben im Titelrennen mit dabei. c.b.

SLHL Herren

1. Spieltag, Titelgruppe	
Käerjeng - Petingen	28:24
Esch - Berchem	27:23
Red Boys - HBD	28:26

Die Tabelle	Sp.	P.
1. Käerjeng	1	21
2. Red Boys	1	21
3. Esch	1	20
4. Berchem	1	17,5
5. HBD	1	16,5
6. Petingen	1	12

Der nächste Spieltag
Samstag 18.3.
20.00 Berchem - Red Boys
20.30 Petingen - Esch
20.30 HBD - Käerjeng

SLHL Damen

1. Spieltag, Titelgruppe:	
Standard - Käerjeng:	32:28
Petingen - HBD:	20:35
Museldall - Diekirch:	31:18

Die Tabelle	Sp.	P.
1. HBD	1	24
2. Museldall	1	20
3. Standard	1	20
4. Käerjeng	1	18
5. Diekirch	1	14
6. Petingen	1	11

Der nächste Spieltag
Freitag 17.3.
20.00 Museldall - Käerjeng
Samstag 18.3.
18.00 HBD - Diekirch
18.00 Petingen - Standard

Resultate

Aufstiegsgruppe Herren:	
Diekirch - Diekirch 2	29:30
HB Mersch - Red Boys 2	23:22
Dienstag, 14.3.	
20.30: Schifflingen - Berchem 2	
3. Bundesliga Damen	
RL Bascharage - Ober Eschbach	23:44

HB Esch wieder eine Nummer zu groß

Berchem scheitert auch in der Meisterschaft am Titelaspiranten

VON MARC SCARPELLINI

Nach der Niederlage im Finale des Pokals musste sich Berchem gegen den HB Esch erneut geschlagen geben. Der Fusionsverein setzte sich am Samstagabend mit 27:23 durch.

Im Remake des Pokalendspiels hatte der HB Esch erneut gegen Berchem das bessere Ende für sich. In einer über weite Strecken wenig berauschenden Partie behielt der Fusionsverein mit 27:23 die Oberhand.

Spielerisch ließen beide Mannschaften einiges zu wünschen übrig, dafür standen allerdings die beiden Torhüter im Mittelpunkt. Während Liskai bei den Gästen 19 Bälle parierte, tischte sein Gegenüber Milosevic sogar 22 Paraden auf. Viele Paraden lassen aber auch auf eine wenig effiziente Angriffsleistung schließen. „Dies kann man durchaus so sehen“, erkannte auch der Escher Trainer Holger Schneider nach der Partie. „Mir war klar, dass wir uns nach dem Pokalsieg schwer tun würden. Unsere Leistung war sicherlich nicht optimal“, meinte er weiter.

Dies bestätigte auch der Berchemer Coach André Gulbicki, der nach der Begegnung ziemlich enttäuscht war. „Esch war nicht gut, doch wir waren es auch nicht. Ich denke, dass wir eine große Chance vertan haben, die Escher zu schlagen“, analysierte Gulbicki die



Die Escher um Christian Bock setzten sich am Samstag erneut gegen Cédric Stein (l.), Loïc Goemaere (r.) und Berchem durch. (FOTO: FERNAND KONNEN)

60 Minuten in der Lallinger Sporthalle. „Es ist eigentlich schade, dass einige Spieler momentan nicht in der Lage sind, ihre Leistung abzurufen. Ich verstehe dies einfach nicht“, zeigte sich der Trainer ratlos.

Tun Biel und Stupar enttäuschen

Bereits vor der Partie betonte der Berchemer Präsident Luc Sinner, dass jeder Spieler an seine Leistungsgrenze gehen musste, um diese Escher Mannschaft zu bezwingen: „Wir können es uns nicht

leisten, wenn einige Spieler vom Rest des Teams abfallen.“ Und genau dies war am Samstagabend der Fall. Wie im Pokalfinale konnte Gerber zu keinem Zeitpunkt seine Leistung abrufen und auch Nationalspieler Tun Biel war wie Stupar diesmal überhaupt kein Faktor.

Dennoch waren die Berchemer vor allem im ersten Durchgang auf Augenhöhe. Die Gäste verpassten jedoch durch einen Ballverlust in Überzahl den möglichen Ausgleich vor der Pause und fingen

sich sogar noch einen Konter ein. Diese Szene hatte bei Gulbicki einen faden Beigeschmack. „Wir haben die Chance, mit einem Unentschieden in die Pause zu gehen und werfen den Ball einfach weg. Diese Vielzahl an technischen Fehlern hat uns leider das Genick gebrochen“, analysierte der gebürtige Pole weiter.

Vor allem nach der Pause hatte Berchem keine gute Phase. Die Escher, die zwischen der 31. und 45. ihre besten Momente kannten, konnten sich auf Milosevic im Tor

verlassen und profitierten auch von drei gegnerischen Zeitstrafen binnen fünf Minuten. Zusätzlich leistete sich Berchem einige Ballverluste, sodass die Escher nach 45 Minuten mit acht Treffern in Führung gingen (21:13).

Dies sollte dem Pokalsieger allerdings nicht die notwendige Sicherheit geben. Im Gegenteil, Unkonzentriertheiten erlaubten es Berchem wieder auf drei Treffer zu verkürzen. Zu mehr sollte es aber nicht mehr reichen. „Letztendlich bin ich froh, dass wir diese Partie einfach nur gewonnen haben“, meinte Schneider treffend.

HB Esch - Berchem 27:23 (12:10)

HB ESCH: Milosevic und Potteau (bei einem Siebenmeter) im Tor, Muller (1), Krier (3), Labonté, Kohl (2), Agovic, Scholten (3/1), Pulli (4), Bock (4), Puissegur, Kohn (2), Vasilakis (6), Tomassini (2), Jelinic

BERCHEM: Liskai im Tor, Reding, Karp, Karap (3), Stein (6), Pietrasik (3/1), Weyer, T. Biel (1), Verissimo, Settinger, Goemaere (6/1), Stupar, Gerber, Sinner, L. Biel (4)

Siebenmeter: HB Esch 2/4, Berchem 2/2

Zeitstrafen: Tomassini (2), Scholten, Kohn (HB Esch), Stein, Karap (2), Weyer, Goemaere (Berchem)

Besondere Vorkommnisse: HB Esch ohne die verletzten Marzadori und Quintus. Bei Berchem fehlte der ebenfalls verletzte Guillaume.

Zwischenstände: 5: 4, 10: 5, 15: 7, 20: 8, 25: 11, 30: 14, 35: 17, 40: 21, 45: 25, 50: 27, 55: 29

Maximaler Vorsprung: HB Esch +8 Berchem 0

Schiedsrichter: Niederprüm, Janics
Zuschauer: 450 zahlende

WEITERES PROGRAMM

MÄNNER - SALES-LENTZ LEAGUE

TITELGRUPPE

Am Samstag:

20.00: Berchem - Red Boys

20.30: HB Düdelingen - HB Käerjeng

20.30: Péttingen - HB Esch

Union sorgt für Spannung

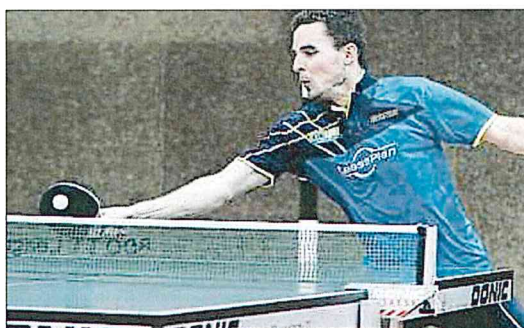
Leader Düdelingen stolpert erstmals in der Meisterschaft im Tischtennis

Gleich am ersten Spieltag der Titelgruppe im Tischtennis ist der Leader aus Düdelingen gestolpert. In der heimischen Halle in Hollerich besiegte Union Luxembourg zum Auftakt dieser Zwischenrunde den Titelverteidiger nach einem fast dreistündigen Kampf mit 6:4 und machte zugleich seinen Anspruch geltend, sich für das Finale zu qualifizieren.

Da Ettelbrück gestern nicht unerwartet gegen Howald gewann, mit 6:2, ist es das Trio Düdelingen, Ettelbrück und Union, das sich in den zwei verbleibenden Spielen der Zwischenrunde um die zwei Plätze im Finale streitet. Während der amtierende Meister nur noch theoretisch von einem Finalplatz verdrängt werden kann, darf das Team von Union, das nun fünf Zähler hinter Ettelbrück liegt, neue Hoffnung schöpfen.

Wahrscheinlich wird das letzte Spiel dieser Runde zwischen Union und Ettelbrück darüber entscheiden, wer gegen Düdelingen im Finale, das nach dem Modus „best of three“ gespielt wird, antreten wird.

Arlindo de Sousa sprach denn auch nach dem hart umkämpften



Alexander Fischer und Union überraschten. (FOTO: F. KONNEN/LW-ARCHIV)

Match von einem „Befreiungsschlag“. Dieser erste Erfolg gegen Düdelingen in der laufenden Meisterschaft sei umso wertvoller, da man in der Qualifikationsrunde gegen diesen Gegner zwei Mal mit 4:6 verloren habe, nachdem es vor den beiden Doppeln noch 4:4 geheißen hatte. „Die mögliche Qualifikation für das Finale liegt nun in unserer Hand, diese Ausgangsposition ist motivierend“, so ein hoffnungsvoller de Sousa.

„Wir standen mit dem Rücken zur Mauer und mussten reagieren, um unsere Chance auf den Final-einzug zu wahren“, so de Sousa, der von einem „Schlüsselspiel“ zwischen Oliver Keiling und Mike Bast sprach, als der Union-Spieler seine Mannschaft vor den beiden Doppeln mit 5:3 in Front brachte. Düdelingen konnte nach den acht Einzeln in dieser Phase noch bestenfalls ein Gleichspiel erreichen, doch sorgten im Doppel Alexander Fischer und Keiling gegen Gil-

les Michely und Bast für klare Verhältnisse. „Mit drei Totalausfällen kann man ein solches Spiel nicht gewinnen“, versuchte Michely mit einer drastischen Wortwahl die Niederlage zu erklären. Damit meinte er sich selbst, Christian Kill und Bast. Keiner der Düdelinger Teamkollegen protestierte. Bast und Kill verloren ihre beiden Einzel, auch wenn sie hart kämpften, Michely gewann immerhin gegen Jim Cloos.

In der Abstiegsgruppe erreichte Reckingen beim Heimspiel gegen Hostert-Folschette ein 5:5-Unentschieden, doch entgeht man den Relegationsspielen gegen den Tabellenzweiten aus der Nationale II nicht. Echternach hatte wenig Mühe, sich mit 6:1 gegen Bascharage zu behaupten und wird mit Hostert-Folschette in den beiden verbleibenden Spielen die Auseinandersetzung um den fünften Tabellenplatz aufnehmen. pg

RESULTATE

TITELGRUPPE

Union - Düdelingen 6:4 - Fischer - Kill 3:0, de Sousa - Fejer-Konnerth 0:3, Cloos - Bast 3:0, Keiling - Michely 3:1, Fischer - Fejer-Konnerth 0:3, de Sousa - Kill 3:2, Cloos - Michely 0:3, Keiling - Bast 3:0, de Sousa/Cloos - Fejer-Konnerth/Kill 1:3, Fischer/Keiling - Michely/Bast 3:1
Ettelbrück - Howald 6:2 - Olteanu - Wang 3:0, Mladenovic - Dielissen 3:0, Cekić - Gonderinger 0:3, Thillen - Xia 3:1, Olteanu - Dielissen 3:0, Mladenovic - Wang 1:3, Cekić - Xia 3:1, Thillen - Gonderinger 3:1

1. Düdelingen	1	0	0	1	44
2. Ettelbrück	1	0	0	0	42
3. Union Luxembourg	1	1	0	0	37
4. Howald	1	0	0	1	31

ABSTIEGSGRUPPE

Echternach - Bascharage 6:1 - Ciociu - Tamasauskaitis 3:0, Dadechin - D. Fickinger 3:1, Kubica - Saphy 3:1, Houdremont - K. Fickinger 2:3, Ciociu - D. Fickinger 3:2, Dadechin - Tamasauskaitis 3:0, Kubica - K. Fickinger 3:0
Reckingen - Hostert-Folschette 5:5 - Sai-ve - Stordeur 3:0, Bratanov - Joannes 1:3, Kraus - Koob 3:1, Gira - Gonay 1:3, Sai-ve - Joannes 3:0, Bratanov - Stordeur 3:2, Kraus - Gonay 1:3, Gira - Koob 2:3, Kraus/Gira - Joannes/Koob 2:3, Sai-ve/Bratanov - Stordeur/Gonay 3:0

1. Echternach	1	1	0	0	32
2. Hostert-Folschette	1	0	1	0	31
3. Reckingen	1	0	1	0	23
4. Bascharage	1	0	0	1	16

Führungstrio mit gelungenem Auftakt

Red Boys, Käerjeng und der HB Esch setzen sich leicht ab

VON SARAH SCHOLTES

Am Wochenende fiel in der Titelgruppe der Sales-Lentz Handball League der Startschuss. Zum Auftakt untermauerten die Titelaspiranten ihre Ansprüche. Vor heimischer Kulisse ließen die Red Boys, Käerjeng und der HB Esch nichts anbrennen.

Am ersten Spieltag in der Titelgruppe der Sales-Lentz Handball League blieben die Überraschungen aus. Die Teams der oberen Tabellenhälfte ließen in ihren Duellen nichts anbrennen und legten so gleich zum Auftakt die Marschroute fest. Mit den Siegen setzte

DETAILS ZUM SPIEL

HB KÄERJENG - PETINGEN 28:24 (15:10)
HB KÄERJENG: Michels im Tor, Temelkov (6), Trivic (3), Jacoby, Nicoletti (1), Volpi (4), Cosanti (2), Halilbegovic (2), Molitor, Meis (5/1), Schroeder (3), Tironzelli (2)

PETINGEN: Mauruschat im Tor, M. Schlott (1), Muric (2), May (1), M. Scheid, Weibel (2), Cakaj, Gyafras (11/3), P. Schlott (5), Frères (2), Tautges

Siebenmeter: HB Käerjeng 1/3, Petingen 3/3
Zeitstrafen: Trivic, Halilbegovic (2), Cosanti (2), Meis (2), Schroeder (HB Käerjeng), Muric (Petingen)

Rote Karte: Cosanti (57', HB Käerjeng, drei Zeitstrafen)

Besondere Vorkommnisse: HB Käerjeng musste auf die verletzten Sperti und Auger verzichten, während Nguyen nach sechsmonatiger Verletzungspause wieder im Kader stand. Petingen trat ohne C. Scheid und Cirac (beide verletzt) an.

Zwischenstände: 5' 2:1, 10' 4:2, 15' 8:4, 20' 12:6, 25' 13:9, 35' 18:12, 40' 18:13, 45' 20:16, 50' 24:17, 55' 25:20

Maximaler Vorsprung: HB Käerjeng +7, Petingen +0

Schiedsrichter: Bierchen, Keiffer
Zuschauer: 80 (geschätzt)



Julien Kohn (schwarz) und der HB Esch ließen sich zum Auftakt der Titelgruppe gegen Berchem um Vasco Verissimo nicht unterkriegen. (FOTO: FERNAND KONNEN)

sich das Trio – die Red Boys und Käerjeng liegen punktgleich an der Tabellenspitze, Esch nur einen Punkt zurück – bereits leicht von der Konkurrenz ab.

Bei der Neuaufgabe des Pokalendspiels ging mit dem HB Esch am Ende erneut der Pokalsieger als großer Gewinner vom Platz. Die Partie war zwar nicht hochklassig, zeichnete sich jedoch vor allem durch die beiden Torhüter aus. Während der Escher Schlussmann ganze 22 Versuche vereitelte und seiner Mannschaft damit die nö-

tige Sicherheit in der doch lückenhaften Abwehrreihe bot, kam der Bercherner Keeper Liszkai auf 19 Paraden. Nichtsdestotrotz sah nach 45 Minuten alles nach einem deutlichen Erfolg der Hausherrn aus. Bock und Co. führten zu diesem Zeitpunkt bereits komfortabel mit 21:13, ehe Berchem, das ohne den verletzten Guillaume auskommen musste, die sich häufen den technischen Fehler seines Gegners zu einer Aufholjagd nutzte. Zu einer Wende sollte es aber nicht mehr reichen und die

Schützlinge von Coach André Gulbicki müssen sich so weiterhin mit Tabellenplatz vier begnügen.

Details entscheidend

Nach einer Rückrunde ohne Punktverlust setzten die Red Boys ihre Siegesserie fort. Dabei musste das Team von Trainer Agron Shabani alle Kräfte mobilisieren, denn der HBD leistete ordentlich Gegenwehr und untermauerte, dass man die Meisterschaft noch nicht abgeschrieben hat. Es war eine Partie auf Augenhöhe, in der die

Gäste durch eine starke Verteidigung sowie schenswerte Abschlüsse überzeugten, derweil sich die Red Boys von Rückständen nicht aus der Ruhe bringen ließen und am Ende einfach das nötige Quäntchen Glück auf ihrer Seite hatten.

Das Resultat zwischen Käerjeng und Petingen fiel überraschend eng aus, auch wenn nie Zweifel an einem Sieg des Favoriten aufkamen. In der 20. führten Schroeder und Co. mit 12:6, konnten den Vorsprung aber u. a. durch etliche Zeitstrafen nicht ausbauen. Während beim Gastgeber fast alles auf Gyafras (elf Treffer) ausgerichtet war, bot Käerjeng trotz diverser Schwächen eine solide Mannschaftsleistung. Bis auf Molitor und Jacoby kam jeder Spieler mindestens zu einem Torerfolg.

RESULTATE UND TABELLEN

MÄNNER - SALES-LENTZ LEAGUE TITELGRUPPE

Red Boys - HB Düdelingen	28:26
HB Esch - Berchem	27:23
HB Käerjeng - Petingen	28:24

1. HB Käerjeng	1	1	0	0	28:24	21
2. Red Boys	1	1	0	0	28:26	21
3. HB Esch	1	1	0	0	27:23	20
4. Berchem	1	0	1	0	23:27	17,5
5. HB Düdelingen	1	0	1	0	26:28	16,5
6. Petingen	1	0	1	0	24:28	12

FRAUEN - TITELGRUPPE

Museldall - Diekirch	31:18
Standard - HB Käerjeng	32:28
Petingen - HB Düdelingen	20:35

1. HB Düdelingen	1	1	0	0	35:20	24
2. Museldall	1	1	0	0	31:18	20
3. Standard	1	1	0	0	32:28	20
4. HB Käerjeng	1	0	1	0	28:32	18
5. Diekirch	1	0	1	0	18:31	14
6. Petingen	1	0	1	0	20:35	11

Nuancen entscheiden enge Begegnung

Red Boys setzen mit dem 28:26-Sieg gegen den HBD ein erstes Ausrufezeichen

VON LUTZ SCHINKÖTH

Der Meister bleibt nach der ohne Punktverlust absolvierten Rückrunde weiterhin ungeschlagen und gemeinsam mit dem HB Käerjeng das Maß aller Dinge. Der knappe 28:26-Sieg gegen einen couragiert auftretenden HBD hing allerdings lange Zeit am seidenen Faden. Denn Düdelingen agierte über weite Strecken einer tempoarmen, aber jederzeit spannenden Partie konzentriert, aggressiv in der Abwehr und eiskalt in den Abschlüssen. Doch so richtig konnten es sich die Schützlinge von Nikola Malešević nicht erklären, in Oberkorn nichts Zählbares entführen zu haben. „Wir haben zum Schluss am Kreis nicht genügend und konsequent gedeckt und haben ein halbes Dutzend wichtiger Bälle nicht verwandelt. Auf keinen Fall waren wir die schlechtere Mannschaft, wir haben unglücklich verloren“, betonte Franky Hippert.

Malešević hatte mit dem Schachzug, das Tempo geschickt aus dem Spiel zu nehmen und mit überraschenden Anspielern an den Kreis einen Überraschungseffekt zu erzielen, auf Anhieb Erfolg. Das gelang in der Anfangsphase ein-

drucksvoll, weil auch die Abwehr aggressiv und konzentriert wirkte. Beim Meister griffen nicht alle Rädchen ineinander, weil er nervös, unkonzentriert und teilweise auch fahrig agierte. Die Red Boys hatten insbesondere im Angriff große Probleme und mussten mit ansehen, wie sich der HBD mit drei

Toren absetzen konnte. Die Red Boys aber kämpften und nutzten kurz vor Ende des ersten Abschnitts etliche Fahrlässigkeiten zum Ausgleich aus. „Schneller aus der Abwehr herausrücken“, forderte Malešević, als der HBD zu unentschlossen agierte und wieder in Rückstand geriet. Dennoch

besaß der HBD den größeren Siegeswillen und spürte, dass ein Erfolg möglich war. Nach der Pause legten die Red Boys einen Zahn zu, Hoffmann leitete mit einem sehenswerten Wurf in den Winkel die Aufholjagd ein und als dem Meister drei Tore in Folge gelangen, zog das Team von Agron Shabani das Tempo spürbar an. Die ausgeglichene Partie nahm nun mächtig Fahrt auf, von Zurückhaltung oder gar Lethargie war keine Spur mehr.

Vorentscheidung durch Kratovic und Zuzo

Es blieb eine Partie auf Augenhöhe, die ab der 50. dramatische Züge annahm. So entschieden am Ende Nuancen über einen schmeichelhaften Sieg der Red Boys. Rezić warf das wichtige 26:24 und Patzack handelte sich zwei Zeitstrafen in Folge ein.

Als Kratovic einen Siebenmeter verwandelte und Zuzo einen Ball von Wirtz abwehrte, war eine keinesfalls hochklassige, aber dennoch denkwürdige Partie entschieden. „Das war ein hartes Stück Arbeit und spielerisch war das nicht so überzeugend. Wir haben viele hundertprozentige

Chancen nicht genutzt. Nächste Woche in Berchem müssen wir uns gewaltig steigern“, blickte Red-Boys-Coach Shabani voraus.

Red Boys - HBD 28:26 (14:15)

RED BOYS: Zuzo im Tor, Rezić (3), Knez (1), Alen Zekan (3), Thierry, Kratovic (8/4), Aldin Zekan (2), Scheid (3), Podvrsic (2), Maric, Hoffmann (6)

HBD: Herrmann im Tor, Gulbicki, Mauruschat (2), F. Hippert (3), Patzack (3), Wirtz (5), Bosoni (1), Illic (4/1), Szyckow (6), Anic (2)

Siebenmeter: Red Boys 3/4, HBD 1/1
Zeitstrafen: Hoffmann, Rezić (Red Boys), F. Hippert, Anic, Wirtz, Patzack (2) (HBD)

Rote Karte: Mauruschat (59', HBD, grobes Foulspiel)

Besonderes Vorkommnis: Der HBD musste auf den noch immer verletzten Hummel verzichten.

Zwischenstände: 5' 3:2, 10' 5:6, 15' 6:9, 20' 10:11, 25' 11:12, 35' 16:15, 40' 18:17, 45' 21:20, 50' 23:23, 55' 25:24

Maximaler Vorsprung: Red Boys +2, HBD +3

Schiedsrichter: Sarac, Facchin
Zuschauer: 220 zahlende



Yann Hoffmann hat wieder einmal einen entscheidenden Anteil am Erfolg der Red Boys. (FOTO: CHRISTIAN KEMP)

RESULTATE UND TABELLEN

BASKETBALL

Meisterschaft

MÄNNER - NATIONALE 2
ABSTIEGSGRUPPE

Gréngewald - Black Star	104:74
BBC Nitia - Telstar	84:92
1. Telstar	4 3 1 345:280 20,5
2. Gréngewald	4 3 1 333:298 20
3. Zolver	4 4 0 368:274 19,5
4. Black Star	4 1 3 324:328 17,5
5. BBC Nitia	4 1 3 325:311 16
6. Préizerdaul	4 0 4 198:392 13

NATIONALE 3 - FINALRUNDE

Kaydall - Wiltz	66:64
Mondorf - Kehlen	57:46
East Side Pirates - Mamer	50:51
1. Wiltz	5 3 2 341:338 30
2. Mondorf	4 3 1 303:217 29
3. Schieren	4 2 2 273:288 25
4. Mamer	4 2 2 253:251 24
5. East Side Pirates	4 3 1 285:242 22
6. Kehlen	4 1 3 236:262 20
7. Kaydall	5 1 4 284:377 18

FRAUEN - NATIONALE 2
ABSTIEGSGRUPPE

Wiltz - Zolver	79:46
Schieren - BC Mess	63:64
Kehlen - East Side Pirates	56:46
1. Wiltz	4 4 0 272:193 19,5
2. BC Mess	4 3 1 293:226 18,5
3. Kehlen	4 3 1 271:240 17,5
4. Schieren	4 1 3 235:243 12,5
5. East Side Pirates	3 0 3 123:210 11,5
6. Zolver	3 0 3 157:239 11

NATIONALE 3 - AUFSTIEGSGRUPPE

Kaydall - Black Star	41:44
Racing - Préizerdaul	0:0
BBC Nitia - Arantia	58:41
1. Racing	4 3 0 231:125 16
2. BBC Nitia	4 3 1 226:171 15,5
3. Black Star	4 3 1 208:207 14,5
4. Arantia	4 1 3 191:192 12,5
5. Préizerdaul	4 1 2 115:143 9,5
6. Kaydall	4 0 4 141:274 9,5

Coupe des jeunes (cadets)

Sparta - Etzella 61:54

Coupe de l'avenir
(scolaires)

Amicale - Sparta 55:74, Kordall - Basket Esch 46:130

Coupe nationale
du mini-basket

Racing - Contern 28:31, Sparta - Résidence 71:46

Coupe des cadettes

Basket Esch - Sparta 56:43, Résidence - T71 56:77

Coupe filles scolaires

Musel Pikes - Basket Esch 64:47, Sparta - Résidence 42:64

Bascol

Black Lions - EY Luxembourg 61:34

Meisterschaft

SCOLAIRES - 3. Division: Heffingen - Gréngewald II 20:0
MINIS - 3. Division: Heffingen - Black Star 40:36
5. Division: Schieren - BBC Nitia 43:50
6. Division: Musel Pikes II - Diekirch 74:24

FUSSBALL

Meisterschaft

1. Division: Etzella - F91 2:0
2. Division: RFCUL - Fola 4:1, E. Grevenmacher - Bettendorf 1:1, E. Osten - Käerjéng 6:3
3. Division: RM Hamm Benfica - E. Rosport 1:1, Mertzig - Strassen 1:2, E. Gréngewald - E. Lorentzweiler 2:1, Jeunesse - Rodange 3:3, Steinfort - Schifflingen 2:4, E. Mondorf - Petingen 4:2



Die U14-Handballer aus Redingen mussten sich knapp geschlagen geben.

(FOTO: SERGE DALEIDEN)

4. Division: E. Wintger - E. Vianden 0:2, Wiltz - E. Medernach 3:4, Erpeldingen - Etzella II 2:2, Sandweiler - Beggen 0:0, Kehlen - E. Mamer 0:5, Mersch - E. Berburg 3:0, Monnerich - E. Weiler 2:0, E. Differdingen - US Esch 1:2

5. Division: Hosingen - E. Bissen 1:0, Bastendorf - E. Jeunesse Aterdaul 5:2, Swift II - E. Echternach 6:1, E. Osten - CeBra 0:3, RFCUL II - RM Hamm Benfica II 0:3, E. Schouweiler - Ehleringen 6:1

SCOLAIRES - 1. Division: Fola - Rodange 2:1, Swift - Bettendorf 7:1, RFCUL - RM Hamm Benfica 1:3

2. Division: Etzella - Merl-Belair 3:2, Strassen - E. FF Norden 1:1, Mertzig - Rosport 1:5, Käerjéng - Jeunesse 0:4, F91 - E. Niederkorn 6:1

3. Division: E. Gilsdorf - Mersch 3:5, Union Remich/Bous - F91 II 0:1, Steinfort - E. Differdingen 0:4

4. Division: E. Medernach - E. Colmar-Berg 2:5, Steinsel - E. Lintgen 5:4, Jeunesse II - E. Äischdall 2:2, E. Gréngewald - Monnerich 10:1

5. Division: E. Jeunesse Aterdaul - Résidence 1:3, Ullingen - Arantia 6:0, Bastendorf - Etzella II 7:1, E. Gréngewald - Kehlen 6:1, E. Weiler - Itzig 3:0, E. Mondorf - Ehleringen 0:4, Petingen - Beles 3:2, Schifflingen - Fola II 0:2

6. Division: Bissen - Steinsel II 6:0, Diekirch - E. Wintger 9:1, CeBra - RFCUL III 5:3, Mamer II - Dalheim 7:3, Berdorf - E. Osten II 4:0, RM Hamm Benfica II - Swift II 2:5, Gasperich - Strassen II 0:1, Käerjéng II - E. Künzig 0:2

MINIMES - 1. Division: RFCUL - Monnerich 2:0, F91 - E. FF Norden 5:1, E. Differdingen - Swift 3:0

2. Division: RM Hamm Benfica - Strassen 0:2, Mertzig - Wiltz 1:2, E. Mondorf 2:2, E. Biver - RFCUL III 3:0, Mertzig-Wasserbillig - Steinsel 0:2, Kayl-Tetigen - Rümelingen 0:3, Rodange - E. Differdingen II 1:0

5. Division: E. Gilsdorf - Etzella II 3:2, Gasperich - E. Osten III 8:2, E. Osten II - RM Hamm Benfica II 2:4, Fola II - Käerjéng II 6:0, Beles - E. Niederkorn 5:4

6. Division: Ullingen - Mertzig II 8:1, E. Heiderscheid - Wiltz II 5:1, E. Äischdall - Bastendorf 0:7, Christnach-Waldbillig - E. Jeunesse Aterdaul II 7:0, Steinsel II - Kehlen II 3:0, Oberkorn - Rodange II 2:0, Jeunesse II -

Lasauvage 3:0, E. Differdingen II - E. Mondorf II 3:1

HANDBALL

Meisterschaft

MÄNNER - Promotion - Aufstiegsplayoff: Diekirch - Diekirch II 29:30, Mersch - Red Boys II 23:22

Promotion - Platzierungsrunde: Käerjéng II - Petingen II 42:22, Standard - HB Esch II 23:26, Museldall - Redingen 37:23, Mersch II - Rümelingen 34:25

FRAUEN - Promotion - Aufstiegsgruppe A: Museldall II - Diekirch II 43:21, Red Boys - HBD II 16:22

Aufstiegsgruppe B: Käerjéng II - Schifflingen 18:19, Mersch - HB Esch 15:28

U12 Mixtes: HBD - HB Esch 50:5, Red Boys - Diekirch 17:20, Berchem - Museldall 49:6

JUNGEN - U14 Titelgruppe: Diekirch - Berchem 15:12, Käerjéng - Bettendorf 14:13, HBD - HB Esch 36:29

U14 Platzierungsrunde: Museldall - Mersch 31:13, Petingen - Red Boys 13:24, Redingen - Standard 17:21

U17 Titelgruppe: Petingen - Berchem 33:38, HB Esch - Red Boys 28:25, HBD - Mersch 38:30

U17 Platzierungsrunde: Berchem II - Diekirch 30:26, Käerjéng - E. Schifflingen 41:28, Standard II - Standard 13:45

U21: Standard II - HBD III 14:36

KARATE

Die Titelträger im Kata
in den Jugendklassen

MÄDCHEN

U8: 1. Zineb Bellebass, 2. Maëva Vernhes (beide Strassen), 3. Lena Sunnen und Océane Terlica Gomes (beide Kayl)

U10: 1. Louise Couturier (Strassen), 2. Delila Skrijelj (Esch/Alzette), 3. Victoria Barclay und Gabriele Martins Dias (beide Strassen)

U12: 1. Laura Bacinski (Differdingen), 2. Claire Grun (Wallerdingen), 3. Elina Sabotic (Kayl) und Rosaria Cinardo (Differdingen)

U14: 1. Kenza Bellebass (Strassen), 2. Marina Amorim Oliveira (Kayl), 3. Mika Müller (Lintgen) und Khadija Almali (Differdingen)

U16: 1. Nelly Gedgen, 2. Louisa Borch (beide Lintgen), 3. Laura Weiler (Sanem) und Laure Cesarini (Esch/Alzette)

U18: 1. Céline Henry (Lintgen), 2. Tiffany Leite (Reckingen), 3. Laura Mathieu (Lintgen) und Suada Selimovic (Esch/Alzette)

JUNGEN

U8: 1. Hadrien Moussalem (Hesperiden), 2. Diab Almali (Differdingen), 3. Thomas Santos (Strassen) und Enzo Agostino (Differdingen)

U10: 1. Timour Hackenberg (Strassen), 2. Charel Diederich (Wallerdingen), 3. Alexandre Arena und Maxence Knarov (beide Strassen)

U12: 1. Youness Belabass, 2. Georges Georgiu (beide Strassen), 3. Erik Olafsson (Wallerdingen) und Max Bleser (Reckingen)

U14: 1. Maxim Borch (Lintgen), 2. Diogo Dos Santos (Sanem), 3. Valentin Knaroff und Basile Lambot (beide Strassen)

U16: 1. Valentino Isolani (Esch/Alzette), 2. Charel Feil (Lintgen), 3. Dylan Neves (Strassen) und Emir Bandic (Esch/Alzette)

TISCHTENNIS

Einzelturnier
beim DT Bridel

Open Handicap: 1. Noah Stephany, 2. Christian Klicek, 3. Steve Weiten, Camille Putz A3, B1, B2: 1. Camille Putz, 2. Raoul Lanniers, 3. Lena Grein, Christophe Glod

B1, B2, B3: 1. Noah Stephany, 2. Gust Kremer, 3. Erick Belche, Jacob Bjurström

B2, B3, C1: 1. Roby Trierweiler, 2. Jonathan van Dessel, 3. Serge Poos, Charel Thill

B3, C1, C2: 1. Charel Thill, 2. Benjamin Leonard, 3. Thierry Oms, Jonathan Kardjoe-Waghie

Préminimes: 1. Pit Rauchs

VOLLEYBALL

MÄNNER - NOVOTEL LIGUE

Abstiegsgruppe
Esch - Diekirch 0:3
Lorentzweiler - Belair 3:2
(24:26, 16:25, 25:14, 25:17, 15:10)

1. DIVISION
Esch II - Bartringen II 3:1
Petingen - Belair II 3:1
Fentingen II - Echternach 3:0

2. DIVISION
Diekirch II - Petingen II 3:0
Strassen II - Beckerich 3:0
Echternach II - Bartringen III 0:3

FRAUEN - NOVOTEL LIGUE
Abstiegsgruppe
Strassen - Amber-Lénster 3:0
(25:17, 25:15, 25:15)

Gym - Petingen 3:0
(25:16, 25:12, 25:20)

1. DIVISION
Lorentzweiler - Echternach 3:0
Bartringen - Wallerdingen II 0:3
Fentingen - Mamer II 3:0

2. DIVISION
Strassen II - Steinfort III 3:0
Lorentzweiler II - Wallerdingen III 3:2
Diekirch II - Fentingen II 0:3

3. DIVISION
Bartringen II - Belair II 2:3
Petingen - Beckerich 1:3

BOXEN - Rückkehr

Mayweather will Duell
mit McGregor

Der als ungeschlagener Profibox-Weltmeister abgetretene Floyd Mayweather kokettiert wieder mit einem Megakampf gegen den irischen „Ultimate Fighting“-Champion Conor McGregor. „Ich kehre für McGregor offiziell aus dem Ruhestand zurück. Wir haben keine Zeit mehr zu verlieren. Lasst uns das schnell wahr machen - im Juni“, sagte der 40-Jährige in einem auf der Webseite „FightHype“ veröffentlichten Video. Mayweather hatte letztmals im September 2015 im Ring gestanden und zuletzt im Februar Gerüchte um einen Kampf gegen McGregor noch dementiert. „Ich bin zurückgetreten und glücklich damit. Ich genieße das Leben“, hatte Mayweather damals über die sozialen Netzwerke mitgeteilt. Nun folgte die Kehrtwende. Bereits Anfang des Jahres hatte Mayweather dem 28-jährigen McGregor ein millionenschweres Angebot gemacht. „Ich bin bereit, ihm 15 Millionen US-Dollar zu geben. Und wir können über eine Teilung der „Pay-per-view“-Gelder sprechen“, hatte Mayweather im Januar bei ESPN gesagt. McGregor, der Superstar des Vollkontaktsports Mixed Martial Arts (MMA), hatte erklärt, er wolle 100 Millionen US-Dollar für einen Kampf gegen Mayweather, bestritt im Februar jedoch eine Einigung mit dem US-Amerikaner.

VARIA - Russischer Sportmediziner

CAS sperrt Portugalov
lebenslang

Der Internationale Sportgerichtshof CAS hat Sergei Portugalov, das angebliche Mastermind des Dopingprogramms in der russischen Leichtathletik, lebenslang gesperrt. Das teilte der russische Leichtathletikverband Rusada mit. Die Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) hatte im Jahr 2015 empfohlen, Portugalov an keinem staatlichen Sportprogramm mehr zu beteiligen. Der Chef von Russlands medizinischer Leichtathletikkommission soll für die Vertuschung positiver Dopingtests von Athleten Geld gefordert haben. Außerdem gilt Portugalov als Chefverwalter des Dopingprogramms und soll selbst auch verbotene Substanzen injiziert haben. Die russischen Leichtathleten waren im November 2015 von der IAAF wegen Verstößen gegen die internationalen Anti-Doping-Richtlinien für internationale Wettkämpfe gesperrt worden. Staatliche Vertreter hatten zuletzt Doping im russischen Sport zugegeben, die Existenz eines staatlich betriebenen Dopingsystems aber bestritten.

EISHOCKEY - In Norwegen

Neuer Rekord: Partie
dauert 217 Minuten

Mit dem mutmaßlich längsten Spiel der Eishockeyhistorie haben die norwegischen Teams Storhamar Dragons und Sparta Warriors Sarpsborg für Schlagzeilen gesorgt. Das 21. der Gastgeber stand erst nach 217 Minuten und 14 Sekunden fest. Der Siegtreffer fiel in der achten Verlängerung.

Sportminister enttäuscht Experten

WADA-SYMPOSIUM Pawel Kolobkow wettet in Lausanne gegen den McLaren-Report

Richtig einsichtig zeigte sich Russlands Sportminister Kolobkow nicht. Vor 700 der renommiertesten Anti-Doping-Experten wettete er auf einem Symposium in Lausanne gegen den McLaren-Report und gegen Whistleblower.

Russlands neuer Sportminister Pawel Kolobkow hat eine große Chance vertan, nach dem Doping-Skandal in seinem Land für einen glaubwürdigen Neuanfang zu werben. „Das war sehr enttäuschend“, kritisierte die NADA-Vorstandsvorsitzende Andrea Gotzmann den Auftritt des früheren Fecht-Weltmeisters gestern beim Symposium der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) in Lausanne. „Die Infragestellung des McLaren-Reports und der Whistleblower kam nicht gut an.“

Wie die Chefin der deutschen Nationalen Anti-Doping-Agentur hätte auch ihr amerikanischer Kollege von der Usada, Travis Tygart, endlich mehr Einsicht erwartet. „Viele haben eine Entschuldigung adressiert an die sauberen Athleten erwartet“, meinte er. Schließlich hielt Kolobkow die Rede vor rund 700 internationalen Anti-Doping-Experten.



Der russische Sportminister Pawel Kolobkow war Gast beim jährlichen WADA-Symposium in Lausanne

Stattdessen zweifelte er die im zweiten Report des WADA-Ermittlers Richard McLaren präsentierten Ergebnisse an. „Die

russische Regierung erkennt nicht, dass es ein institutionelles Doping-System und eine Doping-Verschönerung gegeben hat“, betonte Kolobkow einmal mehr die russische Position. Das Niveau der Beweise von McLaren sei nicht ausreichend, um etwaige Doping-Verfehlungen einzelner Sportler zu ahnden. „Wir bereiten gerade eine offizielle Überprüfung des McLaren-Reports vor“, erklärte der Minister.

Außerdem kritisierte er scharf, dass der frühere Leiter des Anti-Doping-Labors in Moskau, Grigori Rodschenkow, Kronzeuge für Manipulationen im Labor bei den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi und anderen Doping-Vergehen ist. Ein Mann, „der das Doping orchestriert“ habe, könne kein Part der Untersuchung sein. „Er ist ein korruptes Individuum, das Geld für die Vertuschung von positiven Pro-

ben bekommen hat“, sagte Kolobkow.

Der Minister betonte aber auch, dass sein Land zu umfassender Kooperation bereit sei, um ein funktionierendes, glaubwürdiges Anti-Doping-System in Russland aufzubauen. „Wir wollen ein System schaffen, das Verstöße gegen die Anti-Doping-Regeln verhindert.“

Voraussetzung für die Rückkehr in den Weltsport ist der Aufbau der Anti-Doping-Agentur Rusada. „Ziel ist, im Mai überprüfen zu lassen, ob die Rusada in Übereinstimmung mit den Regeln der Welt-Anti-Doping-Agentur wieder aufgebaut ist“, sagte Kolobkow. „Bis November möchten wir die volle Akkreditierung der Rusada erreichen.“

Die Rusada ist seit November 2015 wegen des nachgewiesenen systematischen Dopings in Russland suspendiert. Kolobkow

kündigte an, dass Rusada in Zukunft unter anderem nicht mehr vom Sport-, sondern vom Finanzministerium das Geld bekommt und das Budget für die Jahre von 2017 bis 2019 verdreifacht worden ist.

Interimsmäßig hat die britische Agentur die Kontrollen übernommen. Nach Angaben der WADA sind 2016 rund 2.300 Tests in 32 Sportarten in Russland durchgeführt und 64 auffällige Proben entdeckt worden. Allerdings konnten angeordnete 2.344 Kontrollen nicht vorgenommen werden. „Dies macht uns Sorgen“, sagte Olivier Niggli, Generaldirektor der WADA. „Es gibt noch viel Arbeit. Der Ball liegt nun bei den Russen. Nun muss man sehen, wann sie das Programm der Anforderungen für eine unabhängige Rusada erfüllen.“

(dpa)

„Es gibt noch viel zu tun“

Der Präsident der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA), Craig Reedie, hat der suspendierten russischen Anti-Doping-Agentur (Rusada) für ihren Reformprozess Fortschritte bescheinigt, allerdings sei man noch längst nicht am Ziel. Das sagte der Schotte auf einem WADA-Symposium in Lausanne. „Es gibt noch viel zu tun“, so Reedie. Die Rusada müsse „nachweisen, dass die internen Prozesse unabhängig und auto-

nom verlaufen“, erklärte der WADA-Chef. Reedie betonte, dass man die Zusammenarbeit mit der russischen Anti-Doping-Agentur fortsetzen werde. „Seit März 2016 sind zwei unserer Experten in Moskau vor Ort, die die Unabhängigkeit der Rusada vorantreiben“, sagte der 75-Jährige. Die WADA hatte die Rusada im November 2015 für nicht regelkonform („non-compliant“) erklärt.

(SID)

Jugendsport

Körbe, Tore, Meisterschaften

Basketball

Jugendpokale-Halbfinalen, Coupe des Cadets: Bartringen - Ettelbrück 61:54, Hesperingen - Esch (16:3).

Coupe des Scolaires garçons: Steinsel - Bartringen 55:74, Kordall - Esch 46:130.

Coupe des Minis: Racing - Contern 28:31, Bartringen - Walferdingen 71:46.

Coupe des Cadettes: Esch - Bartringen 56:43, Walferdingen - Düdelingen 56:77.

Coupe des Scolaires filles: Musel Pikes - Esch 64:47, Bartringen - Walferdingen 42:64.

Coupe des Fillettes: Heffingen - Contern (23:3), Musel Pikes - Steinsel (2:4).

Fußball

Cadets, 1. Klasse, 2. Runde: Etzella Ettelbrück I - F91 I 2:0, US Rümlingen - E Differdingen/Luna I 0:5; **2. Klasse, 2. Runde:** RFCUL I - Fola 4:1, E CSG/Berburg/Biwer I - Bettendorf 1:1, E Osten I - Käerjeng 6:3; **3. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** RM Hamm Benfica I - E Rosport/Echterbach/UMW/USBC I 1:1, Mertzig - Strassen 1:2, E Gréngewald - E Lorentzweiler/Lintgen 2:1; **3. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** Jeunesse - Rodange 3:3, Steinfort - Schifflingen 2:4, E Mondorf/Schengen - Péttingen 4:2; **4. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** E Wintger/FF Nor-

den II - E Vianden/Gilsdorf 0:2, Wiltz - E Medernach/Christnach 3:4, Erpeldingen - Etzella II 2:2; **4. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** Sandweiler - Beggen 0:0, Kehlen - E Mamer/Bartringen 0:5, Mersch - E Berburg/Biwer/CSG II 3:0 ff; **4. Klasse, 3. Bezirk, 2. Runde:** Monnerich - E Weiler/Itzig/Aspelt 2:0, E Differdingen/Luna II - US Esch 1:2; **5. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** Hosingen - E Bissen/Brouch/Böwingen 1:0, Bastendorf - E Jeunesse Atertduel 5:2; **5. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** Hesperingen II - E Echterbach/Rosport/USBC/UMW II 6:1, E Osten II - CeBra 01 0:3 ff; **5. Klasse, 3. Bezirk, 2. Runde:** E Aischdall - Steinsel 5:4, RFCUL II - RM Hamm Benfica II 0:3; **5. Klasse, 4. Bezirk, 2. Runde:** E Schouweiler/Küntzig - Ehleringen 6:1.

Scolaires, 1. Klasse, 2. Runde: Fola - Rodange 2:1, Hesperingen - Bettendorf 1:1, RFCUL I - RM Hamm Benfica I 1:3; **2. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** Etzella I - Merl-Belair 1:3, Strassen I - E FF Norden/Wintger I 1:1, Mertzig - Rosport 1:5; **2. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** Käerjeng I - Jeunesse I 0:4, F91 I - E Niederkorn/Sanem 6:1; **3. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** E Gilsdorf/Vianden - Mersch 3:5; **3. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** Remich/Bous - F91 II 0:1, Steinfort - E Differdingen/Luna II 0:4; **4. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** E Medernach/Christnach -

E Colmar-Berg/Nommern/Schieren 2:5, Steinsel I - E Lintgen/Lorentzweiler 5:4; **4. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** E Biwer/CSG/Berburg - Kayl-Tetingen 0:9, Jeunesse II - E Aischdall 2:2, E Gréngewald I - Monnerich 10:1; **5. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** E Jeunesse Atertduel - Walferdingen 1:3, Ullingen - Fels 6:0, Bastendorf - Etzella II 7:1; **5. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** E Gréngewald II - Kehlen 6:1, E Weiler/Aspelt - Itzig 3:0; **5. Klasse, 3. Bezirk, 2. Runde:** E Mondorf/Schengen - Ehleringen 0:4, Péttingen - Beles 3:2, Schifflingen - Fola II 0:2; **6. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** Bissen - Steinsel II 6:0, Dickirch - E Wintger/FF Norden II 9:1 9:1; **6. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** CeBra 01 - RFCUL III 5:3, Mamer II - Dalheim 7:3, Berdorf/Consdorf 01 - E Osten II 4:0; **6. Klasse, 3. Bezirk, 2. Runde:** RM Hamm Benfica II - Hesperingen II 2:5, Gasperich - Strassen II 0:11; **6. Klasse, 4. Bezirk, 2. Runde:** Käerjeng II - E Küntzig/Schouweiler 0:2, Rümlingen II - Lasauvage 4:4, E Differdingen/Luna II - Oberkorn 2:1.

Minimes, 1. Klasse, 2. Runde: RFCUL I - Monnerich 2:0, F91 I - E FF Norden/Wintger I 5:1, E Differdingen/Luna I - Hesperingen I 3:0; **2. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** RM Hamm Benfica I - Strassen I 0:2, Mertzig I - Wiltz I 1:2; **2. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** E Mondorf/Schengen I - Fola I 0:0, Ehleringen -

Käerjeng I 6:0, E Osten I - Jeunesse I 10:0; **3. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** Junglinster - Hostert 1:10, Etzella I - Atertduel I 6:0, E Nommern/Colmar-Berg/Fels - Rosport 0:4; **3. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** Bettendorf - Mamer 2:2, Itzig I - Schifflingen I 1:0, E Niederkorn/Sanem I - Weiler-la-Tour 3:1; **4. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** Dickirch - Schieren 3:0, Mersch - Walferdingen 6:1, E Lintgen/Lorentzweiler I - Erpeldingen 2:0; **4. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** Hesperingen - E Moutfort/Munsbach 2:2, E Biwer/Berburg/CSG I - RFCUL III 3:0, Mertzig-Wasserbillig - Steinsel I 0:2; **4. Klasse, 3. Bezirk, 2. Runde:** Steinfort - US Esch 0:2, Kayl-Tetingen - Rümlingen 0:3; **4. Klasse, 4. Bezirk, 2. Runde:** Steinfort I - E Küntzig/Schouweiler 2:3, Rodange I - E Differdingen/Luna II 1:0; **5. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** E Gilsdorf/Vianden - Etzella II 3:2; **5. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** Gasperich - E Osten III 8:2; **5. Klasse, 3. Bezirk, 2. Runde:** E Osten II - RM Hamm Benfica II 2:4; **5. Klasse, 4. Bezirk, 2. Runde:** Fola - Käerjeng II 6:0, Beles - E Niederkorn/Sanem II 5:4; **6. Klasse, 1. Bezirk, 2. Runde:** Ullingen - Mertzig II 8:1, E Heiderscheid/Grevels/Feulen - Wiltz II 5:1; **6. Klasse, 2. Bezirk, 2. Runde:** Aischdall - Bastendorf 0:7, Christnach-Waldbillig - E Jeunesse Atertduel II 7:0; **6. Klasse, 3. Bezirk, 2. Runde:** Steinsel II -

Kehlen II 3:0 ff; **6. Klasse, 4. Bezirk, 2. Runde:** Oberkorn - Rodange II 2:0, Jeunesse II - Lasauvage 3:0 ff, E Differdingen/Luna III - E Mondorf/Schengen II 3:1.

Handball

Championnat U12 mixtes: HB Düdelingen - HB Esch 50:5, Red Boys Differdingen - Chev Dickirch 17:20.

U14 garçons poule titre: Chev Dickirch - HC Berchem 15:12, Handball Käerjeng - HB Bettendorf 14:13, HB Düdelingen - Handball Esch 36:29.

U14 garçons poule placement: HB Museldall - HB Mersch 31:13, HB Péttingen - Red Boys Differdingen 13:24, HC Atert Redingen - HC Standard 17:21.

U17 garçons poule titre: HB Péttingen - HC Berchem 33:38, Handball Esch - Red Boys Differdingen 28:25, HB Düdelingen - HB Mersch 38:30.

U17 garçons poule placements: HC Berchem - Chev Dickirch 30:26, Handball Käerjeng - E Schifflingen/Rümlingen 41:28, HC Standard - HC Standard 13:45.

Coupe U17 filles: HC Standard Chev Dickirch 12:42.

Coupe U21 hommes: Chev Dickirch - HC Berchem 28:36.

* Resultate nur sofern gemeldet

Muller weiter

TENNIS Gilles Muller hat in Indian Wells das Viertelfinale im Doppelwettbewerb erreicht. Der Luxemburger hat mit seinem US-amerikanischen Partner Sam Querrey das rumänisch-pakistanische Duo Florin Mergea/Aisam-Ul-Haq Qureshi geschlagen. Muller und Querrey behielten nach drei Sätzen mit 6:1, 1:6 und 10:6 die Oberhand. Heute trifft Muller (ATP 28) im Einzel in der Runde der letzten 16 auf den Japaner Kei Nishikori (5).

Junglinster bezwingt Dödelingen

BADMINTON Wer sich auf eine spannende Auseinandersetzung zwischen Dödelingen und Junglinster gefreut hatte, wurde enttäuscht. Die Gäste traten mit vier Ausländern an, sodass die ausschließlich aus Luxemburgern bestehende Mannschaft aus Dödelingen chancenlos war.

Dennoch sicherte sich der Gastgeber das zweite Herrendoppel durch Hellers/Hargiono (21:15, 12:21, 21:15 gegen Kolev/Pesch) sowie das Gemischtdoppel durch Thomas/Aulner T. (21:9, 21:11 gegen Pesch/Bodson). Im Damendoppel taten sich Kustyaningih/Junglerwirth beim 21:18, 9:21, 21:19 gegen J. Aulner/T. Aulner schwer, die übrigen Partien waren eine klare Angelegenheit für den alten und neuen Landesmeister. In der Tat ist kaum anzunehmen, dass Junglinster in den Begegnungen gegen Arlon, Feulen und Kehlen, alle in der unteren Tabellenhälfte, noch Punkte liegen lässt. rsa

Sport im TV

9.00 Eurosport: **Live:** Snowboard: WM in der Sierra Nevada
11.15 Eurosport: Skispringen: FIS Weltcup Gslo-Holmenkollen
13.00 Eurosport: **Live:** Snowboard: WM in der Sierra Nevada
14.15 Eurosport: **Live:** Radrennen 52. Fernfahrt Tirreno-Adriatico
16.30: Eurosport: **Live:** Skispringen: FIS Weltcup in Lillehammer
17.00 ARD: **Live:** Sportschau
Skispringen: 1. Durchgang
17.50 Snowboard: Paralelsalom
20.05 Skispringen: 2. Durchgang
18.00 Club RTL: **Live:** football: Juventus Turin - Porto, Ligue des champions 8^e de finale
22.00 Eurosport: Fußball: FIFA World
23.15 Sport1: Goal! Das internationale Fußball-Magazin
0.30 Sport1: Bundesliga aktuell

Lotto

QUOTEN

Samstagslotto	
Gewinnklasse 1 0 x	unbesetzt
Gewinnklasse 2 4 x	457.080,80
Gewinnklasse 3 132 x	6.925,40
Gewinnklasse 4 1.144 x	2.397,20
Gewinnklasse 5 6.150 x	148,60
Gewinnklasse 6 52.308 x	34,90
Gewinnklasse 7 105.934 x	17,20
Gewinnklasse 8 901.048 x	9,10
Gewinnklasse 9 760.019 x	5,00

Spiel 77

Gewinnklasse	
1 0 x	unbesetzt
2 9 x	77.777,00
3 62 x	7.777,00
4 572 x	777,00
5 5.497 x	77,00
6 56.185 x	17,00
7 561.222 x	5,00

„Es fehlt nie viel“

JOSIP ILIC Der HBD-Rückraumspieler im Interview

Laurent Neiertz

Josip Ilic gehört zu den wichtigsten Stützen im Kader des HB Dödelingen. Vor allem in der Offensive ist der kroatische Rückraumspieler kaum wegzudenken. Das Tageblatt hat sich mit dem 28-Jährigen über die aktuelle Saison unterhalten.

Tageblatt: Josip, am Samstag musstet ihr euch nur knapp Meister Red Boys geschlagen geben. Eine gute Leistung von deinem Team, jedoch standet ihr am Ende mit leeren Händen da ...

Josip Ilic: Stimmt. Aber es ist nicht das erste Mal, dass uns das passiert. Auch z.B. im Pokal-Viertelfinale gegen die Red Boys verlief es nach diesem Schema. Wir halten lange sehr gut mit und binnen ein paar Minuten verlieren wir dann unerklärlicherweise den Faden. Hier unterlaufen uns dann zu viele dumme Fehler und am Ende machen nur ein paar Tore den Unterschied. Es fehlt nie viel.

Wie du schon gesagt hast, es ist nicht zum ersten Mal, dass ihr ein Spiel mit nur ein paar Toren Unterschied verloren habt. Wie kannst du dir das erklären?

Es ist nicht einfach, dafür eine Erklärung zu finden. Wir liefern an sich gute Leistungen ab, aber gegen die „großen“ Vereine machen uns ein paar schlechte Minuten einen Strich durch die Rechnung. Es liegt vielleicht daran, dass diese Mannschaften auf mehr erfahrene Einwechselspieler zurückgreifen können. Wir haben eine starke Start-Sieben, die aus einer guten Mischung von jungen und erfahrenen Spielern besteht. Unsere Spieler auf der Bank haben Talent, den meisten fehlt es aber wegen des Alters noch an der nötigen Spielerfahrung. Ebenfalls spielt die Verletzung von Martin Hummel auch



Linkshänder Josip Ilic sorgt in der Offensive für die gefährlichen Akzente

eine Rolle. Er ist ein extrem wichtiger Spieler.

Diese Saison bist du für den HBD auf Torejagd. Im letzten Jahr standest du noch im Kader des HB Esch. Konntest du Unterschiede zwischen beiden Teams feststellen?

Ich bin ein professioneller Spieler und erfülle meinen Job mit großer Leidenschaft. Ich tue das, was das Beste für den Verein ist.

In der Meisterschaft steht der Verein aus der „Forge du Sud“ momentan auf dem fünften Rang. Was kann man in den folgenden Play-off-Spielen von euch erwarten?

Wir liegen momentan auf dem fünften Tabellenplatz, aber wir wollen weiter nach vorne angrei-

fen. Wie gesagt, oft haben Kleinigkeiten über Sieg und Niederlage entschieden. Ich hoffe, dass die engen Begegnungen in Zukunft zu unseren Gunsten verlaufen werden.

Ist der Fokus jetzt nicht eher auf das Viertelfinale im Challenge Cup gerichtet?

Der Sieg im Achtelfinale gegen ZTU-ZAB Saporischschja war historisch. Jetzt wollen wir natürlich in diesem Wettbewerb mehr. Unser Gegner ist uns nicht unbekannt, schließlich hat der HB Esch schon gegen AHC Potaissa Turda gespielt. Jedoch haben die Escher gegen die Rumänen verloren. Deshalb wissen wir auch, dass es sehr schwer sein wird. Aber mit einer guten Vorbereitung sind wir nicht chancenlos.

Letzte Frage: Du spielst jetzt schon seit ein paar Jahren in Luxemburg. Hast du geplant, noch länger hier zu bleiben?

Ich bin verheiratet und meine Frau hat einen guten Job hier. Das ist für mich und meine Familie sehr wichtig. Für den Moment fühle ich mich richtig wohl hier in Dödelingen. Jedoch weiß man nie so richtig, wo einen der Weg plötzlich hinführen kann.

Steckbrief

Geburtsdatum: 27.1.1989
Bisherige Vereine: Metkovic (Kroatien), Izvidac (Bosnien-Herzegowina), Nancy (Frankreich), HB Esch
Größe: 192 cm, 97 kg
Position: Rechter Rückraum

Überraschung durch Differdingen II

BADMINTON Landespokal

Nach einer intensiven Begegnung setzten sich die Differdinger Reserven überraschend beim Nationaldivisionär Kayl mit 5:3 durch. Das Fehlen der Rumänin Iulia Bucur, der Trainingsrückstand von Pierre Eberhard (berufliche Gründe) sowie die Handicapformel, die im Pokal angewendet wird, dürfen für die Hausherren nicht als Entschuldigung gelten gegen einen Kontrahenten, der eine Topleistung bot.

Im ersten Herrendoppel gelang Ribeiro P./Carvalho M. ein nicht für möglich gehaltenes 21:17, 21:20 gegen Zaccaria/Piorino. Parallel dazu erzwangen Rio Lima/Seracangeli einen Dreisatz-erfolg gegen Noesges/Urbany. Nachdem die Gäste auch das Damendoppel durch Stilmant/Bock (21:16, 18:21, 21:17 gegen Krausch/Jungbluth) für sich entscheiden hatten, deutete sich die Sensation bereits an. Yann Zaccaria gelang anschließend der erste Punkterfolg für Kayl, indem er Liam Seracangeli trotz 0:10-Rückstand klar besiegte. Nico Piorino rang Mike Carvalho mit 19:21, 21:18, 21:20 nieder, Zoé Krausch gelang mit 21:16,

21:13 gegen Hélène Stilmant der Ausgleich zum 3:3. Mit einer kämpferisch starken Leistung brachte Diogo Rio Lima (21:13, 21:21, 21:12 gegen Pierre Eberhard) sein Team in Führung, ehe das glänzend aufgelegte Gemischtdoppel Paulo Ribeiro/Michèle Bock ihre Gegner Nils Noesges/Joelle Jungbluth mit 21:18, 21:19 in die Schranken wiesen.

In den übrigen Partien qualifizierten sich ausschließlich die Favoriten für das Viertelfinale, wobei allerdings Dödelingen nach 4:0-Führung gegen Kehlen noch zittern musste und nur durch das bessere Satzverhältnis siegreich blieb. Bettemburg gegen Junglinster findet am 13. März statt. rsa

Resultate

Kayl - Differdingen II	3:5
Feulen - Junglinster II	6:2
Weiler - Kayl II	2:6
Differdingen III - Differdingen	1:7
Schifflingen - Schifflingen II	6:2
Dödelingen - Kehlen	4:4 (11:10 Sätze)
Dödelingen II - Kehlen II	2:6

Am 13. März:
19.30 Bettemburg - Junglinster

Es bleibt bei den Radproblemen

TRIATHLON Haller in Mooloolaba (AUS)

Nach dem Vizetitel bei den Crossmeisterschaften in Diekirch ging es für Bob Haller am vergangenen Mittwoch nach Australien. Ziel ist die Vorbereitung auf den Weltcup in New Plymouth (NZL, 1. April) und vor allem auf den WM-Lauf an der Goldküste (AUS, 8. April).

Einmal in Australien angekommen, packte der X3M-Athlet allerdings die Gelegenheit beim Schopf und startete kurzfristig am Samstag beim Weltcup in Mooloolaba. Schon vor Jahresfrist hatte Haller in Mooloolaba am Weltcup teilgenommen, kam aber damals nach einem schwachen Laufpart nicht über den 45. Platz hinaus.

Eigentlich wollte sich der Luxemburger nun verbessern, die Voraussetzungen waren sechs Tage nach dem Crosseinsatz aber ungünstig. Zum einen war da der Jellag, zum anderen wurde der australische Triathlon diesmal über die olympische Distanz ausgetragen (1.500 m Schwimmen, 40 km Radfahren, 10 km Laufen), im vergangenen Jahr war es ein Sprint (halbe Distanzen).

Insgesamt traten in Mooloolaba nur 24 Männer an (2016 waren es 69), und das Niveau war

auch nicht so hoch als 2016, als noch um Olympiaplätze gekämpft wurde. Bob Haller konnte am Samstag leider nicht an die gute Schwimmleistung aus dem Vorjahr anknüpfen und stieg als 20. aus dem Wasser, 31^{er} hinter dem schnellsten Schwimmer. Dadurch verpasste der 23-Jährige die 11-köpfige Spitzengruppe auf dem Rad.

Wie schon beim Saisonauftakt Mitte Februar in Kapstadt ereilte Haller dann auch noch das Pech auf dem Radparcours. In Südafrika war die Kette abgesprungen, diesmal erwischte er einen Plattfuß. Konnte er vor einem Monat den Schaden noch selbst beheben, war das Rennen in Mooloolaba mit der Panne vorzeitig beendet. MB



Bob Haller

Trillini, futur sélectionneur de l'Italie?

SALES-LENTZ LIGUE Élu dimanche à la présidence de la FIGH, Pasquale Loria compte s'appuyer sur l'entraîneur de Käerjeng qui aimerait toutefois pouvoir également poursuivre sa mission à Bascharage.

Nouveau patron de la fédération italienne, Pasquale Loria souhaite confier les clés du secteur sportif à son vieil ami Riccardo Trillini qui pourrait être appelé à prendre la succession de l'actuel sélectionneur, Frédy Radojkovic.

De notre journaliste
Charles Michel

Ce matin, Riccardo Trillini retrouvera le Grand-Duché après un aller-retour express dans sa famille à Cingoli, ville située dans la province de Macerata. L'entraîneur de Käerjeng retrouvera le Um Dribbel quelque peu changé. Comme transformé depuis dimanche et l'élection de Pasquale Loria (52 ans) à la présidence de la fédération ita-

lienne de handball (FIGH). Un succès acquis avec 56,9% des voix et qui met fin au règne de Francesco Purromuto arrivé au pouvoir le 19 juin 1997. Un vrai soulagement pour Trillini : «Depuis 20 ans, le handball italien est sur le déclin. Non seulement le niveau est mauvais, non seulement rares sont les joueurs qui évoluent à l'étranger

mais, en plus, les meilleurs clubs du championnat ne cessent de perdre de l'argent. Certains finissent même par disparaître. Il était temps que ça change...»

➤ Loria, une vieille connaissance...

Le changement c'est maintenant. À vrai dire, il est déjà en marche depuis dimanche où, à peine élu, le nouveau patron de la FIGH a tenu sa première réunion avec son comité. Histoire de ne pas perdre de temps. Tout semble aller vite, très vite même du côté de Rome, au point de prendre de cours Riccardo Trillini dont le nom s'est retrouvé dans l'édition d'hier de *La Gazzetta dello Sport* (voir ci-contre). Dans ledit article, il est mentionné que Pasquale Loria songe au technicien bascharageois pour le poste de directeur technique national, mais aussi pour celui de sélectionneur. Reste à savoir pour lequel sera retenu un Riccardo Trillini qui, dans notre édition du 19 avril 2016, faisait déjà mention de sa possible nomination à un tel poste : «Pasquale (Loria) a dit qu'il voulait Riccardo Trillini comme directeur technique et sélectionneur». L'idée a donc fait du

chemin et, onze mois plus tard, est sur le point de se concrétiser. Enfin en partie, puisque le «et» est peut-être de trop à en croire le principal intéressé : «Personnellement, j'aimerais continuer d'entraîner Käerjeng, chose que j'arriverais parfaitement à concilier en étant sélectionneur. Par contre, ce serait impossible avec un poste de D.T.N.»

Hier, Riccardo Trillini assurait ne pas s'être officiellement entretenu avec Pasquale Loria («Je lui ai juste envoyé un SMS de félicitations»), mais devrait le faire dans les prochaines heures. Histoire d'évoquer avec l'ancien président de Salernitana, dont il fut l'entraîneur de l'équipe dames en 1995, les modalités d'une collaboration qui pourrait chambouler les habitudes de la FIGH. Si celle-ci se montre opposée à ce que Trillini conserve son poste d'entraîneur de Käerjeng, il lui faudra se montrer convaincant. La FIGH l'a été par le passé en s'attachant les services de Lino Cervar (1994-2000) qui avait conduit en 2004 la Croatie aux titres mondial (2003) et olympique (2004). «C'est surtout le dernier à avoir réussi à qualifier l'Italie pour un championnat du monde, reprend Trillini. C'était en 1997...»



Photo: Julien Garroy

Arrivé il y a quatre saisons, Riccardo Trillini (52 ans) a permis à Käerjeng de satisfaire son appétit en le conduisant vers un titre de champion (2014) et deux coupes de Luxembourg (2015 et 2016).

Resa Purromuto La pallamano ha scelto Loria

«Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana»

di Riccardo Trillini

La FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Il presidente della FIGH ha scelto il tecnico di Käerjeng per la nazionale italiana. È un grande orgoglio per me e per il club.

Sales : «On discutera de tout ça lors d'une bonne balade!»

La probable future nomination de Riccardo Trillini à un poste au sein de la fédération italienne pourrait légitimement remettre en question l'avenir du technicien italien sur le banc de Käerjeng. Hier soir, son président, Marc Sales, se refusait à toute spéculation : «Je sais que Bascharage est un club qui lui tient à cœur et, depuis son arrivée, il a fait du très bon travail. On a d'ailleurs évoqué ensemble de grands projets. À l'heure actuelle, tout est possible. Être sélectionneur de l'Italie et entraîneur de Bascharage, c'est possible... Avec Riccardo, on discutera de tout ça lors d'une bonne balade! Une balade comme on aime en faire parfois...»

AU FILET

Zuidberg en Coupe CEV

Tours dispute ce soir (20 h), dans sa salle Robert-Grenon, son quart de finale retour de Coupe CEV face au Cez Karlovarsko qui, au tour précédent, avait réalisé la sensation en éliminant la formation russe du Gazprom-Ugra Surgut. À l'aller, les hommes de Giampaolo Medei s'étaient aisément imposés (17-25, 19-25, 18-25). S'il n'était pas du déplacement en République tchèque, Chris Zuidberg fera bien partie du cadre ce soir. C.M.



«Très clairement, on part avec un avantage»

VOLLEY Le 25 mars, Fentange tentera de briguer le titre de champion à Strassen, qu'il a déjà battu à trois reprises cette saison. Dragan Vujovic, son entraîneur, est confiant.

Déjà vainqueur de la Coupe, Fentange peut désormais viser le doublé après sa qualification pour la finale du championnat aux dépens de Bertrange. Que ressentez-vous?

Dragan Vujovic : Pour tout ce qu'on a montré cette saison, on a mérité cette Coupe de Luxembourg. Et pour ce qui est du championnat, en terminant la saison régulière avec six points d'avance sur Strassen, qu'on affrontera en finale, on mériterait également le titre. En ayant remporté les trois confrontations avec Strassen cette saison, votre équipe part-elle

d'ores et déjà avec un ascendant psychologique? Très clairement, on part avec un avantage. Et Strassen, en tant que champion en titre, aura bien plus de pression que nous.

Strassen n'a eu besoin que de deux matches pour éliminer Walferdange. Cela vous a-t-il surpris? Non. Je sentais que l'expérience de Strassen ferait la différence face à une équipe de Walferdange qui a beaucoup de qualités, mais dont le niveau de prestations manque de régularité.

En championnat, cette saison, Fentange n'a perdu que douze sets en seize matches... C'est le fruit du travail effectué avec sérieux et motivation par tout un groupe. J'ai la chance d'avoir des joueurs de bonne qualité et une équipe où règne une formidable ambiance. C'est vrai que le jeu repose beaucoup sur Karanovic et Lomacz, mais je m'appuie sur un groupe soudé et c'est une grande satisfaction personnelle d'amener Fentange vers le doublé. Enfin, ce n'est pas encore gagné... Ce groupe, votre fils Pavle l'a rejoint cet hiver en provenance de Nancy, mais il n'a pas encore disputé de match officiel. Pour quelle raison? C'est assez simple, sa licence n'était pas encore faite. Mais il sera dans le groupe pour la finale. Dans un rôle de remplaçant, car notre passeur ac-

tuel (Aleksandar Ondelj) fait du bon boulot. En 2013 et 2016, Fentange était tombé en demi-finale du championnat contre Strassen. Cette finale constitue-t-elle une forme de revanche? Oui, on peut dire ça... Mais à l'époque, Fentange ne disposait pas d'une telle qualité. On n'avait pas une équipe aussi compétitive. Revenons sur cette demi-finale contre Bertrange. Vous n'avez jamais été inquiétés... Je suis étonné qu'une équipe comme Lorentzweiler, qui me paraissait supérieure à Bertrange, n'ait pas réussi à se qualifier pour les demi-finales du play-off titre. Je ne comprends pas. Recueilli par C.M.

Revenons sur cette demi-finale contre Bertrange. Vous n'avez jamais été inquiétés... Je suis étonné qu'une équipe comme Lorentzweiler, qui me paraissait supérieure à Bertrange, n'ait pas réussi à se qualifier pour les demi-finales du play-off titre. Je ne comprends pas. Recueilli par C.M.

Revenons sur cette demi-finale contre Bertrange. Vous n'avez jamais été inquiétés... Je suis étonné qu'une équipe comme Lorentzweiler, qui me paraissait supérieure à Bertrange, n'ait pas réussi à se qualifier pour les demi-finales du play-off titre. Je ne comprends pas. Recueilli par C.M.

Revenons sur cette demi-finale contre Bertrange. Vous n'avez jamais été inquiétés... Je suis étonné qu'une équipe comme Lorentzweiler, qui me paraissait supérieure à Bertrange, n'ait pas réussi à se qualifier pour les demi-finales du play-off titre. Je ne comprends pas. Recueilli par C.M.

Revenons sur cette demi-finale contre Bertrange. Vous n'avez jamais été inquiétés... Je suis étonné qu'une équipe comme Lorentzweiler, qui me paraissait supérieure à Bertrange, n'ait pas réussi à se qualifier pour les demi-finales du play-off titre. Je ne comprends pas. Recueilli par C.M.

FOOTBALL - Promotion d'Honneur

Trois points en moins pour Sandweiler?

Les cartes pourraient être à nouveau rebattues en Promotion d'Honneur. L'US Sandweiler a commis une faute administrative contre Grevenmacher ce dimanche. Une erreur qui pourrait lui coûter les trois points gagnés sur le terrain. Le CSG a posé deux réserves par rapport au match perdu deux buts à un. Une première par rapport à un joueur suspendu (le n°20 Duarte). Ou pas. Sandweiler affirme être dans son bon droit alors que le club mosellan évoque un flou dans le BIO. Selon nos informations, le joueur en question n'était pas suspendu. La seconde a beaucoup plus de chances d'aboutir puisque l'US reconnaît sa faute. Le délégué a inscrit le nom d'Alberto Lima Herman sur la feuille de match, mais c'est Alberto Lima William qui a joué. Le club s'est rendu compte de sa méprise et a corrigé le tir sur la version électronique. Mais l'arbitre est reparti avec les feuilles de matches non corrigées. Et ce sont ces dernières qui font force de loi. Le tribunal de la FLF se penchera donc sur ce nouveau dossier, mais l'US Sandweiler pourrait bien perdre les bénéfices de sa victoire et sa place sur le podium. Le Swift reprendrait ainsi son bien et l'US glisserait à la septième place avec trente unités. Comme Hostert. *tof*

WM-Qualifikation gegen Frankreich

Medien: FLF-Auswahl spielt in Toulouse

Die Suche nach einem passenden Standort hat einige Monate gedauert, nun steht laut „ladepeche.fr“ fest, wo das Rückspiel der WM-Qualifikation zwischen Frankreich und Luxemburg stattfinden wird. Am 3. September tritt die Mannschaft von Nationaltrainer Luc Holtz in Toulouse an. Seit dem Vorbereitungsspiel der Franzosen gegen Paraguay vor der EM 2008 hat die Nationalmannschaft kein Spiel mehr dort bestritten. Das Stadium Municipal bietet 33 150 Zuschauern einen Platz und war Austragungsort der Europameisterschaft 2016. Der Vertrag sei zwar noch nicht unterzeichnet, doch es müssten nur noch Details geklärt werden, berichtet die französische Zeitung. FLF-Jurist Marc Diederich erklärte gegenüber dem „Luxemburger Wort“, dass der Luxemburger Verband noch keine Bestätigung dafür erhalten habe. Erst nach dem Länderspiel am 25. März im Stade Josy Barthel gegen Frankreich würde der französische Verband dies mitteilen. Vor dieser Partie bestreitet die FLF-Auswahl am 21. März noch ein Testspiel gegen Standard Liège in Etelbrück. Am 28. März geht es in einer weiteren Begegnung in Hesperingen gegen die Kapverden. Heute wird Nationaltrainer Holtz den Kader für die Partie bekanntgeben. Die Pressekonferenz wird ab 11 Uhr auf www.flf.lu sowie auf der Facebookseite des nationalen Fußballverbandes übertragen. *bob*

Leicesters Märchen geht weiter

Auch Juventus Turin kann noch vom Gewinn der Champions League träumen



Torwart Kasper Schmeichel foulte Vitol, dann jedoch war er zur Stelle und parierte den anschließenden Strafstoß.

(FOTO: AFP)

Leicester City und Juventus Turin haben ihre Tickets für das Viertelfinale der Champions League gelöst. Während die Italiener keine Probleme hatten, mussten die „Foxes“ bis in die Nachspielzeit zittern. Dann bejubelten sie ihren größten Erfolg auf der europäischen Bühne.

Juventus Turin ist ins Viertelfinale der Champions League eingezogen. Der italienische Rekordmeister besiegte am Dienstag im Achtelfinal-Rückspiel den FC Porto mit 1:0 und qualifizierte sich zum zehnten Mal für Runde der letzten acht Teams in der Königsklasse. Bei Leicester City geht das Europapokal-Märchen weiter. Englands Meister steht mit seinem Interimstrainer Craig Shakespeare erstmals in der Run-

de der letzten Acht. Leicester siegte mit 2:0 gegen den FC Sevilla und machte damit die 1:2-Hinspieleriedelrunde weggew.

Die Partie in Turin startete sehr lebhaft. Beide Teams spielten druckvoll nach vorne. Kurz vor der Pause nutzte „Juve“ das Handspiel von Portos Pereira zur Führung: Der Argentinier Dybala verwandelte den Elfmeter sicher (42.). Der zweimalige Königsklassen-Gewinner Porto mussten danach wegen des Platzverweises für Pereira mit einem Mann weniger spielen. Dennoch vergab kurz nach der Pause Soares die große Chance zum 1:1 (49.). In der Schlussphase passierte aber nicht mehr viel, und der italienische Meister, ohne den ehemaligen Luxemburger Jugendausschusspieler Pjanic,

feierte seinen 14. Heimspielsieg in Serie.

Leicester, das zuletzt zwei Mal in Folge gewonnen hatte, ging mit großem Engagement zu Werke und ließ das King Power Stadium in der 27. Minute Abwehrspieler und Kapitän Morgan drückte einen Freistoß mit dem Knie über die Linie. Die Führung für den Tabellen-15. der Premier League war verdient. Mitten in einer Drangphase der Spanier in der zweiten Hälfte - Escudero scheiterte mit einem sehenswerten Schuss an der Latte - erhöhte Mittelfeldspieler Albrighton auf 2:0 für Leicester (54.). Der FC Sevilla schwächte sich später durch Gelb-Rot für Nasri (74.) selbst.

In der 80. avancierte Leicester-Torwart Schmeichel zum Helden,

als er den von ihm verschuldeten Foulelfmeter von N'Zonzi parierte. Die „Foxes“ gewannen somit bislang alle vier Heimspiele in der Champions League und können ihre Erfolgsgeschichte auf der europäischen Bühne fortsetzen. Der FC Sevilla muss hingegen auf den ersten Sieg in England und die erste Teilnahme am Viertelfinale der Champions League warten. *dpa/jg*

RESULTATE

ACHTTELFINALE - RÜCKSPIELE

FC Arsenal - Bayern München	1:5 (1:5)
Neapel - Real Madrid	1:3 (1:3)
Dortmund - Benfica Lissabon	4:0 (0:1)
FC Barcelona - Paris SG	6:1 (0:4)
Juventus - FC Porto	1:0 (2:0)
Leicester - FC Sevilla	2:0 (1:2)

In Klammern Hinspielergebnisse

Trillini als italienischer Nationaltrainer im Gespräch

Käerjenger Handballcoach könnte wechseln

Große Ehre für Riccardo Trillini: Der Italiener in Diensten des HB Käerjeng ist der Topkandidat auf den Posten des italienischen Nationaltrainers. Trillini steht ganz oben in der Gunst von Pasquale Loria, der an die Spitze des italienischen Handballverbandes gewählt wurde.

„Loria und ich sind befreundet und wir hatten bereits vor einiger Zeit, als noch nicht abzusehen war, dass er die Wahl gewinnen würde, über diese Idee geredet“, erklärt der Trainer. Nun hat sich dieses Thema bereits in den italienischen Medien verbreitet und man scheint nur noch auf die Zusage Trillinis zu warten. Doch ist der 51-Jährige überhaupt an dieser Funktion interessiert? „Ja, natürlich hätte ich Lust den Posten des Nationaltrainers meines Heimatlandes zu übernehmen. Zusätzlich steht auch noch der Posten als Technischer Direktor im Raum.

Aber im Moment bin ich immer noch Trainer bei Käerjeng.“

Trillini zieht eventuell eine Doppelfunktion in Erwägung. So könnte der Erfolgsgarant (ein Mal Meister und zwei Mal Pokalsieger mit Käerjeng) weiterhin seinem Job in der Sales-Lentz League nachgehen und zusätzlich die „Squadra Azzurra“ als Nationaltrainer betreuen. „Dies wäre eine interessante Idee, über die man reden müsste. Denn ich würde den HB Käerjeng nur schweren Herzens aufgeben.“ Es gibt also noch viel Gesprächsbedarf zwischen allen Parteien.

Am Samstag wird Trillini mit dem im Moment im Ausland weilenden Käerjenger Präsidenten Marc Sales eine Unterredung haben. Steine wird der Vorsitzende dem Italiener aber nicht in den Weg legen, zumal Trillini noch keinen Vertrag für die kommende Saison bei Käerjeng besitzt. *ms*

LUXEMBOURG
FRANCE

Composez vos équipes de rêve sur wort.lu

Luxemburger Wort
www.wort.lu